Altpreußische Geschlechterkunde

Blätter
des Vereins für Familienforschung
in Ost- und Westpreußen



12. Jahrgang, 1938

Königsberg (Pr) 1938
In Kommission beim Ostpreußischen Heimatverlag, Heiligenbeil

Verein für Familienforschung in Ost- und Westpreußen e. V.

Vorsitzender:

Oberstleutnant a. D. Ernst von der Oelsnitz, Königsberg (Pr), Augustastraße 10. Sprechstunden, außer Sonntag, von 16—18 Uhr. Schriftliche Anmeldung erbeten.

stellv. Vorsitzender:

Regierungsbaumeister a. D. Wilhelm Schlemm, Königsberg (Pr), Ritterstraße 39.

Schriftführer:

Lehrer Arthur Ehmer, Tannenwalde (Samland), Schulstraße 4.

stellv. Schriftführer:

Staatsarchivdirektor Dr. phil. Max Hein, Königsberg (Pr), Adolf-Hitler-Straße 31.

Schatzmeister:

Mittelschullehrer Emil Johannes Guttzeit, Heiligenbeil, Bismarckstraße 36a.

Leiter der Auskunftsstelle:

Major a. D. Kurt von Staszewski, Königsberg (Pr), Körteallee 14. Vor mündlichen Anfragen schriftliche Anmeldung erbeten, bei schriftlichen Anfragen Rückporto.

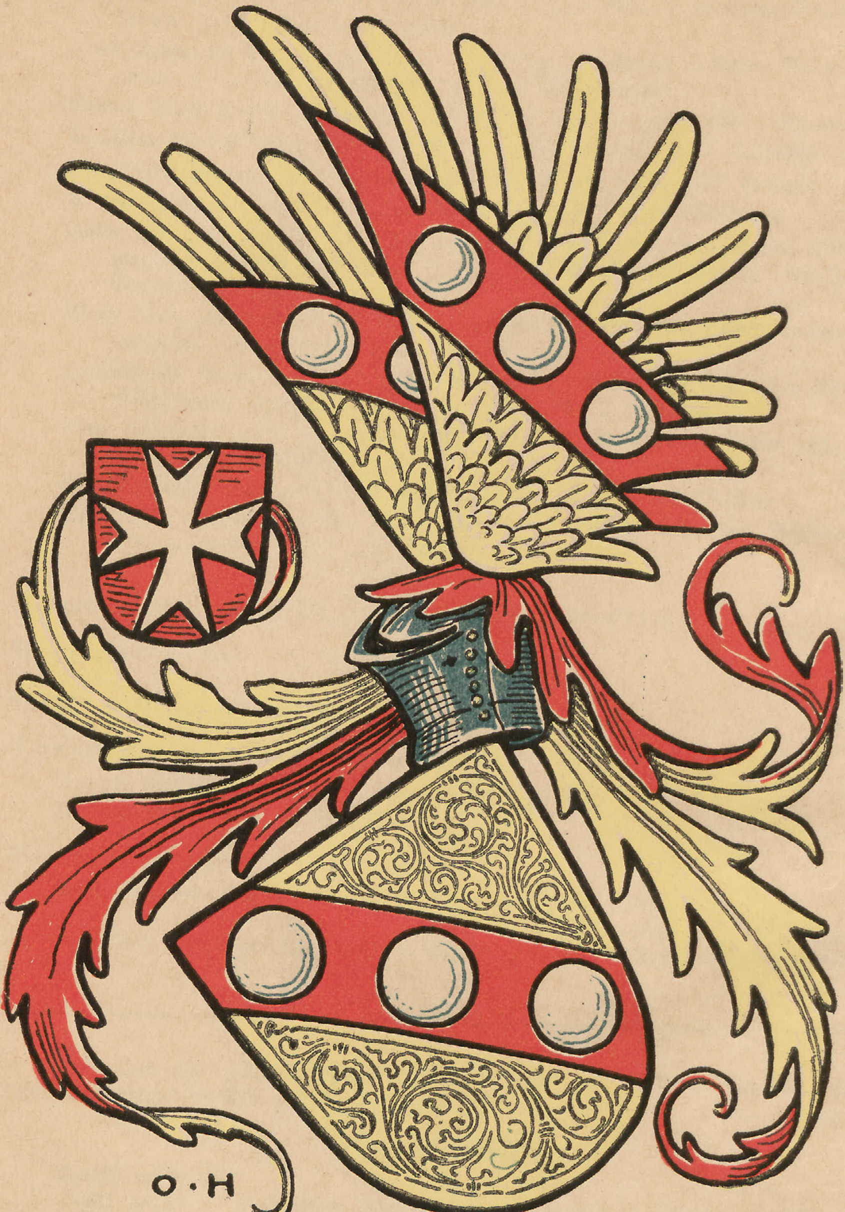
Schriftwalter: Dr. rer. nat. Wolfgang Heidecke, Königsberg (Pr), Goltzallee 14a. (Der Schriftwalter ist nur im pressegesetzlichen Sinne verantwortlich; die Verantwortung für Inhalt und Form der einzelnen Aufsätze und Mitteilungen tragen die Verfasser selbst.)
Kommissionsverlag: Ostpreußischer Heimatverlag, Heiligenbeil. — Druck: Heiligenbeiler Zeitung, Druckerei und Verlagsanstalt GmbH., Heiligenbeil. — DA. 1938: 450.

Inhaltsverzeichnis.

Aufsätze und Quellen: Seite

Gelegenheitsfunde und kleine Mitteilungen:

Bücherbesprechungen:



Ernst v. d. Oelsnitz

Ernst von der Oelsnitz

ist uns Sippenforschern eine vertraute Erscheinung. Wir erinnern uns gern an seine verdienstvolle Arbeit, die er insbesondere in seiner Heimat Ostpreußen geleistet hat. Unter seiner Leitung fanden sich die Fachgenossen, die dort allzulange schon auf einen engeren Zusammenschluß gewartet hatten, im „Verein für Familienforschung in Ost- und Westpreußen" zusammen und die Schöpfung des angesehenen Fachblattes „Altpreußische Geschlechterkunde" ist sein ureigenstes Werk.

Oberstleutnant von der Oelsnitz war immer gern bereit, sich für unsere Sache einzusetzen und er scheute auch nicht größere Reisen — 1928 nach Danzig, 1929 nach Marburg, 1930 nach Wien —, wenn es galt, die sippenkundlichen Belange seines engeren Arbeitsgebietes auf den wiederkehrenden großen Tagungen zu vertreten. Vor fünf Jahren übernahm er sogar selbst die Leitung der Mitgliederversammlung der „Arbeitsgemeinschaft der deutschen familien- und wappenkundlichen Vereine" in Königsberg. Ihre Aufgaben sind inzwischen als Gesamtvertretung der volksdeutschen Sippenforschung von dem „Volksbund der deutschen sippenkundlichen Vereine (VSV) e. V." übernommen worden.

Ich freue mich, Herrn von der Oelsnitz im Namen der deutschen Sippenforscher anläßlich der achtzigsten Wiederkehr seines Geburtstages dankbar mit dem Wunsche begrüßen zu können, daß er rüstig und schaffensfroh noch lange in unsere Mitte weilen möge.

Dr. Kurt Mayer
Reichsamtsleiter,
Leiter des
Volksbundes der deutschen Sippenkundlichen Vereine.

Dem Verein für die Geschichte von Ost- und Westpreußen

ist es ein tiefgefühltes Bedürfnis, Herrn Oberstleutnant Ernst von der Oelsnitz zur Feier seines 80. Geburtstages die herzlichsten Glückwünsche auszusprechen. Mit staunenswerter Frische hat der Jubilar nicht nur in dem von ihm vorbildlich geleiteten Verein für Familienforschung in Ost- und Westpreußen, sondern auch in der historischen Kommission für ost- und westpreußische Landesforschung und im Geschichtsverein selbst wissenschaftlich arbeitend und anregend und unermüdlich beratend gewirkt. Nachdem er schon lange als Privatmann zu den Vorkämpfern gehört hatte, die der Familienforschung die Anerkennung als Sondergebiet der allgemeinen Geschichtswissenschaft errungen haben, hat er in den letzten Jahrzehnten in führender Stellung diesem Zweige der Geschichtsforschung in unsrer Provinz eine gesicherte Grundlage geschaffen und sich damit um die heimatgeschichtliche Forschung überhaupt unvergängliche Verdienste erworben. In Würdigung dieser Verdienste ernennt der Verein für die Geschichte von Ost- und Westpreußen Herrn Oberstleutnant a. D. Ernst von der Oelsnitz zu seinem

Ehrenmitgliede.

Indem wir gleichzeitig unserem Danke für alles lebhaften Ausdruck verleihen, geben wir der Hoffnung Raum, daß es unserm hochverehrten Herrn von der Oelsnitz noch lange vergönnt sein möge, in bisheriger fruchtbarer Weise zu wirken und der geliebten Wissenschaft zu dienen.

Dr. Christian Krollmann
für den
Vorstand.

Der „Herold", Verein für Geschlechter-, Wappen- und Siegelkunde zu Berlin

entbietet seinem hochverehrten korrespondierenden Mitgliede, Herrn Oberstleutnant a. D. Ernst von der Oelsnitz zur Vollendung seines 80. Lebensjahres die aufrichtigsten und herzlichsten Glück- und Segenswünsche und ernennt ihn aus diesem Anlaß in Anerkennung seiner bedeutenden und allerseits anerkannten Verdienste auf dem Gebiete der Geschlechter- und Wappenforschung zu seinem

Ehrenmitgliede.

Der „Herold" als der führende Verein in der Pflege der Wappenforschung und Wappenkunde muß an dieser Stelle insbesondere die tiefschürfende Arbeit des Jubilars über die „Herkunft und Wappen der Hochmeister des Deutschen Ordens 1198—1525" hervorheben, die ein bis dahin nur wenig und unzulänglich bearbeitetes heraldisches Gebiet erschlossen hat.

Daneben hat Oberstleutnant von der Oelsnitz zahlreiche Schriften und Aufsätze genealogischen und heraldischen Inhalts veröffentlicht, die immer wieder Zeugnis ablegen von seinen weitgehenden Kenntnissen und der wissenschaftlichen Behandlung des Stoffes.

Vor allem betrachtet Herr von der Oelsnitz es als eine Selbstverständlichkeit, aus seinem reichen Wissen jederzeit bereitwilligste Auskünfte zu erteilen und sich beratend zur Verfügung zu stellen. So hat der Jubilar dazu beigetragen, das Interesse und die Freude am Wappenwesen in weitere Kreise hineinzutragen und insbesondere in seiner ostdeutschen Heimat zu wecken, so hat er sich selbst mit seinen Werken ein bleibendes Denkmal gesetzt.

Möge es dem jetzt Achtzigjährigen vergönnt sein, noch manchen wissenschaftlichen Beitrag zur Freude seiner zahlreichen Verehrer zu liefern und möge ihm noch lange ein gesunder und rüstiger Lebensabend beschieden sein, wozu die besten Wünsche des „Herold" sein Ehrenmitglied begleiten.

G. Wehner
Vorsitzender.

Das Preußische Staatsarchiv zu Königsberg und die Historische Kommission für ost- und westpreußische Landesforschung sprechen Herrn Oberstleutnant von der Oelsnitz zu seinem 80. Geburtstage ihre herzlichsten Glückwünsche aus und verbinden damit den Ausdruck wärmsten Dankes für die wertvolle Unterstützung, die er beiden Stellen immer wieder hat zu teil werden lassen.

Die Historische Kommission durfte aus seiner Feder ihre erste größere Veröffentlichung, die ausgezeichnete Arbeit über „Herkunft und Wappen der Hochmeister des Deutschen Ordens 1198—1525" herausbringen. Fast jedes Heft ihrer „Altpreußischen Forschungen" enthält von ihm Beiträge und eingehende Besprechungen von Neuerscheinungen zur Ostpreußischen Wappen- und Heeresgeschichte.

Dem Staatsarchiv ist er ein unentbehrlicher Ratgeber in heraldischen Fragen geworden. So mancher ostpreußische Kreis, der sein Wappen den Regeln der edlen Heroldkunst anpassen wollte, verdankt es ihm nach Inhalt oder Form.

Möge uns der Jubilar in seinem selbstlosen Wirken noch recht lange bei alter Schaffenskraft erhalten bleiben.

Dr. Max Hein,

Direktor des Preußischen Staatsarchives Königsberg (Pr).	Vorsitzender der Historischen Kommission für ost- und westpreußische Landesforschung

Hochverehrter Herr Oberstleutnant!

Auch eine große Bibliothek, in der täglich viele hundert Besucher ein- und ausgehen, hat ihre Stammgäste, deren Erscheinen stets mit besonderer Freude bemerkt wird. Zu diesen Auserwählten gehören Sie, verehrter Gönner und Freund! Nicht allein, weil Sie mit feinem Verständnis ihre Schätze aufzufinden, zu würdigen und für Ihre familiengeschichtlichen und wappenkundlichen Studien nutzbar zu machen wissen, sondern vor allem auch, weil Sie nicht nur zu empfangen, sondern auch zu geben verstehen. Sie haben aus dem reichen Schatze Ihres Wissens viel gegeben und haben uns oft und gern geholfen, schwierige Fragen zu lösen und uns auf den vielverschlungenen Pfaden des familiengeschichtlichen Irrgartens zurechtzufinden. Die Staats- und Universitätsbibliothek zu Königsberg, die die reichen genealogischen Bestände der Wallenrodtschen Bibliothek zu betreuen hat, ist Ihnen zu großem Danke verpflichtet; und wenn ich Ihnen heute an Ihrem Ehrentage die Glückwünsche unserer Bibliothek darbringen darf, so ist es mir eine besondere Freude, diese Glückwünsche mit dem Dank für das, was wir von Ihnen empfangen haben, verbinden zu können. Lassen Sie uns auch fernerhin den Segen Ihres Wissens genießen, und mögen Ihnen noch lange Jahre fruchtbaren Wirkens in der gleichen körperlichen und geistigen Frische wie bisher beschieden sein!

Dr. Carl Diesch
Direktor
der
Staats- und Universitäts-Bibliothek
zu Königsberg (Pr).

Hochverehrter Herr Oberstleutnant!

Zur Vollendung Ihres achtzigsten Lebensjahres entbietet Ihnen die Stadtbibliothek ihren Gruß und wünscht Ihnen noch viele Jahre in Gesundheit und Arbeitsfreude.

Seitdem Sie als Vorsitzender des Vereins für Familienforschung in Ost- und Westpreußen diesen mit der Stadtbibliothek in nahe Beziehung brachten, hat die Stadtbibliothek in ihrer familiengeschichtlichen Abteilung große Bereicherung und manche Anregung erfahren. Dafür gebührt Ihnen, dem tatkräftigen Förderer der genealogischen Wissenschaft umso mehr Dank, als diese im Neuen Reich staatspolitische Bedeutung und allgemeine Gültigkeit für jeden Deutschen gewonnen hat.

So wird die Stadtbibliothek es sich zur Ehre anrechnen, mit Ihnen, Herr Oberstleutnant, noch lange in enger Verbindung zu stehen.

Dr. Hermann
Direktor
der
Stadtbibliothek
zu Königsberg (Pr).

Sehr verehrter Herr Oberstleutnant!

Seit dem Bestehen des Stadtgeschichtl. Museums, also seit 1928, haben Sie mit immer gleichbleibendem Interesse das Wachsen und den Ausbau der Sammlungen verfolgt und mit Ihrem umfassenden Wissen die Veranstaltung beraten, auch aus ihren eigenen Schätzen durch Stiftungen und Leihgaben sehr wesentlich zum Gelingen der Bestrebungen des Museums beigetragen. In allen Fragen heraldischer, genealogischer und historischer Art haben Sie aus Ihrem tiefgründigen Wissen uns freundlich und stets bereitwillig Auskunft erteilt; Ihr Wirken hat sich immer segensreich und fördernd betätigt.

Wenn ich nun zu Ihrem 80. Geburtstage, sehr verehrter Herr Oberstleutnant, Ihnen dafür meinen Dank ausspreche, füge ich zugleich den Wunsch hinzu, daß Gott Sie bei Ihrer geistigen Frische auch fernerhin erhalten möge und Ihnen Kraft und Gesundheit schenke zum Wohl Ihrer Mitbürger.

Eduard Anderson
Direktor
des
Stadtgeschichtlichen Museums
zu Königsberg (Pr).

Dem hochverehrten Mitgliede der Landesabteilung Ostpreußen der Deutschen Adelsgenossenschaft, Herrn Oberstleutnant a. D. von der Oelsnitz, dem altpreußischen Offizier und gründlichen Kenner der preußisch-deutschen Armeegeschichte entbieten wir zur 80. Wiederkehr seines Geburtstages die aufrichtigsten Glück- und Segenswünsche.

Als Sohn unserer Heimatprovinz aus alt-eingewandertem sächsischen Stamme vertraut mit ihrer Geschichte, mit umfassendem Wissen auf den Gebieten der Genealogie und der Heraldik ist er dem ostpreußischen Adel ein leuchtendes Vorbild der Selbstbesinnung und des inneren Stolzes. Voller Kritik an Fälschungen und Verdrehungen, abhold allen Geschmacklosigkeiten, Uebertreibungen und Prahlereien erscheint er uns als edler und wahrhafter Vorkämpfer für die Erhaltung reiner und großer Tradition.

Möge dieses ostpreußischen Edelmannes adliges Vorbild, reiches Wissen und selbstlose Arbeitskraft uns noch lange zum Segen sein.

Graf Finck von Finckenstein
Landesführer der Landesabteilung Ostpreußen
der
Deutschen Adelsgenossenschaft.

Freudigen Herzens schließen sich Vorstand und Kapitelherrn des Adelsvereins St. Michael den Glückwünschen an, die der Verein für Familienforschung in Ost- und Westpreußen seinem verdienten Vorsitzenden Herrn Oberstleutnant a. D. Ernst von der Oelsnitz zum 80. Geburtsfeste darbringt. Ist doch der verehrte Herr Jubilar auch langjähriges Mitglied und Kapitelherr, sogar zur Zeit der Nestor unseres Adelsvereins. In treuer und aufrichtiger Gesinnung wünschen auch wir ihm noch einen langen glücklichen und zufriedenen Lebensabend in geistiger und körperlicher Frische. Hiermit verbinden wir den herzlichen Dank für alles, was Herr von der Oelsnitz für den St. Michael geleistet hat. Seit mehreren Jahrzehnten Mitglied unseres Vereins hat er fast auf keiner Mitgliederversammlung gefehlt und hat namentlich als Kapitelherr unsere Ziele in jeder Weise eifrig gefördert. Dafür sei ihm am heutigen Tage gedankt und nochmals von Herzen alles Gute gewünscht.

Egon Frhr. von Berchem
1. Vorsitzender

Graf Lambert Oberndorff
2. Vorsitzender

des

Adelsverein St. Michael.

Hochverehrter Herr Oberstleutnant!

Zu Ihrem achtzigsten Geburtstag spricht Ihnen die Königliche Deutsche Gesellschaft die herzlichsten Glückwünsche aus.

Als Sie vor einer Reihe von Jahren Ihren Wohnsitz nach Königsberg verlegten, war es für die Gesellschaft eine ebenso selbstverständliche wie angenehme Pflicht, Ihnen die Mitgliedschaft anzutragen. Denn Ihre ausgebreitete und anerkannte Forschertätigkeit auf dem Gebiet der Kulturgeschichte Ost- und Westpreußens lag ja ohnehin im Bereich der Pflege „guter Wissenschaften und Künste", zu der die Königliche Deutsche Gesellschaft durch das Privilegium Friedrichs des Großen vom 18. August 1743 verpflichtet ist, entsprach aber im besonderen der seit dem Weltkrieg vorzugsweise eingehaltenen Richtung unserer Arbeiten auf die Beschäftigung mit den Fragen des deutschen Ostens und seines Geisteslebens. Diese Bestrebungen haben Sie durch rege Teilnahme an unseren Sitzungen und durch Ihre eigene, unermüdlich fortgesetzte wissenschaftliche Tätigkeit gefördert, darüber hinaus aber sich durch Ihre ganze Persönlichkeit allseitige aufrichtige Verehrung erworben.

Möge Ihnen, hochverehrter Herr Oberstleutnant, vergönnt sein, auch im neunten Jahrzehnt Ihres Lebens in unverminderter körperlicher und geistiger Frische der Wissenschaft, dem Deutschtum und Ihrer engeren Heimat zu dienen!

Prof. Dr. Schumacher
Präsident
der
Königlichen Deutschen Gesellschaft
zu Königsberg in Preußen.

Sehr geehrter Herr Oberstleutnant!

Der Westpreußische Geschichtsverein freut sich, die Gelegenheit Ihres 80. Geburtstages benutzen zu dürfen, um Ihnen seinen herzlichsten Dank und seine wärmste Anerkennung für Ihre so verdienstvolle Mitarbeit an der Erforschung der Geschichte Westpreußens auszusprechen. Ihre enge persönliche Verbundenheit mit dem Weichselland und besonders Ihr langjähriger Aufenthalt in der alten Ordenshauptstadt Marienburg hat Sie immer wieder veranlaßt, der Geschichte hervorragender Persönlichkeiten und Sippen West- und Ostpreußens nachzugehen. Sie haben dadurch die zuvor leider oft vernachlässigte genealogische und heraldische Forschung in unserem Arbeitsgebiet vielfach erstmalig auf eine sichere wissenschaftliche Grundlage gestellt. Wir grüßen Sie mit den besten Wünschen für Ihr Wohlergehen und weiteres erfolgreiches Arbeiten.

Prof. Dr. La Baume Prof. Dr. Keyser

für den

Westpreußischen Geschichtsverein.

Sehr verehrter Herr Oberstleutnant!

Im Namen des „Roland", Dresden, und zugleich persönlich sprechen wir Ihnen, dem Vorsitzenden des „Vereins für Familienforschung in Ost- und Westpreußen, e. V." und unserem langjährigen früheren Mitgliede herzliche Wünsche zur Vollendung Ihres 80. Lebensjahres aus.

Wir wissen, wie sehr Sie auch in Ihrer ostpreußischen Heimat immer unserer Arbeit im Gebiete der Mark Meißen, dem alten Stammesboden Ihres Geschlechts, persönliche Anteilnahme entgegengebracht haben.

Wir wünschen Ihnen weiterhin stete Gesundheit und reiche Arbeitserfolge auf unserem gemeinsamen Arbeitsfelde, der deutschen Sippen- und Wappenkunde.

Als kleinen Festbeitrag erlauben wir uns die Aufstellung „Altpreußen in der „Roland"-Kartei zu Dresden" zu überreichen, die unser Ehrenmitglied Bernhard Hartung, Sproß der alten Königsberger Druckerfamilie, für uns und damit auch für Sie angelegt hat.

Schulz	Dr. Butte
1. Vorsitzender	2. Vorsitzender

des

„Roland"

Verein für Sippenforschung und Wappenkunde e. V. Dresden.

Auch der Ostpreußische Salzburgerverein tritt heute in den Kreis der Geburtstagsgratulanten, die sich um den verehrten Vorsitzenden des Vereins für Familienforschung Ost- und Westpreußen versammeln.

Das Interesse an vergangenen Zeiten und Geschlechtern verbindet uns mit diesem Verein, das Forschen nach den Ahnen, ihrem Wesen und Wirken, ihrer Herkunft und Heimat, ihren Leiden und Kämpfen, wollen wir hier wie dort lebendig erhalten. Wenn auch die Pflege des evangelischen Glaubens bei den Nachkommen der um des evangelischen Bekenntnisses aus der Heimat vertriebenen Salzburger die Hauptaufgabe unseres Vereins ist, hat das jetzt mehr als früher in den Vordergrund tretende Forschen nach den Vorfahren auch uns dazu getrieben, der Familienforschungsarbeit mehr Raum zu gönnen. Bei dieser Arbeit haben wir bei dem Vorsitzenden des Vereins für Familienforschung stets viel liebevolles Interesse und Verständnis gefunden und mancherlei Anregung und Förderung aus der Fülle seines reichen Wissens erfahren.

Heute, an seinem 80. Geburtstage, nehmen wir Gelegenheit, unsern verbindlichsten Dank für Alles, was uns Herr Oberstleutnant von der Oelsnitz jeweils gegeben hat, auszusprechen und ihm die besten Segenswünsche für sein ferneres Leben und Wirken entgegenzubringen.

August Hundsdörffer
für den
Verein der Salzburger in Ostpreußen.

Zum 6. März 1938.

Zum zweiten Male während ihres Erscheinens wird heute in diesen Blättern in der Form einer Festschrift eines Mannes gedacht, der dem Verein für Familiengeschichte in Ost- und Westpreußen geradezu alles, besonders viel aber auch unserer Heimatprovinz bedeutet, dessen Ruhm nicht erst verkündet werden muß, dessen Ruhm feststeht.

Heute am 6. März 1938 vollendet der Vorsitzende unseres Vereins, Herr Oberstleutnant a. D. Ernst von der Oelsnitz sein 80. Lebensjahr. Dankbarkeit und Verehrung machen uns diesen Tag zu einem festlichen Ereignis. Anlaß genug für uns rückwärts zu blicken bis zu jenem Tage, der uns die Gründung unseres Vereins und mit ihr die Berufung des damals Achtundsechzigjährigen an seine Spitze brachte. Ein volles Dutzend Jahre steht er nun am Steuer.

Wir blättern in den Jahrgängen dieser Zeitschrift. Wieder und wieder grüßt uns sein Name. Wir lesen den kurzen Lebensabriß, den uns zum 70. Geburtstage ein dem Gefeierten besonders nahe stehendes Mitglied gab. Aus unser aller Munde waren die Worte gesprochen: „Wir danken es aber unserem Vorsitzenden, daß er unseren Verein in zwei Jahren fest an die Arbeit herangeführt hat und uns durch anregende Belehrung und mannigfache Beiträge in unserer Zeitschrift Weg und Vorbild für diese Arbeit gewiesen hat.“ Was könnte man heute dem anderes hinzufügen als nur dies, daß sich unser Dank von Jahr zu Jahr immer tiefer in die Herzen senkte.

Und wollten wir heute jenen Lebensabriß bis auf diesen Tag ergänzen, was könnten wir anderes berichten, als von dem Leben unseres Vereins. In der Sorge um ihn ging Herr von der Oelsnitz auf, das Vereinsleben wurde durch ihn getragen, so sehr getragen, daß wir an eine Zukunft ohne ihn gar nicht zu denken wagen.

Der Geburtstagsgruß des Vereins vor 10 Jahren knüpfte an das Psalmwort an: „das Werk unserer Hände wolle er fördern“. Er schloß mit dem Satze: „Der Vorsatz, rüstig weiterzuarbeiten bleibt doch immer das beste Geschenk an solchen Festtagen.“ — Wir wissen, daß dem Vorsatze die Tat entsprach, und wissen, wie sehr sie immer wieder gerade uns zugute kam.

Die Gründung unseres Vereins fällt in eine Zeit, in der bei der großen Masse unseres Volkes für die tieferen Dinge des Daseins wenig und für die zukunftbildenden Zusammenhänge von Blut und geistigem Erbe so gut wie gar kein Verständnis zu finden war. Wohl gab es Menschen, denen ein Zusammenschluß wie der unsere etwas bedeuten konnte, aber es war im Grunde doch eine kleine, etwas verschüchterte Schar, die sich allein mit ihren Bestrebungen kaum hervorwagte. Es

mußte schon ein Mann von wissenschaftlichem Ansehen als Führer gefunden werden, wenn die Vereinsgründung Bestand haben sollte. Ostpreußen besaß diesen Mann, und er fand sich bereit. Wir haben es miterlebt, wie sich das Ansehen unseres Vereins zusehends unter dieser Führung hob. Wir können getrost von ungewöhnlichem Glück sprechen, wenn wir diese Entwicklung überschauen. Uns beweist sie gleichzeitig, daß dieser Mann nicht nur seinen Namen für unsere Sache herzugeben bereit war, daß er sie vielmehr zur eigenen Herzenssache machte, aus seiner Führerschaft eine innere Verpflichtung herleitete. So wurde unser Vorsitzender im wahrsten Sinne zur Seele unseres Zusammenschlusses.

Wir wissen, daß dem Vereine trotz des guten Anfangs auch Enttäuschungen nicht erspart blieben. Es war zwar weiter nicht verwunderlich, daß bei manchem, der sich der ersten Schar angeschlossen hatte, das eben entfachte Feuer wieder erlosch, — von den im ersten Vereinsjahre vorhandenen Mitgliedern nennt die Mitgliederliste heute nur noch ein knappes Drittel —, aber um besser den gesteckten Zielen dienen zu können, hätte man sich doch einen schnelleren Anstieg der Mitgliederzahl zur heutigen Höhe gewünscht. Da außerdem in der ersten Zeit auch finanzielle Enttäuschungen nicht ausblieben, bedurfte es wirklich alles Geschicks, um allen Anforderungen gerecht zu werden, die an den Verein herantraten.

Unser Vorsitzender hat diesen Tatsachen gegenüber die Augen nie geschlossen, niemals aber auch hat er sich durch sie schrecken lassen. In überraschend kurzer Zeit wußte er mit seinem engeren Stabe ein lebendiges Vereinsleben zu erwecken. An den Vortragsabenden hörte man Redner von Rang, die schon gegen Jahresende eingerichteten vortragslosen Vereinsabende aber haben bis auf den heutigen Tag ihren eigenen Klang gerade durch den Umstand, daß die Teilnehmer ihren Vorsitzenden als geistreichen Plauderer über familiengeschichtliche und wappenkundliche Dinge, als einen Mann von beneidenswertem Wissen, als einen der seltenen Kenner der feinsten Zusammenhänge, der ausgesuchtesten Dinge auf unserem Arbeitsgebiete kennen lernten. Wer denkt nicht gern an sie, wer nicht gern an die verschiedenen sommerlichen Besichtigungsfahrten, die seine lebendige Art, das Geschaute dem Betrachter nahe zu bringen, so inhaltsreich machte.

Bald waren die für das Gedeihen des Vereins sehr wichtigen Verbindungen mit den ostpreußischen Archiven und Bibliotheken geknüpft und nachbarliche Beziehungen zu heimischen Vereinigungen verwandter Art herbeigeführt. Auch die für die Forschungsarbeit des einzelnen Mitgliedes so wichtige Auskunftsstelle konnte bereits im ersten Jahre in Tätigkeit treten und nützliche Dienste leisten. Dazu kam die inzwischen auf 25 000 Zettel angewachsene Namenskartei als wichtiges Hilfsmittel der Forscher. Da waren die ersten Anfänge eines Stammbuches und einer Sammlung der Ahnentafeln der Mitglieder. Und wenn auch gerade letztere nicht so vorwärtskamen, wie es sich unser Vorsitzender wünschte, so sind sie doch Zeugen seiner vielfältigen Bemühungen, das Leben im Vereine zu bereichern, ihm wesenseigene Züge aufzuprägen.

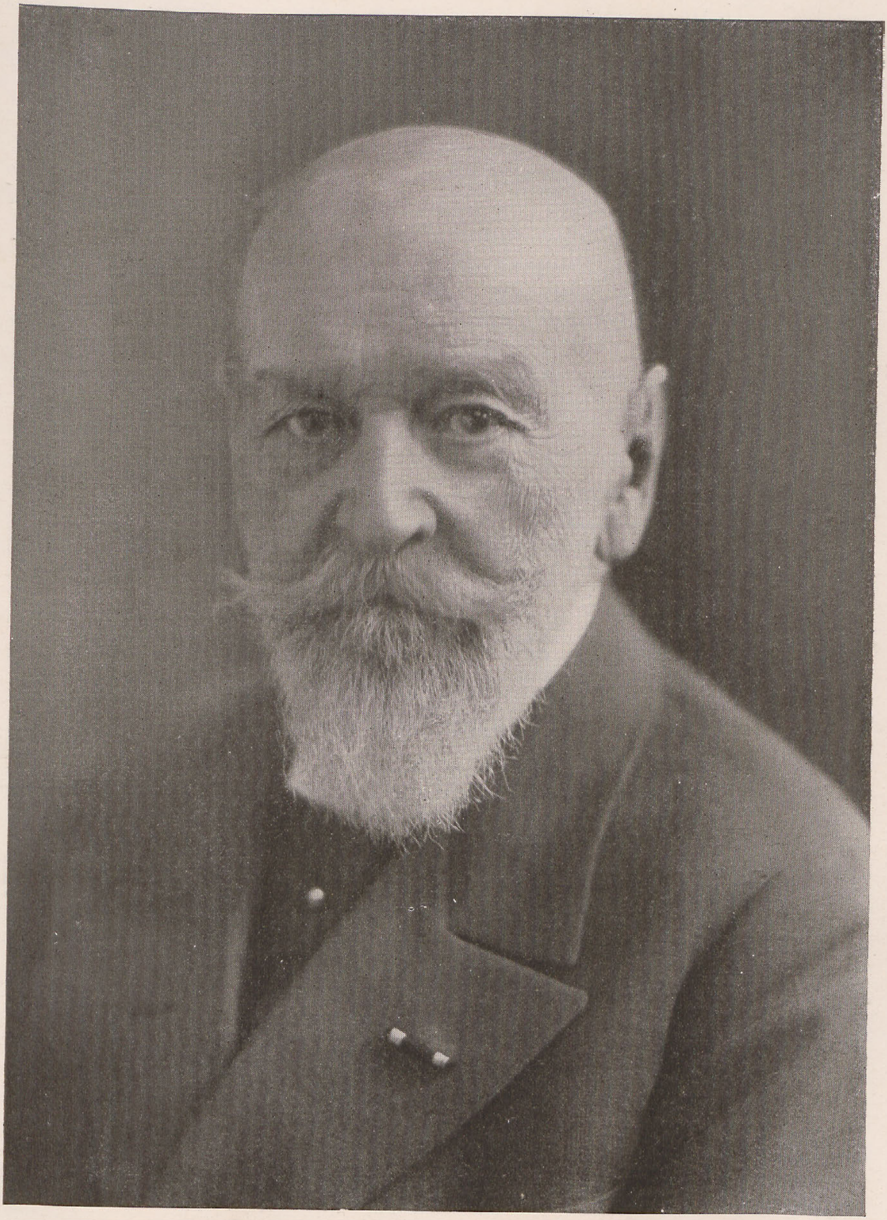
Die Fülle der Verantwortung und Arbeitslast, die der Vereinsvorsitz unserem Jubilar aufbürdete, und die gewissenhafte, ja aufopfernde Art, mit der er sein Amt erfüllte, wurden schon nach wenigen Jahren der

eigentliche Anlaß zur Uebersiedelung von Marienburg, — der Stadt, wo ihn vielerlei festhielt, was ihm lieb war —, nach Königsberg, dem Sitz des Vereins. Es war ein Opfer, das dem Verein gebracht wurde, es diente seinem Aufstieg. Das darf nicht in Vergessenheit geraten.

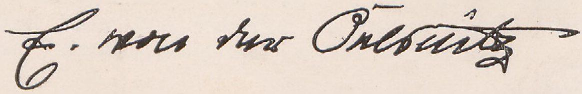
Der Besucher unserer Vereinsabende von heute, dem sich eine Fülle von Zeitschriften und sonstigen Veröffentlichungen familiengeschichtlicher Art darbietet, ahnt wohl kaum, daß dieser Reichtum vor ihm nur deshalb ausgeschüttet werden kann, weil der Verein selbst etwas zu bieten vermag, nämlich seine Zeitschrift, die „Altpreußische Geschlechterkunde". Im Austauschverkehr der Zeitschriften konnte der Verein die vielseitigsten Verbindungen zu gleichgerichteten Vereinen in den anderen Reichsteilen, ja jenseits der Reichsgrenzen anknüpfen. Und es zeigte sich auch hier wieder, daß sich das Ansehen eines familiengeschichtlichen Vereins nach der Zeitung richtet, die er herausgibt.

Auf diese Ueberzeugung gründete sich das besondere Bemühen unseres Vorsitzenden, sobald als möglich auch in unserem Vereine eine Zeitschrift in's Leben zu rufen, und die nimmerermüdende Fürsorge, die er ihr seit ihrem Bestehen zuwendet. Ohne die Leistung der einzelnen Schriftleiter irgendwie schmälern zu müssen, kann man gerade unsere Zeitschrift als ein vom Vorsitzenden besonders betreutes Kind bezeichnen. Seine rege Anteilnahme tat sich nicht allein darin kund, daß er oft selbst zur Feder griff, um aus der Fülle seines Wissens heraus mit Beiträgen besonders wappenkundlicher Art den Inhalt zu bereichern. In engster Fühlung mit der Schriftleitung und immer hilfsbereit war er vielmehr dauernd bemüht, den Mitarbeiterkreis zu immer gediegeneren Leistungen anzuspornen und am eigenen Beispiel zu zeigen, wie er es meinte. Der Erfolg blieb nicht aus. Die Zeitschrift erfreute sich in familienkundlichen Fachkreisen bald eines hohen Ansehens, sie warb für die sippenkundlichen Ziele unserer Heimat und erwies sich als das beste Bindeglied zur großen Zahl der außerhalb Ostpreußens lebenden Mitglieder. Durch sie wurde uns ganz gewiß manch wertvolles Mitglied erst zugeführt.

Wer, wie der Schreiber dieser Zeilen einen Teil dieser umfangreichen Aufbauarbeit aus größerer Nähe mitverfolgen durfte, weiß, wieviel davon dem persönlichen Einsatz unseres Vorsitzenden zu danken ist. Er weiß aber auch, wieviel mehr an Mühe und Ausdauer, ja Zähigkeit aufgebracht werden muß, um das Aufgebaute auf der erreichten Höhe zu erhalten. Männer, die sich zur Uebernahme eines Vortrages bereit finden, sind doch recht dünn gesäet. Sie heranzuholen ist nicht immer leicht. Ist diese Sorge überwunden, so wird sie abgelöst von den Vorbereitungen zu den Vereinsabenden, die unser Vorsitzender ebenso gewissenhaft trifft, wie die zu den sommerlichen Führungen, bei denen er sich jedesmal durch vorherige eingehende Besichtigung und durch das Studium des vorhandenen Schrifttums genau unterrichtet. Daneben laufen die Vereinsgeschäfte, der immer größere Ausmaße annehmende Briefverkehr mit den Mitgliedern, die die Hilfsbereitschaft und das ungewöhnliche Wissen ihres verehrten Vorsitzenden gern für ihre eigenen Absichten in Anspruch nehmen, und nicht zu vergessen der große Briefwechsel mit den Fragestellern aus aller Welt. Alles dies ist nicht die Arbeit von Stunden, sie füllt Tage und Wochen, und unermüdlich opfert unser Vorsitzender seine Zeit. Wir erinnern uns



Aufnahme: Kühlewindt, Königsberg (Pr).



Druckstock von A. Frisch, Berlin W 35.

keiner Veranstaltung des Vereins, die Herr von der Oelsnitz nicht als Vorsitzender leitete.

Wie gut der Verein unter dieser Führung vorwärtskam, bedarf nach diesem allen keiner weiteren Ausmalung. Es gab in der wechselvollen Zeit seit der Gründung schwierige Augenblicke, wo nur der unerschrockene Mann am Steuer den einmal für richtig erkannten Kurs zu halten vermochte. Vielleicht, daß das eine oder das andere der Mitglieder zu solchen Zeiten nicht ganz einverstanden mit unserer Führung war. Der Erfolg gab ihr Recht und steigerte das Vertrauen, das der Verein ihr entgegenbrachte.

Es ziemt uns nicht, alle die persönlichen Eigenschaften hervorzuheben, die wir an unserem Vorsitzenden kennen. Es genügt, wenn wir feststellen, daß wir ihn lieben und verehren und daß wir am heutigen Tage gar nichts anderes tun können, als des Himmels Gnade herabzuflehen, daß der heute Achtzigjährige die Bürde der Jahre nicht als Last empfinde. Bei solch ehrwürdigen Alter muß jeder Tag, den man in alter Frische beginnt und beschließt, als ein seltenes Geschenk gelten. Es klingt sehr eigennützig, daß wir unserem Vorsitzenden, der uns so viel bedeutet, heute nichts anderes zu wünschen wissen, als daß ihm dieses Geschenk des Himmels in reichstem Umfange zuteil werde, und daß er selbst in dieser Frische als unser Vorbild an der Spitze des Vereins erfolgreich weiterwirken möge solange es sein Wille und seine Kräfte erlauben.

Wilhelm Schlemm.

Ernst von der Oelsnitz' Schriften

außerhalb der „Altpreußischen Geschlechterkunde".

Zusammengestellt von Bernhard Schmid.

Das nachstehende Schriften-Verzeichnis spiegelt den Entwicklungsvorgang der geistigen Arbeit ihres Verfassers. In den nahezu 42 Jahren des aktiven Dienstes stand der Beruf an erster Stelle, demgemäß auch die Heeresgeschichte; ihr ist die erste 1883 erschienene Veröffentlichung gewidmet, der Auszug aus der Regimentsgeschichte. Die ebenso gründlich betriebenen Uniformstudien haben leider keinen literarischen Niederschlag gefunden. Daneben ging aber schon sehr früh die Bearbeitung der eigenen Familiengeschichte; die alte Stammesheimat in der Mark Meißen, und die weitere Ausbreitung in Sachsen und Thüringen wurden durchforscht, und das Ergebnis 1905 zunächst in den Stammtafeln der preußischen Linien niedergelegt. Im Dezember 1918 kam das Ausscheiden aus dem Dienst, an sich nicht unerwartet, aber doch niederdrückend in der trübsten Zeit nach dem Zusammenbruch. Wissenschaftliche Arbeit konnte dort, wo andere Betätigung nicht mehr möglich war, allein helfen: Familien- und Wappenkunde traten in den Vordergrund. Nach vierjähriger Vorarbeit in Marienburg erschien 1926 die Schrift über die Hochmeisterwappen. Die Uebernahme des Vereinsvorsitzes in demselben Jahre und die Gründung der Zeitschrift 1927 verbreiterten diese Tätigkeit, die jetzt vorwiegend der Altpreußischen Geschlechterkunde gilt. Das Verzeichnis enthält daher nur die an anderen Orten erschienenen Aufsätze, die Zahl der unserer Zeitschrift beigesteuerten und oft mit Bildern geschmückten Arbeiten ist schon größer als die Reihe der unten verzeichneten. Ferner sind weit über sechzig Bücher anderer Autoren bei uns und in anderen Zeitschriften besprochen worden. In seiner Gesamtheit bietet das Schaffen der letzten zwölf Jahre vielseitigen Quellenstoff zur Sippenforschung und Heraldik Altpreußens.

Schriften zur Heeresgeschichte.

1. Das fünfzigjährige Stiftungsfest des Kadettenhauses Wahlstatt. — In: „Soldaten-Freund" 56. 4. Heft. 1888. Gemeinsam mit Dr. Lindner.
2. Geschichte des Königlich Preußischen Grenadier-Regiments Kronprinz (1. Ostpr.) Nr. 1 Auszug für Unteroffiziere und Mannschaften. Königsberg (Pr) 1883. — Dasselbe in neuen Auflagen, mit veränderten Regiments-Namen seit 1888, zuletzt 13. u. 14. Tausend 1899. Alle diese Auflagen anonym, da amtliche Druckschriften. Die folgenden mit Verfassernamen:
3. Das Grenadier-Regiment Kronprinz (1. Ostpr.) Nr. 1 von seiner Errichtung bis zur Gegenwart 1655—1901. 15. u. 16. Tausend. Mit 5 Bildern. Königsberg (Pr) 1902. — Dasselbe 17. u. 18. Tausend. 1904.
4. Aus der Geschichte der Kronprinz-Grenadiere. Königsberg (Pr). 1905. (In Buchform hrsgg. Aufsätze aus der „Ostpreußischen Zeitung" Königsberg. Auszüge hieraus brachten die „Tägliche Rundschau" Berlin am 3. XII. 1905 und der „Lokal-Anzeiger" Berlin am 17. XII. 1905.)
5. Gallandi, Joh.: Geschichte des Grenadier-Regiments Kronprinz (1. Ostpr.) Nr. 1. 1882—1900. Berlin 1901. Hierin: Beilage A die Fahnen, B Auszeichnungen, C Geschenke, D Stiftungen, U die Offizierspeiseanstalt des Regiments.
6. Denkschrift zur 275. Wiederkehr des Gründungsjahres des ehemaligen Königl. Preuß. Grenadier-Regiments Kronprinz (1. Ostpr.) Nr. 1 zu Königsberg (Pr). Juni 1930. Hierin: S. 3—16, vom Großen Kurfürsten . . . bis zum Weltkriege.
7. Gottberg, Franz v.: Das Grenadier-Regiment Kronprinz (1. Ostpr.) Nr. 1 im Weltkriege. Berlin 1927. Hierin Band I Seite 1—6: Rückblick auf die Vorgeschichte des Regiments.
8. Gestalten aus der Geschichte des Regimentes. [Grenadier-Regiment Kronprinz Nr. 1.] Ein Festspiel mit einem Vorspruch in Anlehnung an: „Ein Spiel aus Ostpreußens Geschichte" des Major von Rabenau für das Regiment umgearbeitet. Königsberg 1930.
9. Die kommandierenden Generale des I. Armee-Korps. — In: Ostpreuß. Soldaten-Jahrbuch. Heiligenbeil 1935, S. 102.

Schriften zur Familiengeschichte und Wappenkunde.

10. Oelsnitz. — In: Gothaisches Genealogisches Taschenbuch d. Adl. Häuser. 1. 1900. S. 652—657. — Neueste Bearb. In: ebda. Teil A. 34. 1935. S. 364—368.
11. Stammtafeln des Geschlechts von der Oelsnitz. Deutsch-Eylau 1905. 2°. (Privatdruck der Familie.) Ergänzungen dazu 1910.
12. Das Wappen des Geschlechts von der Oelsnitz. Marienburg (Westpr.) 1922. 4°. Als Handschrift des Verfassers gedruckt.
13. Die von Koberse und von der Oelsnitz im Ermlande. — In: Zeitschr. f. d. Gesch. u. Altertumskunde Ermlands. 21. Band, Braunsberg 1923, S. 131—138.
14. Herkunft und Wappen der Hochmeister des Deutschen Ordens 1198—1525. (Einzelschr. d. Hist. Kommission f. ost- und westpr. Landesforschung. 1.) Königsberg (Pr) 1926. 4°.
15. Die Gallandischen Sammlungen im Staatsarchiv zu Königsberg (Pr). — In: Kultur u. Leben, Jg. 3, 1926. S. 767—70.
16. Das Deutschordenskreuz als Nationalzeichen in der Ostmark. — In: Mitt. d. Ver. f. d. Gesch. v. Ost- u. Westpreußen. 1. Königsberg (Pr) 1926. S. 34—37.

17. Ist die rechtmäßige Abstammung von Rittern eines geistlichen Ordens möglich? — In: Mitteilungen d. St. Michael. München. 20. 1926. S. 3—5.
18. Ein Löserſches Kinderdenkmal in der Hauptkirche zu Kamenz in Sachsen. — In: Mitteilungen des Roland. Dresden. Jg. 13. 1928. S. 20—21.
19. Die Wappen der Ritterschaft des Deutschen Ordens. — In: Korrespondenzblatt des Gesamtvereins der deutschen Geschichts- und Altertumsvereine 77. Berlin 1929, Sp. 161—62.
20. Hat der Deutsche Orden jemals an eingeborene Preußen den Adel verliehen? — In: Altpreuß. Forschungen. 6. Königsberg (Pr) 1929. S. 279—282.
21. Woher stammte der Hochmeister Burkhard von Schwanden? — In: Ebenda 7. 1930. S. 277—282.
22. Das Alter der Gewölbeschlußsteine in der Kirche zu Wargen. — In: Mitt. d. Ver. f. d. Gesch. v. Ost- u. Westpreußen. 5. Königsberg (Pr) 1930. S. 14 u. 15.
23. Wappen und Siegel einiger natangischer Städte. — In: Natanger Heimatkalender 4. Heiligenbeil 1931. S. 50—52.
24. Die Landeswappen von Preußen. — In: „Ostpreußen 700 Jahre deutsches Land." Festschrift der Königsberger Hartungschen Zeitung. Königsberg (Pr) 1930. S. 15—17.
25. Unsere Kreiswappen. (Heiligenbeil und Pr. Eylau.) — In: Natanger Heimatkalender. 7. 1934. S. 29—31.
26. Was sind Wappen, wie sind sie entstanden und welchen Wert haben sie für den Familienforscher? — In: Der ostpreußische Erzieher. 1934. S. 537—540.
27. Wehrpflicht und Schützengilden. — In: Natanger Heimatkalender. 10. 1937. S. 75—77.

Zur Geschichte des Geschlechtes Zacha und v. Zacha.

Von Johannes Zachau.

Die Zacha, über die hier einige geschichtliche Nachrichten zusammengestellt werden sollen, waren ursprünglich ein schlichtes Bürgergeschlecht in dem masurischen Städtchen Hohenstein, das heute durch das nahegelegene Tannenberg-Denkmal allen Deutschen bekannt ist. Die Frage nach der eigentlichen Herkunft des Geschlechtes muß noch offen bleiben. Es kann sich, worauf der Familienname hinzudeuten scheint[1]), um ein eingeborenes masurisches Geschlecht handeln, doch ist auch die Möglichkeit nicht von der Hand zu weisen, daß der Stammvater, wie es bei zahlreichen Angehörigen des städtischen Handwerks in Masuren seit alters der Fall war, aus einem andern Teil Preußens oder des Reiches zugewandert ist[2]).

Am Ersten Advent 1702 ließ Mathias Zacha, ein Schuhmacher, sein von der Mutter Catharina geborenes Söhnlein taufen. Zu gleicher Zeit

---

1) Der Familienname Sach (Zach) ist in Masuren verbreitet und als Abkürzung des biblischen Rufnamens Zacharias zu erklären. Zacha könnte dann die Genitivform von Zach sein. Es kommen aber auch andere Ableitungsmöglichkeiten in Frage, z. B. heißt Czacha „Schacht".

2) In diesem Falle ist ein Zusammenhang mit dem aus dem Lande Gerdauen kommenden, in Natangen verbreiteten Geschlechte Zachau nicht völlig ausgeschlossen. Bei ihm findet sich allerdings die Schreibweise „Zacha" nur einmal vor, vermutlich lediglich infolge Schreibfehlers, und zwar bei dem preußischen Freien „Michel Zacha" zu Rädtkeim in einer Urkunde vom 28. 2. 1594 (Staatsarchiv Königsberg, Etatsmin. 11 Barten ungeordnet).

lebte ein Kürschner Andreas Zacha in Hohenstein. Die Entwicklung des Geschlechtes in dem Städtchen wird dadurch gekennzeichnet, daß jede der beiden Linien, in die es sich teilte, ihren besonderen Weg ging. Wie so oft in der Geschichte der Geschlechter gelangte der eine Zweig zu beträchtlichem Ansehn, ja später zu Adelsdiplom und Adelswappen, während der andere in bescheidener Lebenshaltung beharrte, keine Kräfte zu einer lebhafteren Aufwärtsbewegung zu sammeln vermochte, ja schließlich sogar in arge wirtschaftliche Bedrängnis geriet. Als die „arme Linie“ immer tiefer in Verschuldung sank und am Ende um ihre nackte Existenz ringen mußte, waren die alten Blutsbeziehungen in dem Bewußtsein der lebenden Generation bereits in so weite Ferne gerückt oder auch vielleicht so rasch in Vergessenheit geraten, daß der gemeinsame Name nicht mehr gemeinsames Zusammenstehen bedeutete. So kam es wohl, daß weder die „kleinen Leute“ in ihrer Not an der Tür des stattlichen Bürgerhauses der „reichen Verwandten“ hilfesuchend anpochten, noch auch von drüben her sich eine bereitwillige Hand ausstreckte, um den Wankenden energisch unter die Arme zu greifen, und das Schicksal nahm seinen Gang.

Der Besitzstand des Zweiges, dem das Los ein kärglicheres und schließlich recht betrübliches Dasein in den Schoß warf, knüpfte sich an ein kleines Haus, eine „gemeine oder Gassen-Bude“ in Hohenstein. Dieses bescheidene Anwesen war schon lange Jahrzehnte im Besitz der Zacha gewesen, und es ist nicht einmal ausgeschlossen, daß dieses Gebäude mit seinen niedrigen Stübchen überhaupt das eigentliche Stammhaus des Geschlechtes gewesen ist. Andreas Zacha, Bürger und Schneidermeister in Hohenstein, hatte es nach dem Ableben seiner Mutter am 28. VIII. 1751 durch einen außergerichtlichen Kaufvertrag, den er mit seinen Geschwistern abschloß, erworben. Ueber 35 Jahre handhabte er unter dem gleichen schlichten Dach, unter dem seine Eltern ihre Lebtage zugebracht hatten, zu Nutz und Frommen seiner Kunden Nadel, Schere und Zwirn, bis er sich 1788 aufs Sterbebett legte. Das Gericht stellte am 30. VIII. dieses Jahres einen Teilungsvertrag auf, wonach die Bude, die damals einen Wert von 40 Talern darstellte, dem Sohne des Verstorbenen, Jakob Zacha, zufiel, der gleichfalls Bürger und Schneidermeister war. Auch er übte lange Jahre an gleicher Stelle sein ehrsames Handwerk aus, und erst 1830 erfahren wir, daß seine Witwe Gottliebe Zacha geb. Klietz nach dem Tode ihres Ehemanns am 6. IV. einen Erbrezeß nachholte und das Haus, dessen Preis nicht festgelegt wurde, übernahm. Dann nahte sich aber, ohne daß die Gründe zu ermitteln sind, mit raschen Schritten der wirtschaftliche Verfall und Zusammenbruch. Bereits am 30. X. 1832 war es so weit, daß das alte Zachasche Kleinbürgerhaus zur öffentlichen Versteigerung gelangte. Der Medizin-Apotheker Emanuel Ludwig Kratz, der mit seiner Ehefrau Caroline geb. Mehl in getrennten Gütern lebte, gab mit 31 Talern das Höchstgebot ab und erhielt den Zuschlag[3]). Wo die Witwe Zacha nach Verlust des alten Anwesens ihren Lebensabend zubrachte, ist unbekannt. —

Ungleich anders gestalteten sich die Geschicke des anderen Zweiges. Hier wurde der Besitz nicht nur festgehalten, sondern auch kräftig gemehrt.

---

[3]) Amtsgericht Hohenstein, Grundbuchakten Nr. III, 99.

Um 1800 nannte der Großbürger George Zacha ein Mälzenbräuerhaus nebst Geköchgarten und Scheune sein Eigen. Um dieselbe Zeit besaß auch der Großbürger Christoph Zacha ein umfangreiches Mälzenbräuergrundstück in der Stadt. Zumindest eines dieser beiden Häuser wird älterer Familienbesitz gewesen sein, da wir bereits 1759 einer „Specification derer in hiesiger Stadt gemiethеten Scheunen zur Unterbringung des Getreydes vom abgebrandten Vorwerk Sauden" entnehmen können, daß ein Christoph Zacha seine Scheune für eine Jahresmiete von 5 Talern zu diesem Zweck hergegeben hatte[4]). Es handelt sich um den Sohn des Kürschnermeisters Andreas Zacha. Christoph Zacha war ebenfalls Kürschnermeister und hatte sich am 19. Sonntag nach Trinitatis 1723 mit Maria Elisabeth, der Tochter des Bürgers Martin Jakubowitz, verehelicht[5]). Diese Mälzenbräuer Zacha beschränkten sich nicht darauf, in dem Landstädtchen, das ihre Heimat war, ein geruhiges und beschauliches Leben als Honoratioren zu führen, sondern entsandten alsbald ihre Kinder auch in Berufe, die weitere Aufstiegsmöglichkeiten mit sich brachten.

Zunächst tauchen mehrere Sprossen des Geschlechtes in der weiteren Umgebung von Hohenstein im Schuldienst auf. Zu ihnen gehörte der Schulmeister George Zacha, der 1764 in Thomareinen genannt wird und im gleichen Jahre nach Wönicken zog. Hier wurde ihm am 14. VII. 1765 von seiner Ehefrau Maria Elisabeth geb. Breit ein Söhnchen Jakob geboren, bei dem Johann Ernst v. d. Groeben auf Grasnitz, der Student der Theologie und Hofmeister in Grasnitz Dittrich, Frau v. Ribbek auf Ziegenberg, Anna Elisabeth Paltzo aus Locken und die Schulzenfrau Plicht aus Dungen Pate standen. Die Kinder Erdmann, * am 15. I. 1767, und George, * am 10. IX. 1769, hatten u. a. folgende Paten: Alexander v. d. Groeben, die Stadtkämmererfrau Elgnowski aus Hohenstein, Pfarrer Neumann aus Locken, Dorothea Korn, die Schäferin des Pfarrers, und aus der Verwandtschaft die Pfarrer Mathias und Christoph Zacha sowie den Großvater der Kinder, den Großbürger George Zacha in Hohenstein. Hier wurden die Familienbeziehungen also getreulich hochgehalten und gepflegt. Ein Jakob Zacha, Organist in Manchengut ∞ am 14. XI. 1754 Regina, die Tochter des verstorbenen Kämmerers zu Grasnitz Johann Goldberg[6]).

Mathias Zacha, am 24. II. 1735 als Sohn des Kürschnermeisters Christoph Zacha geboren, wurde Pfarrer. Mit ihm tritt uns im geschichtlichen Verlauf des Geschlechtes die erste, über den Kreis seiner Umgebung sichtlich hervorragende Persönlichkeit entgegen, ein Mann von fester Tatkraft, besonderen Gaben und unermüdlicher Rührigkeit. Vermutlich ist er mit dem Mathias Zacha wesensgleich, der am 12. X. 1753 in die Liste der Studierenden zu Königsberg eingetragen wurde, und zwar in die juristische Fakultät[7]). Im Jahre 1759 finden wir ihn als Konrektor an der Provinzialschule in Lyck, jener Ausbildungsstätte der Jugend in Masuren, die einen vortrefflichen Ruf weit und breit besaß, und am 9. X. 1761 wurde er in der Schloßkirche zu Königs-

---

4) Staatsarchiv Königsberg, Amtsrechnungen Hohenstein 1759.
5) Ev. Pfarramt Hohenstein, Kirchenbücher.
6) Ev. Pfarramt Locken-Langgut, Kirchenbücher.
7) Georg Erler: Die Matrikel der Universität Königsberg, 1908—17.

berg für das geistliche Amt ordiniert, um als Pfarrer in das ausgedehnte Doppelkirchspiel Locken-Langgut zu gehen. In erster Ehe hatte er sich mit Dorothea Charlotte Petri verheiratet. Nach ihrem Tode führte er am 26. VII. 1763 Caroline Heinriette, die Tochter des verstorbenen Amtsrats Carl Eugen Crüger und Stieftochter des Amtmanns Johann Wilhelm Bierstaet in Willenberg, als Gattin heim. Er verstand es, den Kreis seiner Freunde und Gönner nach allen Seiten auszudehnen. Neben der Verwandtschaft, mit der auch er stets sorgsam zusammenhielt, zählten ebenso sehr der landgesessene Adel wie die führenden Domänenbeamten und die Geistlichen der Nachbarschaft zu den Paten seiner Kinder. Die Gevattern-Liste seines am 9. VIII. 1762 in Locken geborenen Sohnes Mathias August zählt beispielsweise auf: Hofgerichtsrat Johann Ernst v. d. Groeben-Grasnitz, Frau v. Ribbek-Ziegenberg, Amtmann Bonaventura Wiesener-Ramten, Pfarrer Johann Friedrich Poldner-Eckersdorf, Frau Amtmann Elisabeth Kleb-Hohenstein, Frau Pfarrer Jester vom Sackheim-Königsberg, Leutnant Schimmelpfennig-Brakupönen, Förster Philipp Heinrich Petri-Gumbinnen, Ratsverwandter Christoph Zacha-Hohenstein, Frau Pfarrer Zacha-Saalfeld. In Locken wurden weiterhin die Söhne Franz Wilhelm am 9. VI. 1764 und Anton Friedrich am 3. XI. 1765 geboren[6]). Nach 7 Amtsjahren daselbst zog Mathias Zacha, das alte Wort, daß „der Prophet nichts in seinem Vaterlande gelte“, nicht fürchtend, in seine Geburtsstadt Hohenstein über, wo ihn am 19. Sonntag nach Trinitatis 1768 der geistliche Inspektor Mathias Rogowski aus Ortelsburg in sein Amt einführte. In Hohenstein wurden ihm die Kinder Carl Gottlieb am 7. I. 1770, Gottfried Heinrich am 18. II. 1771 und Johanne Eleonora am 16. XI. 1773 geboren, bei denen Major v. Rosenbruch, Frau Major v. Polentz und Amtsrat Klebs unter den Paten genannt werden[5]). Aus seiner Hohensteiner Amtszeit wird berichtet, daß er am 26. V. 1773 in Allenstein auf dem Schloß den ersten evangelischen Gottesdienst hielt, nachdem Ermland im Herbst 1772 unter den König von Preußen gekommen war. Am 16. III. 1774 taufte er in einem zahlreich von der Gemeinde besuchten Gottesdienst den 25jährigen jüdischen Studenten Michael Israel, einzigen Sohn des Prager Stadtrabbiners Israel Elias, und legte ihm den Namen Gottlieb Kampf bei. Am 21. IV. 1774 hielt er den ersten evangelischen Gottesdienst in Wartenburg auf dem Schloß ab. Bereits im folgenden Jahre wurde der tüchtige Geistliche als Erzpriester nach Marienwerder berufen. Einen kleinen Ausschnitt aus seiner Tätigkeit bietet der „Belschwitzscher Receß von der den 14ten Julii 1781 verrichteten Kirchen- und Schulvisitation, verschrieben in Gegenwart des Kirchenvaters Christoph Stabenau von Jauh und des Schulmeisters Jakob Radke von Hermenau“. Letzteres ist wohl das heutige Harnau. In dem Schriftstück wird vermerkt, daß „Herr von Brünningk auf Belschwitz“ — richtig mußte es heißen „von Brünneck“ — der Patron der Kirche sei. Ueber den Verlauf der Feier heißt es: „Der heutigen Visitation ... hat eine zahlreiche Versammlung beygewohnet, welche die aus dem Christentum vorgelegten Fragen willig und geschickt beantwortet und zur Liebe des Wortes Gottes als dem besten Troste in unserm Elend erwecket worden, aber über niemanden geklaget. Die Schulkinder, welche die 4 Schulhalter dieser

Gemeine, die zur continuation ihres Fleißes ermuntert sind, zur Visitation sistieret, sind in allen Schul-Lectionen wohl bestanden. Die Confirmati, die alle bis auf ein einziges krankes Mädchen erschienen, auch in der Erkenntniß der Heils-Wahrheiten noch gut geübt bestanden, sind zu dem Besuch der Sonntagsschulen und der öffentlichen Catechisationen verwiesen . . . Gott aber stärke den Lehrer und segene seine Gemeinde." Unter dieses in allen Zügen erfreuliche Bild des Gemeindelebens setzten der Ortsgeistliche Chr. Leberecht Kelch, damals 35 Jahre alt und 13 Jahre im Amte, und der Visitator ihre Unterschriften[8]). Mathias Zacha, eine im kirchlichen Leben seiner Zeit eindrucksvolle Persönlichkeit, wurde später Konsistorialrat. „Heute wurde Hr. Wenzeslawsky als Pfarrer in Rosenberg durch Consistorialrat Hr. Zacha introducieret", schreibt am 19. V. 1805 der Erbherr der Stadt Rosenberg Schach v. Wittenau[9]). Eine Biographie ist von späterer Hand in einer preußischen historischen Zeitschrift über ihn veröffentlicht worden[10]).

Der andere Sohn des Geschlechtes Zacha, der das geistliche Gewand trug, war Christoph Zacha, der Bruder des Vorigen. Seine Immatrikulation bei der juristischen Fakultät zu Königsberg erfolgte am 5. X. 1747[7]). Nachdem er am 4. VI. 1753 im Schloß die Weihe für das geistliche Amt erhalten hatte, begann er seine Amtslaufbahn als Nachfolger von Johann Ludwig M a d e i k a als zweiter Pfarrer — „Diakon" oder „Kaplan" genannt — in der Stadt Saalfeld. Hier wirkte er bis 1770, und während Johann G r z i w a t z seinen Platz einnahm, siedelte er auf die Landpfarre Gr. Krebs im Kirchenkreis Marienwerder über. Vor ihm hatte hier Adam A d a m i im Amte gestanden[11]). Christoph Zacha war mit Dorothea, der Tochter des Bürgermeisters O e l s c h l ä g e r in Gilgenburg, verheiratet und blieb bis zu seinem am 1. II. 1793 erfolgten Tode in Gr. Krebs. Ihm war es vergönnt, bei seinen Söhnen Christoph und Johann Theophil (Gottlieb) Ferdinand einen ansehnlichen weiteren Aufstieg zu erleben, von dem weiter unten die Rede sein soll. —

Bevor jedoch hierauf näher eingegangen wird, mögen noch einige kurze, unzusammenhängende Nachrichten gegeben werden, bei denen es sich um Ausläufer der Hohensteiner Zacha handelt. Ein Ferdinand Zacha, ∞ am 5. XII. 1826 in Locken Sophia Wilhelmine, die Tochter des gleichfalls bereits verstorbenen Reinhold K a h l a u; der Bräutigam war 25 Jahre, die Braut 26 Jahre alt[6]). Vielleicht handelt es sich hier um einen Sprossen der aus dem Kleinbürgerhause in Hohenstein stammenden Linie.

Ein Mathias Ferdinand Zacha aus Riesenburg war zu Beginn des 18. Jahrhunderts Student der Rechte in Königsberg. Ein Sekondeleutnant Zacha stand 1850 im Infanterie-Regiment 33 (1. Res.-Rgt.). In der Kirche zu Pr. Eylau, im Halbdunkel des langen Chores, hängt in längst verblaßtem Rahmen eine kleine Urkunde folgenden Inhalts: „Auf Befehl Sr. Majestät des Kaisers und Königs ist die von allerhöchst demselben von erbeuteter Kanonen-Bronze gestiftete Kriegsdenkmünze für

---

[8]) Staatsarchiv Königsberg, Etatsmin. 44d, B—L (Akten Langenfeld).

[9]) Laut freundl. Mitteilung von Exz. Hans Schach v. Wittenau, Amalienhof b. Köslin, nach dem in Familienbesitz befindlichen Tagebuch.

[10]) Vergl. Katalog des Antiquariats Martin Breslauer-Berlin, 1926 Nr. 698.

[11]) Dr. Arnoldt: „Nachrichten von allen . . . Predigern", Königsberg 1777.

Combattanten dem Wehrmann Adolph Kroll des Besatzungs-Bataillons (Bartenstein), 5. Pr. Landwehrregiments Nr. 41 in Anerkennung seiner pflichtgetreuen Theilnahme an dem siegreichen Feldzug 1870/71 von dem Unterzeichneten übergeben worden. Bartenstein, den 1. August 1871. Zacha, Oberstlieutenant und Bezirks-Commandeur."[12]) Eine Bertha Luise Zacha, * am 11. V. 1809 in Grünberg in Schl., ∞ als zweite Ehefrau in Graudenz am 4. II. 1833 den Major Friedrich v. Obernitz und nach dessen Tode den Prediger am Kadettenhaus in Kulm Karl Adolf Kirsch. Ihr Sohn Hermann v. Obernitz vermählte sich in Bartenstein am 6. IX. 1876 mit Klara Magdalene Zacha, die am 25. V. 1843 in Thorn geboren war[13]). Ein Regierungsrat Johann Gottlieb Zacha in Gumbinnen (Altstadt), ∞ mit Anna Barbara geb. Burrucke, ließ daselbst die am 7. XII. 1816 geborene Tochter Leopoldine Minna Maria und den am 6. II. 1819 geborenen Sohn Otto Leopold taufen. Es wird sich hier um Nachkommen des Konsistorialrats Zacha oder seines Bruders handeln.

*

Christoph Zacha, der Sohn des gleichnamigen Pfarrers, wurde 1757 im Kaplanhause zu Saalfeld geboren und wandte sich der Verwaltungslaufbahn zu, nachdem er sich zunächst im April 1774 als Student der Theologie in Königsberg eingetragen hatte[7]). Er verehelichte sich mit der Tochter eines hervorragenden friderizianischen Offiziers, des aus einem pommerschen Uradelsgeschlechte stammenden Generalleutnants Detlev Adolf v. Usedom, der für seine hohen Verdienste unter den Fahnen Friedrichs des Großen den Schwarzen Adlerorden erhalten hatte. Als er zum Kommandeur des Husaren-Regiments v. Ruesch nach Preußen berufen wurde, trat er auch mit Masuren in nähere Verbindung und erwarb im Kreise Lötzen das Gut Bialla, das früher in den Händen eines Ludwig v. Daskiewitz gewesen war und 1753 mit 8000 fl. bewertet wurde[14]). Detlev Adolf v. Usedom hatte aus seiner Verbindung mit Anna Maria Sophia Holenkamp mehrere Kinder, und zwar drei Söhne, die ebenfalls preußische Offiziere wurden und eine Adelsbestätigung erhielten, sowie die Tochter Henriette Dorothea v. Usedom, die Gattin des Kreisjustizrats Zacha. Am 21. IV. 1790 wurde Christoph Zacha, damaligem Kreisjustizrat in Schneidemühl, der preußische Adel verliehen[15]). Als für das von Polen erworbene „Südpreußen" ein umfangreicher Verwaltungsapparat eingerichtet wurde, war Christoph v. Zacha in Bialystok tätig. Im Jahre 1797 heißt es bei den „Beförderungen im Justiz-Departement": „Bei der im Juni d. Js. etablirten Neu-Ostpreußischen Regierung in Thorn sind angestellt worden: Als Räthe . . . v. Zacha aus Bialystok"[16]). Eine Zeitlang scheint er auch in Warschau gewohnt zu haben, da später sein Sohn Ferdinand Rudolf, als er 1809 die Universität Königsberg bezog, als aus Warschau gebürtig bezeichnet wird. Bereits

---

12) In der evangelischen Kirche Pr. Eylau.

13) Gothaisches Gen. Taschenbuch der uradl. Häuser, Gotha, 1909, Artikel v. Obernitz.

14) G. A. v. Mülverstedt: „Die Vasallen-Register . . . in Masuren . . ." in „Mitteilungen der Liter. Gesellschaft Masovia", Lötzen 1908, S. 97 f.

15) Bauer und Raspe: „Großes und Allgem. Wappenbuch", Nürnberg, 3. Bd., 2. Abt.

16) „Preußisches Archiv", Königsberg, 1797. — Nach freundlicher Mitteilung von Ed. Grigoleit-Raukehmen.

1792 war der Generalleutnant v. Usedom verstorben, und zwar in Schneidemühl, also wohl bei seiner Tochter v. Zacha, die Erbin des Gutes Adl. Bialla wurde.

Ueber die Nachkommenschaft des Christoph v. Zacha ist zu sagen, daß der einzige Sohn Ferdinand v. Zacha, Major und Ritter des Johanniter-Ordens, auf dem Gute Strelitz saß, das bereits sein Vater erworben hatte. Aus seiner Ehe mit Auguste v. Falkenhayn ging ein Sohn Konstantin hervor, der Amalie v. Schwichow ehelichte. Ob aus dieser Ehe Nachkommen hervorgingen, ist mir nicht bekannt. Eine Schwester Konstantins dürfte Adelheid v. Zacha gewesen sein, am 3. VII. 1819 auf Strelitz geboren. Sie heiratete Gustav Ludwig August Friedrich v. Gräventz. Des Landschaftsrats Christoph v. Zacha einzige Tochter war Henriette, die mit dem Landrat Ludwig Eduard v. Tschepe auf Broniewice vermählt war. —

Ein Bruder — in Bauer und Raspe's Wappenbuch wird er wohl fälschlich als Vetter bezeichnet — des Christoph v. Zacha war Gottlieb Ferdinand (anders: Heinrich), am 23. II. 1769 in Saalfeld geboren, 1793 Leutnant im Füsilier-Regiment v. Köhler und auf Kolmar (Chodziesa) angesessen. Er ∞ am 16. VII. 1816 Antoinette Charlotte v. Münchhausen. Von seinen 4 Kindern starb eines im Alter von 1 Jahr; ein Sohn Otto wurde Fähnrich und erreichte nur ein Alter von 17 Jahren; eine Tochter Charlotte, in Herford am 15. I. 1827 geboren, verstarb unvermählt am 10. III. 1902 daselbst. Der Sohn Hermann v. Zacha, in Paderborn am 9. XI. 1825 geboren, gründete mit Caroline, der Tochter des Generalleutnants v. Löwenfeld und seiner Gattin Caroline geb. Schilling v. Kanstatt, eine Ehe, die jedoch kinderlos blieb. Dieser Zweig erscheint also bereits in der zweiten Generation ausgestorben.

Das Wappen, das den v. Zacha in ihrem Adelsdiplom verliehen wurde, zeigte in silbernem Schilde auf grünem Boden einen springenden goldenen Hirsch. Den Schild umgibt ein gekrönter Wappenmantel aus Hermelin. Dieses Wappen, das in der Farbengebung nicht den strengen Regeln der Wappenkunst entsprach und auch durch den Wappenmantel auffällt, fand bei den Heraldikern Widerspruch. Seine Gestaltung wurde vor längeren Jahrzehnten in einer Sitzung des Vereins „Herold" daher einer eingehenden Kritik unterzogen. Ich möchte jedoch für dieses Wappen noch auf eine weitere Eigentümlichkeit hinweisen. Der springende Hirsch ist in der Heraldik zwar keine seltene Figur, es muß aber immerhin angesichts des häufigen Bestrebens, bei Neuverleihung von Adelswappen auf ältere Geschlechter gleichen oder ähnlichen Namens zurückzugreifen, auffallen, daß der springende Hirsch das Wappenbild der uradligen v. Zachau gewesen ist, eines anscheinend immer nur spärlich vertreten gewesenen Geschlechtes, das im 16. Jahrhundert im Mannesstamm ausgestorben sein soll. Der Name tritt bereits 1280 mit Konrad v. Zachow auf, der als Zeuge in einem von den Markgrafen Otto, Albert und Otto von Brandenburg in Berlin geschlossenen Vertrage erscheint[17]). Nach dem Landbuch Karls IV. von 1375 besaßen Kuno und Hans Zachau Proetzel im jetzigen Kreise Oberbarnim; das Geschlecht erhielt

[17]) Ph. W. Gercken: Codex diplom. Brandenburgensis, 1769.

in den Jahren 1411—1427 Belehnungen in Haselhorst, Ruhlsdorf, Blumenthal, Proetzel. In der Voßbergschen Sammlung ist ein Gipsabdruck des Siegels des „Hans Zachow, Knappe, Proetzel 1376" mit z. T. zerstörter Umschrift erhalten[18]). Dieses Siegel zeigt den springenden Hirsch, so daß die Annahme naheliegt, daß man bei der Verleihung des v. Zachaschen Wappens auf dieses, freilich durch weiter nichts als die Aehnlichkeit des Namens nahegelegte Vorbild zurückgegriffen hat.

Damit ist das in mancherlei Hinsicht belangvolle Bild der Entwicklung eines preußischen Geschlechtes in seinen hauptsächlichsten Zügen wiedergegeben: Aus einem schlichtbürgerlichen, Handwerk treibenden Lebenskreise in einer kleinen preußischen Landstadt hebt sich durch gesunde Tüchtigkeit und Mehrung ein Zweig zu kleinstädtischem Honoratiorentum empor, um aus sich wiederum in nächster Stufe, durch besondere Gaben begünstigt, zwei Linien herauszustellen, die sich den akademischen Berufen und dem Offiziersstande zuwenden und sich dabei über ganz Preußen und die andern östlichen Gaue ausbreiten. Aus dieser soziologischen Lagerung löst sich dann schließlich, nun auch zum Grundbesitz übergehend, der den Adel erwerbende Teil des Geschlechtes heraus, der sich mit altadligem Blute stetig verbindet und bis nach dem Westen des Reiches hin wohnhaft wird[19]).

Altpreußen in der „Roland"-Kartei.

Von Bernhard Hartung verkartete ostpreußische Quellenwerke.

1. Königlich Preußische Staats-, Kriegs- und Friedens-Zeitung. Im Verlage der Hartungschen Hofbuchdruckerei. Allgemein als „Königsberger Hartungsche Zeitung" bekannt, wie sie auch seit 1852 heißt, daher die Quellenangabe nur so auf den Karten. Verkartet sind die Jahrgänge 1803 — 1809 — 1810, 1. Vierteljahr — 1812 — 1814 1815 — 1816 — 1817 — 1819 — 1848 Verkartung noch nicht beendet; Jahrgang 1849 noch nicht verkartet, wird noch geschehen.
2. Königsberger politische und wissenschaftliche Zeitung (Haberland), später in Hartungschem Besitze. Verkartet ist Jahrgang 1813.
3. Allgemeine Königsberger Zeitung (Degen), später in Hartungschem Besitze. Verkartet: Jahrgang 1818 (völlig), 1819 (nur zweites Halbjahr).
4. Wöchentliche Königsbergische Frag- und Anzeigungs-Nachrichten. Nur Nr. 14 vom Sonnabend dem 8. April 1775 verkartet.
5. Königsberger Intelligenzblatt und Königsberger Hartungsche Zeitung. Einzelne Nummern aus den Jahren 1789, 1792, 1833, 1845, 1857, 1858, 1861 verkartet.

Aus den vorstehend genannten Zeitungen wurden vor allem die Familienanzeigen verkartet, daneben auch amtliche Bekanntmachungen mit

---

18) Geh. Staatsarchiv Berlin-Dahlem I, 14 Nr. 1140.

19) Für Mitteilungen, die die in diesem Aufsatz gegebenen Nachrichten zu ergänzen vermögen, ist der Verfasser dankbar. Den genealogischen Angaben, die über die v. Zacha gemacht werden konnten, liegen im wesentlichen und soweit nicht anders angegeben die Aufzeichnungen Johannes Gallandis im Staatsarchiv zu Königsberg zugrunde.

familiengeschichtlichem Inhalt. — Schätzungsweise wurden 6600 Karten ausgeschrieben.

6. Georg Ellendt: „Lehrer und Abiturienten des Königlichen Friedrichs-Kollegiums zu Königsberg Pr. 1698—1898“, Königsberg (Pr): Hartung. 1898. Ohne alphabetisches Namensverzeichnis erschienen. Vorerst wurden verkartet die Jahre 1698 bis 1785; bis jetzt wurden 590 Karten ausgeschrieben.

7. „Akademisches Erinnerungsbuch für die, welche in den Jahren 1787 bis 1817 die Königsberger Universität bezogen haben.“ Herausgegeben von Georg Friedrich Hartung, Kgl. Preuß. Hofbuchdrucker in Königsberg. Königsberg (Pr): Hartung 1825. Verkartet sind: das Verzeichnis der Studierenden von 1787—1877, das alphabet. Verzeichnis der auf der Universität zu Königsberg von 1787 bis 1825 lehrenden Professoren, die Lehrer und das Beamten-Personal bei der Universität zu Königsberg im Jahre 1825, sowie später eingegangene Notiz zu dem Verzeichnis der Studierenden etc.

8. „Akademisches Erinnerungsbuch für die, welche in den Jahren 1817 bis 1844 die Königsberger Universität bezogen haben.“ Herausgegeben von Georg Friedrich Hartung, Kgl. Preuß. Hofbuchdrucker in Königsberg bei Gelegenheit der dritten Säcularfeier der Universität. Königsberg (Pr): Hartung 1844. Verkartet sind: das Verzeichnis aller Studierenden von Ostern 1817 bis Ostern 1844 und das Verzeichnis des Lehrer-Personals auf der Albertina in dem Zeitraume von 1825—1844.

Zu 7 wurden etwa 3020 Karten, zu 8 etwa 2580 Karten ausgeschrieben.

9. Daniel Heinrich Arnoldt: Zusätze zu seiner Historie der Königsbergschen Universität, nebst einigen Verbesserungen derselben, auch zweyhundert und fünfzig Lebensbeschreibungen Preußischer Gelehrten. Königsberg (Pr): Hartungs Wittwe 1756. — Das Hauptwerk wurde nicht verkartet, weil es dem Bearbeiter nicht zugänglich war. Ausgeschrieben wurden, auch aus den „Zusätzen“, wo es anging, etwa 415 Karten.

10. Ludwig Ernst Borowski: Biographische Nachrichten von dem denkwürdigen preußischen Theologen D. Johann Jacob Quandt, königlichem Oberhofprediger und Generalsuperintendenten. Nebst e. Verz. der ostpreußischen Jubelprediger. Auf Veranlassung der Königl. Deutschen Gesellschaft zu Königsberg. Königsberg (Pr): Hartung 1794. Verkartet wurde das Verzeichnis der ostpr. Jubelprediger. Es wurden 111 Karten ausgeschrieben.

11. Ernst Hennig: Chronologische Uebersicht der denkwürdigsten Begebenheiten, Todesfälle und milden Stiftungen in Preußen, vorzüglich in Königsberg, im 18. Jh. fortgesetzt bis zum Jahre 1827 von Daniel Wilhelm Schröder. Königsberg (Pr): Hartung 1828. Dieses Werk wurde von Seite 120 bis mit Seite 184 auf Namen und Daten verkartet, es wurden etwa 700 Karten ausgeschrieben.

Die Gesamtzahl der aus den vorstehend genannten Zeitungen und Büchern ausgeschriebenen Karten beträgt annähernd 15 000 Stück. Die Kanzlei des Vereins „Roland“ in Dresden A 1, Taschenberg 5, Eingang E, 1. Stock, gibt auf Anfrage aus der Kartei gern Auskunft.



Eine Ansicht der Stadt Heiligenbeil um das Jahr 1675.

Unsere Festbeigaben.

Das Wappen ist in seiner Zeichnung eine Schöpfung unseres Altmeisters der Heraldik, Professor Otto Hupp, der sein Werk dem ihm an Alter nur wenig überlegenen Jubilar als Geburtstagsgeschenk zueignete. Prof. Hupp begründete dies damit, daß es ihm eine liebe Aufgabe war, dem verdienten Förderer echter Wappenkunst eine Freude zu machen, und daß er den Entwurf ihm in Verehrung darbringe.
Die Herstellung des Druckstockes und den Druck besorgte unter Aufsicht von Prof. Hupp selbst die Verlagsanstalt G. J. Manz-A.G., München, die bewährte Herstellerin der bekannten Münchener Wappenkalender.

Die Photographie wurde vom Jubilar als die bestgelungene bezeichnet. Wir hoffen damit alle Mitglieder zu erfreuen, die unseren verehrten Vorsitzenden an seinem Geburtstage nicht selbst sehen können, oder innerhalb und außerhalb Ostpreußens verstreut ihn noch nicht auf unseren Vereinsabenden erleben konnten.

Das Bild von Heiligenbeil ist Ch. Hartknoch, Altes und neues Preußen 1684 entnommen. Auf Wirklichkeitstreue kann es ebensowenig wie die meisten Städtebilder jener Zeit Anspruch erheben. Den Druckstock dafür stellte der Ostpreußische Heimatverlag, Heiligenbeil aus seinem reichhaltigen Archiv zur Verfügung.

Heiligenbeil
und sein Bürgerbuch von 1770—1918.

Von Emil Johannes Guttzeit.

Die Kreisstadt Heiligenbeil liegt etwa 50 km südwestlich von Königsberg (Pr) an der Jarft, einem Nebenflüßchen der ins Haff mündenden Bahnau und unweit des Frischen Haffs. Die Stadt wird durchquert von der Eisenbahnstrecke Königsberg (Pr)—Elbing—Marienburg und von der Reichsstraße 1; 10 km ostwärts Heiligenbeil geht die Reichsautobahn Königsberg (Pr)—Elbing vorbei. Voraussichtlich im Herbst 1938 wird auch die Eisenbahnstrecke Heiligenbeil—Zinten—Pr. Eylau fertiggestellt sein und eröffnet werden. Dadurch wird Heiligenbeil noch mehr als bisher zum Verkehrsmittelpunkt werden, wenn auch seine Nähe zur Nachbarstadt Braunsberg und seine Randlage als Kreisstadt nicht gerade sehr günstig für seine Entwicklung gewesen sind.

Trotzdem hat es die Lage der Stadt an der alten Land- und Heerstraße, die in vorgeschichtlicher Zeit die Bernsteinstraße des Ostens und von der Ordenszeit bis zur Eröffnung der Kunststraße Königsberg (Pr)—Elbing im Jahre 1826 die Hauptverkehrsstraße des Landes war, mit sich gebracht, daß in früheren Jahrhunderten Menschen aller Stände und vieler Stämme nach oder durch Heiligenbeil gekommen sind. Oft wurden in der Jarftstadt Stände- und Landtage abgehalten: 1473, 1474, 1476, 1508, 1514, 1516, 1534, 1567, 1568, 1590, 1602, 1635. Von berühmteren Gästen seien genannt: 1392 wohnte in Heiligenbeil Graf Heinrich von Derby, der spätere König Heinrich IV. von England[1]). Herzog Albrecht und Bischof Georg von Polentz weilten mehrmals in der Stadt. Der Kurfürst Georg Wilhelm war während des Schwedisch-Polnischen Krieges 1628 Pate bei der Taufe eines Kindes seines Kornetts Nitzsch im Heiligenbeiler Rathause[2]). In der Nacht vom 25./26. Januar 1679 übernachtete Friedrich Wilhelm, der Große Kurfürst, in Heiligenbeil und unternahm von hier aus seine berühmte Schlittenfahrt über die beiden Haffe gegen die Schweden. Im März 1807 wurde Heiligenbeil Hauptquartier des Generalleutnant von L'Estocq. Auch Generalfeldmarschall von Blücher hat hier geweilt. Am 22. Mai 1807 hielten König Friedrich Wilhelm III. und Kaiser Alexander I. von Rußland bei Heiligenbeil eine Truppenparade ab[3]). In der Nacht vom 15./16. Dezember 1809 übernachteten König Friedrich Wilhelm III. und die Königin Luise auf ihrer Reise nach Berlin im Hause des Kaufmanns Brickmann (jetzt Ecke Markt, Rosenberger-Straße)[4]). Selbst Napoleon I. hat die Stadt am 13. Juni 1812 durcheilt, als er nach Rußland zog. Mehrmals, besonders im 17. und 18. Jahrhundert war Heiligenbeil Standort von Teilen preußischer Regimen-

---

[1]) H. Eysenblätter, Geschichte der Stadt Heiligenbeil, Königsberg (Pr), 1896.
[2]) Natanger Heimatkalender für 1937, S. 70.
[3]) E. J. Guttzeit, Heiligenbeil als Soldatenstadt in sechs Jahrhunderten. Heiligenbeil 1936.
[4]) [E. J. Guttzeit] Die Geschichte der Stadt Heiligenbeil [Vortrag] in: Heiligenbeiler Zeitung 1936, Nr. 145, 148, 153, 155, 156.

ter; seit 1936 ist es wieder Garnisonstadt eines Maschinengewehr-Bataillons[3]) unserer neuerstandenen Wehrmacht.

Die Gründung der Jarftstadt ist im ersten Jahrzehnt des 14. Jahrhunderts (vermutlich im Jahre 1301) an Stelle einer altpreußischen Siedlung inmitten eines dicht bevölkerten altpreußischen Wohnraumes durch den Deutschen Orden erfolgt[1])[4])[5]). Die an Stelle der heutigen „Altstadt“ gelegene altpreußische Siedlung Swentemest (d. h. heilige Stätte nach dem südlich der Stadt gelegenen heiligen Walde) hatte eine gute Schutzlage; sie war im Süden und Westen durch das Jarfttal, im Nordwesten durch das Mockertal eingeschlossen. In vorgeschichtlicher Zeit hat die Siedlung Swentemest sicherlich durch die Mocker mit dem Haff in Verbindung gestanden.

Die neue Ordensstadt erhielt den deutschen Namen Heiligenstadt, eine Uebersetzung von Swentemest (heilige Stätte). Unter dem Einfluß der recht zahlreichen altpreußischen Bevölkerung der Umgegend wurde Heiligenstadt zu Heiligenpil (pil-Burg, umwehrte Stätte), später zu Heiligenbil, Heiligenbiel, und in der 2. Hälfte des 14. Jahrhunderts wurde Heiligenbiel zu Heiligenbeil. Bei seiner ersten urkundlichen Erwähnung im Jahre 1330 heißt das Jarftstädtchen Heyligenstat[6]); auch die Umschrift im ältesten Stadtsiegel hat die lateinische Form Sancta Civitas[1]). Erst um 1400, frühestens in der 2. Hälfte des 14. Jahrhunderts kann daher die bekannte Sage vom heiligen Beil des Bischofs Anselm entstanden sein[5]). Als Heiligenbeiler Bürger 1410 in der Schlacht bei Tannenberg kämpften, scharten sie sich um ein Banner, das ein weißes Beil im schwarzen Felde zeigte; spätere Stadtsiegel zeigen zwei gekreuzte Beile; nur ein Siegel aus dem Jahre 1440 hat einen über einen Strauch und gegen einen Baumstamm springenden Wolf im Bilde[1]). In den letzten drei Jahrzehnten hat die Stadt ein unheraldisches Doppelwappen geführt, das nunmehr durch ein neues Wappen, das einen wachsenden Wolf im oberen, zwei gekreuzte Beile im unteren Felde zeigt, ersetzt werden soll; seine Genehmigung steht noch aus.

Die ursprüngliche, mit rechteckigem Marktplatz und rechtwinkligen Straßen angelegte Stadt ist durch die noch heute an mehreren Stellen sichtbare Stadtmauer erkennbar, auf der die meisten Häuser der Mauerstraßen stehen. Zwei Tore verschlossen bis 1807 den Eingang zur Stadt[1]). Im Westen stand das Mühlentor, nach der dort gelegenen Mühle benannt, und im Osten das Mönchstor, das seinen Namen dem Augustiner-Kloster verdankte, das von 1372 bis 1520 vor der Stadt beim heutigen „Klosterhof“ und Hotel „Haus Wiens“ bestanden hat[7]). Vor der Stadt, weit ab im Felde, lag in der Ordenszeit der St. Georgshof, ein Hospital ursprünglich für Aussätzige, später für sieche oder arbeitsunfähige Bewohner. Es wird 1416 erstmalig erwähnt[8]); Herzog Albrecht verlegte es

---

5) E. J. Guttzeit, Ein Sühnevergleich aus dem Jahre 1330 und die Gründung der Stadt Heiligenbeil in: Natanger Heimatkalender für 1933, S. 74—76.

6) Preuß. Urkundenbuch, herausgegeben von M. Hein, Bd. II, Nr. 704.

7) E. J. Guttzeit, Das Augustiner-Kloster zu Heiligenbeil in: Heiligenbeiler Zeitung 1931, Nr. 62, 74, 80.

8) Pergt. Urkd. 65, Nr. 10 (Staats-Archiv, Kgb.).

in die Stadt[9]) und beschenkte es 1563 mit den ehemaligen Klosterländereien[1]). In alter Zeit kauften sich Leute in das St. Georgshospital ein, später wurden auch mittellose Bewohner der Stadt aufgenommen, wie z. B. sechs arme Salzburger. Eine Salzburgerin, Dorothea Brandstätter, wurde 1762 sogar „Hospitalmutter"[10]). Uebrigens haben sich in Heiligenbeil 1732 sechs Salzburgerfamilien und 15 einzelstehende Salzburger niedergelassen (Seidel, Holtzinger, Schönberger u. a.)[11]).

Die in der Südostecke der Stadt errichtete Kirche wird 1330 erwähnt[6]); sie sank mehrmals, 1463, 1677 und 1788, durch Brand in Asche, so daß nur das Hauptportal mit den schönen Verzierungen durch Vierpaßformziegel (ähnlich wie in Balga) und die Sakristei mit zwei achtteiligen Sterngewölben von dem ordenszeitlichen Gotteshause übrig geblieben sind[12]). Die kath. Kirche ist erst 1891 erbaut worden[1]). Das schmucke Rathaus mit den vier korinthischen Säulen im Haupteingang ist 1820/21 entstanden; das neben ihm stehende Hotel Koch ist sicherlich ein Rest der früher am Rathause angebauten Hakenbuden[4]).

Mittelalterliche Gebäude sucht man in Heiligenbeil vergebens. Die Brände haben sie restlos zerstört und die Entwicklung der Stadt gehemmt. 1463 verwüsteten polnische Reiterbanden das vor der Stadt liegende Stadtdorf und brannten auch die Stadt aus[1]). Im Mai 1520 zerstörten Polen das Augustiner-Kloster und zogen in die Stadt ein, hatten aber wenig Freude an ihr; denn im Jahre vorher war fast die ganze Stadt durch eine Feuersbrunst vernichtet worden[7]). Der größte Stadtbrand war am 28. Mai 1677, als die ganze Stadt innerhalb der Mauern mit Schule, Kirche und Rathaus abbrannte[1])[4]); 1691 waren noch nicht alle Gebäude wieder aufgebaut[13]). Der durch Fahrlässigkeit entstandene riesige Stadtbrand vom 4. Dezember 1807 legte 421 Wohn- und Hintergebäude wie auch 12 Scheunen und Speicher in Asche; am Ringe (Markt) blieb kein Haus von den Flammen verschont[1]); damals verlor die Stadt ihre letzten Laubenhäuser, das Rathaus und die Stadttore. Ende 1809 war Heiligenbeil aus Schutt und Asche fast wieder neu erstanden[14]).

Verwüsteten diese und andere Brände die Stadt, so entvölkerten sie Pestzeiten. Ueber den Umfang der Pesten von 1514[15]) und 1629 sind wir nicht gut unterrichtet; 1629 erlag Pfarrer Threnius der Seuche. Im Jahre 1710 verlor die Stadt durch die Pest mehr als die Hälfte ihrer Bewohner, 1147 Menschen; in einer Woche starben allein 104[1])[16]).

Im Jahre 1750 war Heiligenbeil noch ein kleines Landstädtchen mit 1443 meist Ackerbau und Gewerbe treibenden Bewohnern. 1782 zählte man 1768, 1805 2050 Menschen in der Stadt. Nach dem großen Brande von 1807 sank die Einwohnerzahl sehr; trotz des Wiederaufbaus hatte

---

9) Ostpr. Fol. 1273, S. 54; 1274, S. 366; 1279, S. 61 (Staats-Archiv, Kgb.).
10) Etatsmin. 10e 211 (Staats-Archiv, Kgb.).
11) E. J. Guttzeit, Die Salzburger in unserer Heimat in: Heiligenbeiler Zeitung 1932, Nr. 142.
12) [E. J. Guttzeit], Zur Geschichte der Heiligenbeiler Kirche in: Heiligenbeiler Zeitung 1936, Nr. 126 und Königsberger Tageblatt 1936, Nr. 155.
13) Ostpr. Fol. 737, S. 77—80 (Staats-Archiv, Kgb.).
14) E. J. G[uttzeit], Häuser am Markt in Heiligenbeil in: Heiligenbeiler Zeitung 1936, Nr. 112.
15) Ord. Fol. 34, S. 193 (Staats-Archiv, Kgb.).
16) W. Sahm, Geschichte der Pest in Preußen, Königsberg 1905.

Heiligenbeil im Jahre 1810 nur 1443 Einwohner, und selbst 1820 war die Seelenzahl (2017) von vor dem Brande noch nicht vollständig erreicht[1]). Mit dem 1. April 1819 war Heiligenbeil Kreisstadt geworden[17]), und als dann der Zuzug nach der Stadt stärker und gleichmäßiger einsetzte, behördliche und industrielle Einrichtungen geschaffen wurden, erlebte Heiligenbeil seinen wirtschaftlichen Aufschwung, größeres Wachstum und seine Ausdehnung. Die folgenden Einwohnerzahlen vermögen das am besten zu veranschaulichen:

im Jahre	1842	2841	Einwohner	im Jahre	1925	5178	Einwohner
„ „	1871	3385	„	„ „	1933	5623	„
„ „	1891	3810	„	„ „	1936	7484	„
„ „	1910	4821	„		1. II. 1938	8601	„

Das Weichbild der Stadt wurde durch die Vorstadt, die Freiheit, den „Fabrikerberg“ und nach dem Weltkriege durch die Errichtung der Siedlungen am Sportplatz und ganz besonders nach 1933 durch die Siedlungsbauten am Kreishaus, an der Rosenberger Kunststraße, durch die Eingliederung Rosenbergs mit etwa 800 Einwohnern am 1. Oktober 1935[18]), durch die zahlreichen Bauten des Industriewerks und der Garnison erweitert und durch Schaffung von Grünanlagen und Schmuckplätzen verschönt. Es dürfte nicht mehr lange dauern, dann werden die alte Stadt Heiligenbeil und ihre Vororte mit dem Fischerdorf und Hafen Rosenberg am Frischen Haff eine Einheit bilden.

Es ist selbstverständlich, daß die Lage und die wechselvolle Geschichte der Stadt Heiligenbeil auf die Zusammensetzung ihrer Bevölkerung von ausschlaggebender Bedeutung gewesen ist. Leider kennen wir die Geschlechter der ersten Jahrhunderte kaum; die vielen Brände, vor allem die mehrmalige Zerstörung des Rathauses mit den Stadtakten haben es mit sich gebracht, daß die Stadt nur wenige Urkunden aus der Zeit vor 1807 besitzt. Die älteste Bewohnerliste stammt aus dem Jahre 1539[19]), eine andere aus dem Jahre 1634[20]). Die Kirchenbücher beginnen mit dem Jahre 1602.

In früheren Jahrhunderten erhielt Heiligenbeil sein Gepräge durch die Handwerkerfamilien der Stadt, durch die Tuchmacher, Schneider, Schuster, Gerber, Töpfer, Müller, Bäcker, Drechsler, Kannengießer und zuweilen sogar durch Goldschmiede und Orgelbauer. Der Orgelbauer Hans Kaul hat nach 1600 einige Orgeln in Ostpreußen erbaut[21]). Nicht zu vergessen sind die Bader[22]). Die Bader-, Töpfer-, Rotgerber- und Wollweberstraße erinnern noch heute an das einstige Gemeinschaftsleben

17) E. J. Guttzeit, Die Entstehung der Kreise Heiligenbeil und Pr. Eylau in: Natanger Heimatkalender für 1935, S. 67—73.

18) Wie Heiligenbeil und Rosenberg zusammenwuchsen. Heiligenbeil 1935.

19) E. J. Guttzeit, Die Einwohner der Städte Heiligenbeil und Zinten in den Jahren 1539 und 1540 in: Altpr. Geschlechterkunde I. Jg. (1927), S. 50—53.

20) [E. J. Guttzeit], Eine Einwohnerliste der Stadt Heiligenbeil vor 300 Jahren [1634] in: Heiligenbeiler Zeitung 1936, Nr. 47.

21) Zeitschrift f. d. Geschichte u. Altertumskunde des Ermlands Bd. XVI, S. 480.

22) [E. J. Guttzeit], Der Bader war gleichzeitig Barbier und Arzt in: Natanger Tageblatt 1938, Nr. 1.

der Heiligenbeiler Handwerkerfamilien. Die erste Rolle in der Stadt spielten die Mälzenbräuerfamilien, deren Angehörige oft im Rat saßen und die Geschicke der Stadt mitbestimmten. Aus den Reihen der heimischen Handwerker und Mälzenbräuerfamilien stammen mehrere Bürgermeister der Stadt. Im 19. Jahrhundert errang die durch den Schmiedemeister Rudolf Wermke begründete Ostdeutsche Maschinenfabrik mit ihren landwirtschaftlichen Geräten und Maschinen einen hervorragenden Ruf, den sie auch noch heute genießt[24]). Das Heiligenbeiler Bier der Mälzenbräuer des 15. bis 18. Jahrhunderts, das im 16. Jahrhundert als „Gesalzen Merten" in alle Lande ging, war weit und breit begehrt; es wurde nach den umliegenden Städten und Dörfern, nach Westpreußen, Danzig, Polen, Pommern ausgeführt. Einige Städte verboten gar die Einfuhr des Heiligenbeiler Biers, weil sie ihm nicht gleichwertiges entgegenstellen konnten[25]). Z. B. hat Heiligenbeil trotz der Pest von Juli bis Dez. 1710 etwa 791, von Jan. bis Juli 1711 etwa 1113 Tonnen Bier „nur allein aus der Stadt ins Danziger und Elbinger Werder, auch anderwärts über die Grenze verführt"[23]). Auch das Weizenmehl der Stadt war berühmt; mehrere Chronisten berichten, daß es bei Heiligenbeil guten Weizenacker und allerfeinstes Mehl gebe, und noch heute rühmt man den fruchtbaren Boden in der Umgegend der Stadt. Der altpreußische Ortsname Gedilgen soll Weizengegend bedeuten. Der spätere König Friedrich I. ließ sich 1697 den Heiligenbeiler Bäckermeister Gruhnke (Grun) nach Berlin kommen, damit er Proben seiner Kunst mit Weizenmehl ablegte[1]).

Einen besonderen Ruf genossen die Heiligenbeiler Drechslerwaren, aus Knochen, Wacholder- oder Buchsbaumholz gearbeitet, die Schachbretter, Haspeln, Spinnrocken, Spielzeuge, Garn- und Knäuelbecher usw. Die „Heiligenbeiler Spielzeugbüchse" hat eine mindestens 200-jährige Geschichte. Lucanus berichtet 1748: In Heiligenbeil trifft man „allerhand aus Wacholder-Holtz künstlich gedrechselte Sachen, Geräthe und Spielzeuge zu Ergötzlichkeit der Jugend an, welches in große höltzerne Futterale oder Büchsen zusammen gepacket, weit und breit zum Verkauff verführet wird"[26]). Der Schriftsteller Bogumil Goltz schildert in seinen Jugenderinnerungen eine Reise zu den Großeltern (etwa 1808) nach Preußen, wo unter den Weihnachtsgeschenken „eine Schachtel mit gedrechselten Heiligenbeiler Spielsachen von Kaddigholz" eine Selbstverständlichkeit war[27]). Und unsere größte ostpreußische Dichterin Agnes Miegel hat schöne, liebevolle Worte gefunden für den „Kaddigbecher" mit ihrem niedlichen Inhalt aus duftendem Wacholderholz[28]).

Bis zum Erlaß der Städteordnung vom 30. Mai 1853 unterschied man in den Städten zwischen Bürgern und Einwohnern. Die Bürger bildeten die Oberschicht; sie allein genossen gewisse Rechte, und nur

---

23) Gen. Dir. Ostpr. Städtesachen Heiligenbeil Nr. I (Pr. Geh. Staats-Archiv, Berlin-Dahlem).
24) E. J. Guttzeit, Die industriellen Anlagen Heiligenbeils in: Natanger Heimatkalender für 1929, S. 79—84.
25) Reg. 7, Nr. 177 Heiligenbeil (Pr. Geh. Staats-Archiv, Berlin-Dahlem).
26) A. H. Lucanus, Preußens uralter und heutiger Zustand, 1748. Lötzen 1912, II, S. 29.
27) Bogumil Goltz, Ein Jugendleben. 2. Aufl. Leipzig 1882, I, S. 27.
28) Agnes Miegel, Der Kaddickbecher in: Natanger Heimatkalender für 1934, S. 55—58.

ihnen konnten bestimmte Pflichten auferlegt werden[29]). Das Bürgerrecht mußte vom Rat der Stadt erkauft werden, einheimische Bürgersöhne zahlten weniger als fremde. Im 17. Jahrhundert war das Bürgergeld recht hoch; es bildete die Haupteinnahmequelle der Stadt: im Jahre 1690 z. B. kamen 914 Mark 42 Schilling von eingeschriebenen Neubürgern ein[30]). Wer damals (1691) Großbürger werden wollte, mußte 200 Mark erlegen; ein Halbbürger zahlte 100 Mark, ein Büdner, der Handwerker war, 40 Mark, ein Instbürger 30 Mark und ein Arbeitsmann 15 Mark; „weilen sie fast alle ihre eigenen Buden haben", heißt es in einem amtlichen Bericht. Ein Arbeiter ohne Budenbesitz hatte nur 6½ Mark zu entrichten[13]). Im Jahre 1777 kostete die Gewinnung des Großbürgerrechts für ein Stadtkind 5 Taler, für einen Auswärtigen 10 Taler; das Bürgerrecht für einen „Professionisten, aus der Stadt gebürtig", betrug 2 Taler 30 Groschen, für einen vom Lande 4 Taler; ein Ackersmann aus der Stadt zahlte 1 Taler 60 Groschen[30a]). Nach 1807 wurde man noch bescheidener, da verlangte der Rat der Stadt Heiligenbeil nur noch 2—6 Taler Bürgerrechtsgeld, und nach 1853 hörte die Verleihung des Bürgerrechts auf; allerdings hat der Rat der Stadt auch weiterhin bis 1918 „Bürgerbriefe" ausgestellt und Hausstandsgelder von den wohlhabenden Zuziehenden erhoben; so kommt es, daß das Heiligenbeiler Bürgerbuch bis 1918 geführt worden ist; die Eintragungen der letzten beiden Jahrzehnte sind zum größten Teil unvollständig und nicht mehr so sorgfältig gemacht worden wie vorher.

Das 21 mal 36 cm große Bürgerbuch hat einen braunen Pappdeckeleinband mit Lederrücken und Ledersecken. Der Rücken trägt in Goldbuchstaben die Aufschrift „Bürger Buch der Stadt Heiligenbeil". Die 90 grauen Blätter des Buches, denen 20 Blatt neuzeitlichen Papiers zugeheftet worden sind, stammen aus der Papiermühle Ober Ecker bei Zinten; das Wasserzeichen zeigt einen Ast mit vier Eichenblättern und zwei Eicheln, darunter den Buchstaben M und unter ihm das Wort OBER ECKER. Da das Bürgerbuch mit dem Jahre 1770 beginnt, muß es bei dem großen Brande von 1807 gerettet worden sein; es wurde vom Verfasser auf dem Boden des Rathauses gefunden und befindet sich seit Mai 1937 im Preuß. Staatsarchiv zu Königsberg (Pr). Die Eintragungen ins Bürgerbuch sind laufend gemacht worden, jedenfalls vom jeweiligen Stadtschreiber. Als der Unterschied zwischen Bürgern und Einwohnern 1853 aufgehoben wurde, schloß der Schreiber den I. Teil des Bürgerbuchs und begann mit Oktober 1853 den II. Teil des Buches, führte ihn anfangs wie den I. Teil, mußte aber bald den Tag der Niederlassung und den Betrag des gezahlten Hausstandsgeldes des Anziehenden vermerken*).

29) M. Hein, Die Bürgerbücher der Provinz Ostpreußen in: Altpr. Geschlechterkunde 9. Jg. (1935), S. 80—81.

30) E. J. G[uttzeit], Die Einnahme der Stadt Heiligenbeil im Jahre 1690 in: Heiligenbeiler Zeitung 1933, Nr. 24.

30a) Gen. Dir. Ostpr. Städtesachen Heiligenbeil Nr. 11 (Pr. Geh. Staats-Archiv, Berlin-Dahlem).

*) Oft geäußerten Wünschen folgend, werden größere Quellenveröffentlichungen, die sich über mehrere Hefte hinziehen, als eine Art Beilage für sich gezählt erscheinen und ein eigenes Namensverzeichnis erhalten. Sie können dann für sich unabhängig vom übrigen Textteil gebunden werden. (Schriftwaltung).

Abkürzungen: * = geboren; ~ = getauft; ∞ = verheiratet, getraut; † = gestorben; ▭ = begraben; Bgbrief. = Tag der Ausfertigung des Bürgerbriefs; Bgeid. = Bürgereid; Bggeld. = Bürgerrechtsgeld; Eigt. = Eigentümer eines städtischen Grundstücks; erh. = erhalten; ged. = beim Militär gedient; entl. = entlassen; H. = Heiligenbeil; Kr. = Kreis; Hstgeld. = Hausstandsgeld; Nied. = Tag der Niederlassung; verz. = verzogen; T. = Taler; S. = Silbergroschen; Pf. = Pfennig; J. = Jahr; Mon. = Monat; Kb. = Kirchenbuch; verabsch. = verabschiedet; Res. = Reserve; Artl. = Artillerie; Inft. = Infanterie; Kav. = Kavallerie; Regt. = Regiment; Komp. = Kompanie.

Dörfer und Güter, die ohne Kreis- oder Provinzbezeichnung genannt sind, liegen im Kreise Heiligenbeil. Ergänzungen bzw. Berichtigungen im Text stehen in [ ] Klammern.

Die Eintragungen des Bürgerbuchs konnten mehrfach ergänzt bezw. berichtigt werden; dabei hat mich Herr Otto Schulz, Lehrer und Sippenforscher in Heiligenbeil-Rosenberg, aufs eifrigste unterstützt; ihm meinen herzlichsten Dank zu sagen, ist mir eine angenehme Pflicht. Die Angaben von Herrn Schulz sind mit O. Sch. gekennzeichnet.

I. Teil.

Oktober 1770 bis September 1853.

1. Joh[ann] Gottfried Klaffke, * Balga 16. VIII. 1748, Schuhmacher u. Budenbesitzer, Eigt., nicht ged., 1770 Regts.-Abschied erh., Bgeid. 22. X. 1770.
2. Friedrich Wilhelm Pordomm, * Bartenstein Ostpr. 24. X. 1752, Schneider, nicht Eigt., nicht ged., 1772 Regts.-Abschied erh., Bgeid. 25. III. 1773.
3. Johann Jacob Volkmann, * Sensburg Ostpr. 27. V. 1745, Tischler u. Ackerbesitzer, Eigt., 3 J. ged., 1774 verabsch., Bgeid. 9. VIII. 1774, † 10. XI. 1822.
4. Christian Fischer, * Waltersdorf 16. XI. 1753, Schneider, Eigt., nicht ged., 1776 Regts.-Abschied erh., Bgeid. 16. IV. 1776.
5. Johann Frost, * Bladiau ... 1746, Radmacher, Eigt., nicht ged., 1778 Regts.-Abschied erh., Bgeid. 5. VIII. 1778, † 12. I. 1821.
6. Johann Kuckeländer, * H. 5. VIII. 1756, Schuhmacher[31]) u. Ackerbesitzer, Eigt., nicht ged., 1780 Regts.-Abschied erh., Bgeid. 21. III. 1780, † H. 19. XI. 1821 [∞ H. 30. X. 1778 Luise Kuckländer, des Schuhmachermstr. Michael K. hinterl. Tochter (nach O. Sch.)].
7. Michael Heinrich Lehrbaß, * H. 29. V. 1758, Drechsler u. Ackerbesitzer, Eigt., nicht ged., 1780 Regts.-Abschied erh., Bgeid. 23. IX. 1781, † ... 1828.
8. Friedrich Quednau[31a]), * H. 21. I. 1761, Ackerbesitzer, Eigt., nicht ged., 1782 Regts.-Abschied erh., Bgeid. 16. VIII. 1782.
9. Joh[ann] Gottlieb Mocker, * H. 2. III. 1758, Ackerbesitzer, vormals Eigt., jetzt Mieter, nicht ged., 1782 verabsch., Bgeid. 17. IX. 1782, † ... 1824.
10. Ephraim Quosbarth, * H. 3. III. 1758, Ackerbesitzer, Eigt., nicht ged., 1783 Regts.-Abschied erh., Bgeid. 26. VI. 1783, † ... 1840.
11. Friedrich Bernhard Bredau[32]), * H. 4. III. 1763, Schneider u. Ackerbesitzer, Eigt., nicht ged., 1783 Regts.-Abschied erh., Bgeid. 19. XII. 1783,

---

[31]) lernte in H. vom 2. VII. 1769—1772 und wurde am 7. X. 1778 in H. Meister (nach O. Sch.).
[31a]) ∞ H. 12. XI. 1782 Luise Hecht (Schmieds Tochter aus Vogelsang).
[32]) sein Vater: Friedrich Br., Schneider u. Senator; sein Sohn: Johann Karl Br. * H. 27. II. 1788. — Ein Nachkomme ist Verlagsbuchhändler Hans Bredow in Uhlbach (Württemberg).

† [20. VIII. 1829, ∞ H. 17. XI. 1783 Katharina Dorothea Schmidt, T. d. Kölmers Gottfried Sch. in Quilitten, 28 J. alt (nach O. Sch.)].

12. Friedrich Wilhelm Vogt, * Berlin 5. VI. 1751, Töpfer, Eigt., nicht ged., besitzt weder einen Abschied noch sonst einen Entlassungsschein, Bgeid. 21. XI. 1783.

13. Gottfried Sonnenstuhl[33]), * Pr. Bahnau 26. IV. [nach Kb. 31. III.] 1761, Ackerbesitzer, Eigt., nicht ged., 1784 Regts.=Abschied erh., Bgeid. 30. XI. 1784, † [20.] II. 1824 [∞I. H. 13. X. 1783 Maria Birth, des Mälzenbräuers B. einz. T.; ∞II. Waltersdorf 24. X. 1792 Marie Elisabeth Tolksdorf, des Schulhalters Johann T. in Rehfeld einz. T. (nach O. Sch.)].

14. Johann Jacob Dittrich, * Wilna (Polen) 5. VII. 1750, Zinngießer, nicht ged., Bgeid. 14. III. 1786.

15. Johann Christian Pohl, * Königsberg (Pr.) 26. XII. 1757, Schuhmacher, Eigt., nicht ged., 1783 Regts.=Abschied erh., Bgeid. 2. II. 1787, † . . . 1834.

16. Johann Gottlieb Schakau, * H. 4. VIII. 1764, Reifschläger, nicht Eigt., nicht ged., 1787 Abschied erh., Bgeid. 2. II. 1787.

17. Johann Schoenfeld, * Birkenau . . . 1752, Schuhmacher u. Ackerbesitzer, Eigt., nicht ged., 1786 Regts.=Abschied erh., Bgeid. 2. II. 1787.

18. Christian Klebusch, * H. . . . 1754, Weißgerber, nicht Eigt., nicht ged., 1787 Regts.=Abschied erh., Bgeid. 6. III. 1787.

19. Gottlieb Neumann, * Zinten 26. IV. 1759, Kürschner, Eigt., nicht ged., 1787 Regts.=Abschied erh., Bgeid. 16. III. 1787, † . . . 1842.

20. Johann Friedrich Lehrbaß, * H. 20. V. 1763, Drechsler u. Ackerbesitzer, Eigt., nicht ged., 1787 verabsch., Bgeid. 3. VII. 1787.

21. Gottlieb Ernst Daams, * H. 3. VIII. 1762, Bäckermeister u. Ackerbesitzer, Eigt., 10 J. ged., 1787 verabsch., Bgeid. 3. VII. 1787, 15. V. 1824 nach Memel verz.

22. Gottfried Haberland, * H. 10. I. 1760, Schuhmacher u. Ackerbesitzer, Eigt., 6 J. bei der Artl. ged., 1788 Regts.=Abschied erh., Bgeid. 15. VII. 1787, † . . . 1843.

23. Gottfried Lemke, * H. 19. XI. 1763, Ackerbesitzer, Eigt., 4 J. ged., 1788 verabsch., Bgeid. 15. VII. 1787.

24. Christian Hamann, * Gr. Klingbeck 20. VI. 1760, Ackerbesitzer, Eigt., nicht ged., 1788 Regts.=Abschied erh., Bgeid. 14. XI. 1788.

25. Gottfried Karaus[34]), * H. 4. VIII. 1758, Kürschner, nicht. Eigt., nicht ged., 1789 Regts.=Abschied erh., Bgeid. 15. V. 1789, † 25. X. 1821 [∞ H. 25. IX. 1789 Anna Regina Riedel].

26. Friedrich Heske, * Steindorf 8. IV. 1754, Rademacher, Eigt., nicht ged., 1784 verabsch., Bgeid. 11. VII. 1789.

27. Johann Gottfried Dreizner, * Herzberg (Sachsen) . . . 1744, Fleischer, Eigt., nicht ged., Bgeid. 2. X. 1789, † 4. II. 1822.

28. Johann Lange[35]), * Lüdtkenfürst 9. II. 1766, Ackerbesitzer, Eigt., nicht ged., 1790 Regts.=Abschied erh., Bgeid. 19. III. 1790.

29. Christoph Arend, * Karben 15. IV. 1758, Schmied, nicht Eigt., nicht ged., 1791 Regts.=Abschied erh., Bgeid. 20. IV. 1790, 14. V. 1824 nach Passarge verz.

---

33) sein Vater: Johann Sonnenstuhl, Freier in Pr. Bahnau.
34) Vater: Johann Georg Karaus, Tagelöhner in H. (nach O. Sch.).
35) Vater: Johann Lange, Kölm. Freischulz in Lüdtkenfürst (nach O. Sch.).

30. Carl List, * H. 10. IX. 1764, Ackerbesitzer, Eigt., nicht ged., 1787 Regts.=Abschied erh., Bgeid. 11. VI. 1790, † . . . 1849.

31. Gottfried Stiehr, * H. 11. I. 1760, Buchbinder, nicht Eigt., nicht ged., 1790 Regts.=Abschied erh., Bgeid. 2. VII. 1790, † . . . 1826.

32. Christoph Reischel, * H. 19. IX. 1763, Weißgerber, Eigt., 15 J. ged., 1790 verabsch., Bgeid. 24. IX. 1790.

33. Johann Sonnenstuhl, * Pr. Bahnau [21. IX.] 1761, vormals Ackerbürger, jetzt Budenbesitzer, Eigt., nicht ged., 1791 Regts.=Abschied erh., Bgeid. 8. III. 1791, † 11. XI. 1822 [∞ H. 17. I. 1791 Katharina Dröse, verw. Herrath[36]].

34. Joh[ann] Gottfried Thurau, * H. 28. VIII. 1766, Schlosser, Eigt., nicht ged., 1791 verabsch., Bgeid. 13. IX. 1791, † . . . 1827.

35. Johann Friedrich Krebs, * H. 6. II. 1770, Ackerbesitzer, Eigt., nicht ged., 1791 Regts.=Abschied erh., Bgeid. 13. XII. 1791, † . . . 1849.

36. Friedrich Marowsky, * H. 22. XII. 1755, Schuhmacher, Eigt., 16 J. ged., 1791 verabsch., Bgeid. 3. I. 1792.

37. Gottfried Stein, * Nordenburg 11. VI. 1768, Töpfer, Eigt., nicht ged., 1792 verabsch., Bgeid. 9. III. 1792.

38. Christoph Struwe, * Gerlachsdorf 3. II. 1759, Ackerbesitzer, Eigt., 14 J. ged., 1792 verabsch., Bgeid. 2. III. 1792.

39. [George] Gottlieb Schroeder, * H. 6. I. 1764, Drechsler [wurde am 7. II. 1793 Mstr.], Eigt., 3 J. ged., 1792 verabsch., Bgeid. 9. III. 1792, † . . . 1846.

40. Christoph Hamann, * H. 25. IX. 1763, Tischler, Eigt., nicht ged., 1790 Regts.=Abschied erh., Bgeid. 1. VI. 1792.

41. Carl Hoffmann, * Gumbinnen 20. XI. 1768, Buchbinder, Eigt., nicht ged., 1792 Regts.=Abschied erh., Bgeid. 17. VII. 1792.

42. Johann Gottfried Quednau, * H. 13. VII. 1768, Bäcker u. Ackerbesitzer, Eigt., nicht ged., 1793 Regts.=Abschied erh., Bgeid. 6. II. 1793, † . . . 1845.

43. Nicolaus Friedrich, * Birkenstein (Ansbach=Bayreuth) . . . IX. 1751, früherer Ackerbürger, 18 J. ged., 1787 verabsch., Bgeid. 1. XI. 1793, † . . . 1826.

44. Gottfried Heß, * H. 5. II. 1768, Ackerbesitzer, Eigt., nicht ged., 1793 Regts.=Abschied erh., Bgeid. 14. I. 1794, † . . . 1827.

45. Johann Jacob Krause, * Ritterkrug [= Ritterthal] 12. VII. 1770, Schmied, Eigt., nicht ged., 1794 Regt.=Abschied erh., Bgeid 17. VI. 1794.

46. Friedrich Schlenger, * H. 20. IX. 1766, Ackerbesitzer, Eigt., 9 J. ged., 1794 verabsch., Bgeid. 4. VII. 1794, † . . . 1826.

47. Peter Tolckmitt[37]), * Wohlau 23. XII. 1764, Ackerbesitzer, Eigt., nicht ged., 1794 Regts.=Abschied erh., Bgeid. 16. IX. 1794 [† H. 23. XI. 1835].

48. Gottlieb Schroedter, * H. 13. VIII. 1770, Schuhmacher, Eigt., 8 J. ged., 1793 verabsch., Bgeid. 14. IV. 1795.

49. George Heinrich Meyer, * Pr. Eylau . . VII. 1771, Gewürzhändler u. Ackerbesitzer, Eigt., nicht ged., 1785 Regts.=Abschied erh., Bgeid. 14. IV. 1795.

---

36) Vergl. Nr. 73 Anm. 44.
37) war Mälzenbräuer und Großbürger, ∞ Eichholz 2. X. 1794 Maria Schwarck * Gedau 17. VII. 1771, † H. 1. II. 1843 (Ostpr. Geschlechterbuch Bd. I, S. 376 f.).

50. Johann Gottfried Kiewitt, * H. 18. XII. 1775, Ackerbesitzer, Eigt., nicht ged., 1795 Regts.-Abschied erh., Bgeid. 15. V. 1795, † . . . 1852.

51. Johann Gottlieb Seifert, * H. . . XII. 1768, Seiler, nicht Eigt., nicht ged., 1795 Regts.-Abschied erh., Bgeid. 15. V. 1795, † . . . 1837.

52. Joh[ann] Wilhelm Wegner, * H. 25. IX. 1769, Schneider, Eigt., nicht ged., 1795 verabsch., Bgeid. 15. V. 1795, † . . . 1844.

53. Johann Friedrich Wegner, * H. 15. XII. 1766, Ackerbesitzer, Eigt., nicht ged., laut Abschied vom 27. III. 1792, Bgeid. 10. VII. 1795.

54. Johann Mahl[38]), * Insterburg . . . 1768, Schuhmacher, Eigt., nicht ged., 1795 Regts.-Abschied erh., Bgeid. 14. VIII. 1795.

55. Carl Ludwig Wegner, * H. 27. X. 1774, Ackerbesitzer, Eigt., nicht ged., 1796 Regts.-Abschied erh., Bgeid. 12. VIII. 1796, † . . . 1859.

56. Friedrich Jurtzig, * H. . . . 1749, Schneider, Eigt., 17 J. ged., 1794 Regts.-Abschied erh., Bgeid. 8. IX. 1797, † . . III. 1823.

57. Johann Gottfried Erler, * Grimma (Sachsen) 18. II. 1763, Kürschner, nicht Eigt., nicht ged., Bgeid. 9. III. 1798, † . . . 1833.

58. Johann Berg, * Keimkallen 13. II. 1772, Kürschner u. Ackerbesitzer, Eigt., 6 J. ged., 1798 verabsch., Bgeid. 10. VII. 1798, † . . . 1844.

59. Friedrich Wilhelm Mohr, * H. 2. II. 1770, Buchbinder, nicht Eigt., nicht ged., 1798 Regts.-Abschied erh., Bgeid. 14. IX. 1798.

60. Gottfried Böhm, * H. 13. XII. 1771, Böttcher, Eigt., 3 J. ged., 1798 verabsch., Bgeid. 28. IX. 1798, † . . . 1853.

61. Martin Krause, * Elbing 9. XI. 1763, Reifschläger, Eigt., nicht ged., 1797 Regts.-Abschied erh., Bgeid. 16. XI. 1798, † . . . 1832.

62. Johann Gottfried Weiß, * Belgard (Pommern) . . . 1748, Büchsenschmied, Eigt., 28 J. ged., 1796 verabsch., Bgeid. . . . 1798, † . . I. 1838[39]).

63. Gottfried Ewert, * Pr. Bahnau 12. IX. 1763, Ackerbürger u. Mälzenbräuer, Eigt., 14 J. ged., 1798 verabsch., Bgeid. 26. III. 1799.

64. Christian [Ferdinand] Gerlach[40]), * Landsberg Ostpr. . . . 1762, Ackerbesitzer, Eigt., nicht ged., 1799 Regts.-Abschied erh., Bgeid. 3. V. 1799, † . . . 1824[41]).

65. Johann Friedrich Philipp[42]), * H. 4. XII. 1773, Maurer u. Ackerbesitzer, Eigt., nicht ged., 1799 Regts.-Abschied erh., Bgeid. 20. VIII. 1799, † [H. 18. IV.] 1831.

66. Christoph Kaul, * H. 28. IX. 1763, Tischler, Eigt., 14 J. ged., 1800 verabsch., Bgeid. 22. IV. 1800, † 8. VI. 1847.

67. Christoph Taube, * H. 18. V. 1770, Schuhmacher, Eigt., nicht ged., 1799 Regts.-Abschied erh., Bgeid. 12. IX. 1800, † . . . 1831.

68. Johann Carl Köniler, * H. 13. VIII. 1771, Schuhmacher, nicht Eigt., nicht ged., 1800 verabsch., Bgeid. 12. IX. 1800, † . . . 1844.

---

38) ∞ I. H. 20. XI. 1795 Maria Lindner, ∞ II. H. 23. IV. 1801 Katharina Breuning (* . . . 1778). Sohn: Johann Ferdinand M., Schuhmachermeister in H., * H. 7. XII. 1809, † H. (erhängt) 8. VIII. 1853 ∞ H. 4. XI. 1832 Dorothea, verw. Gebel. Vergl. Nr. 379!

39) nach Ostpr. Geschlechterbuch Bd. I, S. 277: † H. 29. XII. 1837 ∞ . . . (nach 1776) Sophie Roeckner * H. 13. II. 1755, † H. 31. XII. 1837.

40) Vater: Heinrich Gerlach, Ackerbürger in Landsberg Ostpr., * um 1722, † 1795 (nach O. Sch.).

41) nach O. Sch.: H. 29. XII. 1832, ∞ I. H. 24. V. 1799 Anna Christine Wiechert (T. d. Mälzenbräuers Friedrich W. in H.), ∞ II. H. 21. II. 1810 Elisabeth Bohl, verw. gew. Schirmacher.

42) ∞ Maria Elisabeth Schulz * Gr. Hoppenbruch 13. XII. 1772, † H. 30. IX. 1849. Sein Vater: Christian Ph., Maurermstr. u. Bürger in H., * . . . (1742), † H. 16. VI. 1805 ∞ H. 6. I. 1773 Maria Samland * H. 3. II. 1751, † H. 8. XII. 1835.

69. Friedrich Ernst Feyerabend[43]), * H. 24. VIII. 1779, Ackerbesitzer u. Mälzenbräuer, Eigt., nicht ged., 1800 Regts.-Abschied erh., Bgeid. 8. V. 1801, † [H. 14. IX.] 1834.

70. Friedrich Wilhelm Miliß, * Lindenau 23. III. 1766, Stellmacher, Eigt., nicht ged., 1801 Regts.-Abschied erh., Bgeid. 15. IX. 1801, † . . . 1830.

71. Christian Heßke, * Steindorf 9. XI. 1770, Schmied, Eigt., nicht ged., 1801 Regts.-Abschied erh., Bgeid. 15. IX. 1801, † . . III. 1823.

72. Gottfried Weinreich[43a]), * Karben 23. [nach Kb. 26.] VII. 1774, Böttcher, Eigt., nicht ged., 1801 Regts.-Abschied erh., Bgeid. 6. X. 1801, † . . . 1831.

73. Johann Gottlieb Herrath[44]), * H. 23. V. 1775, Bäcker u. Ackerbesitzer, Eigt., nicht ged., 1801 Regts.-Abschied erh., Bgeid. 20. XI. 1801, † [H. 22. X.] 1849.

74. Friedrich Mill, * H. 19. I. 1778, Ackerbesitzer, Eigt., nicht ged., 1801 verabsch., Bgeid. 20. XI. 1801, † . . . 1841.

75. Johann Böhm, * H. 27. XI. 1777, Schuhmacher, Eigt., nicht ged., 1801 verabsch., Bgeid. 20. XI. 1801, † [2. VIII.] 1849.

76. Johann Gottfried Fischer, * H. 15. II. 1778, Schneider, nicht Eigt., nicht ged., 1802 Regts.-Abschied erh., Bgeid. 2. III. 1802.

77. Johann Ewert, * Thomsdorf . . . 1749, Ackerbesitzer, Eigt., 21 J. ged., 1795 verabsch., Bgeid. 27. VII. 1802, † 9. IX. 1821.

78. Johann Schulz, * Wilknitt 28. XI. 1781, Ackerbesitzer u. Weißgerber, Eigt., nicht ged., 1802 Regts.-Abschied erh., Bgeid. 28. IX. 1802, † 7. XII. 1862.

79. Jacob Lehmann, * H. 5. VII. 1781, Schuhmacher, Eigt., nicht ged., 1802 verabsch., Bgeid. 12. X. 1802, † . . . 1856.

80. Johann George Ewert, * H. 10. IV. 1776, Schuhmacher, Eig., nicht ged., 1802 Regts.-Abschied erh., Bgeid. 16. XI. 1802, † . . . 1828.

81. Gottfried Fritsch[45]), * H. 4. X. 1779 [nach Kb. 1781], Ackerbesitzer, Eigt., nicht ged., 1802 Regts.-Abschied erh., Bgeid. 16. XI. 1802, † [31. I.] 1827.

---

43) Bürgermeister in H. von 1817—1834; ∞ Grünhöfchen bei H. 8. VII. 1806 Johanne Julianne Kühnast * . . . (1783), † H. 21. IX. 1824. — Seine Eltern: Christoph Feyerabend, Gastwirt u. Stadtältester in H., * . . . (1740), † H. 13. II. 1812, ∞ H. 14. VIII. 1778 Christine Lemke * . . . (1736/39), † H. 19. VIII. 1807. — Sohn von Friedrich Ernst F. ist Nr. 370.

43a) Eltern: Martin Weinrich (!) u. Elisabeth Arndt.

44) erlernte das Bäckerhandwerk von 1790—1793 bei Bäckermeister Mommeldey in H.; ∞ H. 29. XII. 1802 Anna Dorothea Benje (Benié) * H. 23. VII. 1780, † H. 17. XII. 1865. — Seine Eltern: Johann Christoph Herrath (Heraldt), Bürger, Mälzenbräuer, Stadtältester, Bäckermeister in H., * Mühlhausen Ostpr. . . . (1740), † H. 28. IV. 1790 ∞ H. 30. V. 1771 Katharina Dröse (verw. Sellgitt) * H. 10. V. 1738, † H. 10. XII. 1802 (als ∞ Sonnenstuhl). — Kinder von Johann Gottlieb H.:

1. Johann Cristoph * H. 9. IX. 1803, † H. 20. IX. 1804.
2. Johann Gottlieb * H. 26. III. 1805, Arbeiter in Alt Reetz bei Wriezen.
3. Anna Regina * H. 1. V. 1807, † H. 10. IV. 1819.
4. Karl Ferdinand * H. 1. XI. 1809, Tischlermeister in Dirschau.
5. Johann Friedrich * H. 22. I. 1813, † H. 24. I. 1813.
6. Friedrich Leopold * H. 24. II. 1814, Schneidermeister in Dirschau.
7. Wilhelm Julius * H. 5. VI. 1816, Tischlermeister in Bohnsack bei Danzig.
8. Christoph Adolf * H. 20. XI. 1818, Tischlergeselle in Danzig.
9. Eduard August * H. 27. II. 1821, † . . . vor X. 1849.
10. Marie Amalie * H. 6. IX. 1826, † H. 31. III. 1883 ∞ H. 2. XI. 1847 Heinrich Benjamin Arndt, Schuhmachermeister in H. * Lindenau 8. IX. 1813, † . . . nach III. 1883. Vergl. Nr. 511.

45) war Gerbermeister; ∞ I. Balga 6. I. 1808 Luise Schulz (T. d. kölm. Freien M. Schulz in Newecken) * . . ., † H. 3. III. 1822; ∞ II. H. 23. XII. 1823 Charlotte Pohlke * Woymanns, Kr. Pr. Eylau . . . (um 1796. — Sein Vater: Christian Friedrich Fritsch, Tuchscherer in H., * (Landsberg a. d. Warthe 9. VI. 1729?), † H. 3. III. 1788 (nach O. Sch.).

82. Samuel Glauß, * Groß Kreißen (Sachsen) 17. VI. 1777, Sattler, Eigt., nicht ged., Bgeid. 3. XII. 1802, † . . . 1830.

83. Friedrich Eckloff, * Rehfeld 11. V. 1778, Schneider, Eigt., nicht ged., 1802 Regts.-Abschied erh., Bgeid. 21. I. 1803.

84. Gottfried Hamann, * H. 14. IV. 1780, Zimmermeister, nicht Eigt., nicht ged., 1803 Regts.-Abschied erh., Bgeid. 15. II. 1803, † . . . 1832.

85. Friedrich Heßke[46]), * Dtsch. Thierau . . . 1781, Ackerbesitzer, nicht Eigt., nicht ged., 1803 Regts.-Abschied erh., Bgeid. 27. IX. 1803, 1822 nach Elbing verz. [∞ H. 26. X. 1803 Susanne Haack, Christoph H.'s T. in H.].

86. Friedrich Doepner[47]), * Gallingen 1. II. 1771, Ackerbesitzer, nicht Eigt., nicht ged., 1803 Regts.-Abschied erh., Bgeid. 27. IX. 1803, † . . . 1847 [∞ H. 21. I. 1804 Eleonore Dorothea Haack aus Steindorf].

87. Christoph Fest[48]), * H. 27. VIII. 1768, Zimmergesell, Eigt., 18 J. ged., 1800 verabsch., Bgeid. 15. VI. 1804, † . . II. 1824.

88. George Tolkmitt[49]), * Schönlinde 11. I. 1782 [nach O. Sch. * 10. I. 1783], Ackerbesitzer, Eigt., nicht ged., 1803 Regts.-Abschied erh., Bgeid. 15. VI. 1804, † . . . 1832.

89. Christian Albrecht Sonnenstuhl, * H. . . . 1776, Schneider, nicht Eig., nicht ged., 1804 verabsch., Bgeid. 27. VIII. 1804.

90. Carl Wilhelm Thomas, * Ohlau (Schlesien) 6. II. 1781, Schneider, Eigt., nicht ged., 1805 Regts.-Abschied erh., Bgeid. 11. IV. 1805, † . . . 1867.

91. Johann Gottlieb Ewert, * [Heiligenbeil-]Rosenberg 10. VI. 1784, Ackerbesitzer, nicht Eigt., nicht ged., 1804 Regts.-Abschied erh., Bgeid. 30. IV. 1805, verz. nach dem Vorwerk Raade, zu Karben gehörig.

92. Gottfried Klaffke, * H. 30. XI. 1774, Schuhmacher, nicht Eigt., nicht ged., 1805 Regts.-Abschied erh., Bgeid. 22. X. 1805.

93. Friedrich Wilhelm, * H. 9. I. 1778, Ackerbesitzer, Eigt., nicht ged., 1805 Regts.-Abschied erh., Bgeid. 22. X. 1805, † . . III. 1833.

94. Ludwig Pordomm, * H. 5. IV. 1777, Schneider, nicht Eigt., 9 J. ged., 1805 verabsch., Bgeid. 26. XI. 1805.

95. Johann Klaffke, * H. 30. V. 1773, Schuhmacher, Eigt., 8 J. ged., 1805 verabsch., Bgeid. 26. XI. 1805, † . . . 1840.

96. Christian Reimann, * Bladiau 15. XII. 1767, Ackerbesitzer u. Zimmergesell, Eigt., 16 J. ged., 1805 verabsch., Bgeid. 26. XI. 1805.

97. Friedrich Moritz[50]), * H. 11. XI. 1778, Kürschner u. Ackerbesitzer, Eigt., 9½ J. [als Bombardier bei der Leibkomp. d. 4. Artl.-Regt.] ged., 1806 Regt.-Abschied erh., Bgeid. 20. V. 1806, † 4. VII. 1850[51]).

98. Christoph Huell, * Rehfeld . . . 1782, Lohgerber, Eigt., nicht ged., 1806 Regts.-Abschied erh., Bgeid. 23. IX. 1806, † . . . 1861.

99. Johann Daniel Böhnke, * H. 12. II. 1782, Schneider, nicht Eigt., nicht ged., 1806 Regts.-Abschied erh., Bgeid. 23. IX. 1806, verz. nach Hohenwalde.

---

46) war auch Mälzenbräuer in H., des Krügers Johann H. in Dtsch. Thierau jgst. Sohn.
47) Sohn des kölm. Freien Friedrich Döpner in Gallingen u. s. Ehefrau Maria Kantel.
48) nach O. Sch.: Sohn des Zimmermanns Johann Gottlieb F., gebürtig aus Görlitz in Schlesien.
49) Vater (nach O. Sch.): Friedrich T., Kölm. Freier in Schönlinde, * Schönwalde . . ., † Schönlinde 11. III. 1804, ∞ Hermsdorf 9. XI. 1763 Susanne Fischer (Krügers T. in Schönwalde), * . . . (um 1740), † Schönlinde 12. VI. 1800.
50) ält. Sohn d. Christoph M., Bürger u. Kürschnermstr. in H. (nach O. Sch.).
51) ∞ H. 22. II. 1804 Luise Haack, 3. T. d. Bürgers u. Mälzenbräuers H., in H. (nach O. Sch.).

100. Gottlieb Böhm, * H. . . . 1781, Böttcher, Eigt., nicht ged., 1806 Regts.-Abschied erh., Bgeid 23. IX. 1806, † . . . 1857 [nach O. Sch.: H. 4. XII. 1856].

101. Johann Kantel, * H. 2. III. 1783, Drechsler [wurde am 16. IX. 1806 Mstr.], Eigt., nicht ged., 1806 Regts.-Abschied erh., Bgeid. 7. X. 1806, † 23. V. 1850.

102. Friedrich Wilhelm Brickmann[52]), * Thorn 17. II. 1776, Kaufmann, Ackerbesitzer u. Mälzenbräuer, Eigt., als Feld-Apotheker ged., 1807 verabsch., Bgeid. 30. VI. 1807, nach Pillau verz.

103. Johann Simon Gruhnwald, * Steindorf . . . 1779, Schuhmacher, Eigt., nicht ged., 1807 verabsch., Bgeid. 23. IX. 1808, † . . . 1851.

104. Johann Ernst Gottlieb Wittrin[53]), * Königsberg (Pr) 16. I. 1782, Medizin-Apotheker, Eigt., nicht ged., Bgeid. 17. I. 1809, † 27. IV. 1824.

105. Johann Friedrich Vollerthun[53a]), * H. 29. XI. 1786, Ackerbesitzer u. Mälzenbräuer, Eigt., nicht ged., 1807 Entlassungsschein erh., Bgeid. 16. II. 1809, † . . . 1837.

106. Gottfried Kroll, * Lank 28. II. 1778, Schuhmacher, Eigt., nicht ged., 1806 Regts.-Abschied erh., Bgeid. 14. IV. 1809, † . . VII. 1865.

107. Johann Nicolaus Degenkolb, * Oelsnitz (Sachsen) . . . 1763, Zimmermeister, nicht Eigt., nicht ged., Bgeid. 25. IV. 1809, † 7. XII. 1824.

108. Johann Christian Mann, * Berschkurren, Kr. Gumbinnen 11. XI. 1782, Drechsler [wurde am 26. IX. 1809 Mstr.], Eigt., nicht ged., 1808 verabsch., Bgeid. 12. IX. 1809.

109. Friedrich Fischer, * Herzogswalde 25. VI. 1762, Ackerbesitzer u. Mälzenbräuer, Eigt., nicht ged., 1810 Regts.-Abschied erh., Bgeid. 22. IX. 1809, † . . . 1828.

110. Christian Hagen, * Stadt Riesenburg 9. I. 1754, Kreissteuereinnehmer, Eigt., nicht ged., Bgeid. 20. I. 1809, † . . . 1830.

111. Christoph Radtke, * Dtsch. Thierau 13. X. 1778, Schlosser, Eigt., nicht ged., 1809 Regts.-Abschied erh., Bgeid. 10. IV. 1809.

112. Franz Wilhelm Stolz, * Wormditt 27. VIII. 1777, Schuhmacher, Eigt., 12 J. ged., 1810 Abschied erh., Bgeid. 15. V. 1810, † . . . 1829.

113. [Johann] Friedrich Wegel, * H. 7. III. 1787, Tischler, Eigt., 4 J. ged., 1809 verabsch., Bgeid. 15. V. 1810, † . . V. 1833 [∞ H. 11. XI. 1812 Elisabeth Ruhnau, einz. T. d. Mälzenbräuers Gottfried R. in H.].

114. Johann Friedrich Mohr[54]), * H. 28. V. 1788, Stadtmusikus, Eigt., 7 J. ged., 1809 verabsch., Bgeid. 15. V. 1810, † 23. XII. 1826.

115. Gottfried Blumenthal, * Hohenfürst 5. XI. 1783, Tischler, Eigt., nicht ged., 1809 Regts-Abschied erh., Bgeid. 15. V. 1810, verz. 3. X. 1820 nach Lichtfelde bei Marienburg [Kr. Stuhm].

---

52) Er besaß die H.'er Apotheke vom 30. VI. 1807 bis 18. IX. 1807. Vergl. Guttzeit, Aus der Geschichte der Heiligenbeiler Apotheke. In: Heilgbl. Ztg. 1935, Nr. 1.

53) Er kaufte die H.'er Apotheke am 18. IX. 1807, wurde Ratmann in H., Erfinder des H.'er Augenwassers. Er ∞ Karoline Bojang, die nach seinem Tode den Apotheker Johann Karl Philipp Sonntag heiratete. Vergl. Nr. 303! — Der Sohn Albert Gustav Wittrin übernahm die Apotheke in H. am 7. X. 1844. Vergl. Nr. 486. — Vergl. Guttzeit, Aus der Geschichte der Heiligenbeiler Apotheke. In: Heilgbl. Ztg. 1935, Nr. 1.

53a) einz. Sohn des Mälzenbräuer Gottfried V.; ∞ H. 17. XI. 1809 Regina Voß, geb. Heß (Witwe des † Mälzenbräuer Johann Voß), 34 J. alt (nach O. Sch.).

54) Seine hinterl. Witwe heiratete den Stadtmusikus Gottfried Wilhelm Schoeneck. — Vergl. Guttzeit, Die Musiker zu H. im 19. Jahrhundert. In: Heilgbl. Ztg. 1932, Nr. 33.

116. Johann Friedrich Schoenfelder, * H. 1. IX. 1786, Schuhmacher, Ackerbesitzer u. Mälzenbräuer, Eigt., nicht ged., 1809 Regts.=Abschied erh., Bgeid. 15. V. 1810, † . . . 1860.

117. Friedrich Wilhelm Gerlach, * H. . . . 1788, Tischler, nicht Eigt., nicht ged., 1809 verabsch., Bgeid. 15. V. 1810.

118. Johann Haack, * H. 7. III. 1787, Ackerbesitzer, Eigt., nicht ged., 1809 Regts.=Abschied erh., Bgeid. 15. V. 1810, † . . . 1861.

119. Johann Christoph Hippler, * H. 3. VIII. 1783, Ackerbesitzer u. Mälzenbräuer, Eigt., nicht ged., 1809 Regts.=Abschied erh., Bgeid. 15. V. 1810, † 28. IV. 1823.

120. Johann Gottlieb Philipp, * H. 1. I. 1786, Maurer, Eigt., 3 J. ged., 1809 verabsch., Bgeid. 15. V. 1810, † [H. 14. V. 1853].

121. Johann Christoph Böhm, * H. 19. X. 1775, Lohgerber, Eigt., nicht ged., 1800 Regts.=Abschied erh., Bgeid. . . III. 1807, verz. 8. V. 1821 nach Fischhausen.

122. Martin Baumgart, * Wangnicken . . . 1778, Ackerbesitzer, Eigt., nicht ged., 1810 verabsch., Bgeid. 14. VIII. 1810, † . . . 1831.

123. Gottlieb Schirmacher[54a]), * H. . . . 1786, Riemer, Eigt., nicht ged., 1810 Regts.=Abschied erh., Bgeid. 12. X. 1810[54b]).

124. [Johann] Gottfried Moritz, * H. 10. VIII. 1781, Kürschner, Eigt., 11 J. ged., 1810 verabsch., Bgeid. 12. X. 1810 [∞II. H. 16. II. 1814 Katharina Dorothea Bredow, T. d. Schneidermstr. Friedrich Bernhard Br. (nach O. Sch.)].

125. Carl Weidlich[54c]), * Braunsberg Ostpr. 16. X. 1779, Schuhmacher, Eigt., 10 J. ged., 1810 verabsch., Bgeid. 12. X. 1810, † . . . 1856.

126. Johann Friedrich, * Sonnenstuhl 2. X. 1786, Ackerbesitzer, Eigt., 4 J. ged., 1810 Regts.=Abschied erh., Bgeid. 12. X. 1810, † . . . 1861.

127. Gottfried Lange[54d]), * H. 10. VI. 1790, Bäcker, Eigt., nicht ged., 1810 Regts.=Abschied erh., Bgeid. 12. X. 1810, † 14. III. 1824 [∞ H. 30. VII. 1811 Elisabeth Schulz, 2. T. d. Kölmers Christoph Sch. in Pr. Bahnau (nach O. Sch.)].

128. Gottfried Kroß[55]), * H. 24. XI. 1786, Bäcker, Eigt., nicht ged., 1811 Regts.=Abschied erh., Bgeid. 16. IV. 1811, † 31. V. 1867.

129. Johann Gottlieb Kiebert, * Eisenberg . . . 1770, Mälzer u. Ackerbesitzer, Eigt., nicht ged., 1792 Regts.=Abschied erh., Bgeid. 16. IV. 1811 [† Böhmenhöfen 30. X. 1830, ▭ Braunsberg Ostpr. 3. XI.; ∞ . . . Katharina Barbara John (nach Grigoleit)].

130. Friedrich Weil, * 5. V. 1786, Drechsler [wurde am 5. I. 1811 Mstr.], Eigt., 9 J. bei der Artl. ged., 1811 Regts.=Abschied erh., Bgeid. 16. IV. 1811, † . . . 1840.

131. Martin Grohß, * Heilsberg . . . 1763, Schuhmacher, Eigt., 22 J. ged., 1803 verabsch., Bgeid. 7. VI. 1811, † . . . 1831.

54a) 2. Sohn des in H. † Bürgers u. Töpfermstr. Gottlieb Sch.

54b) ∞ H. 16. XI. 1810 Christine Riechert, 2. T. des in H. † Glasermstr. George R. u. Stieftochter des Bürgers u. Glasers Johann Friedrich Ruhnau (* H. 1. VI. 1766, † H. 12. VIII. 1818, ∞ H. 25. I. 1796 Christine Gotthilf Block, verw. Richart, * H. 20. I. 1760, † 22. XI. 1835).

54c) ∞ H. 22. X. 1810 Luise Böhnke, ält. T. des in H. † Schneidermstr. Martin B. (nach O. Sch.).

54d) einz. Sohn des in H. † Stadtältesten, Mälzenbräuers u. Kürschnermstr. Gottfried Lange.

55) war Bäckermstr. u. Mälzenbräuer, ält. Sohn d. Bäckermstr., Mälzenbräuers u. Stadtältesten Gottfried Kr.; ∞ Wilhelmine Norgard, jg. T. d. in Landsberg Ostpr. verst. Friedrich N., (nach O. Sch.).

132. Johann Gottlieb Timnick, * H. 27. VIII. 1785, Ackerbesitzer u. Viktualien-Händler, nicht Eigt., nicht ged., 1808 Regts.-Abschied erh., Bgeid. 7. VI. 1811.

133. Johann Lehmann, * H. 28. IV. 1783, Riemer, Eigt., nicht ged., 1811 Regts.-Abschied erh., Bgeid. 18. X. 1811, † . . . 1846.

134. Johann Heinrich Quednau, * H. 7. X. 1785, Mälzenbräuer u. Ackerbesitzer, Eigt., nicht ged., Regts.-Abschied erh., Bgeid. 18. X. 1811, verz. 1832 nach Ragnit.

135. Carl Andreas [Christoph] Metzler[56]), * Hildesheim (Hannover) 9. XI. 1788, Seiler, Eigt., nicht ged., Bgeid. 14. II. 1812, † 20. XI. 1847[57]).

136. Johann Gottfried Wegel, * H. 17. III. 1788, Ackerbesitzer, Eigt., nicht ged., 1812 Regts.-Abschied erh., Bgeid. 3. VII. 1812 † [18. III.] 1841[58]).

137. Gottfried Dreizner, * Stadt Mühlhausen Ostpr. 14. III. 1785, Fleischer, nicht Eigt., nicht ged., 1811 Regts-Abschied erh., Bgeid. 3. VII. 1812, † 2. IV. 1866.

138. Joseph Fittkau, * Braunsberg Ostpr. 15. IV. 1786, Fleischer u. Ackerbesitzer, Eigt., nicht ged., 1806 Regts.-Abschied erh., Bgeid. 5. XI. 1813, † 17. II. 1823.

139. Johann Gottlieb Kühnast, * H. 27. X. 1785, Ackerbesitzer, nicht Eigt., nicht ged., 1808 Regts.-Abschied erh., Bgeid. 5. XI. 1813, † 1. VI. 1822.

140. Heinrich Theodor Hagenow, * Neu Strelitz (Mecklenburg) . . . 1785, Schuhmacher, nicht Eigt., nicht ged., Bgeid. 5. XI. 1813, † 3. V. 1850.

141. Friedrich August Strelau[59]), * H. 31. VII. 1789, Schneider, nicht Eigt., nicht ged., Bgeid. 22. IV. 1814, † . . . 1828 [∞ Bladiau 20. XI. 1812 Regina Sommer, jg. T. d. Böttchermstr. Friedrich S. (nach O. Sch.)].

142. Johann Friedrich Lange, * H. . . . 1783, Schuhmacher, nicht Eigt., nicht ged., besitzt ein Unbrauchbarkeitsattest von 1814, Bgeid. 22. IV. 1814.

143. August Schulz, Braunsberg Ostpr. 25. II. 1787, Kaufmann, Eigt., nicht ged., Bgeid. 29. III. 1814, † 22. III. 1822.

144. Johann Lowitzky, * Braunsberg Ostpr. 26. V. 1785, Färber, Eigt., nicht ged., 1807 Regts.-Abschied erh., Bgeid. 23. XII. 1814, † 28. V. 1822.

145. Johann Kudick, * H. 5. VIII. 1791, Nagelschmied, Eigt., 4 J. ged., 1813 als Invalide verabsch., Bgeid. 20. XII. 1814, † . . . 1861.

146. Gottlieb Lehmann, * Grünwiese 29. III. 1780, Töpfer, Eigt., nicht ged., 1808 Regts.-Abschied erh., Bgeid. 23. XII. 1814.

147. Johann Jakob Bohl, * Grunau 23. V. 1786, Riemer, nicht Eigt., nicht ged., 1814 Regts.-Abschied erh., Bgeid. 23. XII. 1814, † . . . 1846.

148. Johann Ernst Moritz[60]), H. 30. I. 1788, Bäcker, Eigt., bei der Landwehr 1. Aufgebots ged., Bgeid. 31. III. 1815, Bggeld. 5 T. 85 S. 9 Pf., † . . . 1862.

---

[56]) jg. Sohn des Johann Gottfried M., Seilermstr. in Hildesheim, * Hildesheim ~~ 25. I. 1738, ∞ . . . 1769 Engel Dorothea Margarete Lücken.

[57]) ∞ I. H. 8. V. 1812 Regina Charlotte Schnee (2. T. d. Mälzenbräuer u. Sattlermstr. Samuel Sch. in H.) * H. 23. V. 1789, † H. . . .; ∞ II. H. 18. VII. 1813 Anna Dorothea Seiffert, verw. Hahn (des † Seilermstr. Christian Hahn Witwe); ∞ III. H. 7. VI. 1824 Anna Luise Fest, verw. Degenkolb u. verw. Schnee (ihr Mann Samuel Schnee † H. 20. II. 1820) [Die Braut ist des Bräutigams Stief-Schwiegermutter!]

[58]) ∞ H. 24. VII. 1812 Regina Blödhorn (Witwe des Bürgers Christoph Tolkmit) * Thomsdorf 3. II. 1756, † . . . (Ostpr. Geschlechterbuch Bd. II, S. 488).

[59]) Seine Eltern: Martin Strehlow (Strelau), Erbmühlenpächter in Pellen, dann in H., † Elbing 18. VII. 1807, ∞ H. 7. XI. 1788 Maria Elisabeth Werner, T. d. Riemer Friedrich W., * H. 1. I. 1767.

[60]) Sohn des Kürschnermstr. Johann Christoph M.; er ∞ H. 15. III. 1815 Regina Charlotte Kaestner, einz. T. d. Seilermstr. Johann K., Stieftochter d. Seilermstr. Karl Metzler (nach O. Sch.).

149. Michael Böhm, * Pr. Bahnau . . . 1770, Lederzurichter, nicht Eigt., nicht ged., Bgeid. 30. V. 1815.

150. Christian Gagel, * Jäcknitz 26. XII. 1759, Ackerbesitzer, Eigt., nicht ged., hat sich durch Regts.-Abschied von General Courbière legitimiert, Bgeid. 7. VII. 1815, † . . IV. 1833.

151. Gottlieb Reimann, * H. 18. II. 1788, Drechsler [wurde am 28. III. 1815 Mstr.], Eigt., nicht ged., besitzt weder einen Abschied noch Entlassungsschein, Bgeid. 29. III. 1816, † . . . 1860.

152. Jacob Herholz, * H. 26. XII. 1787, Bechler, Eigt., nicht ged., Bgeid. 29. III. 1816.

153. Ludwig Baeckler, * H. 8. VII. 1789, Riemer, Eigt., 8 Mon. bei der Landwehr als Freiwilliger ged., 1816 entl., Bgeid. 29. III. 1816, nach Königsberg (Pr) verz.

154. Nicolaus Schandieng, * Humburg (Elsaß) 11. VIII. 1792, Schneider, nicht Eigt., „beim französischen Militär gedient und 1813 bei dessen Rückmarsch hier zurückgeblieben", Bgeid. 29. III. 1816, verz. nach Vogelsang.

155. Gottfried Haack, * Waltersdorf 20. XI. 1793, Ackerbesitzer, Eigt., nicht ged., Bgeid. 29. III. 1816, † . . . 1831.

156. Johann Lossau, * Heilsberg . . . 1787, Riemer u. Ackerbesitzer, Eigt., 9 J. ged., 1813 entl., Bgeid. 22. X. 1816, † . . . 1854.

157. Friedrich Kuckeländer, * H. 24. VII. 1794, Schuhmacher, nicht Eigt., 3 J. bei der Landwehr ged., 1816 entl., Bgeid. 22. X. 1816, † 24. IX. 1866.

158. Gottfried Nell, * H. 28. III. 1785, Schuhmacher, nicht Eigt., 3 J. beim Ersatzbataillon in Pillau ged., 1816 zur Kriegsres. entl., Bgeid. 22. X. 1816, † . . . 1847.

159. Friedrich Thurau, * H. 8. VII. 1791, Schlosser, nicht Eigt., 4 J. bei der Landwehr ged., Bgeid. 22. X. 1816, † . . . 1835.

160. Benjamin Bloedhorn[60a]), * Thomsdorf 23. II. 1790, Ackerbesitzer, Eigt., 1818 zur Landwehr 1. Aufgebots eingez., Bgeid. 22. X. 1816, † . . . 1861[60b]).

161. Friedrich Weidlich, * Braunsberg Ostpr. 12. VIII. 1781, Schuhmacher, nicht Eigt., 14 J. ged., 1816 als Invalide entl., Bgeid. 22. X. 1816, † . . IX. 1820.

162. Carl Ludwig Forck[61]), * H. 9. III. 1795, Schlosser, Eigt., nicht ged., Bgeid. 22. X. 1816, Bggeld. 5 T. 85 S. 9 Pf., † . . . 1834.

163. Johann Jacob Hantel, * Wangnieskeim 4. VII. 1784, Ackerbesitzer, Eigt., nicht ged., Bgeid. 22. X. 1816, Bggeld. 5 T. 85 S. 9 Pf., † Hansdorf bei Elbing . . .

164. Johann [Martin] Ruth[62]), * Kahlholz 5. II. 1794 [nach O.Sch.: 4. II. 1796]), Ackerbesitzer, Eigt., nicht ged., Bgeid. 22. X. 1816, Bggeld. 5 T. 85 S. 9 Pf., 1825 nach Kahlholz verz., [† Kahlholz 24. XII. 1834][63]).

60a) Vater: Christian Blödhorn, Mälzenbräuer in H.

60b) ∞ H. 29. IX. 1816 Karoline Wilhelmine Kleimann, T. des Kölmers Johann Kl. in Wermten (nach O. Sch.).

61) Sohn des Schlossermstr. Karl Ludwig F.; ∞ H. 27. XI. 1818 Luise Charlotte Reischel, 18 J., ält. T. d. Mälzenbräuer u. Fleischermstr. Johann R., Stief- u. Pfleget. d. Mälzenbräuer u. Fleischhauer Joseph Fittkau (nach O. Sch.).

62) Sohn des Krügers Johann Jakob R. in Kahlholz, der aus Jungfer, Freistaat Danzig stammt (nach O. Sch.).

63) ∞ I. H. 10. VII. 1818 Anna Dorothea Schirmacher aus Rossen † H. 10. VII. 1818; ∞ II. H. 20. V. 1832 Maria Hinzke aus Thomsdorf; sie ∞ II. . . . 23. XII. 1835 Johann Jakob Tiedemann (nach O. Sch.).

165. Lewin Meyer Froh, * Krojanke 12. V. 1776, jüdischer Kaufmann [Schnittwarenhändler], nicht Eigt., nicht ged., Bgeid [nicht angegeben][64]).

166. Friedrich Koslowsky, * Alt Schwangen (Kurland) . . 1784, Schlosser, nicht Eigt., nicht ged., Bgeid. 14. III. 1817, Bggeld. 5 T. 85 S. 9 Pf.

167. Johann Borkofsky, * H. 1. VII. 1792, Schuhmacher, Eigt., 3 J. ged., 1816 entl., Bgeid. 14. III. 1817, Bggeld. 5 T. 85 S. 9 Pf., † 6. XI. 1867.

168. Carl Weil, * H. 28. II. 1793, Schuhmacher, nicht Eigt., 3 J. bei der Landwehr ged., 1816 zum 1. Aufgebot entl., Bgeid. 14. III. 1817, † . . . 1863.

169. Johann Heinel, * Lichtenberg (Bayreuth) 23 XI. 1785, Schuhmacher, nicht Eigt., 3 J. bei den bayrischen Truppen ged., Bgeid. 14. III. 1817, † . . . 1848.

170. Johann Quosbarth, * H. 26. I. 1791, Bäcker, Eigt., 3 J. 11 Mon. bei der Feldbäckerei ged., 1816 entl., Bgeid. 14. III. 1817, Bggeld. 5 T. 85 S. 9 Pf.

171. Johann Andreas Grittmann, * Insterburg 1. I. 1759, Ackerbesitzer, Eigt., nicht ged., 1773 wegen körperlicher Fehler verabsch., Bgeid. 14. III. 1817, Bggeld. 5 T. 85 S. 9 Pf., † . . . 1829.

172. Christoph Schirmacher, * H. 23. XII. 1793, Ackerbesitzer, Eigt., 3 J. ged., 1815 entl., Bgeid. 27. VI. 1817, Bggeld. 5 T. 85 S. 9 Pf., 1822 im Frühjahr „nach dem Guth Jadersdorff" verz.

173. Gottfried Doepner[65]), * Gallingen 29. III. 1781, Ackerbesitzer, nicht Eigt., 1 J. bei der Artl. ged., 1814 verabsch., Bgeid. 27. VI. 1817, Bggeld. 5 T. 85 S. 9 Pf.

174. Johann Weidlich, * H. 25. IX. 1785, Färber, Eigt., 3 J. bei der Landwehr ged., 1816 entl., Bgeid. 27. VI. 1817, Bggeld. 5 T. 85 S. 9 Pf., † . . . 1852.

175. Daniel Kolbe, * Königsberg (Pr) 7. IV. 1782, Glaser, nicht Eigt., 12 J. ged., 1813 entl., Bgeid. 27. VI. 1817, Bggeld. 5 T. 85 S. 9 Pf.

176. Adolph Knähring, * Rützen a/O. (Mark Brandenburg) 4. V. 1791, Maler, nicht Eigt., 4 J. bei der Landwehr ged., ist zum Landsturm übergetreten, Bgeid. 27. VI. 1817, Bggeld. 5 T. 85 S. 9 Pf., verz.

177. [Christoph] Ludwig Böhm[66]), * H. . . . 1781, Schuhmacher, nicht Eigt., 15 J. ged., 1816 als Invalide entl., Bgeid. 27. VI. 1817, Bggeld. 5 T. 85 S. 9 Pf., † [H. 29. XII.] 1831.

178. Christian Lehmann, * Grünwiese 17. IX. 1771, Leinweber, Eigt., nicht ged., 1803 verabsch., Bgeid. 5. VI. 1818, Bggeld. 5 T. 85 S. 9 Pf.

179. Benjamin Bloedhorn, * Thomsdorf 20. XII. 1783, Ackerbürger, nicht Eigt., nicht ged., laut Abschied von 1806, Bgeid. 5. VI. 1818, Bggeld. 5 T. 85 S. 9 Pf.

---

64) Am 23. II. 1813 bei der Regierung in Marienwerder das Staatsbürgerrecht erworben, ∞ . . . Karoline Putzroth; Kinder Froh:
1. Meyer Lewin * H. 15. IX. 1821.
2. Biene * H. 3. X. 1823.
3. Sara * H. 25. VIII. 1825.
4. Karoline * H. 26. VII. 1827.
5. Heinriette * H. 10. V. 1829.
6. Johann * H. 2. IV. 1831.
7. Markuse * H. 1. VIII. 1833, † H. 2. VIII. 1834.
8. Flora * H. 14. V. 1835.
9. Abraham * H. 8. XI. 1838.

(Nach dem „Juden Buch der Stadt Heiligenbeil".)

65) 2. Sohn des in Gallingen † Kölm. Freien Friedrich Doepner; Gottfried D. ∞ H. 16. IX. 1819 Eleonore Silberbach, verw. Sommerfeld (Witwe des † Schneidermstr. Friedrich Sommerfeld) (nach O. Sch.).

66) wohnte in der Rotgerber Straße; ∞ Regina Rentel.

180. Johann Ludwig Theodor Duhß[67]), * H. 24. VI. 1792, Mühlenbesitzer, Eigt., 2 J. bei der Landwehr ged., ist wegen Invalidität zum Landsturm übergetreten, Bgeid. 5. VI. 1818, 1831 nach Riesenburg verz. [∞ . . . Wilhelmine Julianne Lorenz[68])].

181. George Schirmacher[69]), * Bönkenwalde . . . 1788, Tischler u. Ackerbesitzer, Eigt., wegen Unbrauchbarkeit zum Militär unterm 21. IV. 1813 den Abschied erh., Bgeid. 5. VI. 1818, Bggeld. 5 T. 85 S. 9 Pf., † . . . 1858[70]).

182. Ernst Daniel Ruhnau, * H. 26. X. 1796, Ackerbesitzer, Eigt., nicht ged., Bgeid. 5. VI. 1818, Bggeld. 5 T. 85 S. 9 Pf.

183. Johann Kroll, * H. 24. IV. 1792, Ackerbesitzer, Eigt., 5 J. ged., 1816 entl., Bgeid. 5. VI. 1818, Bggeld. 5 T. 85 S. 9 Pf., † 16. IX. 1877.

184. Johann Friedrich Mueller, * H. 14. VIII. 1793, Tischler, Eigt., 6 J. bei der Landwehr ged., 1818 Entlassung erh., Bgeid. 5. VI. 1818, Bggeld. 5 T. 85 S. 9 Pf.

185. Johann Heinrich Voß, * H. 30. IV. 1794, Ackerbesitzer, Eigt., 1/4 J. beim Garnison-Bataillon ged., Bgeid. 5. VI. 1818, Bggeld. 5 T. 85 S. 9 Pf., † . . . 1861.

186. Ferdinand Brack, * Bartenstein Ostpr. 15. X. 1793, Schneider, nicht Eigt., 6 1/2 J. ged., Bgeid. 5. VI. 1818, † . . . 1849.

187. Friedrich Koenig, * Keimkallen . . . 1792, Ackerbesitzer, Eigt., 5 J. ged., 1818 entl., Bgeid. 5. VI. 1818, Bggeld. 5 T. 85 S. 9 Pf., † . . . 1862.

188. Gottfried Haack, * H. 25. XII. 1793, Ackerbesitzer, Eigt., 1/4 J. ged., 1816 zur Landwehr 1. Aufgebots gehörig, Bgeid. 5. VI. 1818, Bggeld. 5 T. 85 S. 9 Pf., † . . . 1849.

189. Gottlieb Schoenfeld, * H. 12. VIII. 1791, Ackerbesitzer, Eigt., 4 J. ged., 1818 entl., Bgeid. 7. VI. 1819, Bggeld. 5 T. 85 S. 9 Pf., † . . . 1837.

190. Carl Wilhelmy, * Königsberg (Pr) 2. II. 1795, Ackerbesitzer, Eigt., 2 J. ged., als Halbinvalide entl., Bgeid. 7. VI. 1819, 1822 nach Königsberg verz.

191. Friedrich Samuel Bredau, * H. 4. II. 1792, Drechsler, nicht Eigt., 4 J. 8 Mon. ged., 1817 entl., Bgeid. 7. VI. 1819, Bggeld. 5 T. 85 S. 9 Pf.

192. Johann Friedrich Schroeder, * Silberbach bei Liebstadt [Kr. Mohrungen] 28. II. 1788, Kaufmann, Eigt., nicht ged., Bgeid. 7. VI. 1819, Bggeld. 5 T. 85 S. 9 Pf., † . . . 1849.

193.[71]) Christoph Arendt, * Grunau 29. IX. 1776, Schuhmacher, Eigt., nicht ged., Bgeid. 5. VI. 1818, Bggeld. 5 T. 85 S. 9 Pf.

193. (!) Friedrich Sommer, * Brandenburg (Frisches Haff) 19. VI. 1762, Böttcher, Eigt., 24 J. ged., 1810 verabsch., Bgeid. 7. VI. 1819, Bggeld. 5 T. 85 S. 9 Pf.

194. Carl Ludwig Wornien, * Friedland Ostpr. 6. III. 1796, Bäcker, Eigt., nicht ged., Bgeid. 7. VI. 1819, Bggeld. 5 T. 85 S. 9 Pf., nach Braunsberg Ostpr. verz. u. dort verstorben.

---

67) Er übernahm die Heiligenbeiler Mühle 1861 von seinem Vater, Christian Dous; durch Reskript des Kgl. Finanzministers vom 19. VIII. 1828 wurde sie ihm als völliges Eigentum übergeben; 1830 ging die Mühle an Karl Adolf Dous über. — Vergl. Guttzeit, Die industriellen Anlagen Heiligenbeils. In: Natanger Heimatkalender für 1929, S. 83.

68) Unter den Kindern: Heinrich Otto D. * H. 23. VII. 1819; Ludwig Albert Julius * H. 2. VI. 1824 (nach O. Sch.).

69) Eltern: Bauer Friedrich Schirmacher in Bönkenwalde ∞ Luise Thurau.

70) ∞ H. . . . 1817 Charlotte Rahel Krebs, geb. Block, (T. d. Bürgers u. Mälzenbräuers Johann Block in H.) (nach O. Sch.).

71) Scheinbar später nachgetragen!

195. Johann Grallow, * Ueckermünden (Pommern) . . . 1784, Schneider, Eigt., 6 J. ged., 1808 entl., Bgeid. 7. VI. 1819, Bggeld. 5 T. 85 S. 9 Pf.

196. Karl Gottlieb Hoffmann, * H. 16. IV. 1796, Tischler, nicht Eigt., 5 J. 11 Mon. bei der Landwehr ged., 1818 entl., Bgeid. 7. VI. 1819, Bggeld. 5 T. 85 S. 9 Pf., April 1821 nach Königsberg (Pr) verz.

197. Friedrich Schirmacher, * H. 29. IX. 1793, Bäcker, Eigt., nicht ged., Bgeid. 7. VI. 1819, Bggeld. 5 T. 85 S. 9 Pf., † . . . 1836.

198. Johann Friedrich Jaenich, * H. 18. I. 1789, Lohgerber, nicht Eigt., nicht ged., Bgeid. 7. VI. 1819, Bggeld. 5 T. 85 S. 9 Pf., † . . . 1849.

199. Joh[ann Gottfried] Friedrich Scharfschwerd[72]), * H. 18. IV. 1786, Ackerbesitzer [u. Mälzenbräuer], Eigt., Bgeid. 7. VI. 1819, Bggeld. 5 T. 85 S. 9 Pf.

200. Gottlieb Ewert, * H. . . . 1795, Ackerbesitzer, nicht Eigt., 3½ J. ged., 1816 als Invalide entl., Bgeid. 7. VI. 1819, † . . . 1849.

201. Gottlieb Petry, * H. . . . 1791, Schuhmacher, nicht Eigt., nicht ged., Bgeid. 7. VI. 1819, Bggeld. 5 T. 85 S. 9 Pf., † 13. IX. 1878.

202. Johann Hinzke, * Grunau 8. V. 1755, Ackerbesitzer, Eigt., 6 J. ged., 1803 verabsch., Bgeid. 7. VI. 1819, Bggeld. 5 T. 85 S. 9 Pf.

203. Martin Bresler, * Popgollen [= Popiollen, Kr.] Angerburg 23. XI. 1768, Viktualienhändler, Eigt., 20 J. ged., 1809 Regts.-Abschied erh., Bgeid. 7. VI. 1819, Bggeld. 5 T. 85 S. 9 Pf., † 18. XII. 1823.

204. Carl Heinrich Berg[73]), * H. 15. IV. 1798, Ackerbesitzer [u. Gastwirt], Eigt., nicht ged., Bgeid. 7. VI. 1819, Bggeld. 5 T. 85 S. 9 Pf., † 4. IX. 1866 [nach O. Sch.: † H. 4. III. 1845].

205. Johann Gottlieb Böhm, * Büsterwalde 1. III. 1788, Ackerbesitzer, Eigt., 12 J. ged., 1818 zur Kriegsres. entl., Bgeid. 7. VI. 1819, Bggeld. 5 T. 85 S. 9 Pf., † 20. V. 1824.

206. Jochiel Meyer Putzrath [Putzroth][74]), * Krojanke . . . 1765, Schnittwarenhändler [Jude], nicht Eigt., nicht ged., Bgeid. 7. VI. 1919, Bggeld. 2 T. 85 S. 9 Pf., † [H. 28. I.] 1847, ▭ Braunsberg Ostpr.

207. Lewin Isaak Kohn, * . . . ., Schnittwarenhändler [Jude], nicht Eigt., nicht ged., Bgeid. 7. VI. 1819, Bggeld. 2 T. 85 S. 9 Pf., nach Braunsberg Ostpr. verz.

208. Johann Christoph Aleckner, * Tilsit 15. IV. 1765, Steuerrendant u. Postwärter, Eigt., 1791 vom 1. Inft.-Regt. verabsch., Bgeid. 4. X. 1819, † 15. XI. 1832.

209. Carl Friedrich Kirchhoff, * Königsberg (Pr) . . . 1778, Justizamtmann, Eigt., nicht ged., Bgeid. [Angabe fehlt], Bggeld. 5 T. 85 S., März 1823 nach Königsberg (Pr) verz.

210. Gottfried Wegel, * H. 16. VIII. 1792, Tischler, nicht Eigt., 5 J. ged., Bgeid. 6. VI. 1820, † . . . 1831.

211. Michael Adinsky, * Tilsit . . . 1790, Schuhmacher, nicht Eigt., 2 J. ged. u. den Feldzug 1813/14 mitgemacht, Bgeid. 6. VI. 1820.

212. Friedrich Bergmann, * H. . . . 1786, Seiler, nicht Eigt., 3 J. ged., Bgeid. 6. VI. 1820, † . . . 1856.

213. Gottlieb Meyer, * Waltersdorf . . . 1787, Schuhmacher, nicht Eigt., 7 J. ged. u. den Feldzug 1813/14 mitgemacht, Bgeid. 6. VI. 1820, verz. 1829 nach Dt. Thierau.

---

72) einz. Sohn d. Ackerbürgers Johann Friedrich Sch. in H., ∞ H. 20. XII. 1819 Maria Elisabeth Tolkmitt, T. d. Christoph T., Großbürger u. Mälzenbräuers in H. (Ostpr. Geschlb. Bd. II, S. 484—490).

73) ∞ Balga 22. IX. 1820 Anna Dorothea Ruth, * Kahlholz 22. XI. 1798 (nach O. Sch.).

74) Aus seiner Ehe mit Amalie Schier stammt Levin Jochiel Putzroth. Vergl. Nr. 218!

214. Johann Frank, * H. . . . 1795, Nagelschmied, nicht Eigt., 3 J. ged. u. den Feldzug 1813/14 mitgemacht, Bgeid. 6. VI. 1820, † 13. VIII. 1848.

215. Johann Stoll, * Guttstadt . . XII. 1784, Fleischer, nicht Eigt., nicht ged., 1808 Regts.-Abschied erh., Bgeid. 6. VI. 1820, Bggeld. 2 T. 21 S., † . . . 1845.

216. Johann Friedrich Eggert, * Riga [Lettland] . . . 1794, Stellmacher, Eigt., nicht ged., Bgeid. 6. VI. 1820, Bggeld. 5 T. 81 S.

217. Gottfried Feyerabend, * Grünwalde 1. I. 1790, Fleischer, nicht Eigt., 1½ J. ged., 1816 zur Kriegsres. entl., Bgeid. 6. VI. 1820, Bggeld. 5 T. 81 S., † . . . 1848.

218. Lewin Jochiel Putzrad [Putzroth][75]), * Krojanke . . . 1795, Schnittwarenhändler [Jude], nicht Eigt., nicht ged., Bgeid. 9. VI. 1820, Bggeld. 5 T. 81 S., † Mehlsack . . . 1849.

219. Carl Diek[76]), * H. 17. X. 1795, Drechsler, nicht Eigt., 3 J. ged., Feldzug 1815 mitgemacht, Bgeid. 23. I. 1821, Bggeld. 5 T. 81 S., † . . . 1856.

220. Heinrich Storschel, * Kassel 26. XII. 1796, Schneider, nicht Eigt., nicht ged., Bgeid. 23. I. 1821, Bggeld. 5 T. 81 S., † . . . 1849.

221. Johann Ludwig Ehlert[77]), * Insterburg . . . 1798, Kaufmann, Eigt., 1½ J. ged., Bgeid. 23. I. 1821, Bggeld. 5 T. 81 S., 1842 nach Insterburg verz.

222. Johann Abraham Liedtke, * Pillau . . . 1783, Schiffskapitän, Eigt., nicht ged., Bgeid. 23. I. 1821, Bggeld. 2 T. 20 S., nach Pillau verz.

223. Samuel Muentel, * H. 26. IV. 1796, Tischler, nicht Eigt., nicht ged., Bgeid. 23. I. 1821, Bggeld. 5 T. 81 S., verz. 1848 nach [Heiligenbeil-] Rosenberg.

224. Karl Friedrich Rogall, * H. 31. III. 1796, Müller u. Ackerwirt, Eigt., 3 J. ged., 1819 zur Kriegsres. entl., Bgeid. 23. I. 1821, Bggeld. 5 T. 81 S., † . . . 1825.

225. Gottlieb Soeknick, * Hospitalwald [= Lateinerberg bei H.] 9. III. 1798, Schmied, Eigt., nicht ged., Bgeid. 23. I. 1821, Bggeld. 5 T. 81 S., † . . . 1849.

226. Christian Engel, * Eisenberg . . . 1777, Maurer, Eigt., nicht ged., Bgeid. 23. I. 1821, Bggeld. 5 T. 81 S., † . . . 1826.

227. Wilhelm Petry, * H. 5. I. 1794, Schuhmacher, nicht Eigt., 3 J. ged., Bgeid. 23. I. 1821, Bggeld. 5 T. 81 S., verz. nach Elbing.

228. Carl Arend, * H. 6. X. 1795, Schmied, Eigt., den Feldzug 1813/14 im 3. Ostpr. Inf.-Regt. mitgemacht, Bgeid. 23. I. 1821, Bggeld. 5 T. 81 S.

229. Carl Struwe, * Königsberg (Pr) . . . 1782, Zimmergesell, Eigt., den Feldzug 1813/14 im 1. Res.-Inf.-Regt. mitgemacht, Bgeid. 23. I. 1821, Bggeld. 5 T. 81 S., † . . . 1826.

---

75) Sohn von Nr. 206; ∞ H. 27. XII. 1826 Marianne Rosenthal (T. d. jüdischen Schnittwarenhändlers in Mehlsack, Abraham Rosenthal ∞ Rose Rohn). Kinder Putzroth aus dieser Ehe:
1. Abraham * H. 9. IX. 1827.
2. Lippmann * H. 17. V. 1829.
3. Klara * H. 29. XI. 1830.
4. Eduard * H. 2. VI. 1832.
5. Moritz * H. 14. IV. 1834.
6. Siegmund * H. 12. V. 1836.
7. Rosalie * H. 2. XII. 1837.
8. Malwine * H 10. V. 1839.
9. Franziska * H. 10. V. 1839, † H. 19. III. 1840.
10. Miene * H. 2. II. 1841.
11. Therese * H. 20. X. 1843.

(Nach dem „Juden Buch der Stadt Heiligenbeil".)

76) war einz. Sohn des Schweineschneiders Simon Diek in Bladiau, ∞ H. . . . 1823 . . .; erwarb am 4. IV. 1820 das Meisterrecht in H.

77) Er wurde am 31. VII. 1826 von der Stadtverordneten-Versammlung auf 6 Jahre zum Ratmann und Kämmerer der Stadt H. gewählt (nach Ernst Otto, Mittelschullehrer in Charlottenburg 5).

230. Christoph Jesiehn [Gesien][78]), * Thomsdorf . . . 1787, Ackerwirt, Eigt., den Feldzug 1813/14 im 33. Inft.-Regt. mitgemacht, Bgeid. 23. I. 1821, Bggeld. 5 T. 81 S., † . . . 1865.

231. Christoph Lange, * Weßlienen . . . 1784, Eigt., 1½ J. bei der Landwehr ged. u. den Feldzug 1813/14 mitgemacht, Bgeid. 23. I. 1821, Bggeld. 5 T. 81 S.

232. Jacob Hirsch[79]), * . . ., Schnittwarenhändler [Jude], nicht Eigt., nicht ged., Bgeid. 24. I. 1821, Bggeld. 2 T. 20 S., nach Fischhausen verz.

233. Gottlieb Schirrmacher, * H. . . ., Zimmermeister, nicht Eigt., nach dem producirten Entlassungsschein 10 J. 4 Mon. ged., den Feldzug 1813/14 mitgemacht, ist 1819 als Halbinvalide entl., Bgeid. 15. VI. 1821, Bggeld. 2 T. 20 S., † . . . 1839.

234. Gottlieb Romahn, * Rossen 10. X. 1796, Tischler, nicht Eigt., wegen Fehler an der linken Hand nicht ged., Bgeid. 15. VI. 1821, Bggeld. 5 T. 81 S.

235. Joseph Schaefer, * Gronach (Bayern) . . . 1797, Lohgerber, Eigt., nicht ged., Bgeid. 15. VI. 1821, Bggeld. 5 T. 81 S., † . . . 1869.

236. Johann Daniel Schulz[79a]), * Rosemaß bei Treptow an der Tollense (Pommern) 13. VII. 1799, Lohgerber, Eigt., nicht ged., Bgeid. 15. VI. 1821, Bggeld. 5 T. 81 S., † 1873.

237. David Penner, * Königsberg (Pr) 23. V. 1787, Kaufmann, Eigt., nicht ged., Bgeid. 15. VI. 1821, Bggeld. 2 T. 21 S.

238. Cornelius Friese, * Tiegenhof bei Marienburg (Westpr.) 28. IV. 1763, Branntweindestillateur, Eigt., nicht ged., Bgeid. 29. VI. 1821, Bggeld. 5 T. 81 S., † . . XII. 1826.

239. Friedrich Wilhelm Bartsch, * Königsberg (Pr) . . I. 1794, Kreisschornsteinfeger, nicht Eigt., 6 J. bei der 13. Komp. des 1. Res.-Inft.-Regt. ged., 1818 als Halbinvalide entl., Bgeid. 15. I. 1822, Bggeld. 5 T. 81 S.

240. Carl Friedrich Broehter (?), * Thorn . . II. 1796, Schuhmacher, nicht Eigt., 3 J. bei der Artl. ged., 1820 zur Kriegs-Res. entl., Bgeid. 15. I. 1822, Bggeld. 5 T. 81 S., † . . . 1860.

241. Gottfried Lehmann[80]), * H. . . VI. 1794, Schuhmacher, nicht Eigt., 3 J. ged., 1816 zur Landwehr 2. Aufgebots entl., Bgeid. 15. I. 1822, Bggeld. 5 T. 81 S.

242. Johann Christian Wilhelm Gagel, * Hohenwalde 26. VII. 1796, Kaufmann, Eigt., nicht ged., Bgeid. 15. I. 1822, Bggeld. 5. T. 81 S., † . . . 1863.

243. Carl Mohr, * H. . . I. 1796, Sattler, nicht Eigt., 4 J. bei der 2. Pionier-Komp. ged., 1820 zur Kriegs-Res. entl., Bgeid. 15. I. 1822, Bggeld. 5 T. 81 S., † 9. IX. 1874.

244. Friedrich Wegner, * H. 6. XII. 1798, Drechsler, nicht Eigt., 2 J. 2 Mon. beim 4. Linien-Inft.-Regt. ged., Oktober 1821 zur Kriegs-Res. entl., Bgeid. 7. VI. 1822, Bggeld. 5 T. 81 S.

---

[78]) ∞ . . . Elisabeth Stange, kaufte am 25. IX. 1829 eine halbe Hufe Land und legte den Grund zu der jetzigen Abbau-Wirtschaft Gesien in H. — Vergl. [Gu]tt[zeit], 100jähriges Besitzjubiläum der Familie Gesien. In: Heilgbl. Ztg. 1931, Nr. 104.

[79]) Seine Tochter Sara Hirsch ∞ H. 21. IV. 1846 Lewin Moses Friedlaender aus Friedrichsbruch, Kr. Kulm.

[79a]) ält. Sohn des zu Rosemaß † Kolonisten Johann Schulz, ∞ H. 7. V. 1821 Katarina Dorothea Sonnenstuhl (2. T. des Mälzenbräuer Gottfried S.), 24 J. alt (nach O. Sch.).

[80]) einz. Sohn des † Mälzenbräuers Friedrich Lehmann; ∞ H. 10. VIII. 1821 Luise Döpner, 24 J., Stieftochter des Schuhmachermstr. Johann Böhnke in H. (nach O. Sch.).

245. Ludwig Schirmacher, * H. 15. XII. 1798, Bäcker, Eigt., 3 J. beim 1. Inf.-Regt. ged., 1. X. 1821 zur Kriegsres. entl., Bgeid. 7. VI. 1822, Bggeld. 5 T. 81 S., † . . . 1864.

246. Carl Leopold Gerlach, * H. 30. III. 1798, Drechsler [wurde am 9. XI. 1822 Mstr.], nicht Eigt., nicht ged., Bgeid. 7. VI. 1822, Bggeld. 5 T. 81 S.

247. Gottfried Lehmann, * Grünwiese 1. XI. 1793, Töpfer, Eigt., 1 J. beim 3. Inf.-Regt. ged., gehört zur Landwehr 1. Aufgebots, Bgeid. 17. I. 1823, Bggeld. 5 T. 81 S.

248. Ferdinand Kublanz, * Küstrin 3. X. 1796, Tabackspinner, nicht Eigt., nicht ged., Bgeid. 17. I. 1823, Bggeld. 5 T. 81 S., verz. nach Königsberg (Pr).

249. Johann Friedrich Jaedtke, * H. . . III. 1783, Riemer, Eigt., 7 J. bei einem Husaren-Regt. ged., Bgeid. 17. I. 1823, Bggeld. 5 T. 81 S.

250. Gottfried Wiedner[81]), * Königsdorf 26. VII. 1794, Ackerwirt [u. Mälzenbräuer], Eigt., 7 Mon. als Trainsoldat ged., Bgeid. 17. I. 1823, Bggeld. 5 T. 81 S., † [H. 19. V.] 1863.

251. Ernst Funk, * Pettkuhnen [Kr. Wehlau] 15. X. 1772, Branntweinbrenner, nicht Eigt., 3 J. „in früherer Zeit" ged., Bgeid. 17. I. 1823, Bggeld. 5 T. 81 S.

252. Christoph Brede, * Thomsdorf 5. IV. 1796, Schuhmacher, nicht Eigt., 3 J. beim 9. Linien-Inf.-Regt. ged., Bgeid. 17. I. 1823, Bggeld. 5 T. 81 S.

253. Gottlieb Reimann, * Schirten 25. X. 1793, Ackerwirt, Eigt., ged., den Feldzug 1813/14 mitgemacht, Bgeid. 30. VI. 1824, Bggeld. 6 T. 19 S. 6 Pf.

254. George Kuschinsky, * Stadt Curland (Rußland) . . VIII. 1800, Fleischer, nicht Eigt., nicht ged., Bgeid. 30. VI. 1824, Bggeld. 6 T. 19 S. 6 Pf., 1. VIII. 1825 nach Braunsberg Ostpr. verz.

255. Johann Gottfried Weiß, * H. 13. I. 1794, Schuhmacher, nicht Eigt., „wegen einem Bruchschaden" nicht ged., Bgeid. 30. VI. 1824, Bggeld. 6 T. 19 S. 6 Pf.

256. Anton Poschmann, * Mehlsack 6. VI. 1799, Fleischer, Eigt., nicht ged., Bgeid. 30. VI. 1824, Bggeld. 6 T. 19 S. 6 Pf., † . . . 1847.

257. Carl Schulz[82]), * Dtsch. Thierau 15. X. 1794, Schmied, Eigt., ged., den Feldzug 1813/14 mitgemacht, Bgeid. 30. VI. 1824, Bggeld. 6 T. 9 S. 6 Pf., † 5. [nach O. Sch.: 19.] III. 1867.

258. Carl Sahm, * H. 30. IX. 1797, Schuhmacher, nicht Eigt., 3 J. beim 4. Linien-Inf.-Regt. ged., Bgeid. 30. VI. 1824, Bggeld. 6 T. 19 S. 6 Pf., † . . . 1865.

259. Johann Carl Doepner[83]), * Zinten 3. VIII. 1798, Schuhmacher, nicht Eigt., 2 J. beim 4. Linien-Inft.-Regt. ged., Bgeid. 30. VI. 1824, Bggeld. 6 T. 19 S. 6 Pf.

260. Friedrich Wilhelm Mulack, * Legnitten 7. IX. 1790, Kaufmann, Eigt., ged., den Feldzug 1813/14 mitgemacht, Bgeid. 30. VI. 1824, Bggeld. 2 S. 6 Pf., † 8. III. 1865.

---

81) ∞ I. H. 19. XI. 1822 Maria Dorothea Heß, * Thomsdorf . . ., † H. 25. II. 1827, ∞ II. H. 6. VII. 1827 Anna Regina Heß, * H. . . . 1804 (nach O. Sch.).

82) Seine Ahnen und seine Frau (∞ H. 9. XI. 1823 Sophie Heske, geb. Penz * Schirten 14. XII. 1795, † H. 25. VIII. 1852) vergl. in: E. J. Guttzeit, Ländliche Familienforschung, 2. Aufl. Hlgbl. 1937. (Stammtafel der Familie Schulz aus Gedau)! — Von den Kindern des Carl Schulz wanderten Karl Ludwig * H. 10. VIII. 1824, Schmied u. 2. Julius Eduard * H. 17. VII. 1831, Bäcker, dann Gastwirt, 1874 aus nach San Franzisko (nach O. Sch.).

83) ält. Sohn des Schuhmachermstr. Johann Gotthard Doepner in Zinten, ∞ H. 30. I. 1824 Elisabeth Masowski, ält. Tochter des Schuhmachermstr. Friedrich M. in H. (32 J. alt). (nach O. Sch.).

Kalau vom Hofe.

Zur 275jährigen Wiederkehr der Adelsverleihung.

Von Waldemar Kalau vom Hofe.



Am 7. Mai 1663 erhob Friedrich Wilhelm, der Große Kurfürst, seinen „Rat, Ober Geheimbten und Lehnssecretarius Fabian Kalau den älteren sambt seinen ehelichen Leibeserben in den Stand und Grad des Adels unseres Herzogtums Preußen und unserer anderer Erblande" da er „getreue Dienste außer seinen gewöhnlichen Funktionen in Legationen und Kriegs-Expeditionen praestiret habe .... Ueber dieses wurde ihm gegönnet und zugelassen, daß er sich Kalau vom Hofe nenne zum Unterscheid der anderen, welche etwa auch den Namen der Kalauen führen." Dies ist die erste Adelsverleihung durch einen brandenburgischen Kurfürsten, die er als nunmehr souveräner Herzog in Preußen vornehmen konnte. Zum ersten Male[1]) hat ein deutscher Reichsfürst dieses bisher nur dem Kaiser, seinen Pfalzgrafen und Vikaren zustehende Recht für sich in Anspruch genommen.

Da der Neugeadelte einen großen Anteil an dieser Machterweiterung seines Landesherren hatte und ihm auch sonst viele und dauernde Dienste geleistet hat, seien sein Geschick und das seiner Familie hier kurz dargestellt. Die Hauptquelle hierfür ist die ausgezeichnete Familiengeschichte der Kalau vom Hofe[2]), zu der auch neuere Forschungen nicht viele Ergänzungen bringen konnten. Einige davon seien später vermerkt.

Die erste Erwähnung des Namens Calow erfolgt schon 1234[3]) und schon um die Mitte des 13. Jh. geht Ludwig Fabian als Heimlicher des deutschen Ordens nach Preußen. Daniel Kalaw fällt 1370 in der Schlacht bei Rudau ebenfalls als Heimlicher des Ordens, Ludwig Valentin 1410 in der Schlacht bei Tannenberg.

---

1) Vergl. hierzu: Ernst von der Oelsnitz: Hat der Deutsche Orden jemals an eingeborene Preußen den Adel verliehen? In: Altpr. Forschungen 6. 1929, S. 279.

2) C. Kalau vom Hofe: Geschichte und Genealogie der Familie Kalaw, Kalau ... und der Familie Kalau vom Hofe. Berlin 1890. Diesem Werk entstammt auch die verkleinerte, einfarbige Wappenskizze am Anfang unseres Aufsatzes. Den Druckstock lieferte A. Frisch, Berlin W 35.

3) ebda S. 3.

In einem Soldbuch bei den Akten des Deutschen Ordens sind unter den Rottenführern der schlesischen Söldner, die der Hochmeister angeworben hatte, Hannes und Heinrich Kale (auch Kalowe) aufgeführt, wahrscheinlich Söhne des Gunzelin Kale auf Obernigk bei Breslau. Sie standen mit ihren Abteilungen bei Schlochau und haben erst nach der Schlacht bei Tannenberg an der Verteidigung der Marienburg teilgenommen. Ein verwandschaftlicher Zusammenhang von ihnen mit Ludwig Valentin ist bisher nicht erwiesen.

Nicolaus Valentin Kalaw ist 1464 geboren, lebt in Warschau als Doktor und vornehmer Bürger und stirbt daselbst 1527. Sein älterer Bruder Carl Ludwig Fabian ist Ordensverweser in Pr. Holland, später in Mohrungen. Mit ihm beginnt die ununterbrochene Stammreihe der Familie. Sein Sohn, Ludwig Fabian, heiratete Ursula, Tochter des Pferdemarschalls Wilhelm Stein. Ludwig Fabians Sohn, Ludwig Paul, geb. 1525, war Bürger zu Mohrungen und mit Katharina Radecke verheiratet aus altem Geschlechte, das mit Johann Radecke um 1315 aus Schaffhausen in der Schweiz in das Ordensland gekommen sein soll, 1733 geadelt jetzt noch blüht.

Sein ältester Sohn Peter war 1567 zu Mohrungen geboren, erhielt eine gute Erziehung und trat in den kurfürstlichen Dienst. Erst war er Amtssekretarius, dann kurf. Quästor in Mohrungen. Seine Frau, mit der er sich 1608 verheiratete, war die Tochter des Bürgermeisters Daniel Gregor Spieß, eines Sohnes des Gregor Spießen, Sekretarius des letzten Hochmeisters und Verfasser von „Preußischem Kriege und der Geschichte des Ordens unter der Regierung des Markgrafen Albrecht von Brandenburg“.

Familiennachrichten rühmen Peters und seiner Frau Rechtschaffenheit und hohe Gesinnung. Die von Peter geschriebene Chronik der Familie und deren Beteiligung an den Ordenskriegen ist leider beim Brand des Mohrunger Schlosses 1698 in der dortigen Bibliothek verbrannt und verloren gegangen. Er starb 1630, seine Frau folgte ihm im Tode 1637.

Der Verfasser der Familiengeschichte erwähnt 6 Kinder, bringt aber nur von 3 Söhnen und einer Tochter Beschreibungen ihres Lebens. Von dem 4. (dem Alter nach dritten) Sohne hat er anscheinend nichts erfahren, ebenso muß ihm die ältere Tochter entgangen sein.

Alle vier Söhne haben durch ihre Begabung und ihren Fleiß hochgeachtete Stellungen erlangt und besonderes Ansehen erworben, aber nur der älteste hat sich in einem weitverzweigten Geschlecht fortgepflanzt.

Dieser älteste Sohn Fabian ist am 2. VIII. 1610 zu Mohrungen geboren. Nach sorgfältiger Erziehung, die er mit seinen Geschwistern im elterlichen Hause genoß, konnte er schon nach vollendetem 15. Lebensjahr 1626 die Universität Königsberg beziehen, wo er anfänglich Philosophie studierte, um sich dann 1628 in Warschau dem Studium der Rechte zu widmen. Längere Reisen führten ihn nach Dänemark, Schweden und in deutsche Lande. Er trat in den herzoglich preußischen Dienst und genoß bald das besondere Vertrauen seines Fürsten.

Vom Großen Kurfürsten wurde er mit diplomatischen Aufträgen an verschiedene auswärtige Höfe entsandt, so dreimal nach Polen, nach den Niederlanden, zum Herzog von Pfalz-Neuburg, nach Schweden und nach

Moskau. Während der dreitägigen Schlacht bei Warschau 1656 befand er sich in des Kurfürsten Gefolge. Diesem leistete er besonders bei der einen diplomatischen Sendung nach Polen große Dienste. Die Stände des Herzogtums Preußen hatten bisher größten Wert auf die polnische Oberhoheit gelegt, da sie bei jedem Streit mit dem Kurfürsten bequemen Rückhalt bei dem Oberlehnsherren gesucht und gefunden hatten. Sie suchten auch jetzt den König Johann Kasimir zu bewegen, das Diplom über die Souveränitätsrechte des Kurfürsten in Preußen nicht zu vollziehen. Trotz dieser Gegenwirkung, der alle Mittel gerecht waren, gelang es Fabian dank seinem persönlichen Geschick die Unterschrift des Königs unter dieses Diplom zu erreichen und es am 30. August 1658 seinem Fürsten zu überbringen.

Bei der Erbhuldigung der Preußischen Stände im Schloßhof zu Königsberg am 18. X. 1663 hat Fabian den Erbeid abgelesen, ein Beweis, welch bevorzugte Stellung er am Hofe des Kurfürsten einnahm. Den Lohn für seine treuen Dienste erhielt er in der erwähnten Adelsverleihung vom 7. V. 1663.

Fabian verheiratete sich 1632 mit Elisabeth, Tochter des Konsuls Abraham Melich in Warschau. Von 8 Söhnen und 4 Töchtern überlebten ihn nur 2 Söhne und 1 Tochter, die Gattin des Schloßhauptmanns Anton Dietloff v. Schlieffen auf Gr. u. Kl. Sulkow i. Pom. wurde.

Fabians reicher Grundbesitz, den er aus seinen Ersparnissen und dem Vermögen seiner Frau erworben hatte — er war Erbherr auf Praßnicken, Gamsau, Sudau, Fünflinden usw., Mitbelehnter von Arnau und Fuchshöfen — ist leider der Familie nicht erhalten geblieben.

Er starb am 24. VI. 1678, seine Gattin folgte ihm am 20. I. 1680. Beide sind beigesetzt in der Kirche zu Arnau, wo sich ihr Grabstein befindet, ebenfalls eine Gedenktafel mit beider Wappen, die noch zu ihren Lebzeiten errichtet wurde.

Nur sein 2. Sohn, Fabian der jüngere, hat den Namen fortgepflanzt. Fünf Linien stammen von seinen fünf Söhnen, doch sind die dritte, vierte und fünfte ausgestorben, hauptsächlich durch Kriegsverluste, fochten doch 15 Namensträger unter Friedrich dem Großen, 8 in den Freiheitskriegen. Die erste ist weit verzweigt, hauptsächlich in Ostpreußen. Den zweiten Sohn trieb die Stiefmutter in die Ferne. In Brabant heiratete er und gründete eine Familie, ist aber jung gestorben. Sein Sohn kehrte nach Deutschland zurück und war begüterter Kommissionsrat in Essen. Ihm gehörte der Schwanenkamp, ein Essener Stadtgut, dessen Wohnhaus heute noch im Besitz der bekannten Familie (v.) Waldthausen ist. Er führte das Kalau v. Hofesche Familienwappen, nannte sich aber wohl nach holländischem Brauch v. Hoven, welchen Namen seine Nachkommen weiter führten. Durch Allerhöchste Kabinettsorder vom 21. XI. 1888 wurden sie angewiesen, an Stelle des Namens v. Hoven den durch das Diplom vom 7. V. 1663 verliehenen Namen Kalau v. Hofe zu führen.

Der Urenkel Fabians d. j., Major im Wuthenauschen Kgl. Pr. Husarenregiment, Arnold v. Hoven, kehrte wieder in die ostpreußische Stammheimat zurück. Dort erwarb er das Gut Nadrau bei Hohenstein, das aber nicht mehr im Besitz der Familie ist. Jetzt gehören Mittel-

Röhrsdorf bei Fraustadt und Schwierse mit Neuhaus, Kreis Oels i. Schlesien, Arnolds Ururenkeln.

Der zweite Sohn Peter Kalaws Abraham ist ebenfalls zu Mohrungen am 16. IV. 1612 geboren. Mit 14 Jahren bezog er schon die Universität Königsberg und studierte daselbst von 1926—32 Philosophie, daneben morgenländische Sprachen, Physik, Botanik und Mathematik. Nach des Vaters Tode, 1630, wandte er sich der Theologie zu und ließ sich 1633 als Privatdozent in Königsberg nieder. 1634 ging er nach Rostock und erlangte dort 1637 die Doktorwürde. Im selben Jahre wurde er als Professor nach Königsberg berufen, 1643 wurde er Rektor des Danziger Gymnasiums, zugleich Professor der Theologie und Prediger an der Trinitatiskirche. 1650 erhielt er den ehrenvollen Ruf als Professor der Theologie an die Universität Wittenberg. Dort verdoppelte sich die Zuhörerschaft durch den Ruf seines Namens, er galt als Stern erster Größe und wurde als einer der gelehrtesten und rührigsten unter den lutherischen Theologen seiner Zeit Generalsuperintendent und Primarius der Theologie. Er war ein bedeutender Schriftsteller und machte sich vor allem durch seine Streitschriften berühmt, über 80 solcher Schriften und großer Werke sind namentlich in der Familiengeschichte aufgeführt, die überhaupt sehr eingehend seine Tätigkeit würdigt.

Er war im Besitz eines ansehnlichen Vermögens. Sein Haushalt galt als Stätte ausgebreiteter Gastfreundschaft, sein Wohltätigkeitssinn war berühmt und manchen armen Studenten hat er in freigiebigster Weise unterstützt.

Sechsmal war er verheiratet. Seine erste Frau, Anna Regina Schulz, starb schon nach fünfjähriger Ehe und Geburt von vier Kindern. Dann heiratete er Regina Friese, die nach dreizehnjähriger Ehe starb, nachdem ihre 5 Kinder alle jung gestorben waren. Nur drei Jahre war er mit Dorothea Louise, Tochter des Professors Johann Hülsemann in Leipzig, verheiratet. Seine vierte Frau war Cäcilie, Tochter des Professors Enoch Heyland. Schon nach zwei Jahren starb auch diese Frau. Mit der fünften Gattin Catharina Elisabeth, Tochter des sächsischen Leibarztes Dr. Johannes Nestor, lebte er 17 Jahre in glücklicher Ehe, verlor aber auch alle drei Kinder dieser Ehe, die vom Kurfürsten und der Kurfürstin über die Taufe gehalten waren, schon in ihrem ersten Lebensjahr. Schließlich heiratete er, selbst schon 72 Jahre alt, die kaum 20jährige Dorothea Elisabeth, Tochter des Professors der Theologie Johannes Andreas Quenstedt, der mit Abraham ein Wortführer der lutherischen Orthodoxie war. Doch ereilte ihn selbst der Tod schon nach 1½ Jahren am 28. II. 1686 als Senior und Dekan der theologischen Fakultät und Generalsuperintendent des kursächsischen Kreises im 74. Lebensjahr. Sein Bildnis in Lebensgröße befand sich noch 1890 in der Pfarrkirche zu Wittenberg.

Keiner seiner 7 Söhne hat ihn überlebt, keiner den Namen fortgepflanzt. Nur 2 seiner Töchter haben sich verheiratet, die vier anderen sind jung gestorben. Regina heiratete den Doktor und Professor an der Universität Wittenberg Wilhelm Leyser, ein namhafter Mann seiner Zeit. Seine Nachkommen tragen jetzt den Namen v. Leyser. Ebenso leben noch Nachkommen von Abrahams anderer Tochter Catharina, die den Pro-

fessor der Theologie, Senior der theologischen Fakultät Dr. Johann Deutschmann heiratete.

Der dritte Sohn Peter Kalaws, Daniel, ist dem Verfasser der Familiengeschichte entgangen. Ein Gelegenheitsfund führte auf seine Spur. In dem Werk „Theatrum Daniae Veteris et Modernae". Bremen 1730, findet sich im Theil I auf Seite 433:

> „Die Obrigkeit zu Aalborg besteht aus dem Rath und zwei Bürgermeistern. Von diesen letzteren ist unter anderen gewesen des berühmten Theologi Abraham Calowii Bruder Daniel Calow ab An. 1656 ad An. 1682."

Einer seiner Nachkommen, die jetzt noch in Dänemark leben, gab im Jahre 1932 folgende näheren Einzelheiten über diesen Daniel. Er ist am 27. X. 1614 in Mohrungen als Sohn Peter Calows und Catharina Spießens geboren, gestorben ist er am 1. oder 11. XI. 1686 auf dem Hof Kragelund und beerdigt zu Aalborg in der Fruekirke.

Er wandte sich dem Apothekerberufe zu, lernte in Thorn von 1629—33, als Gesell ging er nach Danzig, Königsberg, Kopenhagen, Lübeck und Hamburg, 1634—36 war er in Viborg in Dänemark, in Hamburg, Hannover und auf der Love-Apotek in Kopenhagen 1636—37, Reise-Apotheker des Königs Christian IV. 1637. Durch Kgl. Bewilligung vom 22. I. 1639 war er allein berechtigt, Apotheker in Aalborg zu sein. Am 15. VI. 1668 übertrug er die Svane-Apotek seinem Schwiegersohn Johannes Frederik Friedensreich

Seine erste Ehe schloß er am 13. IX. 1640 in Aalborg mit Mette, Tochter des Bürgermeisters Diederik Grube und der Anna Juul. Mette Grube, 1612 geboren, starb am 2. II. 1660 zu Aalborg. Durch diese eheliche Verbindung war er in nähere Beziehung zu dem Rat der Stadt getreten, so daß er am 15. I. 1647 als Ratsherr in denselben eintrat. Im Jahre 1656 wurde er selbst Bürgermeister und bekleidete dieses Amt bis zum Jahre 1682. Er war ein wohlhabender Mann, dem erheblicher Grundbesitz sowohl in Aalborg selbst wie auf dem Lande zu eigen war, so der Hof Kragelund, unweit Mariager, wo er auch gestorben ist. Am 26. XI. 1661 verheiratete er sich zum zweiten Male mit Elisabeth, * 1614, Tochter des Bürgermeisters Lars Hansen Skriver und der Else Hagelund, doch starb diese bereits am 23. V. 1667. Am 1. IX. 1669 schloß er seine dritte Ehe mit Karen, * 6. VI. 1650, † 20. VII. 1697, Tochter des Bürgermeisters Hans Nielsen Drostrup und der Karen N. N. Im historischen Museum in Aalborg hängen noch jetzt zwei große Oelbilder Daniels und der Mette Grube. In erster Ehe hatte Daniel 6 Kinder, in der dritten 3. Die beiden Söhne sind ganz jung ohne Nachkommen gestorben, von seinen Töchtern sollen jetzt mehrere hundert Nachkommen in Dänemark leben. Der eine Zweig führt von Daniel und der Mette Grube Tochter Magdalene Calow über 8 Generationen zu dem Bankdirektor Christian Albert Jörgensen in Aalborg, dessen drei Söhne wieder den Namen Calow angenommen haben. In Aalborg steht auch heute noch das sehr schöne Renaissancehaus Daniels.

Auch der vierte Sohn Peter Kalaws, der wie sein Vater den Namen Peter trägt, hat eine angesehene Lebensstellung erreicht. Er ist am 7. VI. 1617 geboren, studierte 1634 ebenfalls in Königsberg und wurde auf der

kurfürstlichen Kammer angestellt. Mit 26 Jahren war er bereits Kriegskommissar in Marggrabowa, wenige Jahre darauf Vice-Kammermeister in Königsberg.

Am 8. VIII. 1644 heiratete er Anna Dorothea, die am 23. VI. 1623 geborene Tochter des reichen Kaufmanns und Mälzenbräuers Tobias Frank und der Margarethe Mevius aus alten Königsberger Geschlechtern. Von 10 Kindern dieser Ehe haben nur 2 Söhne und eine Tochter die Eltern überlebt, die andern sind sämtlich Opfer der Pest im Jahre 1662 geworden. Sein bedeutendes Vermögen ermöglichte es Peter, seinen Söhnen eine gediegene Ausbildung zuteil werden zu lassen und sie auf weite langjährige Reisen ins Ausland zu schicken. Mit seiner Gattin lebte er 36 Jahre in glücklicher Ehe. Er starb am 8. V. 1680, seine Gattin überlebte ihn nur 4 Monate. Die große Beteiligung an seinem Leichenbegängnis zeugt von dem hohen Ansehen, das Peter genossen hat.

Nur sein ältester Sohn, Daniel, hat den Namen fortgepflanzt. Von dessen 6 Söhnen hat nur einer einen Sohn gehabt. Dieser ist kaum 25 Jahre alt unvermählt gestorben, so daß auch diese Linie im Mannesstamm erloschen ist.

Fürsorge der Eltern und eigenes Streben haben die sechs Kinder des Peter und der Katharina Kalau, vor allem die vier Söhne in geachtete Lebensstellungen geführt. Ihr und der Ahnen Blut fließt weiter in Nachkommen der Töchter, von Enkeltöchtern und nur eines Sohnes, des ältesten. Männliche Träger dieses Namens gibt es nach dem neuesten Gotha in der jüngsten Generation gut ein Dutzend, in der älteren etwa 20. Hoffentlich erfüllt einer von ihnen das Motto der Familiengeschichte: „Möge dem alten Stamm einstens ein Sproß entkeimen, welcher der Nachwelt angehört.“

Die „brotlosen Offizianten“ in Königsberg 1808—1810.

Von Dr. Bruno Gerlach.

Die polnischen Teilungen setzten Preußen in den Besitz weiter und wertvoller Gebiete. 1772 erwarb Friedrich der Große Westpreußen, außer dem Netzedistrikt waren dies Teile wie Pomerellen, Ermland, Kulmerland, die schon 1466 dem Deutschen Orden verloren gegangen waren. 1795 wurde Ostpreußen bis an Bug und Njemen erweitert, Neu-Ostpreußen umfaßte die Departemente von Bialystok und Plock, Südostpreußen die von Posen und Kalisch. Der große König bemühte sich sofort um eine durchgreifende Kolonisierung seiner Erwerbungen, eine große Zahl von Einwanderern aus allen Gauen Deutschlands leistete seinem Rufe Folge[1]). Aber auch in den von seinen Nachfolgern erworbenen Provinzen wurde für die Kultivierung des Landes, in Justiz- und

[1]) Nach B. Schuhmacher, Geschichte Ost- und Westpreußens 1937, sind bis 1786 ca. 12000 Personen in Westpreußen eingewandert, davon 30 % aus Württemberg, 30 % Deutsche aus Polen, der Rest aus den verschiedensten Teilen Deutschlands.

Verwaltungsfragen viel geleistet. Viele deutsche Beamte und Bauern fanden hier eine neue Heimat, doch das so großzügig begonnene Aufbauwerk wurde durch das Erscheinen Napoleons jäh unterbrochen. Nach der Niederlage Preußens bei Jena eilte Napoleon nach Osten, durch den von ihm unterstützten Aufstand der Polen fiel schon 1806 Südpreußen von Preußen ab, und durch den Tilsiter Frieden 1807 ging auch Neuostpreußen verloren. Außer Graudenz kam der größte Teil des Netzedistriktes, Neu- und Südostpreußen an das neugegründete Großherzogtum Warschau, nur Bialystok fiel an Rußland, Danzig wurde zum Freistaat erklärt.

Für die ehemals preußischen Beamten brach eine trübe Zeit an, durch den Regierungswechsel verloren die meisten sofort ihren Unterhalt. Blieben sie im Amte, dann nur solange, bis sie ihren Nachfolger eingearbeitet hatten, oder auch, weil sie der polnischen oder russischen Sprache kundig waren. Die geringen Ersparnisse waren bald verbraucht. Sie und ihre Familien gerieten in Not und Elend. Da die neue Regierung ihnen keine Verdienstmöglichkeiten gab, war ihre letzte Hoffnung der Preußische Staat. So beschlossen die brotlos gewordenen Beamten (Offizianten), ihre neue Heimat zu verlassen.

Natürlich wandte sich ein großer Teil auch nach Ostpreußen, um bei der Regierung in Königsberg persönlich ihr Gesuch einzureichen, diese konnte aber für sie vorerst wenig tun. Die Geldzuwendungen aus dem schnell gebildeten Fonds für brotlose Offizianten konnten nur über die erste Not hinweghelfen. Aus den Akten des Staatsarchivs Königsberg (Rep. 2. Tit. 3. Nr. 47) ist die traurige Lage klar erkennbar. Nur wenigen gelang es, eine ihrem Beruf entsprechende Beschäftigung zu finden, der größte Teil der Bittsteller mußte froh sein, wenn er für kurze Zeit irgendwelche Schreibarbeiten verrichten durfte. Alte und kranke Offizianten hatten es ganz besonders schwer, da sie nicht wie andere ihren Unterhalt durch ihrer Hände Arbeit bestreiten konnten. Frühere Kriegs- und Domänenräte mußten sich damit begnügen, in irgend einer Kanzlei „für die Dauer des Geschäfts gegen Diäten“ beschäftigt zu werden, die Höhe der Unterstützungen war zuerst sehr verschieden, belief sich bis auf 30 Taler. Durch einen Erlaß vom 10. September 1809 wurde die Höhe der Unterstützungen und Pensionen geregelt, monatliche Zuwendungen von 3 bis 10 Talern waren jetzt die Norm.

Aus den Akten ist ferner ersichtlich, unter welch schwierigen Bedingungen die Reise nach Königsberg unternommen wurde. Die Familie im Elend zurück lassend, zogen die Vertriebenen ohne Geld, ohne entsprechende Kleidung durch das Land, durch milde Gaben vor dem Schlimmsten bewahrt. In einem Falle wird berichtet, daß ein 60jähriger ehemaliger Bürgermeister „mit der Frau zu Fuß aus Warschau bei Bettelbrot“ nach Königsberg gekommen, und daß sie „von der Polizei wegen Bettelei angesprochen wurden“. Das monatelange Warten verschlimmerte ihre Lage weiterhin, so ist es erklärlich, wenn Gastwirte nicht mehr freie Kost oder Unterkunft geben konnten, oder wenn Bürger das Brennholz nicht mehr umsonst abgaben, da sie selbst durch die Kriegswirren in Not geraten waren. Wohl aber ist aus den Gesuchen zu erkennen, daß Freunde und Verwandte das Los der unglücklichen Offizianten zu erleichtern versuchten. Es zeugt von Opfersinn, wenn Bewohner des Putziger Kreises 50 Taler

durch eine Sammlung aufbringen, oder ehemals brotlose Offizianten bei ihrer Wiedereinstellung einige Taler stifteten.

Ein formeller Abschluß der Offiziantenfrage wurde durch einen Erlaß vom 12. 8. 1810 erreicht, wonach die Beamten, die nach diesem Termin aus den abgetretenen Gebieten zurückkehrten, keinen Anspruch auf Unterstützung haben sollten. Die Gesuche zeigen jedoch, daß lange noch der Zustrom nach Ostpreußen anhielt.

Die oben erwähnten Akten erhalten eine Menge familienkundlicher Angaben. Außer selbstgeschriebenen Lebensläufen finden sich Atteste, Bescheinigungen und dergleichen, die viele Aufschlüsse über die einzelnen Bittsteller geben können. Aus dem reichen Material sind in der folgenden Aufstellung alle Namen in alphabetischer Reihenfolge angegeben und jedem die wichtigsten Angaben über die bisherige Stellung, Alter und Aufenthaltsort in Ostpreußen beigefügt. Die Schreibung der Ortsnamen ist dem Original entsprechend beibehalten worden.

1. Ahl, George. 15 Jahre Kreisbote in Lubraniec, Herzgt. Warschau. 64 Jahre alt (1810). 31 Jahre im Husaren-Rgt. v. Göking, seit 23. IX. 1793 Karabinier.
2. Aichs. Oberförster. Dez. 1809 12 Taler Unterstützung erhalten.
3. Antreiter, (?) 11 Jahre im Füs.-Batl. v. Hinrichs, 7 Jahre Kassenbote in Plock. Wohnte März 1810 in Kbg. auf dem Unterhaberberg, hat Frau und ein Kind.
4. v. Arnaull. Registratur-Assistent. Kam 1810 von Neidenburg nach Königsberg.
5. Arns (Arendts). Gefangenen-Inspektor in Thorn. Beantragt Wartegeld, Jan. 1810.
6. Baatz, Joh. Carl. Acciseaufseher. Erst 1811 nach Ostpr. zurückgekommen, da er wegen seiner polnischen Sprachkenntnisse auf seinem Posten geblieben war. Frau und zwei Kinder von 10 und 12 Jahren waren in Schlobitten bei dem Schwager, dem Chirurgen Schiller.
7. Batz. Kreissekretär aus Goniadz. Hielt sich Nov. 1809 in Bartenstein auf.
8. Ballnus. Unterförster in der Bialystoker Kammer. 12. IX. 1810 in Kbg.
9. Baumgard. Kanzlei-Gehilfe. Dez. 1809 Brennholz erhalten. 1½ Jahre bei der Reg.-Kanzlei in Kbg. gegen 60 Gr. tägl. Diäten beschäftigt gewesen (7. III. 1811).
10. Behrends. Oberförster in Teschenwalde. 1807 angestellt. Stiftet 6 Taler für brotlose Offizianten (1810).
11. Bentsch, Joseph. Amtswachtmeister in Brock. Frau und 3 unerzogene Kinder in Ortelsburg. Nov. 1810 um Unterstützung eingekommen.
12. Biegon. Offiziant aus Neuostpr. Reg.-Kanzlei-Gehilfe, in Kbg. 1810.
13. Binding. Steuereinnehmer aus Janovice[2]). Frau mit drei Kindern (3½, 6 und 9 Jahre alt) in Willenberg. Dez. 1809 8 Taler erhalten. Wohnte in Kbg. auf der Oberlomse bei dem Fährmann Stengel.
14. Blake. Unterförster im Kulmseeschen Revier Czemlewro (?), jetzt 1810 im Lebehnkerschen Revier Brieznitz.
15. Bluhm. Kassenkontrolleur. Hielt sich in Ortelsburg auf. Ab 1. IX. 1810 4 Taler monatl. Unterstützung.
16. Blum, Salomon. Grenzjäger. 1809 in Aweiden bei Kbg. Frau 60 Jahre alt.

---

2) Unleserlich, Janowitz an der Welna oder Janow bei Goniadz.

17. Blum, Heinrich. Accise-Einnehmer. 4. V. 1810 beinahe 78 Jahre alt. Familie. Will Mai 1810 nach Schlesien. Wohnte in Kbg. Krumme Grube 268.
18. Böhlendorf. Polizeibürgermstr. in Janowo. Dann in Thorn, Elbing. † April 1810. Witwe und eine Tochter wohnte in Kbg. Steindammer Rollberg.
19. Boersch. Kanzlist aus Plock. Fast 10 Jahre im Dienst. 3 Jahre brotlos. Arb. in Gumbinnen (1810).
20. Böhnke. Accise-Kontrolleuer. 1810 3 Taler Unterstützung.
21. v. Boltzewitz. Invalide-Lieutenant und Neben-Zolleinnehmer. 1795 Brigadier in Rawa. 1798 Zolleinnehmer in Olitta. 1805 Polizei-Bürgermeister. Frau und 2 unerzogene Kinder wohnten noch in Olitta 1810.
22. Brand. Nebenzolleinnehmer aus Rybnow. Ab 1. XII. 1810 monatl. 4 Taler Wartegeld.
23. Breytbarth, Carl Emanuel. Stadtwachtmstr. in Lubranice. 28 Jahre beim Drag.-Rgt. v. Brüssewitz. 1803 Invalide. Wohnte 1810 in Kbg. am Friedländ. Tor bei der Gastwirtin Richtern. 12jähriger Sohn.
24. Broschatis. Grenzjäger in Myslybor. 2 Jahre (bis 12. V. 1794) beim Bosniaken-Rgt. v. Günther. Frau †. 2 Kinder. Wohnte in Kbg. Steindammer Tor 132.
25. v. Buchholz. Grenzinspektor bei Insterburg. 1810.
26. Buchholz. Polizei-Bürgermstr. Wohnte in Kbg. Heilige Geist-Str. Nr. 176. (1809)
27. Buchholz. Steuer-Rendant. Erhält Januar 1811 120 Taler Wartegeld jährlich.
28. Bühnert. Steuerrendant aus Surasz. Dez. 1809 in Kbg. im 3-Königs-Kruge.
29. Burgwedel. Zolloffiziant in Kbg. Magisterstr. 61.
30. Chucholovius. Kreis-Justiz-Protokollführer aus Lipno. War Jan. 1810 als Lehrer bei dem Oberamtmann Bergau zu Kopcken b. Lyck.
31. Dannheiser. Postexpediteur. 1809 Brennholz erhalten.
32. Davidsohn. Festungsaufseher. Glöckner in Balga 1810.
33. Densow. Unterförster im Netzedistrikt. März 1810 5 Taler erhalten.
34. Dietrich. Kammerkanzlist. In Elbing. 1810 in Kbg. Frau und 3 Kinder in Warschau. † Kbg. 7. III. 1812.
35. Dittmer. Reg.-Registrator aus Plock. März 1812 in Kbg.
36. Dombrowski, Georg. Landreuter. Ab März 1810 monatl. Wartegeld von 5 Talern. Frau lebte in Lenzen bei Petrikau.
37. Dohran. Accise-Offiziant aus Marienwerder. Okt. 1809 4 Taler.
38. Dötzlaff, Johann. Kreisbote im Orlowschen Kreise. * Breslau, 24 Jahre im Husaren-Rgt. v. Usedom. 1809 59 Jahre alt. 1810 in Kbg.
39. Dzennies, Mattias. Grenzjäger. Frau und 2 Kinder (4 bzw. 13 Jahre) in Polommen (Dudken) März 1810.
40. Dziobeck. Steuer-Administrator. Amt Czychen empfiehlt ihn Jan. 1810.
41. Eimbeck. Salzinspektor. Erhält 1810 10 Taler Wartegeld.
42. Elwitz. Stadtinspektor. Wohnte Dez. 1809 in Kbg. Magisterstr. Nr. 61.
43. Engelin, Jakob. Acciseaufseher in Thorn. April 1810 in Marienwerder.
44. Engert. Polizei-Bürgermeister. Hielt sich in Alt-Garschen bei Guttstadt auf. 1809.
45. Felinus. Registrator bei der Kammer zu Bialystok. 1811 in Kbg.
46. Fehling. Polizeibürgermstr. Zu Mroczen (Bromberg), 22 Jahre gedient. Durch einen Brand im Mai 1808 verarmt, dann in Bromberg und Marienwerder. Frau und Tochter (1810) 6 Taler erhalten, um von Marienwerder nach Bromberg zurückkehren zu können.

47. Franz, Friedrich. Kammeraufwärter bei der Posener Reg. 36 Jahre im Kaelerschen Husaren-Rgt. 69 Jahre alt (1809). Wohnte in Kbg. Löbenichtscher Berg 135 bei Administrator Kant.
48. Fuchs. Oberförster aus Myczynice. Will freie Post von Kbg. nach Graudenz (Dez. 1809). Wohnte bei dem Schwiegervater, Oberacciserat Schmolk, Wassergasse 365. Sein Sohn lernte bei dem Leinwandhändler Büttner. Frau und 6 Kinder lebten in Jaroszyn.
49. Gaebel. Beim Feld-Kriegs-Kommissariat. Nov. 1810 bei der Kalkulatur Kbg. gegen Diäten angestellt.
50. Gallwitz. Kammersekretär. Nov. 1809 Brennholz erhalten.
51. Gambal. Kammerkalkulator an der Bialystoker Kammer. 1810 33 Jahre alt. Auf beiden Augen blind, an Armen und Füßen gelähmt. Bittet um Unterstützung, um die Schlesischen Quellen aufsuchen zu können.
52. Gebhard. Rendant. Nov. 1809 Brennholz erhalten.
53. Geehlhaar, Christian Ewald. Küster und Schullehrer des Rgts. v. Rüts in Warschau. Nov. 1810 11 Jahre gedient. Frau und Kind in Warschau geblieben. Wohnte in Kgb. Magistergasse 141.

(Fortsetzung folgt.)

Die Kirchenrechnung der Stadt Labiau von 1685/86 in ihrer Bedeutung für die Familien- und Ortsgeschichte.

Von Carl Schulz.

Kirchenrechnungen sind Quellen, die viel zu wenig beachtet werden. Mit vollem Recht hat der nicht mehr unter den Lebenden weilende Kurt Tiesler in seinem Aufsatz: „Kirchengeldrechnungen als Hilfsmittel für die Familien- und Ortsgeschichte, ein Beispiel an Pr. Holland[1])“ sie erneut in Erinnerung gebracht. Er wählte für seine Arbeit eine Rechnung aus dem Jahre 1627 und brachte diese zum größten Teile in wörtlicher Wiedergabe.

Ein vollwertiges, wenn nicht gar inhaltsreicheres Seitenstück zu dieser, stellt die im Preuß. Staatsarchiv zu Königsberg (Pr) bewahrte Kirchenrechnung der Stadt Labiau von 1685/86 dar. Führt sie doch in die glanzvollste Zeit des kleinen Ortes, der Große Kurfürst gab ihm 1642 die Stadtrechte und schloß hier 1656 den berühmten Vertrag mit den Schweden, der in der Geschichte Preußens unvergeßlich bleiben wird.

Unsere Vorlage ist ein mehrere Bogen starkes wohlerhaltenes Heft in Foliogröße, mit der Aufschrift: Labiausche Kirchen-Rechnung von Michaelis Anno 1685 bis Michaelis Anno 1686.

Der Name des damaligen Rendanten der Labiauer Kirchenkasse ist uns leider nicht bekannt. Seine sorgfältige Schreibarbeit läßt aber auf einen tüchtigen Kassenverwalter schließen. Wer da weiß, wie viele Aufmerksamkeit und Umsicht jede amtliche Rechnungslegung erfordert, für den ist es nicht ohne Reiz zu sehen, wie er bei Einnahmeausfällen oder Ermäßigungen mit erklärenden Anmerkungen nicht spart, um drohenden Prüfungsbemerkungen vorzubeugen.

Die nachgelassene Arbeit unseres Rendanten gleicht einem Spiegel, dem die jahrhunderte lange Liegezeit nichts an seiner Schärfe zu rauben vermochte. Wir erkennen nach mehr als 250 Jahren die einzelnen noch

1) Altpr. Geschlechterkunde 1935, S. 86.

nicht in Straßenzüge geordneten kleinen einstöckigen Wohnhäuser, von denen die meisten nur einer Familie Raum gaben, überragt von der aus der Ordenszeit stammenden Kirche und ihrem damals mit Schindeln gedeckten Turme sowie der an den Ufern der Deime liegenden starken Ritterburg. Auf dieser Burg saßen nach den Befehlshabern des Deutschen Ritterordens die jeweiligen Amtshauptleute oder die Burggrafen, was die in unserer Rechnung vorkommende Bezeichnung „kurfürstl. Amtshaus“ erklärt. Wir unterscheiden ferner die sozialen Schichten der Bürgerschaft und wissen, wer Besitzer von Grundstücken und den Krügen war oder wer zu Miete wohnte. Hinzu kommen die Gemeindemitglieder der umliegenden Dörfer und Güter, soweit diese zum Kirchspiel gehörten. Endlich sei auch des fesselnden Bildes der Namenwelt gedacht, in der neben der Masse der deutschen, altpreußische und litauische Personennamen für bunte Mannigfaltigkeit sorgen.

Der ganze Inhalt der Eintragungen — Einnahmen und Ausgaben — ist in Konten eingeteilt. Von diesen kommen für uns hauptsächlich in Betracht: der Kirchendezem, das Glockengeld für Läuten bei Begräbnissen, sowie die Kosten für die Besoldung der Geistlichen und Lehrer. Das zuerst genannte Konto übertrifft die übrigen an Umfang und ist für den Sippenforscher der ertragreichste Teil der Quelle. Es enthält die Namen der Steuerzahler ortschaftsweise geordnet, die der Stadt Labiau gliedern sich in Hausbesitzer und Mieter. Die in jener Zeit zum Sprengel gehörigen Ortschaften Gilge, Agilla, Juwendt, Lauknen und Timber sind mittlerweile abgezweigt worden. Gilge und Lauknen haben seit 1707 und 1854 ihre eigenen Gotteshäuser. Es dürfte erwähnenswert sein, daß die Kirchgänger von Lauknen einen Weg von 36 km, die von Gilge und Timber einen solchen von 24 und 25 km zurückzulegen hatten, um ihre Andachtsstätte in Labiau zu erreichen. Es mußte deshalb alle 6 Wochen der jeweilige Pfarrer der Predigt wegen zu ihnen hinauskommen. Ueber das Kurische Haff brachten ihn jedesmal die Potabeln. Diese mußten ihn aufnehmen und verpflegen, so lange er „über Haff zu thun hatte, nachmals wieder zurücksetzen“[2]). Nach Frischbier[3]) waren die Potabeln ehemals in Litauen die Kirchenbedienten, die den deutschen Kirchenvätern Hilfe im Amt leisteten. Zu ihren Obliegenheiten gehörte das Glockenläuten, das Säubern der Kirche und ihrer heiligen Geräte. Sie erhielten hierfür entsprechende Vergünstigungen und Freiheiten. Auf dem Kurischen Haffe sind plötzlich aufkommende und heftige Stürme nicht selten und Dienstreisen unter solch schwierigen Umständen waren deshalb öfters mit großer Gefahr für Leib und Leben verbunden. Schon aus diesem Grunde mußte der Geistliche ein Mann persönlichen Mutes, auch körperlich kein Schwächling sein. Seine Zuhörer in jenen Fischerdörfern, im Kampf mit Sturm und Wellen erprobte und recht rauhe Gefährten, standen in keinem guten Rufe; denn man hatte ihnen vielfach beweisen können, daß sie als kundige Lotsen fremde Schiffe auf den Steinbänken des Haffes zum Scheitern gebracht hatten, um in den Besitz von Strandgut zu gelangen. Der Scharfrichter aus Königsberg sühnte dann diese Verbrechen mit Rad und Galgen.

---

[2]) Amtsrechnung Labiau 1685/86. Nr. 5355.
[3]) Preuß. Wörterbuch. Berlin 1883.

Das große Dorf Groß-Friedrichsgraben I — jetzt Hindenburg genannt — wird in unserer Quelle nicht erwähnt, denn der Kanal, der dieser Ortschaft den Namen gab, wurde erst in den Jahren 1688—96 von der verwitweten Gräfin, Luise Katharina Truchseß von Waldburg, geb. von Rautter, auf Rautenburg angelegt.

Und damit kommen wir nunmehr zu dem eigentlichen Ziel unserer Darstellung, dem Inhalt unserer Vorlage. Unser Vorhaben unterstützt ein freundlicher Zufall, der uns noch eine andere schätzenswerte Quelle gleichen Alters in die Hände spielt, nämlich die Rechnung des Amtes Labiau von 1685/86. Sie hat den Amtsschreiber Christian Ernst Bock zum Verfasser und entstand zu Zeiten des Oberstleutnants Gottfried von Nettelhorst. Beide Verfasser arbeiteten unabhängig von einander und sind gleich zuverlässig. Obwohl die Amtsrechnung um vieles umfangreicher ist, als die der Kirche, werden in ihr doch nur die wenigen Labiauer Bürger auf der Burgfreiheit erfaßt. Die Angaben des Amtsschreibers, die hier in Betracht kommen, sind aber bedeutend ausführlicher gehalten, als die des Kirchenrendanten, weshalb wir ihn recht oft zu Wort kommen lassen werden.

Gleich zu Anfang seiner Arbeit stellt uns der Rendant den Pfarrer und die Vertreter der Gemeinde mit folgenden Worten vor: „Bey Zeiten des Herrn Pfarrern George Schrötelß seindt Kirchen Vorsteher geweßen George Klein, Johann George Hanspach."

Wir begegnen dem zuerst Genannten dann nochmals in der Stätte seines Wirkens als Diener Gottes. Links am Altar grüßt uns sein lebensgroßes Bild in Oel auf Holz gemalt, von der Hand eines unbekannten Meisters, sicherlich aus dem benachbarten Königsberg. Wir erblicken einen untersetzten Mann mittlerer Größe im geistlichen Ornat mit sehr breiten Beffchen, die Brust und Schultern bedecken. Er trägt einen breiten grauen Knebelbart, das runde gerötete Gesicht umrahmen lange Haare, die seitwärts lose auf die Schultern fallen. Neben ihm ein runder Tisch mit grüner Decke und der Heiligen Schrift, auf der seine linke Hand ruht. Die rechte Seite des Bildes zeigt folgende Inschrift:

> „Georgius Schroetelius Pastor Labiauiensis Aetatis Suae 51. Dieses Mähltniß hatt Herr Jacob Hahn, Rathsverwandter, Seiner Vorachtbaren Würden zum Gedächtnüß, der Christlichen Kirchen zu Ehren einverleiben laßen 1682."

Wir schätzen dieses sinnige und schöne Gedächtnisstück des freigebigen Herrn Hahn umsomehr, weil es das einzige ist, das ein Labiauer Stadtkind aus einer Zeit vor mehr als 250 Jahren zeigt und unser an familiengeschichtlichen Denkmälern so auffallend armes und altehrwürdiges Gotteshaus, außer diesem, auch nicht ein einziges Bild seiner vielen früheren Geistlichen besitzt. Wahrscheinlich hat das 25jährige Amtsjubiläum Schrötels diese Stiftung veranlaßt. Die Jahreszahl 1682 in der Inschrift und 1656, das Jahr des Amtsantritts in Labiau, dürften diese Annahme hinreichend rechtfertigen.

Schrötel war der Nachfolger des Pfarrers Matthias. An diesen erinnert in der Kirche ein Grabstein mit folgender Inschrift[4]):

---

[4]) Wörtl. Wiedergabe nach Quandts ungedrucktem Predigerverzeichnis i. Staatsarchiv Königsberg (Pr).

„Ao. 1656 23. Apr. ist der Ehrwürdige, Achtbare v. Wolgelarte Herr Georgius Matthiae, gewesener Pfarrer zu Labiau im 56. Jahr seines Alters seelig im Herrn entschlafen; lieget samt seinem 5/4jährigen Söhnlein Constantino v. seinem Herrn Schwieger Vater Paul Gebuhren, gewesenen Bürger v. Kaufmann in Königsberg, welcher 1653 der Pest halben mit den Seinigen von Königsberg gewichen, hier aber im 68. Jahr seines Alters den 2. Novbr. mit Tode abgegangen, alhie begraben v. erwartet mit ihnen eine fröhliche Auferstehung".

Der Inhalt einer Eingabe an den Großen Kurfürsten vom Jahre 1656 (ohne nähere Zeitangabe)[5]) macht uns mit Schrötels Vater Georg Wilhelm bekannt. Er bittet, die durch den Tod des Matthias freigewordene Pfarrstelle seinem Sohne zu übertragen. Wir erfahren bei dieser Gelegenheit, daß dieser in Labiau geboren, auch bereits in der Nähe von Anklam (Pommern), sowie in Gr. Lindenau (Ostpreußen) als Pfarrer amtiert hatte. Der Gesuchsteller bezeichnet sich als Bürgermeister der Stadt Labiau. Die Erbhuldigungsliste vom Jahre 1642 meldet ihn als „Krüger".

Die Annahme des Chronisten Lehmann[6]), beide Schrötel seien Brüder gewesen, beruht somit auf einem Irrtum. Ebenso irrig ist auch dessen Behauptung: „Der erste Bürgermeister ist Schroetel." Das war vielmehr der am 7. 9. 1642 gewählte Christian Ulrich[7]).

Die Bestattung seines Vaters (7. V. 1660) verzeichnet Schrötel im Kirchenbuche mit nur wenigen Worten. Beachtenswert hierbei wäre vielleicht, daß er ihn als „Bürgermeister und kurfürstlichen Kammerverwandten" bezeichnet. Die auffallende Kürze im Wortlaut aller seiner kirchenbuchlichen Einträge im Laufe seiner 35jährigen Amtszeit — es fehlen bei den Taufen stets die Vor- und Zunamen der Kindesmutter, bei den Trauungen ersetzen die beiden Worte Jungfrau oder Frau die sonst üblichen Angaben über den Vater der Braut oder den verstorbenen Gatten — gibt dem Forscher zahlreiche Rätsel hinsichtlich der verwandtschaftlichen Zusammenhänge auf. Seine Tochter Dorothea Maria heiratete am 8. VII. 1669 den Regiments-Quartiermeister der polnischen Armee, Faustin Krumpholtz, wurde aber schon nach kurzer Ehe Witwe und ehelichte dann den Studenten Georg Brabandt (8. V. 1679), von welchem noch später die Rede sein wird. Der Johann Georg Schrötel (sein Beruf wird nicht genannt), der am 24. I. 1690 der Jungfrau Elisabeth Wobeck die Hand zum Lebensbunde reicht, und der am 31. XII. 1690 seinen Sohn Johann Georg taufen läßt, dürfte sicherlich zu Schrötels Söhnen zählen. Als ältester Sohn eines wohlhabenden Vaters sind unserem Pfarrer die schweren Sorgen um das tägliche Brot, unter denen so mancher seiner Vorgänger bitter zu leiden hatte, erspart geblieben. Durch Vertrag d. d. Labiau 3. IX. 1670[8]) verkaufte er sein in unmittelbarer Nähe der Stadt gelegenes Gut Reikeninken von 3 Huben mit allen Gerechtigkeiten und Freiheiten an den Georg Friedrich Matthias in Labiau für 1750 M preuß. — 20 Gr. in die Mark —. Nach der Kirchenrechnung standen ihm zu an Besoldung 150 M und ein Tischgeld von 78 M. Nach der Amtsrechnung hatte er außerdem freie Wohnung in der

---

5) Etats-Min. 102 h i. Pr. Staatsarchiv Königsberg (Pr).
6) Lehmann, Geschichte der Stadt Labiau, 1906, S. 8.
7) Hausbuch Labiau Nr. 210, S. 209 i. Pr. Staatsarchiv Königsberg (Pr).
8) Hausbuch Nr. 211 i. Pr. Staatsarchiv Königsberg (Pr).

Widdem, die er allein bewohnte, und noch dazu ein Brauhaus, Schuppen nebst Scheune, weiter die freie Nutzung der 4 Widdem-Hufen (2 zu Labiau, 2 zu Reikeninken), auch das Heu von 2 Wiesen. Neben 10 M bar vom Amt wurden ihm von diesem als Deputat geliefert: 30 Scheffel Korn und 30 Scheffel Gerste. Der Kirchenvater aus Nemonien zahlte 10 M Keutelzins[9]), hinzu kamen ein Wasser in der Lauckne und ebenfalls 10 M bar. Ferner hatte jeder Eingewidmete der Haffdörfer, der ein Pferd hatte, ihm jährlich ein Fuder Brennholz zu liefern, was einer Menge von ungefähr 100 Fudern entsprach. Beim Tode des Pfarrers, stand seiner Witwe — solange sie unverheiratet blieb — eine jährliche Mietsentschädigung von 50 M zu, weil die Kirche ihr keine freie Wohnung zuweisen konnte. Schon 1683 konnte Schrötel seines Alters und seiner angegriffenen Gesundheit wegen, den beschwerlichen Kirchendienst in diesen Haffdörfern nicht mehr versehen, weshalb dieser seinem Adjunktus und Schwiegersohn Johann Clausgall übertragen wurde, der hierfür ein Schulmeistergehalt, nämlich 15 Gr. vom Rauch und ein Fuder Brennholz erhielt. Nähere Einzelheiten über Schrötels Ehegattin fehlen. Selbst ihr Vatersname ist uns ein Geheimnis geblieben. Schrötel starb 9. II. 1691, 62 Jahre alt. Der vorhin erwähnte Clausgall wurde sein Nachfolger im Amt, starb aber schon am 6. V. 1693, erst 35 Jahre alt. Der Geistliche, dessen Bild wir in der Kirche bewunderten, ist weit über die Grenzen Labiaus hinaus bekannt geworden durch seinen leidenschaftlich geführten Streit mit dem Labiauer Burggrafen Christoph Barthut, der als Evangelischer zu den gehaßten Reformierten, später dann noch sogar zu den Quäkern überging, auch durch seine theologischen Schriften in polnischer Sprache von sich reden machte. Barthut mußte sein Amt in Labiau aufgeben und wurde Generalpächter der preußischen Herrschaft Serrey in Litauen, 600 Huben groß. Er galt s. Z. als ein sehr reicher Mann und wurde durch Verleihungsurkunde, d. d. Cöln a. d. Spree 7/17. 1. 1681[10]), anstelle des abgedankten Amtsschreibers Michael Witt nach Labiau berufen. Barthut war verheiratet mit Ursula Bulbeck, einer Schwester des kurfürstlichen Landschöffen des Mehlaukenschen Kreises, Friedrich Bulbeck. Durch Erlaß vom 19/29. 4. 1695[11]) wies ihr Friedrich III. ein jährliches Gnadengehalt von 50 rthlr. an, „— weil sie nicht die Erbin ihres Mannes geworden und selbst von ihrem Eingebrachten noch viel zu fordern hatte . . .“ Ihrer „gebrechlichen“ Tochter, wahrscheinlich der am 2. V. 1683 zu Labiau getauften Christina Hedwig, wird eine „bürgerliche Stelle im Kloster conferiret“, wenn die Mutter vorher mit dem Tode abgehen sollte, dann sollte der Tochter dieses Gnadengehalt jedoch bis zu ihrer Unterbringung gezahlt werden. Durch Vertrag zu Labiau vom 18. 8. 1695[12]) vergleicht sich die Witwe mit Peter Barthut, einem Bruder ihres verstorbenen Ehemannes und Pächter der kurfürstl. Vorwerke Powangen und Schmerberg dahin, daß dieser ihr Schmerberg gegen Erlegung enies jährlichen Pachtgeldes von 750 M. überläßt.

(Fortsetzung folgt.)

---

9) Keitel, Keutel, Keidel: Aus Hanf gefertigtes trichterförmiges Netz ohne Flügel. (Frischbier a. a. O.)
10) Hausbuch Labiau Nr. 211, S. 319.
11) Hausbuch Labiau Nr. 212.
12) Ebda.

Bücherbesprechungen

Heinrich Banniza v. Bazan, Das deutsche Blut im deutschen Raum. Berlin: Metzner 1937. 99 S. 2,50 RM.

Für das vorliegende Werk sind wir dankbar, weil es eine knappe, gute Uebersicht über die Vorgänge der deutschen Binnenwanderung bietet, die bekanntlich zur Heranbildung des Volkskörpers viel beigetragen hat. Der Verfasser behandelt diese Erscheinungen, „vom Volk und seinem rassischen Gefüge her" den Blickpunkt nehmend, in drei großen Abschnitten, wobei er auch die Zuwanderung hugenottischen, italienischen und anderen Blutes berücksichtigt und übrigens — über den Titel des Buches eigentlich hinausgreifend — auch die deutsche Auswanderung nach Amerika, Rußland usw. streift. Er spricht zunächst von dem Zuzug des ländlichen Menschen in die Stadt und von der „Alldurchmischung" des modernen Stadtwesens, dann von den religiös und politisch bedingten Bevölkerungsverschiebungen, die zweifellos nach der Tiefe der Impulse und nach der Zahl der in Bewegung geratenden Menschen immer die schwerwiegendsten gewesen sind, und schließlich die mit Berufsdasein, Wirtschaftsverhältnissen und Raum zusammenhängenden Wanderungsvorgänge. Wer sich über diese Dinge in großen Zügen unterrichten will, greife getrost zu Bannizas Büchlein!

Der Sippenforscher weiß sich durch diese Veröffentlichung noch besonders angesprochen, weil der Verfasser es unternimmt, seine Schilderung nicht allgemeingeschichtlich, wie es bisher üblich war, sondern aus den Materialien und Ergebnissen der Familienforschung aufzubauen, wobei er allerdings nicht gleichmäßig die gesamte Literatur unseres Wissensgebietes heranzieht, sondern vornehmlich auf die „Familiengeschichtlichen Blätter" zurückgreift. Es ist wichtig an Bannizas Werk, daß durch diese sippenkundliche Betrachtungsweise zahlreiche neue und anregende Schlaglichter auf die geschichtliche Untersuchung der deutschen Binnenwanderung geworfen werden können. Wenn man z. B. beim böhmisch-deutschen Schicksalsraum über die Harsdörffer, von Birken, Kekule (von Stradonitz), bei streng religiös bestimmten Geschlechtern über die Sewiba, aus den Zeiten Napoleons über die Grafen von Fürstenstein, die höchst merkwürdig zu einem deutschen Familiennamen kamen, oder über den Fürsten Murat, der eigentlich ein Armenier namens Owakim Muratian war, hören, so ist das nicht nur sehr konkret, sondern auch vortrefflich aufschlußreich und darf als bewußter Ansatz zu neuer, wesentlicher sippenkundlich bestimmter deutscher Geschichtsschreibung verbucht werden, von der auch ich glaube, daß sie, die bisherige historische Darstellungsweise stark wandelnd und befruchtend, kommen wird. Die Sippenforscher werden aus dem Werke Bannizas immer von neuem die Anregung schöpfen können, nachzuprüfen, in welcher Weise ihr eigenes Geschlecht in die Bewegungen der Binnenwanderung verflochten ist, Geschicke tragend, Geschichte mitformend.

Petersdorf, Kr. Wehlau. Johannes Zachau.

A. M. Hildebrandt, Wappenfibel. Kurze Zusammenstellung der wichtigsten herald. Grundsätze. Hg. v. „Herold" zu Berlin, 13. Aufl. = Jubiläums-Ausgabe 1887—1937.

Gustav Adolf Closs, Vier Vorträge über Wappen. — (Schriftenreihe Sippenforschung Heft 10.) Beide Görlitz: Starke 1938. 3,30 bzw. 1,— RM.

Die nach Format wie Anordnung des Inhalts außerordentlich handliche, uns schon lange vertraute Wappenfibel erlebt in dieser mit schönen farbigen Bildtafeln ausgestatteten Neuauflage ihren 50. Geburtstag. Den veränderten Zeitläuften entsprechend hat sie sich einige Umarbeitungen gefallen lassen müssen, die sich hauptsächlich durch die in den Gesetzen des Dritten Reiches enthaltenen Bestimmungen über den Abstammungsnachweis und durch die Aufhebung der Standesunterschiede als notwendig erwiesen haben. Erfreulich ist es, daß man an der Grundanlage des Buches nichts geändert hat. — Auch in der Neuauflage erweist sich das kleine Werk als ein zuverlässiger Berater in allen grundsätzlichen Fragen des Wappenwesens. Doch darf die auf Seite 41 gegebene Deutung des Stichwortes „Kleinod" nicht unwidersprochen bleiben. Diese Bezeichnung wird hier ausschließlich der um den Helmhals gehängten Schaumünze zugebilligt und ausdrücklich für die Helmzier abgelehnt. Das geht nicht an. Wir sprechen von Helmkleinod und von Halskleinod. Unter ersterem verstehen wir die Helmzier, unter dem zweiten die Schaumünze. Daß unter dem Stichwort „Vereine"

auf Seite 72 unser Verein mit einer falschen Anschrift (Gr. Domplatz) erscheint, ist hoffentlich der einzige Schnitzer, der den Herausgebern hier unterlaufen ist.

So sehr man die Wappenfibel gerade dem Anfänger empfehlen kann, so wenig glücklich erscheint die Sammlung der vier Cloß'schen Vorträge als Uebermittler handfesten Wissens. Was für gelegentliche Vorträge genügt, ist gedruckt als wissenschaftliches Handwerkszeug für den Sippenforscher nur zu oft unzureichend, ganz abgesehen davon, daß vier Vorträge über Wappenfragen sich unausbleiblich in verschiedener Hinsicht wiederholen müssen.

Königsberg (Pr). W. Schlemm.

Deutscher Wappenkalender 1938. Bildlicher Schmuck von G. A. Cloß. Wortlaut und begl. Erkl. v. B. Koerner. Görlitz, Starke 1937. 42 S. 3,— RM.

Die vorliegende „zwölfte Jahresfolge" des Kalenders, gediegen und mit Geschmack ausgestattet wie die früheren, ist deutschen Erfindern und ihren Geschlechtern gewidmet. Wir finden darin die Namen Bergius, Bunsen, Dreyse, Fahrenheid, Guericke, Gutenberg, Helmholtz, Keppler, Kunkel von Löwenstern, Scheele, Siemens und Stephan. Einige von diesen Männern haben mehr oder weniger Beziehungen auch zu Altpreußen gehabt. Unter den Vorfahren von Friedrich Bergius finden wir im 17. Jhdt. den Königsberger Hofprediger Johannes Bergius. Hermann Helmholz war 1849 bis 1855 Professor an der Albertina und erfand 1851 in Königsberg den Augenspiegel. Der 1607 geborene Sohn Ludwig des großen Astronomen Keppler lebte 1635 bis 1663 in Königsberg als fürstlicher Leibarzt. Heinrich Stephan, der Begründer des Weltpostvereins wirkte in jüngeren Jahren als Postbeamter in Marienburg und Danzig. Altpreuße seiner Herkunft nach war unter den Genannten nur der 1686 in Danzig geborene Erfinder des Quecksilberthermometers Gabriel Daniel Fahrenheit, dessen Geschlecht seit Anfang des 16. Jhdts. in Ostpreußen nachgewiesen und 1888 in diesem Zweige mit Dr. Fritz v. Fahrenheid-Beynuhnen erloschen ist. Unser Preußenland verdankt diesem eine Sehenswürdigkeit ersten Ranges. Er hat in dem von ihm neuerbauten schloßartigen Herrenhause von Klein-Beynuhnen im Kreise Darkehmen eine umfangreiche, sehr wertvolle Kunstsammlung angelegt und letztwillig bestimmt, daß dieselbe dauernd erhalten und allgemein zugänglich bleiben soll. — Name und Wappen dieses 1786 geadelten Zweiges der Fahrenheid sind dann nach dem Aussterben des Mannesstammes 1892 und 1906 auf Nachkommen des Adelswerbers in weiblicher Linie übertragen worden.

Abbildung und Beschreibung des Wappens Fahrenheid im Kalender, deren Quelle nicht angegeben ist, stimmen nicht ganz mit einander überein. Ob G. D. Fahrenheit und seine nächsten Verwandten gleichen Stammes tatsächlich d i e s e s Wappen oder überhaupt ein solches geführt haben, erscheint sehr zweifelhaft. Jedenfalls ist es Danziger Forschern bisher nicht gelungen ein Wappen oder Siegel Fahrenheits zu ermitteln. Das älteste mir bekannte Wappen von einem Vertreter des Geschlechts habe ich in dem Siegel auf dem Testament des auch im Kalender erwähnten (S. 492) Reinhold Fahrenheid (Staatsarch. Kbg.) gefunden. Es weicht von der Cloßschen Darstellung nicht unerheblich ab. Der Schild ist hier durch e i n e n schmalen, nicht gewellten, Balken geteilt und hat im oberen Felde einen wachsenden Hirsch, im unteren einen sechsstrahligen Stern. Auf dem Bügelhelm ohne Krone oder Wulst erscheint eine wachsende weibliche Gestalt, welche auf der Hand des ausgestreckten rechten Armes einen kleinen Vogel trägt und den linken auf einen Anker stützt. Neben der Helmzier stehen die Buchstaben R und F.

Das Wappen der Keppler (Kepler) entspricht in Zeichnung und Farbengebung nicht den Angaben in Nr. 598/608 des Monatsblattes der heraldischen Gesellschaft Adler in Wien (Altprß. Geschlkde. V, S. 53). — Die Wappen Dreyse und Stephan bilden bezeichnende Beispiele von der „entarteten" Wappenkunst, welche leider auch viele andere der im 19. Jahrhdt. noch verliehenen Wappen aufweisen.

Königsberg (Pr). E. von der Oelsnitz.

Ernst Waetzmann, 26 Tuchmacherfamilien in Bojanowo. Posen: Histor. Gesellschaft 1937. 95 S. 2,— RM.

Dem auch an dieser Stelle (11. Jg., 1937, S. 58 f.) angezeigten ersten Heft der neuen Schriftenreihe „Deutsche Sippenforschung in Polen" folgt als zweites das einem besonderen Berufsstand, den Tuchmachern, in der 1638 gegründeten nahe Lissa gelegenen

Stadt Bojanowo (Alt Boyen) gewidmete. Die Mehrzahl der behandelten evangel. Tuchmacherfamilien stammt aus Schlesien und viele fanden nach 1822 ihren Weg nach Kongreßpolen. Ernst Waetzmann, Studienrat in Frankfurt a. O., hat die Stammfolgen der 26 Tuchmachergeschlechter mit Hilfe der 1670 beginnenden evangel. Kirchenbücher sorgfältig ausgearbeitet und damit ein wertvolles Quellenmaterial beispielhaft der weiteren Benutzung erschlossen. — In das Personenverzeichnis sind auch die rund 450 verschwägerten Familien aufgenommen. Unmittelbare Beziehungen nach Altpreußen lassen sich nicht feststellen.

Stettin. R. Seeberg-Elverfeldt.

Ulrich Retzow, Stammreihen aus Werbener und Gr. Schönfelder Leichenpredigten. Pyritz: Bake 1936. 71 S. —,70 RM. (zu bez. vom Verf. Berlin-Charlbg. 2. Kantstr. 18. Postsch. Berlin 77209).

Das Heft enthält Auszüge aus Merkbüchern, die sich die Pfarrer der beiden pommerschen Dörfer vorsorglich für spätere Leichenpredigten anlegten, z. T. auf Grund von Berichten der Familien selbst. Etwa 440 Schriftstücke, die inhaltlich zusammengehören und deren ältestes von 1730 stammt, wurden eingehend ausgewertet. Die Daten selbst erstrecken sich von der Wende des 17. bis um die Mitte des 19. Jh.. Es sind aber nur solche Familien ausgezogen worden, die eine Aufstellung von mindestens drei Generationen zulassen. Dadurch ist aber der Kreis derer sehr verkleinert, denen das Buch Hilfe bringen kann, die gerade Vorübergewanderte dort suchen werden. Die Auszüge enthalten nur Lebensdaten und Beruf, also nur das Notwendigste, geben daher kein lebensvolles Bild der Familien oder gar der Orte, wie es etwa Tieslers Königsberger Lebensbilder tun. Ein ausführliches Register erleichtert die Benutzung sehr, der geringe Preis zeugt für den Opfersinn des Verfassers.

Königsberg (Pr). W. Heidecke.

J. K. Brechenmacher, Beiträge zur Kunde deutscher Sippennamen 1—6. Görlitz: Starke 1936/37. je 1,— RM. (Schriftenreihe Sippenforschung 21—26).

Sehr oft kommt der Sippenforscher in die Lage, Auskunft über das Herkommen und die Bedeutung eines Geschlechtsnamens geben zu sollen. Für die Beantwortung dieser Fragen, welche eigentlich wohl in das Gebiet der Sprachforschung gehören, werden die Schriften von Brechenmacher gute Dienste leisten. Mit erstaunlichem Fleiße hat der Verfasser aus handschriftlichen und gedruckten Quellen, älteren sowohl als neueren, eine unabsehbare Zahl deutscher Sippennamen gesammelt und in Gruppen zusammengestellt. Unter Berücksichtigung von Zeit und Ort des ihm bekannt gewordenen Vorkommens hat sich B. bemüht, die sprachliche Ableitung der Namen zu ermitteln und ihren Sinn danach zu deuten. Ob diese Deutung durchweg als einwandfrei gelungen gelten darf, wird allerdings in manchen Fällen erst eine nähere Prüfung der besonderen Verhältnisse beim ersten Erscheinen des betreffenden Namens ergeben können. Beispiele aus dem überreichen Inhalt der Sammlung anzuführen, verbietet der für diesen Bericht verfügbare Raum. Ein Namenweiser am Schluß jedes Heftes macht das Aufsuchen der gesuchten Wörter leicht.

Weitere Hefte sollen den vorliegenden folgen. Für jedes Jahr sind etwa 4 in Aussicht genommen, im ganzen 50. Der geringe Preis der Einzelstücke und das allmählige Erscheinen erleichtern in besonderem Maße die Anschaffung der inhaltreichen und wertvollen, handlichen und ansprechend ausgestatteten Büchlein.

Königsberg (Pr) E. von der Oelsnitz.

Erich Wasmansdorff, 1200 lateinische Ortsnamen für den Sippenforscher. Görlitz: Starke 1937. 65 S. 1,— RM. (Schriftenreihe Sippenforschung 9).

Der verdienstvolle Verfasser, dem wir schon so manche familienkundliche Anleitung und Hilfsquelle verdanken, legt hier einen kurzen und handlichen Auszug aus dem großen Werk von Graesse: Orbis latinus vor, der für die meisten sippenkundlichen Forschungen gut ausreichen wird. Der Vergleich mit Graesse gab eine sehr gute Verläßlichkeit der Angaben. Die Auswahl, Graesse enthält wohl mehr als 12 mal so viele Namen, wird natürlich immer strittig sein, mancher Name hätte vielleicht doch erscheinen, dagegen Bildungen wie Darmstadium = Darmstadt, Elberfeldia = Elberfeld weggelassen werden können. Ob es richtig war, der Kürze wegen für fast

alle Orte nur eine Form des latinisierten Namens zu bringen, möchte ich doch bezweifeln, so gibt es für das für uns wichtige Magdeburg außer der angegebenen Form noch drei weitere, die doch gleichberechtigt sind. Das Heft zerfällt in zwei Teile, zuerst werden die lateinischen Namen alphabetisch geordnet gebracht und die deutsche Bedeutung gegeben, dann die deutschen Ortsnamen mit den Uebersetzungen. Bei dem volkstümlichen Preis wird das Heft allen Sippenforschern willkommen sein.

Königsberg (Pr). W. Heidecke.

Hans Mortensen und Gertrud Mortensen: Die Besiedlung des nordöstlichen Ostpreußens bis zum Beginn des 17. Jahrhunderts. Teil I: Die preußisch-deutsche Siedlung am Westrand der Großen Wildnis um 1400. Teil II: Die Wildnis im östlichen Preußen, ihr Zustand um 1400 und ihre frühere Besiedlung. (Deutschland und der Osten, 7. 8.) Leipzig: Hirzel 1937 u. 1938. 1. 212 S. 9,— RM. 2. 254 S. 12,— RM.

Das auf 3 Teile berechnete Werk gibt dem Sippenforscher die geschichtlichen Grundlagen für seine Forschertätigkeit im nordöstlichen Ostpreußen. Es ist das weite Gebiet zwischen Kurischem Haff, Deime-Pregel-Alle-Linie (bis etwa Schippenbeil) einerseits und Windau, Dubissa, Memel andererseits, das in der frühen Ordenszeit teils von der Großen Wildnis eingenommen, teils von Nadrauern, Schalauern und Kuren besiedelt war. Der I. Teil der groß angelegten Arbeit legt die preußische und deutsche Siedlung am Westrand der Großen Wildnis um 1400 in anschaulicher und überzeugender Weise dar. Gestützt auf reiches und einwandfreies Quellenmaterial, klären die Verfasser auf über die Einteilung des Landes, über die Art der deutschen Dorfgründung, die landesherrliche und grundherrliche Siedlungsweise und sehen vor allem den zeitlichen Rhythmus der deutschen Bauernsiedlung und der Gutssiedlung unter ganz neuen Gesichtspunkten, wie sie in der Siedlungsforschung bisher noch nicht festgestellt werden konnten. Das am Schluß des I. Teils beigegebene „Verzeichnis der vorhandenen Siedlungen“ (Ortsverzeichnis) mit Quellenbelegen wird dem heimatkundlich arbeitenden Sippenforscher die wertvollsten Dienste leisten.

Der II. Teil des Gesamtwerkes, in dem die Verfasser die Wildnis im östlichen Preußen, ihren Zustand um 1400 und ihre frühere Besiedlung untersuchen, ist ein vorzüglicher Ratgeber für die Geschichte der altpreußischen Stämme der Nadrauer, Sudauer, Schalauer, für die der Kuren und für die ihrer Nationalität nach nicht völlig eindeutig zu bestimmenden Karschauer. Bereits durch das Erscheinen der beiden ersten Teile des umfangreichen Werkes steht es unumstößlich fest, daß im Gebiet der Großen Wildnis um 1400 weder Litauer noch andere Urbewohner litauischer Nationalität als Siedler ansässig gewesen sind.

Es gibt kein Buch, das die Besiedlung des nordöstlichen Ostpreußens in so aufschlußreicher, sorgfältiger und erschöpfender Weise darstellt wie das vorliegende Werk von Hans und Gertrud Mortensen. Mit Interesse wird der III. Teil erwartet, der dem sippenkundlich eingestellten Heimatforscher sicherlich noch mehr wertvolle Anregungen und Aufschlüsse geben wird.

Heiligenbeil. E. J. Guttzeit.

Neueingegangene Bücher und Zeitschriften

(Unseren Mitgliedern in der Stadtbibliothek Königsberg i. Pr. zugänglich.)

Einteilung: A. Allgemeines. B. Veröffentlichungen örtlicher Vereine. C. Veröffentlichungen einzelner Familien.

A. Unsere Ahnen. Jg. 1937. Folge 6.

Archiv für Sippenforschung. Jg. 13 (1937) H. 10 — Jg. 14. (1938) H. 4. S. 282. Ein neues Verzeichnis der älteren Personenstandsregister Schlesiens. S. 297. A. Lattermann: Schwierigkeiten bei der deutschen Sippenforschung in Polen. S. 310. 331. Bürgerbuch der Stadt Küstrin 1695—1750. S. 353. Gesamtinhaltsverzeichnis der Jg. 5—14. (1928—1937). S. 2. H. Banniza v. Bazan: Neue Wege der Stammtafelforschung. S. 4. 37. 87.

L. v. Bessel: Das Königsberger Jagdbild. [Die Jagdgesellschaft des Generals Oldwig v. Natzmer von 1839, dargestellt nach einer Lithographie, deren Original im Stadtgeschichtl. Museum Kgb. ist.] S. 19. 57. E. Wentscher: Subskribenten für Heinrich Ludwig Piwkos: Vaterländische Bilder. 1832. [Erschienen in Marienwerder. Viele Altpreußen.] S. 33. 75. Beimischung türkischen Blutes in Deutsche Familien. S. 68. Die älteste Matrikel des Gymnasiums zu Duisburg 1623—1702. S. 71. Das Bürgerbuch des Stadt Meyenburg. S. 87. Die Matrikel der Akademie der bildenden Künste in Wien 1726—1739.

Familiengeschichtliche Blätter. — Deutscher Herold. Jg. 35. (1937) H. 10. Jg. 36. (1938) H. 4. S. 296. R. Ley: Fallen die uralten Strasburger Geschlechter unter den Uradel? [Darunter Müllenheim.] S. 305. Grabdenkmäler von Landfremden in der Klosterkirche von Berlin [darunter Claus v. Bach † 1521, Gesandter des Hochmeisters, Markgrafen Albrecht, am Berliner Hofe.] S. 11. Blutgemeinschaften Göring—Schelling—Uhland. S. 16. Die Stammfolge der Familie Mittelstädt. [In Altpreußen und Baltikum.] S. 58. Alte und neue Stadtgeschlechter im Elsaß. S. 88. Die Kirchenbücher der 23. Pfarrämter des Kirchenkreises Cottbus. S. 98. G. Kessler: Die Familie Tettau im Vogtland.

Ekkehard. Jg. 13. (1937) H. 5. — Jg. 14. (1938) H. 1. S. 201. Einiges von den Ahnen der Rußlanddeutschen. [Liste der am Sammelplatz Roßlau a. E. getrauten 241 Auswanderer 1765/66.] S. 208. Quellen der Familienforschung in Frankfurt a. O. S. 239. Ahnenliste des kgl. preuß. Leibarztes u. Prof. Christoph Wilhelm Hufeland.

Familie, Sippe, Volk. Jg. 3. (1937) H. 7—Jg. 4. (1938) H. 4. S. 74. 85. 97. 19. 31. 41. Zivilstandsregister in Deutschland. S 83. August Sperl. S. 89. Bilderahnentafeln. S. 90. Zum Abstammungsnachweis. S. 104. 117. Forschungsdienst. [U. a. Unser Schriftführer A. Ehmer bearb. Magdeburger Einwanderer nach Ostpreußen, Bruno Oddey Danziger Försterfamilien. Seeleute verzeichnet ab 1837 die Seemannskartei in Hamburg.] S. 109. Praktische Winke für die Sippenforschung im Ausland. S. 1. Sippenforschung in den ehem. deutschen Schutzgebieten. S. 6. Armin Tille. S. 13. Die Herkunft des Nikolaus Coppernicus. S. 14. A. Lattermann: Deutsche Sippenforschung im jetzigen Polen. S. 25. Deutsche Sippenforschung in der Tschechoslowakischen Republik. S. 35. Die Danziger Kirchenbuchstellen.

Miesięcznik Heraldyczny. Bd. 17. 1938. Nr. 1—4. S. 1. Stammbücher in Thorn [mit Nachweis von 50 Wappen. Namenliste.]

Der heimattreue Ost- und Westpreuße. Jg. 18. (1938) H. 1—5. Regelm. in jedem Heft: Für unsere Familienforschung. [Neu!]

Der deutsche Roland. Jg. 25. (1937) H. 8. — Jg. 26. (1938) H. 4. S. 118. M. Prowe: Jüdische Namensänderungen nach den Preußischen Judentaufen 1812—27. [U. a. Herz = Hellwig, Seligmann = Schmidt, Mendelsohn = Mülfort, Schmulowitz = Olshausen, Pitschpatsch = Benni, Meyer = Loh, Salomon = Herz, sämtl. Kgb., Rosenhain = Pentz in Strasburg Wpr., Hirsch = Hirschfeld Tilsit, Hirsch = Simson Danzig, Isallel = Wallenberg Oletzko, David = Wolff Marienburg.] S. 131 Judentaufe Joachim = Jacobsohn in Marienwerder.

B. Alt-Preußen. Jg. 2. (1937) H. 4. — Jg. 3. (1938) H. 1.

Baltische familiengeschichtliche Mitteilungen. Jg. 7. (1937) Nr. 3. — Jg. 8. (1938) Nr. 1. S. 33. 49. G. Kessler: Zur Herkunft kurländischer Pfarrerfamilien [viele Altpreußen]. S. 56. E. Seuberlich: Ueber Alt-Dorpater Ratsfamilien. S. 7. R. Seeberg-Elverfeldt: Evangelische Pastore Kurlands. [Viele Altpreußen.] Beih. 1.: Wilhelm Raeder: Die Gerichtssekretäre und Advokaten Kurlands 1795—1889.

Mitteilungen des Roland-Dresden. Jg. 22. (1937) H. 4. — Jg. 23. (1938) H. 1. S. 6. Bürgerbücher im Lande Sachsen. (Forts.)

Genealogiska Samfundets i Finnland Arskrift. Jg. 21. 1937. [Aufsätze in finnischer u. schwedischer Sprache mit deutscher Inhaltsangabe.]

Blätter für fränkische Familienforschung. Jg. 12. (1937) H. 1. 2. S. 131. Verzeichnis der Leichenpred. d. Stadtbibl. Weißenburg. 250 Stück, darunter auf Georg Faber, Hofprediger zu Ansbach, * Kgb. 1582, † Ansb. 9. XII. 1646.

Jahresbericht des Familienkundlichen Abends Halberstadt. 12. (1937.

Mitteilungen der hessischen familiengeschichtlichen Vereinigung. Bd. 5. (1938) H. 1. S. 37. Ausw. Eheschließ. im luth. Kirchenb. Flonheim (1632—1760, darunter: Isaak Schenk aus Elbing, Reiter ∞ 1643 Maria Mokler aus Neustadt a. d. H.

Nachrichten der Gesellschaft für Familienkunde in Kurhessen und Waldeck. Jg. 12. (1937) Nr. 4. — Jg. 13. (1938) Nr. 1.

Nadrauen. Bl. f. Heimatkunde u. Familiengeschichte. Nr. 67—72. 1937/38. S. 265. Joh. Zachau: Alteinges. Geschlechter zu Loewenheim, Kr. Gerdauen. S. 265. Zabriski = Saborowski. S. 268. 272. W. Grunert: Zum Insterburger Bürgerbuch. S. 269. 273. W. Grunert: Die Bevölkerung Insterburgs und ihre Herkunft. S. 276. Die Auswanderung glarnerischer Familien nach Nadrauen i. J. 1712. S. 281. 288. 292. G. Keßler: Alt-Insterburger Familien bis 1709/10.

Der Uhrturm. Nachrichten des Nassauischen familiengeschichtlichen Vereins. H. 21. 22. 1937./38.

Natanger Heimatkalender. Schriftw. E. J. Guttzeit. Jg. 11. (1938). S. 69. Die ländlichen Kirchen Natangens in der Reformationszeit. [m. Abb.] S. 101. Aus den Amtsprotokollbüchern d. ehem. Amtes Balga. S. 110. E. J. Guttzeit: Aus d. älteren Geschichte des Dorfes Lauterbach. [Viele Namen.]

Familiengeschichtliche Mitteilungen und Vereinsnachrichten der Pommerschen Vereinigung für Stamm- und Wappenkunde in Stettin. Jg. 5. (1937) H. 7—12.

Sudetendeutsche Familienforschung. Jg. 10. (1937/38) H. 1. 2. S. 20. Olmützer Neubürger aus Deutschland 1668—1848 [darunter: Birfreind, Michl. aus Wehlau 1711; Bramlage, Franz aus Kgb. 1681; Faustmann, Bernhard aus Marienburg 1737]. S. 71. Ahnentafel Franz Schubert.

Die Sippe. Blätter für südostdeutsche Sippenforschung. Jg. 1. (1937/38) H. 1—6. S. 14. Aufruf an die Salzburger zu gemeinsamer Familienforsch. S. 21. Oesterreichische Protestanten um 1750. S. 31. Grabsteine im Lande Salzburg. S. 69. Ludwig Finckh: Eine Schriftahnentafel.

Mitteilungen der westdeutschen Gesellschaft für Familienkunde Bd. 5. (1938) H. 1. S. 163. Die Westerwälder Vorfahren u. Verwandten Hindenburgs.

Monatsblatt der heraldisch-genealogischen Gesellschaft Adler — Wien Bd. 12. (1937) Nr. 33—40. S. 338. Eduard v. Bauernfeld u. s. Verwandtschaft.

Blätter für württembergische Familienkunde. Jg. 7. (1937/38) H. 5—8. S. 50. Katalog einer württembergischen Bildnissamml. v. etwa 400 Stück.

C. Familienverband Boehmer — Behmer aus Pommern. Zwangl. Mitt. Nr. 1. 1937.

Mitteilungen des Sippenverbandes der Danziger Mennoniten-Familien Epp—Kauenhowen—Zimmermann. Jg. 3. (1937) H. 5. — Jg. 4 (1938) H. 2. S. 36. Die Goldene Axt. Ein Königsberger Kauenhowen-Haus und seine Bewohner. S. 51. Königsberger Ast der Sippe Zimmermann. [Viele Ahnenreihen.]

Familiengeschichtsblatt Groffebert. Nr. 10. 1937.

4. Familientag der Freyen, im Juli 1937.

Lemmel, Heinz: Geschichte der Familie Lemmel aus Lötzen. Heiligenbeil 1937.

Chronik der Familie Maaß. 1. 1938. Nebst Satzung des Familienverbandes.

Rundschreiben an die Mitglieder des Familienverbandes der Familien Mühlpfordt u. ä. Nr. 10. 11. 1937.

Stauden-Blätter. 1937. H. 4. S. 63. S. 65. Verzeichnis schriftstell. Familienmitgl. 1 Wappentafel.

Wegner, Ernst Gustav Wilhelm: Wegner aus Königsberg (Pr) Ahnentafel. (1937) 162 S. 4⁰. (Maschschr. autogr.)

(Abgeschlossen am 10. Mai 1938.) Heidecke.

Vereinsbericht

105. Sitzung am 16. Oktober 1937 in der Stadtbibliothek. — Der Vorsitzende berichtete über den zu allgemeiner Zufriedenheit ausgefallenen Sommerausflug nach Stablack, Kreuzburg und Tharau und stellte für den November eine Besichtigung des Königsberger Schlosses in Aussicht. Zu der Tagung des Volksbundes der deutschen sippen-

kundlichen Vereine in Gotha hatte unser Verein keinen Vertreter gesandt. Das 3. Heft der Vereinszeitschrift soll vor Weihnachten erscheinen. Die Herausgabe des Marienburger Bürgerbuches wird noch zurückgestellt; als nächste Sonderschrift des Vereins wird erscheinen: „Was waren unsere Vorfahren" von Major v. Staszewski und Dr. Stein. Bei der Besprechung der zahlreich eingegangenen Austauschschriften nahm der Vorsitzende eingehend Stellung zu dem „Alphabetischen Namenregister bürgerlicher deutscher Wappenvorkommen" von Kenfenheuer. (S. die Besprechung in „Altpr. Geschlkde." 1937, S. 120/21.) Die in dem Stammbuch Labes enthaltenen militärischen falschen Bezeichnungen gaben Oberstleutnant a. D. von der Oelsnitz Veranlassung, Mitglieder auf das maßgebende Werk von Jany „Geschichte der Preußischen Armee" hinzuweisen.

Besichtigung des Königsberger Schlosses am 14. November 1937. — Weit über 60 Mitglieder und Gäste sammelten sich zur Mittagsstunde erwartungsfroh am Haupteingang, um der Schloßbesichtigung beizuwohnen, die unser verehrter Vorsitzender, Herr Oberstleutnant von der Oelsnitz schon seit langem in Aussicht gestellt hatte. Nach Erledigung der nötigen Formalitäten wies er einleitend darauf hin, daß der östliche Teil des Schlosses, dem die Besichtigung allein galt, von Herzog Albrecht gebaut sei, um die größeren Ansprüche seines neugegründeten Hofes zu befriedigen. An ihn erinnern aber durch die vielen Umbauten und Erneuerungen nur noch die Grundmauern. Ja diese Veränderungen haben sogar den Saal verschwinden lassen, in dem sich Friedrich I. 1701 die Königskrone aufs Haupt setzte. Ueberhaupt fehlt der inneren Einrichtung eine persönliche Note, einmal haben sie die vielen Aenderungen verwischt, zum anderen aber hat seit Kurfürst Georg Wilhelm kein Landesherr mehr dauernd im Schloß gewohnt, das nur als Quartier bei Durchreisen diente. Es ist hier leider nicht Raum, all die vielen Sehenswürdigkeiten aufzuzählen, die unter der sachkundigen und eindringlichen Führung an uns vorbeizogen. Für den Genealogen sind am wichtigsten die vielen zeitgenössischen Bilder der Hohenzollern und verwandter Herrscherhäuser, denen sich manche treue Diener beigesellen. Eine besondere Merkwürdigkeit bildet der Fries im sogenannten Ahnensaal, der eine Stammtafel der Hohenzollern mit kleinen Bildern darstellt, allerdings voller Fehler, Auslassungen und Verdrehungen: das letzte Datum stammt aus dem Jahre 1620. — Viele der Besucher werden das altehrwürdige Schloß längst gekannt haben, gerade für sie noch mehr als für Neulinge wird diese Führung unter dem neuen und einheitlichen Blickpunkt unerwartete Kenntnisse gebracht haben. Eine frohe Kaffeetafel vereinte in traditioneller Weise Mitglieder und Gäste, die noch lange die gewonnenen Eindrücke austauschten.

106. Sitzung am 20. November in der Stadtbibliothek. — Der Vorsitzende mußte zum allgemeinen Bedauern bekannt geben, daß der eigentliche Redner des Abends, Herr Dr. Stein, tags zuvor wegen schwerer Erkrankung hätte absagen müssen. Unter einhelliger Zustimmung der Anwesenden gab er seinen besten Wünschen für die baldige und dauernde Genesung des verdienten Mitgliedes Ausdruck. So mußte Herr von der Oelsnitz eine Besprechung des eingegangenen Schriftenmaterials improvisieren, die jedoch in ihrer gewohnt geistreich plaudernden, aber dabei vom Ernst der Wissenschaft getragenen Art die Mitglieder voll zu fesseln wußte und viele Anregungen bot. Auf Bitten des Vorsitzenden war auch Herr Regierungsbaumeister a. D. Schlemm selbstlos in die Bresche gesprungen und berichtete über einige allgemeiner interessierende Erlebnisse seiner Ahnen, insbesondere über ernste und heitere Vorkommnisse aus dem Studentenleben der vergangenen Zeit. Er wird dadurch sicher viele seine Hörer zur Anlage eines gleichgearteten Familienarchives angeregt haben, das nicht nur ein Herbarium trockener Daten, sondern ein Behältnis des blutvollen Lebens der Ahnen darstellt. So konnte auch dieser Abend, der zuerst unter so unglücklichem Stern zu stehen schien, mit Befriedigung und Dank geschlossen werden.

Besichtigung der Staats- und Universitätsbibliothek in Königsberg am 19. Dezember 1937. Während der Vortrag des Schriftwalters unserer Vereinszeitschrift Bibliothekars Dr. Heidecke, am 29. Mai 1937, die Staats- und Universitätsbibliothek sozusagen vom Standpunkt des Benutzers vorführte, bot sich unseren Mitgliedern bei der Besichtigung des Gebäudes im einzelnen die nicht oft gegebene Gelegenheit, sie von innen, mit den Augen ihrer Verwalter, kennen zu lernen. 1. Bibliotheksrat Dr. Vanselow, der in dankenswerter Weise die sachkundige Führung übernommen hatte, begrüßte die erschienenen Mitglieder und Gäste im Lesesaal. In einleitenden Worten berichtete er kurz über die Geschichte der Bibliothek, die zu den ältesten öffentlichen Bibliotheken des Deutschen Reiches gehört und im Laufe der Jahrhunderte mehrfach andere

Bibliotheken in sich aufgenommen hat, wie die v. Wallenrodtsche Bibliothek mit den reichen heimatgeschichtlichen und genealogischen Beständen, die Büchersammlung des Gymnasialdirektors Gotthold (etwa 40 000 Bände), des Generallandschaftsdirektors v. Korff=Bledau usw. Die gesamte Bibliothek zählt heute etwa 670 000 Bände. Das 1902 erbaute Gebäude war mit seiner Trennung von Verwaltungsgebäude und Magazin seinerzeit richtungweisend. — Vom Lesesaal aus betraten unsere Mitglieder die Katalogräume, wo sie die alphabetischen und Sachkataloge sahen, die die Bestände der Bibliothek den Benutzern erschließen. Die Arbeitsräume der Beamten erschienen uns als sehr eng und überfüllt. In der Aufnahmeabteilung lernten wir die Bearbeitung der Neueingänge kennen und wanderten dann durch das Magazin. Obwohl auch die Gänge mit Hilfsregalen bestellt sind, reichen die Räume längst nicht mehr zur Unterbringung der Bücher aus. Es war ein schmerzlicher Anblick für Bücherfreunde, zu sehen, wie lange Reihen von wertvollen Büchern auf dem Boden lagen, einfach weil keine Möglichkeit besteht, weitere Regale aufzustellen. Nachdem in letzter Zeit der Bibliothek weitere Räumlichkeiten in der Nähe zur Unterbringung eines Teiles der Bücher in Aussicht gestellt worden sind, darf wohl auf Abstellung dieses unwürdigen Zustandes in absehbarer Zeit gerechnet werden.

107. Sitzung am 29. Januar 1938 in der Stadtbibliothek. — Der Vorsitzende, Herr Oberstleutnant von der Oelsnitz, teilte mit, daß die diesjährige Hauptversammlung am 19. Februar stattfinden wird, und gab deren Tagesordnung bekannt. Nach Erledigung geschäftlicher Angelegenheiten (u. a. Ausgabe von Kontrollmarken für Sippenforscherausweise) besprach er dann die neu eingegangenen Austauschschriften. Insbesondere wies er darauf hin, daß der Miesięcznik Heraldyczny in Nr. 1, 1938, einen mit Abbildungen versehenen Aufsatz über zwei alte Thorner bürgerliche Wappenbücher bringe, die von großem Interesse seien. Der von unserm Schatzmeister Mittelschullehrer Emil Joh. Guttzeit bearbeitete Natanger Heimatkalender 1938 wurde vorgelegt und sein reichhaltiger Inhalt, der dem altpreußischen Familienforscher stets neue Anregungen bietet, eingehend gewürdigt. Bei der genauen Durchsicht der herumgereichten zahlreichen Zeitschriftenhefte hatte dann jedes Mitglied Gelegenheit, alle Einzelheiten zu vermerken, die ihm bei seiner persönlichen Forschung von Wert sein könnten.

Hauptversammlung (108. Vereinssitzung) am 19. Februar 1938 in der Stadtbibliothek. — Der Vereinsvorsitzende, Oberstleutnant a. D. von der Oelsnitz, gab eine Uebersicht über die Tätigkeit des Vereins im letzten Jahre, wie sie den Lesern unserer Zeitschrift aus den Vereinsberichten bereits bekannt ist. Durch zahlreiche Neuanmeldungen ist die Mitgliederzahl auf etwa 350 gestiegen. Da der Schatzmeister am Erscheinen verhindert war, gab der Vorsitzende einen kurzen Bericht über die Kassenlage des Vereins. Die Gesamteinnahmen des Vereins betrugen rund 2800 RM., wovon 763,27 RM. in das neue Rechnungsjahr übernommen werden konnten. Die Kasse wurde geprüft und für richtig befunden. Die Auskunftsstelle des Vereins wurde im letzten Jahre wiederum von Mitgliedern und Nichtmitgliedern rege in Anpruch genommen. Auf Antrag der Kassenprüfer erteilte die Versammlung dem gesamten Vorstande Entlastung. Herr Pfarrer Hundsdörffer ist auf eigenen Wunsch aus dem Vorstande ausgeschieden, dem er seit Begründung des Vereins als Vertreter des ostpreußischen Salzburgervereins angehört hat. Der Vorsitzende teilte mit, daß er dem aus Gesundheitsrücksichten nicht zur Sitzung erschienenen Herrn Hundsdörffer für seine langjährige Mitarbeit den Dank des Vereins brieflich ausgesprochen habe. Als Nachfolger berief er mit Einverständnis des Salzburgervereins Herrn Archivrat Dr. Forstreuter in den Vereinsrat. Zu Kassenprüfern für das Jahr 1938 wurden Hauptmann a. D. Eske, Major (E) Moeller und Prof. Dr. Kuhnke bestimmt. Die Versammlung genehmigte die Streichung einiger Mitglieder aus der Vereinsliste durch den Vorsitzenden (Ziffer 7 der Satzung) und die Festsetzung des Jahresbeitrages auf 8 RM. Der Vorsitzende berief darauf die anwesenden bisherigen Mitglieder und den abwesenden Schatzmeister für das Geschäftsjahr 1938 erneut in den Vereinsrat. Er verband damit zugleich den Dank für die von ihnen dem Verein geleistete erfolgreiche Arbeit. Der stellv. Vorsitzende erwiderte im Namen aller Vereinsmitglieder diesen Dank an den Vorsitzenden, dessen unermüdlicher Tätigkeit es vor allem zuzuschreiben sei, daß der Verein gerade im abgelaufenen Vereinsjahr einen so erfreulichen Aufschwung nehmen konnte. Durch lauten und anhaltenden Beifall unterstrichen die Anwesenden diese Ausführungen. Nach kurzer Pause erteilte der Vorsitzende das Wort Herrn Staatsbibliothekar Dr. Samulski zu seinem Vortrage „Schlesische Familienforschung". Der Vorsitzende betonte dabei, er rechne es dem Vortragenden hoch an, daß er trotz seiner inzwischen er=

folgten ehrenvollen Berufung zum Leiter der Bibliothek der Staatl. Akademie Braunsberg seinen versprochenen Vortrag halten werde. Er wies darauf hin, daß der Vortragende durch seine zahlreichen Veröffentlichungen sich als ein großer Kenner der schlesischen genealogischen Quellen bereits erwiesen habe. Herr Dr. Samulski zeigte nun, unterstützt durch eine große Zahl vorgeführter Bücher, wie man in Schlesien und besonders in seiner Provinzialhauptstadt Breslau familiengeschichtlichen Forschungen mit Erfolg nachgehen kann. Leider verbietet es hier der Raum, alle die vielen, z. T. durchaus nicht an der Oberfläche liegenden Hilfsmittel zu nennen, die eine erfolgreiche Forschung in der stammverwandten Provinz ermöglichen. Den zahlreichen und aufmerksamen Hörern wird sich aber ein buntes und doch klares Bild der vielfältigen Forschungshilfen entrollt haben. Der Vorsitzende dankte abschließend dem Vortragenden für seine wohldurchdachten Ausführungen und gab der Hoffnung Ausdruck, daß der Vortrag manchen toten Punkt überwinden helfen werde.

Die Feier des 80. Geburtstages unseres Vorsitzenden am 6. März 1938. — Unter Führung des stellv. Vorsitzenden, Herrn Regierungsbaumeister Schlemm, begab sich eine Abordnung des Vereinsrates pünktlich um 11 Uhr zum Jubilar und hatte die Freude, als erste persönliche Gratulanten zu erscheinen. In tiefempfundenen Worten legte Herr Schlemm die einzigartigen Verdienste des Vorsitzenden für den Verein dar, den er als Seele und Schildhalter des Vereins bezeichnete. Das große Ansehen unseres Vorsitzenden hatte seinen Niederschlag in dem überreichten Festhefte der „Altpreußischen Geschlechterkunde" gefunden, in dem führende Männer unseres Fachgebietes ihrer Verehrung Ausdruck gegeben hatten. Im Namen des Vereins brachte Herr Schlemm eine wohlgelungene photographische Nachbildung der ältesten bekannten Personalschrift auf ein Mitglied der Familie von der Oelsnitz, deren einzig bekanntes Exemplar in der Wallenrodtschen Bibliothek ruht. Zum Abschluß konnte Herr Schlemm im Auftrage des Vereins „Herold" Berlin dessen Ehrenmitgliedsurkunde überreichen. Herr von der Oelsnitz dankte in wenigen ergriffenen Sätzen und verhieß, solange seine Kräfte reichten, dem Verein in alter Weise zu dienen. Inzwischen setzte ein ununterbrochener Strom von freudig gestimmten Gratulanten ein, der die Wohnung des Jubilars beängstigend füllte. Eine besondere Freude bedeutete es für den traditionsbewußten Soldaten, daß ihm in aller Frühe seine Kronprinzer ein Ständchen brachten und daß der Kommandant der Festung Königsberg, Herr General Brand, persönlich die Gratulation und ein Ehrengeschenk des Offizierskorps überbrachte. — Am Sonnabend, dem 12. März, vereinte den Jubilar ein kleines Festessen im Ratskeller mit dem Vereinsrat und einigen persönlichen Freunden, wobei Exzellenz von Berg zu einer kurzen Würdigung des Geburtstagskindes das Wort nahm.

109. Sitzung am 19. März 1938 in der Stadtbibliothek. — Bei Eröffnung der Sitzung dankte der Vorsitzende, Herr Oberstleutnant von der Oelsnitz in bewegter Weise für die überaus zahlreichen Glückwünsche zu seinem 80. Geburtstage, die ihm von einzelnen Mitgliedern und Freunden zugegangen waren. Die Vereinsgaben hätten ihm eine große und tiefe Freude bereitet. Zum Geschäftlichen überleitend wies er darauf hin, daß das ihm überreichte Festheft zugleich Heft 1 des Jahrganges 1938 darstelle, ferner betonte er nochmals, daß die „Altpreußische Geschlechterkunde" aus presserechtlichen Gründen nunmehr nur noch dreimal jährlich erscheine, daß aber der Jahresumfang mindestens der gleiche bleiben werde. In gewohnt geistvoller und eindringlicher Weise besprach er dann das neu eingegangene Schrifttum und wies besonders auf das Buch von Helmut Erbel: „Hugenotten" hin, das sein Thema erschöpfend behandle. Eine falsche Berichterstattung ließ ihn darauf aufmerksam machen, daß die Ritter des Deutschen Ordens ihre Familienwappen zwar nicht tragen, wohl aber führen durften, z. B. als Schmuck anbringen lassen usw. und daß ihnen der Besitz privaten Eigentums nicht völlig verwehrt war.

110. Sitzung am 23. April 1938 in der Stadtbibliothek. — Für den erkrankten Vorsitzenden, Oberstleutnant a. D. von der Oelsnitz, übernahm sein Stellvertreter, Regierungsbaumeister a. D. Schlemm, die Leitung der Sitzung. Er sprach in anregender Weise über Darstellung von Wappen, besonders bürgerlicher Familien, indem er von der Geschichte des Wappenwesens ausging und dann die einzelnen Teile des Wappens und ihre heraldisch richtige Darstellung in Form und Farbe genau erklärte. Als gute Einführung in die Wappenkunst empfahl der Redner die Wappenfibel von Ad. M. Hildebrandt in der neuen vom Verein Herold veranstalteten Ausgabe.

Der Schriftführer legte Merkblätter zur Beschaffung von Personenstandsurkunden aus dem Auslande vor. Diese sind vom Auswärtigen Amt (Berlin W 8) bearbeitet und

bis jetzt erschienen für Belgien, Bulgarien, Dänemark, England, Estland, Finnland, Frankreich, Griechenland, Jugoslawien, Lettland, Litauen, Luxemburg, Memelgebiet, Niederlande, Norwegen, Polen, Portugal, Rumänien, Schweden, Schweiz, Sowjetunion, Tschechoslowakei und Ungarn. Die Blätter sind vom Auswärtigen Amt kostenfrei erhältlich.

Neue Mitglieder:

577. Thurau, Hildegard, Studierende an der Auslandshochschule, Berlin-Charlottenburg, Savignyplatz 3.
578. Haines, Paul, Sippenforscher u. Steuerberater, Eschwege (Werra), Am Stade 35.
579. Unruh, Walter, Fabrikdirektor, Berlin-Halensee, Joh. Sigismundstr. 20.
580. Wiosna, geb. Ruckpaul, Anna, Ehefrau, Königsberg (Pr), Gerhardstr. 11.
581. Gallandi-Koehlersche Familienstiftung, z. H. Herrn Carl Gallandi, Friedrichsroda (Thür.), Schloßweg 3.
582. Will, Hans Georg Rudolf, Assessor u. Prokurist, Leipzig N 29, Schkeuditzerstr. 21.
583. Krepel, Hansjoachim, Telefonist, Metgethen, Birkenweg 1.
584. Dr. Engel, Bruno, Oberregierungs- und Medizinalrat, Trier, Egbertstr. 8a.
585. Dr. phil. von Strusin, Werner, Volkswirt, Braunsberg (Ostpr.), Wichmannstr. 17.
586. Weder, Karl, Pfarrer und Konsistorialrat, Königsberg (Pr), Burgkirchenplatz 8.
587. Jatzkowski, Alfred, Gerichtsassessor, Königsberg (Pr), Rantauer Str. 15.
588. Hermsdorf, Friedrich, Wirtschaftsprüfer, Berlin-Britz, Buschrosensteig 15.
589. Frau Kalau vom Hofe, geb. von Selle, Martha, Schleswig, Friedrichstr. 21.
590. Bähr, Fritz, Bankangestellter, Berlin-Charlottenburg 9, Königin-Elisabeth-Str. 25.
591. Peppel, Johannes, Bücherrevisor, Liebemühl (Ostpr.).
592. Wohlgemuth, Erwin, Lehrer, Marienwerder (Westpr.), Meverstr. 2.
593. Kirchenbuchstelle Königsberg (Pr), Neue Dammgasse 12.
594. Bergerhoff, Friedrich Hermann, Schriftsteller und Sippenforscher, Dortmund-Lütgendortmund, Westermannstr. 34.
595. Wallenrodtsche Bibliothek, Königsberg (Pr), vertreten durch die Staats- und Universitätsbibliothek, Mitteltragheim 22.
596. Scharffetter, Franz, Studiendirektor, Memel, Neuer Park 5.
597. Wenck, Otto, Reichsbahn-Oberinspektor, Königsberg (Pr), Roggenstr. 28.
598. von Gottberg, Kurt, Oberleutnant und Komp. Chef 1/J.R. 1, Königsberg (Pr), Cranzer Allee 63.
599. Schulz-Jander, Werner, Assessor, Königsberg (Pr), Königstr. 12.
600. Seliger, Gustav, Amtsgerichtsrat i. R., Königsberg (Pr), Hintertragheim 5.
601. von Arseniew, Basil, Sippenforscher (Kaiserl. Russ. Vize-Gouverneur a. D.), Königsberg (Pr), Regentenstr. 3.
602. Volkmann, Alfred, Dentist, Berlin-Oberschöneweide, Wilhelminenhofstr. 16.
603. Kohn, Franz, Oberingenieur, Falkensee-Finkenkrug, Ehlersstr. 17.
604. Sackreuter, Heinz, Tilsit, Stiftstr. 12 e.
605. Pampe, Lothar, Dipl.-Ing., Postrat, München 38, Ferdinand-Maria-Str. 30.
606. Fritsch, Georg, Dr.-Ing., Stadtbaurat, Potsdam, Am Schragen 24.

Es sind ausgeschieden:

Auf Antrag:

14. Anderson, Museumsdirektor a. D., Königsberg (Pr).
186. Magnus, Frau, geb. Brausewetter, z. Zt. auf Reisen im Auslande.
196. Neubauer, Dr. med., Arzt, Königsberg (Pr).
282. Leske, Kaufmann, Berlin-Bohnsdorf.
522. Kongehl, Lehrer, Bad Kreuznach.
557. German, Frau Asta, Königsberg (Pr).
560. Boehnke, Solocellist, Berlin.

Gem. Ziffer 7 der Satzung:

599. Müller, Architekt, Königsberg (Pr).

Verstorben:

195. von Hehn, Vorsitzender d. Livl. Ver. f. Familienforschung, Riga.
355. Kaeswurm, Landwirt, Kindtschen, Kr. Tilsit.

(Abgeschlossen am 15. Mai 1938.) U. Ehmer.

Such- und Anzeigenecke

Den Mitgliedern des Vereins für Familienforschung in Ost- und Westpreußen steht die Benutzung der Such- und Anzeigenecke nach Maßgabe des verfügbaren Raumes kostenlos zu. Anfragen von Nichtmitgliedern werden, falls Raum frei ist, gegen Zahlung von 0,20 RM. für die 117 Millimeter breite Millimeterzeile aufgenommen. Die Antworten sind unmittelbar an die Fragesteller zu richten.

1. **Oschelewski.** — Christian O. * . . .?, † 8. XI. 1800 Großarnsdorf. Sara Saffran verh. Oschelewski * . . .?, † 11. II. 1840 Venedien. Ersteins. jed. Taufurk. 5,— RM. Wo kommen O. vor 1800 vor?

Berlin O 27, Magazinstr. 13a. Walther G. Oschilewski.

2. **Weddermann, Albrecht, Bourbier, Herbst.** — Maria W. * . . .? (um 1750), T. d. Christoph, Instmann, * † ∞ . . .? — Gottfried A. * . . .? (um 1753 b. Gumbinnen), ∞ um 1780 Magdalena Dorothea Faltin, * . . .? (um 1753). — Jakob B., franz. Soldat, ∞ . . .? (um 1818) Dorothea Dewitz, T. d. Friedrich * . . .? (um 1760), Daten dieser? — Kaspar und Christian H., beide ∞ um 1750 Kr. Goldap, * † . . .? Unkostenerſ.

Treuburg. Vorschuß-Verein. Otto Schwerin.

3. **Bubbel, Lepsien.** — Gottfried B., Instmann, * † . . .?, ∞ Leonora oder Helena Dorothea Anstein, * † . . .? Wohnen 1816 in Dalheim, 1820/24 in Jerusalem Ostpr. — Schmied Hermann Lepsien, * . . . (um 1784), † Trutenau 19. X. 1847, ∞ Maria Luise Herrmann, * . . .?, † ebda. 16. III. 1850. Verg. n. Vereinb.

Hamburg-Bergedorf, Hindenburgstr. 8. Arthur Bubbel.

4. **Hoenicke (Haencke).** — Johann Friedrich H. * . . .? (um 1772), Fleischer, † 22. XI. 1821 Kgb. Burgkirche, ∞ ebda. Sophia Dorothea Kenneweck verw. Oschlin. Sein Vater kam 1774 nach Kgb. aus Tragheim oder Brandenburg, dessen Eltern ∞ Pörschken.

Reichenbach (Eulengeb.), Sadebeckstr. 29. Werner Geyda.

5. **Schnitzenbäumer.** — Johannes Schn. * . . .? (Rastenburg?), Pfarrer bis 1626 in Puschdorf Kr. Insterburg, dann Passenheim. Wo kommen sonst Schn. in Altpreußen vor?

Berlin-Frohnau, Wahnfriedstr. 20. Dr. Hans Falk.

6. **Heidecke, Leinekampf.** — Joachim H. * . . .? (um 1672), † Domersleben b. Magdeburg 19. X. 1727, Gastwirt, ∞ . . .? (vor 1700) Maria L., * . . .? (um 1679), † D. 29. XI. 1743. Verb. m. Namenstr. erw.

Königsberg (Pr), Goltzallee 14a. Dr. W. Heidecke.

7. **Wandersleben.** — Christoph W. * . . .?, Administrator, nach 1800 in Beisleiden Kr. Pr. Eylau, ∞ . . .? Wilhelmine Buchholtz, * . . .?.

Kiel, Schillerstr. 16. Dr. Schwarck.

8. **Bekkeraít, Abzeltate.** — Endrik B., * . . .?, Häusler aus Prußpakalnen, † Tilsit 2. III. 1813, 60 J. a., ∞ . . .? Regina A., * † . . .?.

Datkuns, Gawenate. — Nikkelis D., Wirt, Petraczen Ksp. Ragnit, * 10. IX. 1759, † Petraczen 24. XI. 1824, ∞ . . . Madlyna G., * . . .?, † Petraczen 15. XI. 1833, 80 J. a. — Kristupa D., Wirt, † Petraczen 6. XII. 1766, 60 J. a., * . . .?, ∞ . . .? Urtusze ?, * † . . .?.

Meyer. — Johann M., * Lieparten (Lyparten) Ksp. Szillen 4. XII. 1793, S. d. Johann Mertin, Wirt, * † ∞ . . .? An. Christine . . .?, * † . . .?.

Peschell, Gerber. — Carl P., * . . .?, Wirt, † Lieparten 3. I. 1799, 60 J. a., ∞ . . .? Catharina G., * . . .?, † Lieparten 30. III. 1826, 84 J. a.?

Berlin SO 16, Brückenstr. 15a. Karl Schikowsky.

9. **Felgenhauer, Fischer.** — Gottlieb Fel. (Felgner, Voelkner) * . . .?, † Lischkau 1. VIII. 1825; ∞ Maria Charlotte Fischer, * . . .?, † ebda. 19. I. 1809.

Aachen, Thomashofstr. 23. Berta Rodowski.

10. **Schwatlo (Schwiatlo, Swiatlo), Müller, Sturz, Schlick.** — Michael Schw. ∞ . . .? Sophia Bochenkowna, Glöckner in Schareyken (Lötzen). Kinder: Ester, * . . . 1759; Jan, * 20. V. 1762; Marcin, * 15. XI. 1764, sämtl. Schareyken. — Juliane Caroline Müller, ~~ Kgb. Burgk. 7. III. 1771, T. d. Isaac . . ., Höcker u. Tabakfabrikant ∞ . . .? Sophia Gotthilf Sturz, * . . .?. — Luise Emilie

Schlick, * . . .?, ∞ Schippenbeil 17. VII. 1827 Pfarrer Eduard Schwatlo, † Kgb. (Sackheim) 7. VIII. 1866, Witwe, Eltern verm. Inspektor Carl Schlick u. Juliane Johanne Amalie, * † ∞ . . .?.

Steglitz, Bergstr. 58a. Dipl.-Ing. Gerhard Schwatlo.

11. **Timm.** — Daniel T., Mühlengutsbesitzer und Stadtmüller, Krojanke Kr. Flatow, * (Kr.?) . . III. 1767, † ebda. 7. IV. 1839; ∞ ebda. 27. XI. 1788 Quiram, * Samoklenz Kr. Schubin . . VII. 1769, † Kr. 10. XII. 1854. — Er S. d. Johann Michael, Kirchenvorsteher, Schloß- und Stadtmüller Kr. * . . . 1739, † ebda. 4. III. 1783; ∞ . . . vor 1768 . . ., S. d. Matthias, * um 1706, † Kr. 17. I. 1774; ∞ Dorothea Dahlke, * um 1699, † ebda. 21. XII. 1780.

Quiram. — Johann, Freischolz, Samoklenz Kr. Schubin, * um 1741, † ebda. 21. I. 1819; ∞ vor 1770 Christina (oder Anna Maria?) Wehr, Czaicze (= Heinrichsfelde Kr. Wirsitz) vor 1755, † Sam. 2. XII. 1836, T. d. Michael, Freischolz in Czaicze, * um 1721, † um 1810; ∞I.; ∞II. Flederborn Kr. Neustettin um 1748 Anna Maria Witte, * Sakolno Kr. Flatow um 1729, † Czaicze 24. X. (oder 22. XI.) 1817, T. d. W. um 1740 Pächter zu Sakolno, † vor 1748; ∞ . . .?; seine Frau ∞II. . . . vor 1748 Martin Schultze, Pächter des Kruges zu Flederborn.

Berlin-Steglitz, Schönhauserstr. 18a. Regierungsassessor Pichottka.

Ahnentafeln unserer Mitglieder

In dieser Abteilung gelangen Ahnentafeln unserer Vereinsmitglieder in Listenform zum Abdruck. Die Schriftwaltung bittet um Einsendung von möglichst abgeschlossenen Tafeln zu 8 oder zu 16 Ahnen mit Quellenangaben, deren Proband Mitglied des Vereins für Familienforschung in Ost- und Westpreußen ist. Die Kosten des Drucks, 12 RM. für eine Tafel zu 8 Ahnen und 20 RM. für eine Tafel zu 16 Ahnen einschließlich von 30 Sonderdrucken, fallen dem Einsender zu Lasten und werden bei der Zustellung der Sonderdrucke durch Nachnahme erhoben. Ueber umfangreichere Ahnentafeln besondere Vereinbarungen.

Nr. 19. Geschwister Rathke[1].

Sämtliche Personen sind evang.-lutherischen Bekenntnisses.

I. 1a Rathke, Ilse Sigrid, Untertertianerin — Hufenoberlyzeum —, * Königsberg Pr. 16. II. 1925, ~ Domkirche 10. V. 1925.

1b Rathke, Winfried, Grundschule — Hermann-Löns-Schule —, * Königsberg Pr. 10. VIII. 1932, ~ Domkirche 5. X. 1932.

II. 2. Rathke, Carl Walther, * Grabowen, Kreis Goldap, 10. VII. 1889, ~ 8. IX. 1889, Abteilungsvorsteher bei der Bank der Ostpr. Landschaft Königsberg Pr., Landhofmeisterstraße, ∞ Schwentainen, Kreis Treuburg, 4./5. X. 1922:

3. Bandilla, Auguste Lina Maria, * Nußdorf, Kreis Treuburg, 12. XI. 1904, ~ Schwentainen, Kreis Treuburg, 27. XI. 1904.

III. 4. Rathke, Mathias (Matthes), * Draugupönen, Kreis Pillkallen, 27. XI. 1845, ~ Kussen 2. XII. 1845, Kaufmann u. Landwirt, Preuß. Standesbeamter in Grabowen, Kreis Goldap, seit 1874, Postagent 1875—1911, Amtsvorsteher, Kreistagsmitglied, Veteran der Feldzüge 1866, 1870/71 — Ostpr. Jäger-Batl. 1 Graf Yorck v. Wartenburg, 4. Komp., — Inhaber des Kronenordens —, † Grabowen, Kreis Goldap, 12. X. 1924, 79 J., nach der Feier des 50jähr. Jubiläums als Preuß. Standesbeamter in Grabowen, ▭ an der Kirche, ∞ Grabowen, Kreis Goldap, 11. IX. 1871 [1921 goldene Hochzeit]:

---

[1]) Quellen: Kirchenbücher, — Kirchen- u. Schulakten, — Standesamtsregister, — Familienpapiere, — Grundakten der Amtsgerichte: Pillkallen, Ragnit, Stallupönen, Goldap, Darkehmen, Treuburg, Lyck, Rastenburg, — Innungsakten, — Försterpersonalakten der Regierung Gumbinnen, — Geheim. Staatsarchiv Berlin-Dahlem, — Staatsarchiv Königsberg (Pr), — Württ. Archivdirektion Stuttgart, — Salzburgerforschungsstelle Kbg.

5. Reichert, Auguste Ida, * Försterei Wiersbianken — Rothebuder Forst —, Kreis Goldap, 15. V. 1852, ~~ Grabowen 28. V. 1852, † Grabowen, Kreis Goldap, 23. VII. 1928, 76 J., ▭ an der Kirche — Preuß. Standesbeamtin —.

6. Bandilla, Gustav, * Nußdorf, Kreis Treuburg, 26. III. 1878, ~~ Schwentainen, Kreis Treuburg, 1. IV. 1878, Landwirt, zunächst in Nußdorf, Eigentümer von Nußdorf Bl. 7 — eingetr. 25. XI. 1903, kaufte 19. IX. 1908 Schwentainen Bl. 258, Kreis Treuburg, Uebergabe 3. X. 1908, eingetr. 4. V. 1909 —, Dragoner-Regt. Nr. 11 v. Wedel, 4. Esk., Gumbinnen — Kriegsteilnehmer 1914/18 —, ∞ Schareyken, Kreis Treuburg, 24. II. 1904:

7. Przyborowski, Aline, * Gartenberg, Kreis Treuburg, 13. I. 1884, ~~ Schareyken, Kreis Treuburg, 27. I. 1884.

IV. 8. Rathke, Carl, * Draugupönen, Kreis Pillkallen, 30. IV. 1808, † Draugupönen, Kreis Pillkallen, 22. XI. 1891, Landwirt, Eigentümer von Draugupönen Bl. 3 — Gut seit 1615 in ununterbrochenem Besitz der Familie Rathke (Schreibweise: Ratke, Radtke, Radicke, Rathke), seit 1935 Erbhof, z. Zt. noch in derselben Blutslinie —, ∞ Kussen, Kreis Pillkallen, 5. XI. 1840:

9. Hundrieser, Elisabeth, * Spullen, Kreis Pillkallen, 7. VII. 1819, † Draugupönen, Kreis Pillkallen, 2. II. 1906.

10. Reichert, Friedrich Wilhelm, * Försterei Herzwichhöfchen (= Herzigsruh) b. Rhein Ostpr. 2. II. 1811, † Grabowen, Kreis Goldap, 15. VII. 1875, ▭ a. d. Kirche, 1831—1838 Jägerbataillon Nr. 1 (1. Komp.), Kgl. Förster in Wiersbianken, Kreis Goldap — seit 1872 Amtsvorsteher u. Kirchenältester in Grabowen —, ∞ Rastenburg 6. II. 1839:

11. Komm, Anne Marie, Ottilie, * Rastenburg 31. XII. 1816, † Grabowen (Goldap) 14. VIII. 1892, ▭ a. d. Kirche.

12. Bandilla, Gottlieb, * Kukowken, Kreis Treuburg, 19. IV. 1834, † Schwentainen, Kreis Treuburg, 11. III. 1916, ▭ an der Kirche, Wirt in Duttken, Kreis Treuburg, Duttken Bl. 52 (jetzt 154), später ca. 1863 in Nußdorf, Eigentümer von Nußdorf Bl. 7 seit 8. VI. 1874, ∞ Schwentainen 30. XI. 1866:

13. Wittek, Maria, * Nußdorf 30. III. 1848, † Schwentainen 8. II. 1911, ▭ a. d. Kirche.

14. Przyborowski, Gottfried, * Gartenberg, Kreis Treuburg, 24. XII. 1846, † Gartenberg, Kreis Treuburg, 24. VI. 1908, Landwirt, Eigentümer von Gartenberg Bl. 1, ∞ Wielitzken, Kreis Treuburg, 8. III. 1878 (in II. Ehe):

15. Langecker, Auguste, * Pietraschen, Kreis Goldap, 27. III. 1855, — z. Zt. in Schwentainen, Kreis Treuburg, bei ihrer Tochter, siehe Nr. 7 —, im 84. Lebensjahr.

V. 16. Rathke, Johann, * Draugupönen 19. VIII. 1766, † Draugupönen 28. IV. 1847, Kölmer in Draugupönen, ∞ Kussen? vor 1807:

17. Schultz, Eva, * Karallkehmen, Kreis Tilsit-Ragnit, 11. VII. 1770, † Draugupönen, Kreis Pillkallen, 23. III. 1833.

18. Hundrieser (Unteryser), Christian, * Jentkutkampen, Kreis Stallupönen, ca. 1789/91, † Spullen, Kreis Pillkallen, 2. VI. 1857, 68 J., Dorfrichter, Kölmer in Spullen, als Füsilier 1816 zur Kriegsreserve entlassen, ∞ Kussen 26. IV. 1816:

19. Wenger, Elisabeth, * Spullen 26. VII. 1796, † Spullen 23. IX. 1856.

20. Reichert, Carl Friedrich, * Skallischen, Kreis Darkehmen, 24. II. 1777, † Försterei Wiersbianken?, Kreis Goldap, . . ., diente 1796

beim Feldjäger-Regt. zu Fuß, Komp. Carl Adolph Roetecken, Oberwart i. Herzigsruh (= Herzwichsrode, Herzwichhöfchen) bei Rhein Ostpr., ferner Oberförsterei Borken bei Lötzen, zuletzt ab 1839 Försterei Wiersbianken, Kreis Goldap, 1841 pensioniert als Förster, — Nachfolger in Wiersbianken 1841 Sohn: (s. Nr. 10.) ∞ Rhein Ostpr. 8. IX. 1809:

21. Kindler, Johanne Charlotte, * Rhein Ostpr. 19. II. 1791, † Wiersbianken? . . .

22. Komm, Friedrich Wilhelm, * Drengfurt Ostpr. 19. V. 1780, † Kl. Wiersbianken 13. II. 1867, Schneidermeister, 1847—1851 Aeltermeister (= Prüfungsmeister), später Obermeister der Schneiderinnung, Eigentümer der Grundstücke Rastenburg Bl. 1633 (früher 483), Bl. 3, 591 (Bl. 1596), ∞ Drengfurt 8. VII. 1805:

23. Löffler, Anna Maria, * Mühlhausen Ostpr. 11. X. 1782, † Rastenburg Ostpr. 30. XI. 1857.

24. Bandilla, Mathes, Rydzewen, Kreis Lyck, später Giesen, Kreis Treuburg, * Rydzewen, Kreis Lyck, ca. 1791, † Duttken, Kreis Treuburg, 30. IV. 1850, 59 J. alt, Kölmer in Kukowken, von 1836 in Duttken, ∞ Schwentainen, Kreis Treuburg, 24. XI. 1820:

25. Bleda (Bledo), Regine, * Giesen, Kreis Treuburg, 1. (7.) X. 1801, † Duttken, Kreis Treuburg, 23. VIII. 1863.

26. Witek (Wittek), Behrend (= Bernhard), * Nußdorf, 1. II. 1820, † Nußdorf 30. X. 1876, Landwirt in Nußdorf, Nußdorf Bl. 7, ∞ Schwentainen 13. XI. 1846:

27. Schmidtke, Luise (deren II. Ehe), * Friedrichswalde bei Grabowen, Kreis Goldap, 8. V. 1805, † Nußdorf, Kreis Treuburg, 19. VI. 1874, I. Ehe ∞ mit Wirt Jakob Bendrich, Nußdorf, † daselbst 10. VII. 1846 — 58 J. —.

28. Przyborowski, Martin, * Lakellen, Kreis Treuburg, 17. X. 1812, † Gartenberg, Kreis Treuburg, 12. III. 1876, Landwirt, Eigentümer von Gartenberg Bl. 1, ∞ Mierunsken, Kreis Treuburg, 16. XII. 1842:

29. Biallas, Katharina, * Judzicken, Kreis Treuburg, 7. XII. 1822, † Gartenberg, Kreis Treuburg, 17. XII. 1895.

30. Langecker, Gottlieb, * Kl. Rosinsko, Kreis Goldap, ca. Sept. 1821, † Woynassen, Kreis Treuburg, 29. VI. 1891, 69 J. 9 Mon., 1849 Schneidermeister u. Eigentümer in Rudßen, Kreis Goldap, 1855 in Pietraschen, Kreis Goldap, später Grundbesitzer in Woynassen, Kreis Treuburg, ∞ Grabowen, Kreis Goldap, 7. XII. 1849:

31. Meißner, Caroline, * Rudßen ca. 1828, † Woynassen 7. II. 1882, 54 J.

VI. 32. Rathke, Martin, * Draugupönen ca. 1738, † Draugupönen ca. 1776, Kölmer in Draugupönen, übernahm 1764 den väterlichen Grundbesitz, Musketier bei der Capitain von Kalkstein'schen Komp. des von Tettenborn'schen Regiments Nr. 11 der alten Zählung vor 1806, ∞ 16. IX. 1765 (lt. Auszug Trauregister der evgl. Militär-Gemeinde Kbg.).

33. Knochenhauer (Knochtrauerin), Anna Rosina (Regina?), * ca. 1745, † Karallkehmen, Kreis Tilsit-Ragnit, 2. X. 1811, 66 J., ∞II. 1777 Kölmer Simon Wiemer, Draugupönen, † 1783, ∞III. ca. 1786 Kölmer Wilhelm Dowideit, Karallkehmen, † 28. IV. 1797.

34. Schultz sen., Johann Ernst, * Karallkehmen ca. 1735, † Iwenberg, Kreis Pillkallen, 23. V. 1805, 70 J., Schmiedemeister u. Landwirt, Eigentümer des Kölm. Guts Karallkehmen Bl. 1 und seit 1782 auch Besitzer von Iwenberg Bl. 4, ∞ vor 1769:

35. Mueller, Loysa.
36. Hundrieser, Ruprecht, * Jentkutkampen, † Jentkutkampen, Kreis Stallupönen, Kölmer, ∞ ca. 1780/81:
37. Brandstaeter, Anna.
38. Wenger, Peter, * Duzen (= Henskehmen), Kreis Pillkallen, 20. XII. 1765, † Spullen, Kreis Pillkallen, 4. IV. 1808, Kölmer in Spullen, vor 1777 vom Platen'schen Regiment verabschiedet (= Dragoner-Regt. von Brausen Nr. 8, der alten Zählung), ∞ Kussen 30. I. 1777:
39. Steinwender, Maria (Anna), * Spullen 18. XI. 1754, † Spullen 16. XI. 1829.
40. Reichert, Ernst, * . . . 1740, † Skallischen, Kreis Darkehmen, 12./13. XI. 1793, gelernter Jäger, Waldwächter in den Adlig-Gnie'schen Gütern, ca. 1760 im grünen Dragoner-Regt. Kleist, 1777 Unterförster in Skallischen, Kreis Darkehmen, ∞ . . . ca. 1776:
41. Borchert, Anna Louise, * . . ., † . . . ca. 1817/29 (∞II. nach 1793 Kämmerer Fr. Lehmann i. Angerapp).
42. Kindler, Christian, * . . ., ~~ Rhein Ostpr. 30. X. 1750, † . . ., Bürger u. Stadtverordneter in Rhein Ostpr., Aeltermann des löbl. Rotgerbergewerbes, ∞ Rhein Ostpr. 15. II. 1778:
43. Weiß, Gottliebe (auch Gotthilf) aus Goldap, * . . . ca. 1757, † Rhein 18. I. 1807, 50 J.
44. Komm, Taddeus (Todaeas), * . . . ca. 1749, † Drengfurt 16. IV. 1825, 76 J., Bürger u. Schneidermeister in Drengfurt, ∞ . . . vor 1780:
45. Weinin (Wien?), Helene Barbara (Eleonore?), * . . . ca. 1748?, † Drengfurt 11. XI. 1827, 79 J.
46. Löffler (Loeffler), Johann Andreas, * Lomersheim, Kreis Maulbronn, Württ. 1. XI. 1758, † Drengfurt Ostpr. 4. I. 1803, Feldwebel im Infanterie-Regt. 52 der alten Stammliste, das von 1795—1806 den Namen v. Reinhart führte, 1801 bei der Invaliden-Komp. v. Peistel, Regt. v. Reinhart, Drengfurt, ∞ . . ., lt. Trauregister des Inf.-Regt. 52, 1782:
47. Hamerin (Huebnern?), Elisabeth, * . . . ca. 1765, † Rastenburg 2. X. 1805, 40 J.
48. Bandilla, Johann (Jan.), * Duttken, Kreis Treuburg, im Mai 1760, ~~ Schwentainen 11. V. 1760, † Rydzewen, Kreis Lyck, ca. 1834, Landwirt in Rydzewen, Eigentümer von Rydzewen Bl. 1, ∞ . . . ca. 1782:
49. Sbosny, Annorthe, * . . ., † Rydzewen ca. 1826.
50. Bleda, Martin, * Soltmahnen Amt Popiollen, Kreis Angerburg ca. 1771/3, † Giesen, Kreis Treuburg, 14. III. 1819, 46 J., Kölmer in Giesen (Giesen Bl. 18 — jetzt Bl. 84 —), ∞ Schwentainen ca. 1800/1:
51. Brzoska, Maria, * Giesen . . VIII. 1777, ~~ 24. VIII. 1777 Schwentainen, † Duttken 2. XII. 1856.
52. Wittek, Paul, Assekurant (= Hochzinser, Erbfreier), * Nußdorf 19. I. 1771, † Nußdorf 7. X. 1830, Eigentümer des Erbzinsguts Nußdorf Bl. 23, ∞ Schwentainen ca. 1800:
53. Heyduk, Marie, * Nußdorf 9. I. 1780, † Nußdorf 1. IV. 1840.
54. Schmidtke, Johann, Morgner, Friedrichswalde, Kreis Goldap, * . . . ca. 1763, † Friedrichswalde 13. XII. 1838, 75 J., ∞ . . . vor 1800.
55. Ganß, Luise, * . . ., † . . .

56. Przyborowski, Gottfried, * Gartenberg 8. X. 1785, † Gartenberg 7. IX. 1860, Kölmer in Gartenberg, erwarb Gartenberg Bl. 1, 1829 in der Subhastation (bisheriger Eigentümer, sein Bruder Michael Przyborowski, * ca. 1783), ∞ Schareyken, Kreis Treuburg, 3. IV. 1809:

57. Schlitter, Regine, * Lakellen 7. IX. 1785, † Gartenberg 7. VIII. 1841.

58. Biallas, Jendrys (= Andreas), Kölmersohn aus Judzicken, Kreis Treuburg, * . . . 1790/2, † Judzicken 8. V. 1851, 61 J., ∞ Czychen, Kreis Treuburg, 1. XII. 1820 — kölm. Einsäße —.

59. Bolk[o], Regina (Katharina?), Kölmertochter Rdzawen, Kreis Treuburg, * Rdzawen ca. 1797/1803, † Judzicken, Kreis Treuburg, 7. X. 1864, 61 J.

60. Langecker, George, * Gellezuhnen, Kreis Goldap, 31. V. 1785, ~~ . . VI. 1785 in Gawaiten, † Groneyken, Kreis Darkehmen, 17. VIII. 1852, 68 J., bis 1822 Eigentümer des Gutes Kl. Rosinsko Bl. 1, Kreis Goldap, dann Besitzer von Gro[u]neyken Bl. 2, Kreis Darkehmen, ∞ . . . ca. 1814.

61. Langecker, Barbara, * Gellezuhnen, Kreis Goldap, 11. III. 1783, ~~ . . III. 1783 Gawaiten, † Friedrichswalde, Kreis Goldap, 31. I. 1869, ▭ Groneyken, Kreis Darkehmen, 6. II. 1869.

62. Meißner, Friedrich, * Löbenthal, Kreis Goldap, 9. V. 1791, † Rudzen, Kreis Goldap, 21. VII. 1842, Wirt, Eigentümer von Rudzen Bl. 5 seit 1815, ∞ Grabowen, Kreis Goldap, ca. 1820:

63. Kutz, Henriette, * Skötschen? ca. 1794, † Rudzen 29. XI. 1871, 77 J.

VII. 64. Rathke, Johann, * Draugupönen ca. 1694, † Draugupönen ca. 1764, Kölmer in Draugupönen, ∞ Kussen? Mallwischken? ca. 1735/8:

65. Mertins, Anna Dorothea, * Mallwischken? . . ., † Draugupönen nach 1764.

68. Schultz, Friedrich, * . . . ca. 1710, † Karallkehmen nach 1758, Eigentümer des Kölmerguts Karallkehmen Bl. 1 seit 30. IV. 1740, ∞ . . . vor 1735:

69. Berg, Maria, * . . ., † Karallkehmen vor 1758.

72. Hundrieser, Adam, Jentkutkampen, Kreis Stallupönen, * Lechenriedl, Gericht Werfen, Salzburg ca. 1716, † Jentkutkampen nach 1794.

73. Boehm, Anna, * . . ., † Jentkutkampen nach 1794.

76. Wenger, Martin, Henskehmen (= Dußen) bei Mallwischken, * Riedlweng, Gericht Werfen, Salzburg ca. 1714, † . . ., Freibauer in Dußen b. Mallwischken, ∞ . . . vor 1751.

77. Keil (Kail), Magdalena, * . . . ca. 1719, † . . .

78. Steinwender, Georg, * Gericht Werfen (Gschwandt) ca. 1720/1, † Spullen, Kreis Pillkallen, nach 1777, Kölmer in Spullen seit 1752, vorher in Smailen, ∞ Mallwischken 17. X. 1747:

79. Bi[ü]chler, Anna (verw. Wolf Rohrmoser [Rammoser] ∞ 9. VII. 1743, † 1745) aus Lepkalnen (= Löbtuballen), * . . . ca. 1720/1, † Spullen 24. III. 1809, 88 J.

84. Kindler, Jakob, Rhein Ostpr., * Schroffen, Rapoltzmaiß, Gericht Werfen, Salzburg ca. 1714, † . . . nach 1778, Gerbermeister in Rhein Ostpr. (1740 Rotgerbergeselle in Friedland Ostpr.), ∞ . . . vor 1750.

85. Wannoryn (Wannovius), Anna Maria, * . . ., † . . .

86. Weiß, Christoph, * . . ., † . . ., Bäckermeister in Goldap, 1778.

92. Loeffler, Samuel Friedrich, aus Oettisheim?, * . . . ca. 1714 oder 1720, † Lomersheim, Kreis Maulbronn, Württ. 5. VI. 1780, 60 (oder 66) J. 9 Mon. 1 Woche, Amtmann von 1763—1780 zu

Dürrmenz (= Mühlacker), Substitut u. Salzverwalter, führte Wappensiegel: Württ. Staatsarchiv Stuttgart, ∞ Lomersheim (Württ.) 17. VIII. 1751 in II. Ehe:

95. Laechele (Laechlin), Felicitas Magdalene, verw. Christian Graez, Salzverwalter u. Rechnungsprob. in Oettisheim Württ., † 1749, * Herrenberg Württ. 15. I. 1722, † Lomersheim 18. X. 1799.

96. Bandilla, Paul, aus Kowahlewsken?, * ca. 1725, † Rydzewen, Kreis Lyck, ca. 1780, Kölmer in Duttken, Kreis Treuburg, seit 6. VI. 1777 in Rydzewen, Kreis Lyck, (in Schwentainer Schultabellen u. Schulrechnungen von 1747 ab als Freyer in Duttken erwähnt), ∞ Schwentainen (Treuburg) ca. 1758:

97. Paskowna (Piasek — Piasko), Sophie, * Rossochatzken (Treuburg) . . 1725, † Rydzewen ca. 1781 oder später.

102. Brzoska, Jecub, * Giesen, Kreis Treuburg, . . VII. 1742, ~~ Schwentainen 8. VII. 1742, † Giesen 9. XI. 1789 — ertrunken —, ▭ Schwentainen bei der Kirche 12. XI. 1789, Kölmer in Giesen — Giesen Bl. 18 —, ∞ Schwentainen vor 1777.

103. Kownatzki, Annorte, * . . . ca. 1740, † Giesen 2. I. 1800, 60 J., ▭ Schwentainen bei der Kirche 6. I. 1800, ∞I. Jakob Brzoska, ∞II. nach 1789 Martin Konopka.

104. Wittek, Martin, * Nußdorf . . X. 1737, ~~ Schwentainen 16. Sonntag nach Trinitatis 1737 = 6. X. 1737, † Nußdorf 1. V. 1801, Eigentümer des Erbzinsguts Nußdorf Bl. 23, Assekurant, ∞ Schwentainen 19. XI. 1767:

105. Lyß, Maria, * Nußdorf . . VII. 1738, ~~ Schwentainen 20. VII. 1738, † Nußdorf 24. VI. 1801.

106. Heyduk, Jerzeco (Jorek, = Georg), * Nußdorf . . VII. 1742, ~~ Schwentainen 10. Sonntag nach Trinitatis = 29. VII. 1742, †▭ Nußdorf 11. XI. 1787 — ertrunken —, Eigentümer des Bauerngrundstücks Nußdorf Bl. 18, ∞ Schwentainen ca. 1768/9:

107. Lyß, Sophie, * Nußdorf, . . XI. 1741, ~~ Schwentainen 26. XI. 1741, † Nußdorf 2. IX. 1812.

112. Przyborowski, Daniel, * Gartenberg, Kreis Treuburg, 17. X. 1756, † Gartenberg 28. XII. 1809, Kölmer in Gartenberg — Gartenberg Bl. 1 —, ∞ Schareyken 26. XI. 1779:

113. Derrey, Sophie, aus Neudorf, * . . . ca. 1757, † Gartenberg nach 1809.

114. Schlitter, Johann, aus Lakellen, Kreis Treuburg, * . . . ca. 1739 oder früher, † Lakellen 11. IV. 1795, Erbfreier in Lakellen, ∞ Schareyken 26. II. 1784:

115. Owcarczyk, Eva, aus Lakellen, später verehel. Przyborowski, * . . . ca. 1760 (1757), † Lakellen 11. III. 1828, 71 J.

116. Biallas, Daniel?, * . . ., † . . ., Kölmer — Judzicken —.

118. Bolck, Adam, Kölmer in Rdzawen, * . . . 1778, † . . . 1825, ∞ . . .

119. Dembski, Anna Doroth., * . . . 1776/7, † . . .

120. Langecker, Joseph aus Gellezuhnen, Kreis Goldap, * . . ., † . . .

124. Meißner, Johann, Wirt in Löbenthal, Kreis Goldap, * . . ., † . . ., ∞ . . . vor 1791.

125. Kaukel, Regina, aus Löbenthal, * . . ., † . . .

VIII. 128. Rathke, Jakob? Gottfried?, aus Draugupönen, * . . ., † . . ., Kölmer — verzinst Anno 1664 = 4 Huben —.

144. Hundrieser, Hans, aus Lechenriedl, Gericht Wagrain, Salzburg, später Jentkutkampen, Kreis Stallupönen, * . . ., † . . ., ∞ Salzburg . . .

145. Gstattner (od. Hundsdörffer), Magd., * . . ., † Jentkutkampen . . .
152. Wenger, Martin, aus Riedelweng, Gericht Werfen, Salzburg, später Spullen, Kreis Pillkallen, * . . ., † . . ., ∞ Salzburg . . .
153. Leyber, Maria, * . . ., † . . .
154. Keil, Ruprecht aus Halbreith in der Kl. Arl., Gericht Wagrain, Salzburg, * . . . ca. 1678, † . . .
155. Gräfenberger, Barb., * . . ., † . . .
156. Steinwender, Hans aus Geschwandt i. Aign., Gericht Werfen, Salzburg, * . . ., † . . . 1733, ∞ . . .:
157. Gruber, Gertr., * . . ., † . . . 1732.
158. Büchler, Burchard, aus Cronholz, Gericht Radstatt, Salzburg, später Löbtuballen, * . . . ca. 1698, † 15. II. 1764 Löbtuballen, Kreis Pillkallen, ∞ . . .:
159. Steinlechner, Katharina, aus Cronholz, Gericht Radstatt, Salzburg, später Löbtuballen, * . . . ca. 1701, † . . . 29. X. 1734.
168. Kendler (Kindler), Georg, * . . ., † . . 1733 Schroffen, Rapoltzmaiß, Gericht Werfen, Salburg.
169. Mayrhofer, Maria, * . . ., † . . . 1733.
184. Löffler, Andreas?, Dürrmenz, Württ., * . . ., † . . .
186. Laechelin, Ludwig Wolfgang, * . . . ca. 1690/1, † . . . nach 1765 — erstmalig im Maulbronner Seelenregister genannt 1744 —, beeidigt 4. IX. 1719 als Voigt in Tuttlingen, kurz darauf Stiftsverwalter in Herrenberg (Württ.), seit 1741 Klosterverwalter in Maulbronn (Württ.) bis 1760, ∞ . . .:
187. Hartmann, von Balingen, Anna Barbara, * . . . ca. 1695/6, † Maulbronn 2. IV. 1763, 67 J. 10 M.
192. Bandilla, (Jakob?), Jann?, aus Duttken?, Kowahlewsken?, * ca. 1695, † . . .
204. Brzoska, Jan, Schulz in Giesen, Kreis Treuburg, * . . . ca. 1700, † Giesen, ▭ Schwentainen 2. II. 1774, 74 J. — an der Kirche —, Kölmer, Eigentümer von Giesen Bl. 18 — früher Bl. 7 —, ∞ . . .:
205. Floczkowna (Jloczkowna), Dochna (= Dorothea), * . . . ca. 1696, † Giesen, ▭ Schwentainen 5. VI. 1772 — 76 J. 3 M. — an der Kirche.
208. Wittek, Daniel, Bauer in Nußdorf, * . . . ca. 1700, † Nußdorf vor 1788, ∞ . . . vor 1734:
209. . . ., Anna, * . . . ca. 1718, † Nußdorf, ▭ 27. V. 1788, 70 J.
210. Lyß, Andreas, aus Nußdorf, Bauer, * . . ., † . . .
212. Heyduk, Daniel, * . . . ca. 1708, † Nußdorf, ▭ 5. V. 1781, 73 J. — an der Kirche Schwentainen —, Eigentümer von Nußdorf Bl. 18 — Königl. Bauer —.
214 = 210.
224. Przyborowski, Stephan, in Gartenberg, Kreis Treuburg, * . . ., † . . ., ∞ 29. X. 1747 Schareyken, Kreis Treuburg:
225. Brozio, Katharina, aus Chelchen, * . . ., † . . .

IX. 256. Rathke (Radicke), Jakob, 1615 in Draugupönen, * . . ., † . . ., bekam durch Erbverschreibung vom 20. März Anno 1615 4 Huben zu Draugupönen zu kölm. Rechten, frei von Scharwerk, verliehen.
316. Büchler (Pichler), Georg, aus Unter-Pichl, Radstäter Gericht, am Aigensperg — Ennsthal —, * . . ., † vor Einwanderung . . ., ∞ . . . vor 1698.
317. Lü[ö]rtzer, Anna, * . . ., † Löbtuballen, Kreis Pillkallen, 24. IX. 1736.

261. Theodor Ferdinand Pietschker, * Zinten 17. VIII. 1799, Glaser, nicht Eigt., nicht ged., Bgeid. 30. VI. 1824, Bggeld. 6 T. 19 S. 6 Pf., 1832 nach Bladiau verz.

262. Ernst Bohl, * Steindorf . . I. 1799, Tischler, nicht Eigt., 3 J. 2 Mon. beim Alexander-Grenadier-Regt. ged., Bgeid. 30. VI. 1824, Bggeld. 6 T. 19 S. 6 Pf., 1846 nach Braunsberg Ostpr. verz.

263. Johann Daniel Wilhelm Rueckert, * Stargardt (Preußen) 20. VII. 1798, Schuhmacher, nicht Eigt., nicht ged., Bgeid. 30. VI. 1824, Bggeld. 6 T. 19 S. 6 Pf.

264. Friedrich Wilhelm Stumpf, * Bladiau 18. IV. 1800, Schuhmacher, nicht Eigt., 1 J. beim 4. Inft.-Regt. ged., Bgeid. 30. VI. 1824, Bggeld. 6 T. 19 S. 6 Pf., † 28. XII. 1871.

265. Johann Friedrich Orthmann, * H. 13. III. 1793, Bäcker, nicht Eigt., 3 J. bei der Gardeartl. ged., Bgeid. 30. VI. 1824, Bggeld. 2 T. 29 S. 6 Pf., 1825 verz.

266. [Daniel] Samuel Kohn[84]), * H. 10. VIII. 1800, Tischler, nicht Eigt., wegen Beinbruch nicht ged., Bgeid. 29. VI. 1825, Bggeld. 6 T. 19 S. 6 Pf., † . . . 1860.

267. Ernst Pottin, * Pr. Eylau 18. IV. 1797, Böttcher, nicht Eigt., nicht ged., Bgeid. 29. VI. 1825, Bggeld. 6 T. 19 S. 6 Pf., † . . . 1871.

268. Johann Wilhelm Braxein, * Nemritten 28. X. 1795, Bäcker, Eigt., wegen Körperschwäche nicht ged., Bgeid. 29. VI. 1825, Bggeld. 6 T. 19 S. 6 Pf.

269. Ernst Seeloff, * H. 11. XI. 1798, Bäcker, Eigt., wegen Körperschwäche nicht ged., Bgeid. 29. VI. 1825, Bggeld. 6 T. 19 S. 6 Pf.

270. Jacob Kucklaender, * H. 25. VII. 1798, Töpfer, nicht Eigt., nicht ged., Bgeid. 29. VI. 1825, Bggeld. 6 T. 19 S. 6 Pf.

271. Carl Leopold Zitransky, * Danzig 24. IV. 1790, Tischler, nicht Eigt., nicht ged., Bgeid. 29. VI. 1825, Bggeld. 6 T. 19 S. 6 Pf., nach Elbing verz.

272. Gottlieb Pirr, * Zinten . . . 1800, Hutmacher, nicht Eigt., nicht ged., Bgeid. 7. X. 1826, Bggeld. 3 T. 19 S. 6 Pf.

273. Johann Gottlieb Sahm, * H. 2. IV. 1800, Schuhmacher, nicht Eigt., nicht ged., Bgeid. 7. X. 1826, Bggeld. 6 T. 19 S. 6 Pf., † . . . 1849.

274. Carl Friedrich Krause, * H. 25. XII. 1796, Schmied, Eigt., 1 J. als Freiwilliger bei der Landwehr-Kav. ged., gehört zum 2. Aufgebot, Bgeid. 7. X. 1826, Bggeld. 6 T. 19 S. 6 Pf., † . . . 1869.

275. Jacob Küssner, * H. 24. IV. 1801, Riemer, nicht Eigt., nicht ged., Bgeid. 7. X. 1826, Bggeld. 6 T. 19 S. 6 Pf.

276. Christoph Bledhorn, * Thomsdorf 13. XII. 1797, Ackerwirt, Eigt., 3 J. ged., Bgeid. 7. X. 1826, Bggeld. 6 T. 19 S. 6 Pf., nach Thomsdorf verz.

277. Johann Gottlieb Goebel, * H. 11. V. 1799, Schuhmacher, nicht Eigt., nicht ged., Bgeid. 7. X. 1826, Bggeld. 6 T. 19 S. 6 Pf.

278. Johann Kroll, * . . ., Ackerwirt, Eigt., Bgeid. 19. X. 1826, Bggeld. 3 T. 19 S. 6 Pf.

279. Johann Friedrich Kohn[85]), * H. 17. XII. 1791, Ackerwirt, Eigt., als Landwehrmann den Feldzug 1813/14 mitgemacht, Bgeid. 22. VI. 1827, Bggeld. 2 S. 6 Pf.

---

[84]) jg. Sohn des Gottfried K., Mälzenbräuer in H., ∞ H. 26. X. 1826 Dorothea Haberland, T. des Schuhmachermstr. Gottfried H. in H. (nach O. Sch.).

[85]) ält. Sohn des Gottfried Kohn, ∞ H. 16. VII. 1826 Anna Regina, Witwe des Karl Struwe, 39 J. alt (nach O. Sch.).

280. Melchior Bernecker, * Königsberg (Pr) 18. II. 1789, Branntweinbrenner, Eigt., nicht ged., Bgeid. 15. VI. 1827, Bggeld. 2 T. 29 S. 6 Pf.

281. Carl Reinhold Unruh, * Wolitta . . V. 1801, Schneider, nicht Eigt., nicht ged., Bgeid. 15. VI. 1827, Bggeld. 6 T. 19 S. 6 Pf.

282. Gotthard August Rentel, * H. 27. VIII. 1804, Schuhmacher, nicht Eigt., 3 J. ged., Bgeid. 15. VI. 1827, Bggeld. 6 T. 19 S. 6 Pf., XII. 1828 nach Braunsberg zum Militär.

283. Carl Weiß, * H. 2. IV. 1802, Schuhmacher, Eigt., „hat durch Mitmachung der Landwehrübung seine Militairpflicht abgethan“, Bgeid. 15. VI. 1827, Bggeld. 6 T. 19 S. 6 Pf.

284. Friedrich Kraus, * H. 30. VI. 1803, Färber, nicht Eigt., nicht ged., Bgeid. 15. VI. 1827, Bggeld. 2 T. 29 S. 6 Pf., verz. nach Frauenburg.

285. Johann Gottlieb Philip, * H. 12. II. 1802, Riemer, nicht Eigt., „seine Militairpflicht durch Mitmachung der Landwehr-Uebung abgethan“, Bgeid. 22. VI. 1827, Bggeld. 6 T. 19 S. 6 Pf.

286. Heinrich Eduard Lindenau, * H. 16. IV. 1802, Kaufmann, Eigt., 1 J. als Freiwilliger ged., Bgeid. 15. VI. 1827, Bggeld. 6 T. 19 S. 6 Pf., Ostern 1832 nach Balga verz.

287. Gottlieb Hinzke, * . . ., Tischler, nicht Eigt., den Feldzug 1813/14 u. 1815 mitgemacht, Bgeid. 22. VI. 1827, Bggeld, 2 S. 6 Pf., verz. nach Pörschken [oder Perscheln?].

288. Gottfried Schemmerling, * Birkenau 17. II. 1802, Grundbesitzer, Eigt., nicht ged., Bgeid. 15. VI. 1827, Bggeld. 6 T. 19 S. 6 Pf.

289. Johann Romgarth, * H. 2. VIII. 1799, Stell- und Rademacher, nicht Eigt., nicht ged., Bgeid. 15. VI. 1827, Bggeld. 6 T. 19 S. 6 Pf., verz. nach Waltersdorf.

290. Gottfried Wilhelm Schoeneck, * Elbing 4. I. 1802, Musikus, Eigt., 2 Mon. beim 3. Inf.-Regt. ged., krankheitshalber wieder entl., Bgeid. 15. VI. 1827, Bggeld. 6 T. 19 S. 6 Pf., verz. nach Braunsberg Ostpr.

291. Carl Kiebert, * Mehlsack 7. XII. 1800, Mälzer, nicht Eigt., 3 J. ged., Bgeid. 22. VI. 1827, Bggeld. 6 T. 19 S. 6 Pf., † . . . 1840.

292. Carl Wilhelm Kreisig[86]), [* Dtsch. Thierau 22. IX. 1793], Land- u. Stadtgerichts-Salarien-Kassen-Rendant, den Feldzug 1813/14 als Freiwilliger mitgemacht[87]), Bgeid. 22. VI. 1827, Bggeld. 2 S. 6 Pf., † H. 26. III. 1866.

293. [Rudolf] v. Auerswald[88]), [* Marienwerder 1. IX. 1795], Landrat [des Kreises H. 1824—1834], „als Ehrenbürger angenommen“, 22. VI. 1827, verz. nach Berlin, [† Berlin 15. I. 1866].

294. [Karl] Czwalina, * . . ., [seit 1824] Kreissekretär, „als Ehrenbürger angenommen“ 22. VI. 1827, 1847 nach Königsberg (Pr) verz.

295. Franz Sohl, * . . ., Kreischirurgus, „als Ehrenbürger angenommen“ 22. VI. 1827, † . . . 1842.

---

86) ∞ I. Eisenberg 3. X. 1819 Amalie Eleonore Patschke * Mühle Bahnau . . ., † H. 29. IV. 1842; ∞ II. Dtsch. Thierau 6. I. 1843 Karoline Heinriette Thimm * Rosocken . . . (um 1815), † Braunsberg Ostpr. 11. IX. 1904. — Sein Vater: Heinrich Wilhelm Kreisig, * . . . (um 1744), † Grunau 3. VII. 1807, Organist in Dtsch. Thierau, von 1802—1807 in Grunau. (Vergl. E. J. Guttzeit, 600 Jahre Grunau, Kr. Heiligenbeil. Hlgbl. 1931, S. 55). — Sein Großvater: Friedrich Wilhelm Kreisig, * (Land Braunschweig) . . ., Musiker beim Grafen zu Dohna, Schlobitten (nach O. Sch.).

37) Vergl. [Otto] Schulz, Tagebuch eines Nationalkavalleristen aus dem Freiheitskriege 1813/14 [in: Hlgbl. Ztg. 1931, Nr. 21—34].

88) Vergl. Adam Rudolf von Auerswald [in: Altpr. Biographie von Chr. Krollmann, Königsberg (Pr) 1936, S. 22/23] und E. J. Guttzeit, Rudolf von Auerswald, der erste Landrat des Kreises Heiligenbeil [in: Hlgbl. Ztg. 1930, Nr. 10, 15].

296. Martin Wald, * H. 11. XI. 1769, Budenbesitzer, Eigt., nicht ged., Bgeid. 24. VII. 1827, Bggeld. 6 T. 19 S. 6 Pf.

297. Christoph Meyer, * Streitswalde 11. XII. 1766, Ackerwirt, Eigt., 2½ J. ged., Bgeid. 27. VI. 1828, Bggeld. 6 T. 6 S. 6 Pf.

298. Carl Gottfried Boehm, * H. 23. XII. 1801, Böttcher, nicht Eigt., nicht ged., Bgeid. 27. VI. 1828, Bggeld. 6 T. 4 S. 6 Pf.

299. Johann Christoph Haberland, * H. 19. IV. 1798, Schuhmacher, Eigt., 2 J. ged., Bgeid. 27. VI. 1828, Bggeld. 6 T. 4 S. 6 Pf., nach Grunau verz.

300. Friedrich Wilhelm Gerlach[89]), * H. 21. IX. 1803, Ackerwirt, Eigt., „seine Militairpflicht durch Mitmachung der Landwehr-Uebung erfüllt“, Bgeid. 27. VI. 1828, Bggeld. 6 T. 4 S. 6 Pf., † [H. 30. III.] 1837.

301. Gottfried Hoefflich, * Hasselpusch 19. X. 1799, Tischler, nicht Eigt., nicht ged., Bgeid. 27. VI. 1828, Bggeld. 6 T. 4 S. 6 Pf., † 10. XI. 1877.

302. Johann Gottlieb Will, * H. 17. IX. 1805, Bäcker, nicht Eigt., nicht ged., Bgeid. 27. VI. 1828, Bggeld. 6 T. 4 S. 6 Pf., † . . . 1882.

303. Johann Carl Philip Sonntag[90]), * H. 16. V. 1793, Apotheker, Eigt., nicht ged., Bgeid. 27. VI. 1828, Bggeld. 6 T. 4 S. 6 Pf., 1845 nach Grünhöfchen verz., † 28. XII. 1862.

304. Wilhelm Richard, * H. . . ., Ackerwirt, Eigt., als Leutnant den Feldzug 1813/15 mitgemacht, Bgeid. 22. XII. 1828, Bggeld. 1 T. 7 S., 1843 nach Pr. Eylau verz.

305. Friedrich Wilhelm Leder, * Kreuzburg Ostpr. 25. VIII. 1804, Schuhmacher, nicht Eigt., 3 J. ged., Bgeid. 24. VI. 1829, Bggeld. 6 T. 4 S. 6 Pf., † . . . 1881.

306. Jacob Ferdinand Sahm, * H. 12. IX. 1804, Schuhmacher, nicht Eigt., „seine Militairpflicht durch Mitmachung der Landwehrübung erfüllt“, Bgeid. 24. VI. 1829, Bggeld. 6 T. 4 S. 6 Pf.

307. Martin Ferdinand Breßler, * Pillau 7. XI. 1802, Tischler, nicht Eigt., 3 J. ged., Bgeid. 24. VI. 1829, Bggeld. 6 T. 4 S. 6 Pf.

308. Gottfried Ferdinand Kiewit, * H. 22. XII. 1803, Ackerwirt, Eigt., 3 J. ged., Bgeid. 24. VI. 1829, Bggeld. 6 T. 4 S. 6 Pf., † 4. VIII. 1865.

309. Gottfried Ewert, * Thomsdorf 16. VII. 1801, Ackerwirt, Eigt., nicht ged., Bgeid. 24. VI. 1829, Bggeld. 6 T. 4 S. 6 Pf., 1865 nach Ottenhagen verz.

310. Friedrich Heß, * H. 7. IV. 1801, Ackerwirt, nicht Eigt., nicht ged., Bgeid. 26. VI. 1829, Bggeld. 6 T. 4 S. 6 Pf., verz.

311. Johann Gottfried Lehmann, * H. 1. IX. 1805, Glaser, nicht Eigt., nicht ged., Bgeid. 1. VII. 1830, Bggeld. 6 T. 4 S. 6 Pf.

312. Johann Gottfried Thimm[91]), * Balga 15. IX. 1802, Schneider, nicht Eigt., nicht ged., Bgeid. 1. VII. 1830, Bggeld. 6 T. 4 S. 6 Pf.

313. Johann Presch, * . . ., Töpfer, nicht Eigt., Bgeid. 1. VII. 1830, Bggeld. 2 T. 14 S. 6 Pf., † . . . 1849.

---

[89]) ∞ H. 2. XI. 1826 Karoline Schulz * Grünwehr 24. X. 1804, † H. 8. II. 1876 als wiederverehel. Neumann (nach O. Sch.).

[90]) ∞ . . . Karoline Wittrin, wurde 1824 Verwalter, 1828 Mitbesitzer der Apotheke in H. — Vergl. E. J. Guttzeit, Aus der Geschichte der Heiligenbeiler Apotheke [in: Hlgbl. Ztg. 1935, Nr. 1].

[91]) Er war der 2. Sohn des in Balga † Einwohners Thimm und Pflegesohn des Gärtners Christoph Ritter in Partheinen, ∞ H. 13. X. 1830 (?) Dorothea Boehnke, des in H. † Schuhmachers Johann B. einz. T. (er 27 J., sie 25 J. alt) (nach O. Sch.).

314. Johann Preuß, * Hanswalde . . 1805, Ackerwirt, Eigt., 4 Wochen beim 4. Inf.-Regt. ged., „von welchem er krankheitshalber entlassen ist“, Bgeid. 1. VII. 1830, Bggeld. 6 T. 4 S. 6 Pf.

315. Benjamin Boy, * Lardehnen [lag bei Lokehnen] 11. II. 1804, Nagelschmied, nicht Eigt., 1 J. 5 Mon. beim 3. Inf.-Regt. ged., „von welchem er krankheitshalber entlassen ist“, Bgeid. 1. VII. 1830, Bggeld. 6 T. 4 S. 6 Pf.

316. Johann Gottlieb Kaul, * H. 17. X. 1801, Tischler, nicht Eigt., nicht ged., Bgeid. 12. VII. 1830, Bggeld. 6 T. 4 S. 6 Pf., † 30. VII. 1870.

317. Carl Jonuschatge, * Tarputschen [welches?] 16. IV. 1796, Drechsler, nicht Eigt., beim ehem. 1. Ostpr. Landwehr-Inf.-Regt. ged., 1815 entl., Bgeid. 22. VI. 1831, Bggeld. 6 T. 4 S. 6 Pf.

318. Johann Friedrich Moellnitz, * Augustusberg (Sachsen) 22. XII. 1804, Sattler, nicht. Eigt., als Ausländer nicht ged., Bgeid. 22. VI. 1831, Bggeld. 6 T. 4 S. 6 Pf., 30. IV. 1849 nach Fischhausen gez.

319. Johann Ferdinand Gerlach, * H. . . VI. 1802, Tischler, nicht Eigt., nicht ged., Bgeid. 22. VI. 1831, Bggeld. 6 T. 4 S. 6 Pf., † 8. I. 1878.

320. Gottfried Terner, * Thomsdorf . . 1771, Ackerwirt, Eigt., nicht ged., Bgeid. 22. VI. 1831, Bggeld. 6 T. 4 S. 6 Pf.

321. Johann Daniel Gaedtke, * H. . . 1778, Schuhmacher, Eigt., nicht ged., Bgeid. 22. VI. 1831, Bggeld. 2 T. 14 S. 6 Pf., † 7. I. 1849.

322. Gerhard Wiens[92]), * Saddeck [Kr. Neidenburg] 11. II. 1805, Kaufmann, Eigt., nicht ged., Bgeid. 22. VI. 1831, Bggeld. 6 T. 4 S. 6 Pf., † [H. 24. VIII.] 1861.

323. Friedrich Wilhelm Korn, * H. 18. VII. 1800, Schlosser, nicht Eigt., nicht ged., Bgeid. 22. VI. 1831, Bggeld. 6 T. 4 S. 6 Pf., † . . . 1846.

324. Christoph Hoepfner[93]), * Schirten 25. XII. 1789, Kölmer, Eigt., 1813 freiwillig bei dem National-Kav.-Regt. eingetreten, Bgeid. 22. VI. 1831, Bggeld. 6 T. 4 S. 6 Pf.

325. Heinrich Tolcksdorff, * Rehfeld 30. VIII. 1782, Grundbesitzer, Eigt., nicht ged., Bgeid. 22. VI. 1831, Bggeld. 6 T. 4 S. 1 Pf., † . . . 1845.

326. Carl Adolph Dous[94]), * Dirschkeim 6. VII. 1802, Müller, Eigt., 3 J. beim 1. Dragoner-Regt. ged., gehört jetzt als Halbinvalide zum 2. Aufgebot, Bgeid. 25. VI. 1831, Bggeld. 6 T. 4 S., 6 Pf., † 7. VI. 1866.

327. Johann Gilzer, * Balga 3. IX. 1783, Schneider, Eigt., nicht ged., Bgeid. 22. VI. 1831, Bggeld. 6 T. 4 S. 6 Pf.

328. Johann Friedrich Schirmacher, * H. 31. VIII. 1798, Schuhmacher, nicht Eigt., 3 J. beim 4. Inf.-Regt. ged., Bgeid. 22. VI. 1832, Bggeld. 6 T. 4 S. 6 Pf.

---

92) G. W. gelangte durch Heirat mit Frau Christine Friese, ursprünglich van Riesen geheißen, geborne Classen, im Sept. 1827 in den Besitz des bereits bestehenden Materialwaren- und Schankgeschäfts, Am Markt Nr. 90—91 (jetzt Nr. 35—36) und gab ihm seinen Namen. Auch das 1854 erbaute Hotel „Haus Wiens“ (Eigentümer seit 15. V. 1936 Hermann Gudat [ab 1. II. 1934 Pächter]) verdankt ihm sein Entstehen.

93) Nach O. Sch.: Johann Christoph Hoepfner, Kölm. Freier und Krugbesitzer in Schirten, * Maternhöfen 25. XI. 1789, † Schirten 4. X. 1839 ∞ H. 11. IV. 1817 Luise Susanna Sonnenstuhl * H. . . . .— Eltern von Joh. Chr. Hoepfner: Friedrich H. und Elisabeth Susanne Kroll, Kölm. Freier in Schirten, seit 1789 in Maternhöfen; Nachkommen sitzen seit 1821 in Kirschdorf. (Vergl. E. J. Guttzeit, Geschichte des Grenzkirchspiels Lindenau, Kreis Heiligenbeil. 1928, S. 105).

94) Er erbte die H.'er Mühle von seinem Vater, Johann Ludwig Theodor Dous; Carl Adolf Dous u. s. Ehefrau, Anna Barbara, geb. Wichmann († 1845), verkauften die Mühle am 14. X. 1844 an Carl Ludwig Jarnikо. — Vergl. E. J. Guttzeit, Die industriellen Anlagen H.'s [in: Natanger Heimatkalender für 1929, S. 83.]

329. Carl Kuschinsky, * Riga . . VIII. 1800, Fleischer, nicht Eigt., Bgeid. 22. VI. 1832, Bggeld. 2 T. 14 S. 6 Pf., verz. 1842.

330. Carl Knackfuß, * Königsberg (Pr) 25. VI. 1801, Stellmacher, nicht Eigt., nicht ged., Bgeid. 22. VI. 1832, Bggeld. 6 T. 4 S. 6 Pf., verschollen.

331. Johann Gottlieb Marowsky, * H. 12. II. 1802, Schuhmacher, Eigt., nicht ged., Bgeid. 22. VI. 1832, Bggeld. 6 T. 4 S. 6 Pf.

332. Johann Friedrich Krebs, * H. 3. V. 1803, Ackerwirt, Eigt., nicht ged., Bgeid. 22. VI. 1832, Bggeld. 6 T. 4 S. 6 Pf.

333. Daniel Quednau, * H. 30. XI. 1803, Ackerwirt, Eigt., „seine Militairpflicht durch Mitmachung der Landwehrübung erfüllt", Bgeid. 22. VI. 1832, Bggeld. 6 T. 4 S. 6 Pf., † Herbst 1848.

334. Gottlieb Schwill, * Patranken 2. VI. 1805, Stadtkämmerer, Eigt., nicht ged., Bgeid. 22. VI. 1832, Bggeld. 6 T. 4 S. 6 Pf., † . . . 1836.

335. Anton Ludwig Gonzalus Prengel, * Braunsberg Ostpr. . . ., Oberlehrer, Eigt., nicht ged., Bgeid. 17. IX. 1832, Bggeld. 2 T. 14 S. 6 Pf., „den Besitz der Grundstücke aufgegeben".

336. Michael Baethcke, * Leysuhnen . . 1799, Ackerwirt, Eigt., 2½ J. beim 1. Ostpr. Inf.-Regt. ged., Bgeid. 3. VI. 1823, Bggeld. 5 T. 27 S.

337. Johann Gottlieb Bloedhorn, * Thomsdorf 20. II. 1798, Tischler, Eigt., nicht ged., Bgeid. 3. VI. 1823, Bggeld. 5 T. 27 S., „wegen Brandstiftung zur Festung"[95]).

338. Anton Schneider, * Braunsberg Ostpr. . . 1784, Schmied, Eigt., 1 J. 5 Mon. bei der Hannoverschen Artl. ged., Bgeid. 3. VI. 1823, Bggeld. 5 S. 27 S., verz. nach Vogelsang.

339. Friedrich Ferdinand Öhlert, * Insterburg 24. X. 1802, Färber, Eigt., nicht ged., Bgeid. 3. VI. 1823, Bggeld. 5 T. 27 S., verz. 1844 nach Insterburg.

340. Johann Gottlieb Frost, * H. 25. XII. 1792, Rademacher, Eigt., Bgeid. 3. VI. 1823, Bggeld. 5 T. 27 S.

341. Michael Thimm, * Lilienthal [Kr. Braunsberg Ostpr.] 17. IX. 1798, Rademacher, nicht Eigt., 3 J. im 34. Inf.-Regt. ged., Bgeid. 22. VI. 1833, Bggeld. 2 T. 14 S. 6 Pf., † . . . 1863.

342. Johann Friedrich Eckloff, * H. 1. IV. 1803, Tischler, nicht Eigt., bei der Landwehr ged., Bgeid. 22. VI. 1833, Bggeld. 6 T. 4 S., verz. 1853 nach Birkenau.

343. Johann Schulz, * Hoppenbruch 6. VI. 1802, Schuhmacher, nicht Eigt., nicht ged., Bgeid. 22. VI. 1833, Bggeld. 6 T. 4 S. 6 Pf., † 15. XI. 1877.

344. Christoph Militz, * Königsberg (Pr) 3. IV. 1805, Schneider, Eigt., nicht ged., Bgeid. 22. VI. 1833, Bggeld. 6 T. 4 S. 6 Pf.

345. Gottlieb Lehrbaß, * H. 25. II. 1800, Drechsler, Eigt., nicht ged., Bgeid. 22. VI. 1833, Bggeld. 6 T. 4 S. 6 Pf., † . . . 1864.

346. Christoph Bethcke, * Leysuhnen 18. XI. 1803, Ackerwirt, Eigt., nicht ged., Bgeid. 22. VI. 1833, Bggeld. 6 T. 4 S. 6 Pf., verz. nach Leysuhnen.

347. Ernst Heinrich List, * H. 10. X. 1803, Drechsler, [wurde am 26. XI. 1832 Mstr.], Eigt., nicht ged., Bgeid. 22. VI. 1833, Bggeld. 6 T. 4 S. 6 Pf.

---

[95]) Durch das von ihm angelegte Feuer brannten am 30. III. 1835 in H. 52 Scheunen ab. Der Brandstifter wurde zu lebenslänglicher Haft verurteilt und starb als Gefangener in Pillau. (Vergl. Hugo Eysenblätter, Geschichte der Stadt H., Kbg. 1896, S. 102.)

348. Eduard Schaar, * H. 18. VIII. 1804, Schneider, nicht Eigt., 5 J. beim 35. Inf.-Regt. ged., Bgeid. 22. VI. 1833, Bggeld. 6 T. 4 S. 6 Pf., † . . . 1834.

349. Friedrich Schroeder, * H. 13. IX. 1805, Maler, nicht Eigt., nicht ged., Bgeid. 22. VI. 1833, Bggeld. 6 T. 4 S. 6 Pf.

350. Johann Christoph Hellming, * Hanswalde 26. VI. 1807, Böttcher, Eigt., nicht ged., Bgeid. 22. VI. 1833, Bggeld. 6 T. 4 S. 6 Pf., † . . . 1872.

351. Carl Ernst Horholz, * H. 9. XII. 1803, Bechler und Maurer, nicht Eigt., nicht ged., Bgeid. 22. VI. 1833, Bggeld. 6 T. 4 S. 6 Pf.

352. Johann Friedrich Mielitz, * Ritterkrug [= Ritterthal] 27. XI. 1810, Ackerwirt, Eigt., 2 J. in der 3. Artl.-Brigade ged., Bgeid. 22. VI. 1833, Bggeld. 6 T. 4 S. 6 Pf.

353. Christian Tolkmitt, * Birkenau 27. XI. 1808, Ackerwirt, Eigt., bei der Landwehr ged., Bgeid. 22. VI. 1833, Bggeld. 6 T. 4 S. 6 Pf., † . . . 1849.

354. Christoph Arndt, * Hanswalde 11. II. 1787, Glöckner, Eigt., 11 J. ged., „ist Ganzinvalide", Bgeid. 1. X. 1833, Bggeld. 6 T. 4 S. 6 Pf.

355. Carl Schroeder, * H. 23. XI. 1795, Drechsler, nicht Eigt., nicht ged., Bgeid. 1. X. 1833, Bggeld. 6 T. 4 S. 6 Pf., † 17. XI. 1878.

356. Gottlieb Banduhn, * Kanditten (?) 25. XII. 1800, Schmied, Eigt., nicht ged., Bgeid. 1. X. 1833, Bggeld. 6 T. 4 S. 6 Pf., † . . . 1834.

357. Friedrich Preuß, * Pr. Bahnau 17. VIII. 1786, Grundbesitzer, pens. Steueraufseher, Eigt., 6 J. ged., Bgeid. 27. VI. 1834, Bggeld. 2 T. 14 S. 6 Pf., † . . . 1850.

358. Friedrich Albrecht, * H. 23. VIII. 1801, Tischler, nicht Eigt., nicht ged., Bgeid. 27. VI. 1834, Bggeld. 6 T. 4 S. 6 Pf.

359. Friedrich Ferdinand Schinck, * Dtsch. Thierau 15. IV. 1795, Tischler, nicht Eigt., nicht ged., Bgeid. 27. VI. 1834, Bggeld. 6 T. 4 S. 6 Pf., † . . . 1860.

360. Johann Friedrich Neumann[96]), * Wermten 29. I. 1809, Ackerwirt, Eigt., nicht ged., Bgeid. 27. VI. 1834, Bggeld. 6 T. 4 S. 6 Pf.

361. Heinrich Eduard Sonnenstuhl[97]), * H. 2. I. 1812, Glaser, Eigt., nicht ged., Bgeid. 27. VI. 1834, Bggeld. 6 T. 4 S. 6 Pf., [† H. 16. I. 1881].

362. Johann Carl Doepner[98]), * H. 31. I. 1809, Schuhmacher, nicht Eigt., nicht ged., Halbinvalide, Bgeid. 27. VI. 1834, Bggeld. 6 T. 4 S. 6 Pf., 1846 nach Pörschken verz., [† Pörschken 10. IV. 1850].

363. Joseph Markowsky, * Jonice (Polen) 30. VII. 1804, Schneider, nicht Eigt., nicht ged., Bgeid. 27. VI. 1834, Bggeld. 6 T. 4 S. 6 Pf., verz. 1837 nach Bladiau.

364. Christoph Wilhelm Neumann, * Hoppenbruch 1. XII. 1808, Ackerwirt, Eigt., „ist zum Traindienst notirt", Bgeid. 27. VI. 1834, Bggeld. 6 T. 4 S. 6 Pf., 1850 nach Balga verz.

---

96) ält. Sohn des † Johann N. in Wermten, ∞ H. 22. XI. 1833 Frau Charlotte Ruhnau, Witwe des † Bürgers Ernst Daniel Ruhnau (nach O. Sch.).

97) ∞ H. 13. II. 1833 Luise Dorothea Schirmacher (T. des Riemermstr. Gottlieb Sch. in H.), * H. 3. VIII. 1811 (?). — Eltern des Heinrich Eduard Sonnenstuhl: Gottfried S., Mälzenbräuer in H., ∞ Waltersdorf . . . 1792 Elisabeth Tolksdorf (nach O. Sch.).

98) ∞ Balga 4. X. 1837 Karoline Putzke * Follendorf . . ., † Pörschken . . . — Vater des Johann Carl Doepner: Bürger und Mälzenbräuer Johann Ludwig D. in H. (nach O. Sch.).

365. Johann Gottlieb Sonnenstuhl, * Pr. Bahnau 18. IV. 1804, Schmiedemeister, nicht Eigt., nicht ged., Bgeid. 27. VI. 1834, Bggeld. 6 T. 4 S. 6 Pf., verz. nach Rehfeld.

366. Ferdinand Leonhard Lindemann, * Friedland 27. IV. 1807, Buchbinder, nicht Eigt., nicht ged., „mangelnde Größe", Bgeid. 27. VI. 1834, Bggeld. 6 T. 4 S. 6 Pf., verz. 1837 nach Königsberg (Pr).

367. Wilhelm Koenig, * Perschau 13. I. 1810, Ackerwirt, Eigt., bei der Landwehr ged., Bgeid. 27. VI. 1834, Bggeld. 6 T. 4 S. 6 Pf.

368. August Wilhelm von Pelchrzim, * . . ., Steuerrendant, Eigt., als Offizier beim Inft.-Regt. ged., Bgeid. 27. VI. 1834, Bggeld. 2 T. 4 S. 6 Pf., verz. 1845 nach Königsberg (Pr).

369. Friedrich Briesewill, * H. 27. VI. 1789, Maurer, Eigt., 4 J. beim Inft.-Regt. ged., Bgeid. 4. VII. 1834, Bggeld. 6 T. 4 S. 6 Pf.

370. Friedrich August Feyerabend[99]), * H. 26. VIII. 1809, Bürgermeister [der Stadt H. von 1835—1882], nicht ged., Bgeid. 16. II. 1835, Bggeld. 6 T. 4 S. 6 Pf., † 9. III. 1882.

371. Carl Ludwig August Hantel, * H. 29. VIII. 1806, Tischler, Eigt., „zum Traindienst notirt", Bgeid. 8. VII. 1835, Bggeld. 6 T. 4 S. 6 Pf., † . . . 1861.

372. Christoph Daniel Doepner, * Rehfeld 15. IV. 1810, Ackerwirt, Eigt., nicht ged., Bgeid. 8. VII. 1835, Bggeld. 6 T. 4 S. 6 Pf., verz. nach Rehfeld.

373. Johann Gottfried Wiedner[100]), * Gabditten 5. III. 1804, Schmied, Eigt., nicht ged., Bgeid. 8. VII. 1835, Bggeld. 6 T. 4 S. 6 Pf., † . . . 1872.

374. Carl Ludwig Eckloff, * H. 14. IX. 1811, Schneider, nicht Eigt., nicht ged., Bgeid. 8. VII. 1835, Bggeld. 6 T. 4 S. 6 Pf., † . . . 1841.

375. Heinrich Wilhelm Meyer, * Brandenburg (Frisches Haff) 2. II. 1806, Tischler, Eigt., 4 J. beim 2. Garde-Regt. ged., Bgeid. 8. VII. 1834, Bggeld. 6 T. 4 S. 6 Pf., verz. 1864 nach Ottenhagen.

376. Gottlieb Wilhelm Richard, * H. 30. III. 1809, Tischler, Eigt., 6 Mon. beim 8. Inft.-Regt. ged., Bgeid. 8. VII. 1835, Bggeld. 6 T. 4 S. 6 Pf., † 27. IX. 1877.

377. Johann Wilhelm Philip, * H. 8. V. 1811, Schlosser, Eigt., bei der 3. Artl.-Brigade ged., Bgeid. 8. VII. 1835, Bggeld. 6 T. 4 S. 6 Pf., † 16. IV. 1878.

378. Gottfried Wilhelm Sonnenstuhl[101]), * H. 16. III. 1809, Ackerwirt [u. Mälzenbräuer], Eigt., nicht ged., Bgeid. 8. VII. 1835, Bggeld. 6 T. 4 S. 6 Pf., † . . . 1849.

379. Johann Ferdinand Mahl, * H. 7. XII. 1809, Schuhmacher, Eigt., nicht ged., Bgeid. 8. VII. 1835, Bggeld. 6 T. 4 S. 6 Pf., † [erhängt H. 8. VIII.] 1853.

380. Gottlieb Eckloff, * H. 24. V. 1810, Schuhmacher, nicht Eigt., 1 J. bei der Eskadron des III. Batl. des 4. Landwehr-Regt. ged., Bgeid. 8. VII. 1835, Bggeld. 6 T. 4 S. 6 Pf.

---

99) Sohn von Nr. 69. Nach ihm sind die Feyerabendstraße und der Feyerabendplatz in H. benannt, auf dem ihm zu Ehren 1883 ein gußeisernes Denkmal errichtet worden ist mit der Inschrift: „Zum Andenken an den Bürgermeister August Feyerabend, welcher vom Jahre 1835 bis zum Jahre 1882 in hiesiger Stadt segensreich gewirkt hat, von den dankbaren Bürgern errichtet".

100) Eltern: Gottlieb Wiedner, adl. Wirt in Gabditten ∞ Regina Ordorf. — Johann Gottfried W. ∞ H. 5. VI. 1835 Dorothea König, Witwe d. Schmiedemstr. Gottlieb Banduhn i. H. (nach O. Sch.).

101) Eltern: Gottfried Sonnenstuhl, Mälzenbräuer und Stadtverordneter in H. ∞ Marie Elisabeth Tolkmitt (nach O. Sch.).

381. Eduard Kenker, * Posen 14. II. 1807, Buchbinder, nicht Eigt., nicht ged., Bgeid. 8. VII. 1835, Bggeld. 6 T. 4 S. 6 Pf., † . . . 1849.

382. Friedrich Ernst Niederstetter[102]), * Königsfelde [Kr. Darkehmen] 25. XI. 1785, Landrat, nicht Eigt., 1813/14 beim Lützowschen Freikorps ged., Ehrenbürger, † 8. III. 1870.

383. Seelig Salomon Rosenberg[103]), * Flatow 17. V. 1811, Schnittwarenhändler [Jude], nicht Eigt., nicht ged., Bgeid. 29. VI. 1836, Bggeld. 6 T. 4 S. 6 Pf., 1862 nach Jastrow gez.

384. Theodor Daniel Mertens, * Tilsit 13. IV. 1797, Kaufmann, nicht Eigt., nicht ged., Bgeid. 29. VI. 1836, Bggeld. 2 T. 14 S. 6 Pf., 1859 nach Domnau verz.

385. Heinrich Kroß, * H. 7. III. 1796, Drechslermeister, Eigt., hat den Feldzug 1813/14 mitgemacht, Bgeid. 29. VI. 1836, Bggeld. 2 T. 14 S. 6 Pf., † . . . 1862.

386. Friedrich Philipp[104]), * H. 13. XI. 1805, Tischler, Eigt., 2 J. als Gemeiner beim 4. Inft.-Regt. ged., Bgeid. 29. VI. 1836, Bggeld. 6 T. 4 S. 6 Pf., [† H. 20. VIII. 1891].

387. Christoph Bludau[105]), * Waltersdorf 31. [nach Kb. 30.] VIII. 1812, Schuhmachermeister, Eigt., 7 Mon. als Gemeiner beim 5. Kürassier-Regt. ged., Bgeid. 29. VI. 1836, Bggeld. 6 T. 4 S. 6 Pf., [† H. 12. II. 1860].

388. Friedrich Mill, * H. 7. III. 1805, Kreisschreiber und Gastwirt, Eigt., 3 J. beim 1. Husaren-Regt. ged., Bgeid. 29. VI. 1836, Bggeld. 6 T. 4 S. 6 Pf., † 16. IX. 1866.

389. Anton Seidel, * Klein Neudorf (Schlesien) 14. IV. 1800, Ackerwirt, Eigt., nicht ged., Bgeid. 29. VI. 1836, Bggeld. 6 T. 4 S. 6 Pf., † . . . 1871.

390. Carolus Gerigk, * Demuth [Kr. Braunsberg Ostpr.] 9. VIII. 1810, Schneider, nicht Eigt., 2 J. beim 3. Inft.-Regt. ged., Bgeid. 29. VI. 1836, Bggeld. 6 T. 4 S. 6 Pf., verz.

391. David Bonikowsky, * Wisseck (Posen) 20. IV. 1810, Schlosser, nicht Eigt., nicht ged., Bgeid. 29. VI. 1836, Bggeld. 6 T. 4 S. 6 Pf.. 1866 unbekannt verz.

392. Ferdinand Lemke, * H. 19. I. 1805, Bäckermeister, nicht Eigt., nicht ged., Bgeid. 29. VI. 1836, Bggeld. 6 T. 4 S. 6 Pf., 1840 nach Eisenberg verz.

---

102) Vergl. E. J. Guttzeit, Landrat Friedrich Niederstetter [in: Hlgbl. Ztg. 1930, Nr. 64].

103) S. S. Rosenberg, ein Sohn des Salomon Schley R., dem die Regierung zu Marienwerder den Staatsbürgerbrief unter dem 1. II. 1813 ausgefertigt hat. — Seelig Salomon R. ∞ Johanne Schey wurden in H. folgende Kinder geboren:
1. Therese * 20. VIII. 1836. 4. Abraham Salomon * 31. I. 1843.
2. Friederike * 4. II. 1838. 5. Moses Hermann * 19. VII. 1847.
3. Amalie * 10. IV. 1840. (Nach dem „Juden Buch der Stadt Heiligenbeil".)

104) Vater: Maurermstr. Friedrich Philipp in H.; Sohn Friedrich Ph. ∞ Dtsch. Thierau 25. IX. 1846 Luise Döpner (Tochter des Kölmer Karl Ludwig D. in Pr. Thierau). — Vergl. auch die Ahnentafel der Frida Philipp [in: E. J. Guttzeit, Ländl. Familienforschung, 2. Aufl., H. 1937, S. 22].

105) Aus seiner Ehe mit Karoline Charlotte Philipp, * H. 18. VI. 1811 gingen folgende Kinder hervor: 1. Adolf * . . . 2. Hermine * . . ., ∞ . . . Radloff. 3. Maria * . . . 4. Auguste * H. 20. IX. 1852, † . . ., ∞ . . . Schubart. — Christoph Bludau's Stammreihe: I. Friedrich Bl., Schuhmacher u. Mitbürger, * Waltersdorf 15. IV. 1778, † Waltersdorf 11. VI. 1847, ∞ Waltersdorf 15. XI. 1808 Dorothea Wölk (Wilk), * Rehfeld 24. X. 1789, † Waltersdorf 28. III. 1868. — II. Johann Blodau (Bludau), Eigenkätner in Waltersdorf, * Wermten 9. V. 1741, † Waltersdorf 19. X. 1817, ∞ Waltersdorf 18. XI. 1767 Gertrud Polkehn, * Birkenau ~~ Waltersdorf 13. III. 1736, † Waltersdorf 28. II. 1816. — III. Georg Blodau, Instmann in Wermten, * (Waltersdorf?) . . . 1703, † Wermten 18. V. 1763, ∞ H. 13. VIII. 1728 Dorothea Schoenfelder, * . . . 1708, † Wermten 19. V. 1758 (z. Tl. nach Rudolf Klisch, Hamburg.)

393. Wilhelm Ewert, * H. 10. X. 1808, Glaser, nicht Eigt., nicht ged., Bgeid. 29. VI. 1836, Bggeld. 6 T. 4 S. 6 Pf., † . . . 1848.

394. Johann Jacob Neumann, * H. 6. VIII. 1792, Kürschner, nicht Eigt., nicht ged., Bgeid. 29. VI. 1836, Bggeld. 6 T. 4 S. 6 Pf., † . . . 1849.

395. Johann Kiewitt, * H. 5. III. 1811, Tischler, nicht Eigt., 2½ J. beim Garde-Husaren-Regt. ged., Bgeid. 29. VI. 1836, Bggeld. 6 T. 4 S. 6 Pf., 1850 nach Norgau [Kr. Fischhausen] verz.

396. Gottfried Haack, * Balga 5. X. 1808, Schneidermeister, nicht Eigt., nicht ged., Bgeid. 5. XI. 1836, Bggeld. 6 T. 4 S. 6 Pf., † 13. III. 1898.

397. Johann Wilhelm Stolz, * H. 19. II. 1813, Schuhmacher, nicht Eigt., nicht ged., Bgeid. 5. XI. 1836, Bggeld. 6 T. 4 S. 6 Pf.

398. Carl Ludwig Wegner, * H. 3. III. 1809, Ackerwirt, Eigt., nicht ged., Bgeid. 5. XI. 1836, Bggeld. 6 T. 4 S. 6 Pf., † . . . 1857.

399. Eduard Thomas, * H. 14. I. 1812, Schneidermeister, Eigt., 2 J. beim 4. Inft.-Regt. ged., Bgeid. 5. XI. 1836, Bggeld. 6 T. 4 S. 6 Pf.

400. Samuel Glauß, * H. 2. I. 1803, Sattler, Eigt., 6 J. beim 5. Inft.-Regt. ged., Bgeid. 24. VI. 1837, Bggeld. 6 T. 4 S. 6 Pf., † . . . 1839.

401. Carl Ferdinand Hippler[106]), * H. 21. III. 1814, Drechslermeister, Eigt., 2 J. beim 3. Inft.-Regt. ged., Bgeid. 24. VI. 1837, Bggeld. 6 T. 4 S. 6 Pf., † . . XII. 1841.

402. Gottfried Adolph Tolkmitt, * H. 10. X. 1812, Tischler, Eigt., nicht ged., Bgeid. 24. VI. 1837, Bggeld. 6 T. 4 S. 6 Pf., verz.

403. Heinrich Sonnenstuhl, * Pr. Bahnau 6. VIII. 1807, Lohgerber, Eigt., nicht ged., Bgeid. 24. VI. 1837, Bggeld. 6 T. 4 S. 6 Pf., † . . . 1849.

404. Friedrich Carl Rentel, * H. 8. VI. 1811, Tischler, nicht Eigt., nicht ged., Bgeid. 24. VI. 1837, Bggeld. 6 T. 4 S. 6 Pf., † . . . 1852.

405. Christoph Fuellmann[107]), * Rödersdorf 31. I. 1798, Fleischermeister, Eigt., 3 J. beim 34. Inft.-Regt. ged., Bgeid. 24. VI. 1837, Bggeld. 6 T. 4 S. 6 Pf., 1. XII. 1848 nach Breitlinde verz.

406. Ferdinand Nahser, * Braunsberg Ostpr. 21. I. 1812, Bäcker, Eigt., 2 J. 11 Mon. beim 3. Inft.-Regt. ged., Bgeid. 26. VI. 1838, Bggeld. 7 T. 4 S. 6 Pf., verz.

407. [Johann] Heinrich Wegel[108]), * H. 8. I. 1813, Ackerwirt, Eigt., 3 J. beim 1. Husaren-Regt. ged., Bgeid. 26. VI. 1838, Bggeld. 7 T. 4 S. 6 Pf., [† H. 24. III. 1868].

408. Friedrich Klaffke, * H. 9. III. 1812, Schuhmacher, nicht Eigt., 2 J. beim 4. Inft.-Regt. ged., Bgeid. 26. VI. 1838, Bggeld. 7 T. 4 S. 6 Pf.

---

106) Karl Hippler wurde bis 1829 im Hause der Eltern erzogen, am 21. IV. 1829 vier Jahre zum Drechslermstr. Gottlieb Schroeder in die Lehre, 30. IV. 1833 Geselle, 5. X. 1837 Meister. 1834 bis Sept. 1835 diente er bei der 10. Komp. 3. Inft.-Regt. in Braunsberg Ostpr., Juni 1837 erwarb er in H. das Grundstück Nr. 102, ∞ H. 27. X. 1837 Johanna Moritz (Tochter d. Kürschnermstr. Gottfried M. in H.).

107) Eltern: Friedrich Füllmann, Bauer in Rödersdorf, ∞ Marie Schulz. — Christoph Füllmann, ∞ H. 20. VII. 1837 Elisabeth Neumann (einz. Tochter des Hubenwirt Johann N. in Grünwalde) (nach O. Sch.).

108) J. H. Wegel ∞ H. . . . Heinriette Dorothea Blumenthal * Schirten 26. IV. 1815, † H. 22. X. 1879. — Heinrich Wegel hat der Abbaubesitzung von H., „Heinrichshof", den Namen gegeben, die er 17. IV. 1837 erwarb; 1937 war Heinrichshof 100 Jahre im Besitz der Familie Wegel. Vergl. [Guttzeit], Heinrichshof bei H. [in: Hlgbl. Ztg. 1935, Nr. 49] und: Zur Geschichte von Heinrichshof [in: Hlgbl. Ztg. 1937, Nr. 74]. — Eltern von Heinrich Wegel: Johann Gottfried W., Ackerbürger in H., * . . . 1788, † H. 18. III. 1841 ∞ H. 24. VII. 1812 Anna Luise Dannowski, (verw. Tolkmitt), * Schirten 11. IX. 1782, † H. 17. V. 1855. Vergl. Ostpr. Geschlechterb., Bd. II, S. 487/488.

409. Carl Eduard Kudick, * H. 17. III. 1815, Schuhmacher, nicht Eigt., 2 J. 1 Mon. beim 4. Inft.-Regt. ged., Bgeid. 26. VI. 1838, Bggeld. 7 T. 4 S. 6 Pf., † . . . 1864.

410. Carl Neumann[109]), * Hoppenbruch 9. III. 1811, Ackerwirt, Eigt., 3 J. beim Kaiser-Franz-Grenadier-Regt. ged., Bgeid. 26. VI. 1838, Bggeld. 7 T. 4 S. 6 Pf.

411. Johann Wilhelm Wegner, * Pillau 10. II. 1803, Tischlermeister, Eigt., wegen mangelnder Größe nicht ged., Bgeid. 26. VI. 1838, Bggeld. 3 T. 14 S. 6 Pf.

412. Johann George Moritz[110]), * H. 27. XII. 1783, Schiffskapitän und Grundbesitzer, Eigt., Bgeid. 25. VI. 1839, Bggeld. 7 T. 4 S. 6 Pf., † . . . 1849.

413. Johann Lange, * Rensekrug 24. IX. 1811, Schuhmacher, Eigt., nicht ged., Bgeid. 25. VI. 1839, Bggeld. 7 T. 4 S. 6 Pf., † . . . 1871.

414. Christoph Schmerberg, * Lardehnen [lag bei Lokehnen] 7. VII. 1811, Riemer, Eigt., 2 J. 9 Mon. beim 10. Inft.-Regt. ged., Bgeid. 25. VI. 1838, Bggeld. 7 T. 4 S. 6 Pf., † . . . 1846.

415. Gottfried Heinrich Metzler[111]), * H. 6. III. 1814, Färber, Eigt., 2 J. beim 3. Inft.-Regt. ged., Bgeid. 25. VI. 1839, Bggeld. 7 T. 4 S. 6 Pf., verz. nach Eisenberg[112]).

416. Gottfried Ludwig Moritz, * H. 8. VIII. 1810, Kürschner, nicht Eigt., nicht ged., Bgeid. 25. VI. 1839, Bggeld. 7 T. 4 S. 6 Pf., † 7. I. 1879.

417. Carl August Moritz[113]), * H. 11. I. 1814, Kürschner, nicht Eigt., 2 J. 10 Mon. beim Garde-Res.-Inft.-Landwehr-Regt. ged., Bgeid. 25. VI. 1839, Bggeld. 7 T. 4 S. 6 Pf.

418. Johann Benjamin Teschner, * Wolitta 12. IX. 1804, Einwohner, nicht Eigt., nicht ged., Bgeid. 25. VI. 1839, Bggeld. 7 T. 4 S. 6 Pf.

419. Johann Gottlieb Tolckemitt[114]), * H. 20. VIII. 1809, Ackerwirt, Eigt., nicht ged., Bgeid. 25. VI. 1839, Bggeld. 7 T. 4 S. 6 Pf., † [H. 1. VIII.] 1842.

420. Johann Heinrich Huelse, * H. 19. IX. 1810, Drechsler, nicht Eigt., Bgeid. 25. VI. 1839, Bggeld. 7 T. 4 S. 6 Pf., verz. nach Königsberg (Pr).

421. Johann Friedrich Koenig, * H. 25. IX. 1815, Schuhmacher, nicht Eigt., 2 J. beim 3. Inft.-Regt. ged., Bgeid. 25. VI. 1839, Bggeld. 7 T. 4 S. 6 Pf., † . . . 1862.

422. Carl Heinrich Gruenwald, * H. 8. VI. 1815, Schuhmacher, Eigt., nicht ged., Bgeid. 25. VI. 1839, Bggeld. 7 T. 4 S. 6 Pf., † . . I. 1849.

423. Gottfried Schulz, * Gallingen . . . 1825, Schlosser, nicht Eigt., nicht ged., Bgeid. 25. VI. 1839, Bggeld. 7 T. 4 S. 6 Pf., verz.

424. Friedrich Eduard Grohnert, * Königsberg (Pr) 9. XI. 1810, Kaufmann, Eigt., nicht ged., Bgeid. 25. VI. 1839, Bggeld. 7 T. 4 S. 6 Pf., verz. 1851 nach Königsberg (Pr).

---

109) Vater: Christoph Neumann, Hochzinser in Hoppenbruch. — Karl N. ∞ H. . . . 1837 Karoline Schulz (Witwe des Großbürger u. Mälzenbräuer Gerlach in H.) (nach O. Sch.).

110) Vater: Kürschnermstr. Christoph Moritz in H. — Joh. George M. ∞ Königsberg (Pr) . . . 1814 Heinriette Hoffmann (Tochter des zu Kbg. † Schiffszimmermanns H.) (nach O. Sch.).

111) Sohn von Nr. 135; ∞ H. 12. IV. 1839 Auguste Seeloff, * H. 9. X. 1815 (Tochter des Gottfried S., Bäckermstr. ∞ Luise Steinke (nach O. Sch.).

112) dort kaufte er einen Krug (nach O. Sch.).

113) 2. Sohn des Stadtkämmerer und Kirchenvorsteher Johann Friedrich Moritz. — K. A. Moritz ∞ . . . Charlotte Heinriette Hippler (ält. Tochter des Gerber Johann H. u. Stief- u. Pflegetochter des Gastwirt u. Mälzenbräuer Gottlieb Kleimann) (nach O. Sch.).

114) ∞ Balga 18. XII. 1838 Karoline Wilhelmine Tiedemann * Gr. Hoppenbruch 1. IV. 1814, † H. 29. VIII. 1892 (als wiedervereh. Bastian). — Vergl. Ostpr. Geschlechterbuch, Bd. II, S. 490/491

425. Christian Ludwig Edom, * Gr. Waldeck [Kr. Pr. Eylau] . . . 1790, Bäcker, nicht Eigt., Feldzug 1814 als Feldbäcker mitgemacht, Bgeid. 3. VII. 1840, Bggeld. 3 T. 14 S. 6 Pf., verz. nach Braunsberg Ostpr.

426. Johann Carl Weyl, * H. 17. III. 1811, Drechsler, nicht Eigt., 3 J. beim Garde-Husaren-Regt. ged., Bgeid. 3. VII. 1840, Bggeld. 4 T. 4 S. 6 Pf.

427. Gottfried Jaedicke, * Dahme 10. IV. 1815, Schuhmacher, nicht Eigt., 2 J. beim 3. Inft.-Regt. ged., Bgeid. 3. VII. 1840, Bggeld. 7 T. 4 S. 6 Pf.

428. Johann Gottlieb Luve alias Stobbe, * H. 23. I. 1812, Tischler, nicht Eigt., nicht ged., Bgeid. 3. VII. 1840, Bggeld. 7 T. 4 S. 6 Pf., † 22. I. 1867.

429. Johann Friedrich Wilhelm Ilgenstein[115]), * Halle 20. IV. 1813, Schornsteinfegermeister, nicht Eigt., nicht ged., Bgeid. 3. VII. 1840, Bggeld. 7 T. 4 S. 6 Pf., † 14. II. 1879.

430. Friedrich Wilhelm Funck, * Pillau 12. IX. 1818, Bäcker, Eigt., nicht ged., Bgeid. 3. VII. 1840, Bggeld. 7 T. 4 S. 6 Pf., † . . . 1896.

431. Johann Gottlieb Lehmann, * H. 13. IX. 1812, Riemer, Eigt., nicht ged., Bgeid. 3. VII. 1840, Bggeld. 7 T. 4 S. 6 Pf., † . . . 1850.

432. George Siegfried Frobeen, * Königsberg (Pr) 26. III. 1814, Zimmermeister, nicht Eigt., 2 J. 3 Mon. beim 1. Inf.-Regt. ged., Bgeid. 3. VII. 1840, Bggeld. 7 T. 4 S. 6 Pf., verz. 1844 nach Pr. Eylau.

433. Christoph Prange, * Grünwalde 12. IV. 1809, Grundbesitzer, Eigt., nicht ged., Bgeid. 3. VII. 1840, Bggeld. 7 T. 4 S. 6 Pf., † . . . 1871.

434. George Matthes, * Boikowitz (Mähren) . . . 1804, Grundbesitzer, Eigt., nicht ged., Bgeid. 3. VII. 1840, Bggeld. 7 T. 4 S. 6 Pf., † . . . 1853.

435. August Ferdinand Moritz[116]), * H. 3. VIII. 1816, Kaufmann, nicht Eigt., nicht ged., Bgeid. 29. VI. 1841, Bggeld. 7 T. 4 S. 6 Pf., verz. 1845 nach Saalfeld.

436. Johann Friedrich Horkisch, * H. 17. III. 1816, Fleischer, nicht Eigt., 2 J. beim 3. Inft.-Regt. ged., Bgeid. 29. VI. 1841, Bggeld. 7 T. 4 S. 6 Pf., † . . . 1900.

437. Friedrich Wilhelm Kohn[117]), * Bregden 22. V. 1817 [nach Geschlechterbuch 1818], Musikus, nicht Eigt., 2 J. als Hornist beim 3. Inft.-Regt. ged., Bgeid. 29. VI. 1841, Bggeld. 7 T. 4 S. 6 Pf., † 1876 [unrichtig, † Königsberg (Pr) 18. VI. 1886][118]).

438. Carl Ludwig Quosbarth[118a]), * H. 19. XI. 1816, Schneider, nicht Eigt., nicht ged., Bgeid. 29. VI. 1841, Bggeld. 7 T. 4 S. 6 Pf., † . . . 1849.

---

115) Er, ält. Sohn des zu Halle a./S. † Strumpfwirker Johann Christian Ilgenstein, ∞ H. 11. VIII. 1837 Amalie Johanne Charlotte Fink, Stief- u. Pflegetochter des Kreisfeuermauerkehrermeister Friedrich Wilhelm Bartsch in H. (nach O. Sch.).

116) Er, 3. Sohn des Bürger und Kürschnermstr. Gottfried Moritz in H., ∞ H. 4. V. 1840 Auguste Karoline Wobser, einz. Tochter des Kaufmann Wobser, Pflegetochter des Schröter (nach O. Sch.).

117) Georg Reicke hat F. W. Kohn in seinem 1903 erschienenen, in H. spielenden Roman „Im Spinnenwinkel" ein Denkmal gesetzt; allerdings ist dazu zu berichtigen, daß Kohn deutschblütig war. Seine Eltern waren Friedrich Wilhelm K., (Pachthofmann in Klenau, Kr. Braunsberg Ostpr., Gastwirt in Grunau, dann Kölmer in Pr. Thierau), ∞ H. I. 11. IV. 1817 Maria Haak. — Vergl. E. J. Guttzeit, Die Musiker zu H. im 19. Jahrhundert [in: Hlgbl. Ztg. 1932, Nr. 33].

118) ∞ II. H. 14. XII. 1842 Wilhelmine Kantel, * Pr. Bahnau 30. VI. 1816, † H. . . . IV. 1897 (Ostpr. Geschlechterbuch, Bd. II, Seite 461).

118a) Sein Vater (Ephraim Quosbarth, Mälzenbräuer u. Festbäcker in H.) ist Nr. 10, dessen Geburtsdatum ist nach Kb. 6. III. 1759, ∞ I. H. 8. X. 1783 Anna Katharina Schrell, ∞ II. Lindenau . . . 1810 Anna Katharina Neubauer, * Vogelsang 9. VI. 1782. — Vater von Ephraim Qu.: Jakob Qu. (Quasebart), Weiß- u. Festbäcker, Bürger in H., ∞ H. . . . 1753 Luise Wiedner (T. d. Georg W., Schuster in Bladiau). — Sohn von Carl Ludwig Qu. ist II, Nr. 180.

439. Johann Traugott Pechstein, * Halle 16. VI. 1775, Hausbesitzer, Eigt., nicht ged., Bgeid. 29. VI. 1841, Bggeld. 7 T. 4 S. 6 Pf., verz. 1844 nach Königsberg (Pr).

440. Friedrich Wilhelm Schwaack, * Tapiau 12. VII. 1787, Grundbesitzer, Eigt., nicht ged., Bgeid. 29. 6. 1841, Bggeld. 7 T. 4 S. 6 Pf.

441. Johann Springer, * Eichholz 20. I. 1794, Grundbesitzer, Eigt., nicht ged., Bgeid. 29. VI. 1841, Bggeld. 7 T. 4 S. 6 Pf., † ... 1852.

442. Gottlieb Haentze, * Karben 27. II. 1814, Zimmermann, Eigt., nicht ged., Bgeid. 29. VI. 1841, Bggeld. 7 T. 4 S. 6 Pf., † ... 1851.

443. Friedrich Lehmann, * H. 27. IV. 1811, Lohgerber, nicht Eigt., 2 J. beim 4. Inft.-Regt. ged., Bgeid. 6. VII. 1842, Bggeld. 7 T. 4 S. 6 Pf.

444. Johann Friedrich Weyl, * H. 25. VI. 1814, Drechsler, Eigt., 2 J. beim 3. Inf.-Regt. ged., Bgeid. 6. VII. 1842, Bggeld. 7 T. 4 S. 6 Pf., nach Elbing verz.

445. Heinrich August Kaselowsky, * H. 25. III. 1817, Schlosser, Eigt., nicht ged., Bgeid. 6. VII. 1842, Bggeld. 6 T. 4 S. 6 Pf., † ... 1843.

446. Gottlieb Rudolf Lewien, * Abschwangen [Kr. Pr. Eylau] 22. VI. 1817, Bäcker, nicht Eigt., nicht ged., Bgeid. 6. VII. 1842, Bggeld. 7 T. 4 S. 6 Pf., verz. 1845 nach Elbing.

447. Gottlieb Heinrich Rentel, * H. 31. XII. 1813, Schuhmacher, Eigt., nicht ged., Bgeid. 6. VII. 1842, Bggeld. 7 T. 4 S. 0 Pf., † ... 1863.

448. August Budwig, * Landsberg 30. VII. 1814, Schneider, Eigt., nicht ged., Bgeid. 6. VII. 1842, Bggeld. 7 T. 4 S. 6 Pf.

449. Wilhelm Mill, * H. 6. IV. 1818, Bäcker, Eigt., nicht ged., Bgeid. 6. VII. 1842, Bggeld. 7 T. 4 S. 6 Pf.

450. Carl Weidlich, * H. 17. VI. 1818, Schuhmacher, nicht Eigt., 1 J. 8 Mon. beim 3. Inft.-Regt. ged., Bgeid. 6. VII. 1842, Bggeld. 7 T. 4 S. 6 Pf., verz. 1851 nach Lindenau.

451. Friedrich Eduard Wegel, * H. 19. VI. 1817, Grundbesitzer, Eigt., 1 J. 11 Mon. beim 3. Inft.-Regt. ged., Bgeid. 6. VII. 1842, Bggeld. 7 T. 4 S. 6 Pf., verz. 1853 nach Pr. Bahnau.

452. Gottlieb Block, * Hanswalde 12. V. 1817, Böttcher, nicht Eigt., 1 J. 6 Mon. beim 3. Inft.-Regt. ged., Bgeid. 5. VII. 1843, Bggeld. 7 T. 4 S. 6 Pf.

453. Johann Friedrich Erler, * H. 25. II. 1814, Kürschner, nicht Eigt., 1 J. 10 Mon. ged., Bgeid. 5. VII. 1843, Bggeld. 7 T. 4 S. 6 Pf., † ... 1861.

454. Samuel Klein, * H. 12. I. 1818, Schuhmacher, Eigt., nicht ged., Bgeid. 5. VII. 1843, Bggeld. 7 T. 4 S. 6 Pf.

455. Friedrich Dreitzner, * H. 19. 9. 1815, Fleischer, nicht Eigt., 2 J. beim 4. Inf.-Regt. ged., Bgeid. 5. VII. 1843, Bggeld. 7 T. 4 S. 6 Pf., † ... 1864.

456. Gottlieb Eduard Reimann, * H. 21. IX. 1818, Drechsler, nicht Eigt., nicht ged., Bgeid. 5. VII. 1843, Bggeld. 7 T. 4 S. 6 Pf., † ... 1884.

457. Eduard Theodor List, * H. 12. XII. 1818, Tischler, Eigt., nicht ged., Bgeid. 5. VII. 1843, Bggeld. 7 T. 4 S. 6 Pf.

458. Benjamin Moeller, * Elbing 12. X. 1808, Barbier, Eigt., 4 J. beim 5. Inf.-Regt. ged., Bgeid. 5. VII. 1843, Bggeld. 7 T. 4 S. 6 Pf., † ... 1851.

459. Gottfried Gassert, * Gedilgen 15. X. 1816, Gastwirt, Eigt., 1 J. 10 Mon. beim 3. Inft.-Regt. ged., Bgeid. 5. VII. 1843, Bggeld. 7 T. 4 S. 6 Pf.

460. Johann Gottfried Bobeth, * Perwilten 15. IX. 1813, Gastwirt, Eigt., nicht ged., Bgeid. 5. VII. 1843, Bggeld. 7 T. 4 S. 6 Pf., verz.

461. Gottlieb Metzler, * H. 24. IV. 1818, Lohgerber, nicht Eigt., 1 J. 7 Mon. beim 24. Inft.-Regt. ged., Bgeid. 5. VII. 1843, Bggeld. 7 T. 4 S. 6 Pf., verz. 1860 nach Liebstadt.

462. Friedrich Wilhelm Wald, *..., Kanzleidirektor, Ehrenbürger, †... 1847.

463. Daniel Bastian[119]), * Pr. Thierau 13. IV. 1815, Grundbesitzer, Eigt., nicht ged., Bgeid. 29. VI. 1844, Bggeld. 7 T. 4 S. 6 Pf., [† H. 25. V. 1889].

464. Carl Heinrich Lehmann, * H. 2. VI. 1817, Riemer, Eigt., nicht ged., Bgeid. 29. VI. 1844, Bggeld. 7 T. 4 S. 6 Pf., † 29. V. 1848.

465. Johann Ferdinand Grau, * Sodehnen 6. X. 1809, Drechsler, nicht Eigt., nicht ged., Bgeid. 29. VI. 1844, Bggeld. 7 T. 4 S. 6 Pf., 1850 verz. nach Marienwerder.

466. Johann Gottlieb Kohnert, * H.-Rosenberg 6. IX. 1812, Leinwandhändler, nicht Eigt., nicht ged., Bgeid. 29. VI. 1844, Bggeld. 7 T. 4 S. 6 Pf., † 8. VIII. 1873.

467. Karl Ludwig Pflaender, * Dtsch. Bahnau 8. VII. 1815, Schuhmacher, nicht Eigt., 2 J. beim 3. Inft.-Regt. ged., Bgeid. 29. VI. 1844, Bggeld. 7 T. 4 S. 6 Pf., † . . . 1852.

468. Christian Hartmann, * Schönwalde 14. IV. 1813, Riemer, Eigt., nicht ged., Bgeid. 29. VI. 1844, Bggeld. 7 T. 4 S. 6 Pf.

469. August Albrecht, * Partheinen 18. II. 1814, Schuhmacher, nicht Eigt., nicht ged., Bgeid. 29. VI. 1844, Bggeld. 7 T. 4 S. 6 Pf., Herbst 1849 verz. nach Mühlhausen.

470. Michael Koenig[120]), * Keimkallen 11. I. 1797, Zimmergesell, nicht Eigt., 3 J. beim 3. Inft.-Regt. ged., Bgeid. 29. VI. 1844, Bggeld. 7 T. 4 S. 6 Pf., 1845 nach Grunau verz.

471. Michael Koenig, * Reinschenhof 5. IV. 1789, Grundbesitzer, Eigt., nicht ged., Bgeid. 29. VI. 1844, Bggeld. 7 T. 4 S. 6 Pf.

472. August Hermann Weidlich, * H. 19. VI. 1818, Färber, Eigt., nicht ged., Bgeid. 29. VI. 1844, Bggeld. 7 T. 4 S. 6 Pf.

473. Johann Friedrich Heß, * H. 7. XI. 1812, Tischler, Eigt., nicht ged., Bgeid. 29. VI. 1844, Bggeld. 7 T. 4 S. 6 Pf.

474. Heinrich Haack, * H. 27. XII. 1815, Grundbesitzer, Eigt., 1 J. 10 Mon. beim 3. Inft.-Regt. ged., Bgeid. 29. VI. 1844, Bggeld. 7 T. 4 S. 6 Pf.

475. Johann Gottfried Schoenfelder, * Vogelsang 26. I. 1820, Schneider, nicht Eigt., nicht ged., Bgeid. 29. VI. 1844, Bggeld. 7 T. 4 S. 6 Pf., verz. 1860 nach Breitlinde.

---

119) ∞ H. 6. VIII. 1843 Karoline Wilhelmine Tiedemann, verw. Tolkmit. Vergl. Nr. 419 u. Anm. 114! — Daniel Bastians Stammreihe: I. Michael B., Kölmer in Pr. Thierau, * Kleinwalde 24. VII. 1772, † . . ., ∞ Pellen 7. XII. 1804 Maria Dorothea Söcknick * . . . — II. Michael B., Schatullinsasse in Kleinwalde, * Kleinwalde, ~~ Waltersdorf 10. VIII. 1742, † Kleinwalde 31. V. 1809, ∞ Waltersdorf 9. X. 1765 Elisabeth Reimann (Tochter des Peter R., Schatullinsasse in Preußischhof) * . . . 1741, † Kleinwalde 28. II. 1803. — III. Christoph B., Unterförster in Birkenau, * Birkenau ~~ Waltersdorf 17. V. 1718, † Wermten 18. II. 1779, ∞ Waltersdorf 25. X. 1741 Dorothea Kleimann (T. des Johann Kl., Schatullinsaß in Kleinwalde, † Kl. ▭ Waltersdorf 28. VI. 1754) * Kleinwalde ~~ Waltersdorf 27. V. 1719, † Birkenau 15. III. 1787. — IV. Johann B., Kgl. Waldwart u. Mitnachbar in Birkenau, * Birkenau ~~ Waltersdorf 3. III. 1684, † Birkenau 23. VII. 1734, ∞ Waltersdorf 8. XI. 1706 Katharina Grüwer (Grewer), (T. des Töpfermstr. u. Bürger in Kreuzburg, Hans Gr.), * . . ., † Birkenau ▭ Waltersdorf 25. VII. 1756. — V. Hans B., Kgl. Waldwart in Birkenau, * Sumpf, Kr. Pr. Holland . . ., † Birkenau ▭ Waltersdorf 22. VI. 1703, ∞ Waltersdorf 3. X. 1666 Anna Hintz (T. des Hans Hintz) * . . ., † Birkenau ▭ Waltersdorf 20. VIII. 1711. — VI. Martin B., Bauersmann in Sumpf, Kr. Pr. Holland.

120) M. K., 2. Sohn des Christoph König, Hufenwirt in Perscheln, ∞ H. 8. X. 1824 Charlotte Gerlach, 2. Tochter des Einwohners G. in Reimkallen (nach O. Sch.).

476. Daniel Gottlieb Kolbe, * H. 28. VII. 1817, Glaser, nicht Eigt., nicht ged., Bgeid. 29. VI. 1844, Bggeld. 7 T. 4 S. 6 Pf., † . . . 1860.

477. Karl Friedrich Moritz, * H. 28. IX. 1814, Kürschner, Eigt., nicht ged., Bgeid. 29. VI. 1844.

478. Gottfried Eduard Haack, * H. 10. VIII. 1820, Drechsler, Eigt., nicht ged., Bgeid. 29. VI. 1844, Bggeld. 7 T. 4 S. 6 Pf., † . . . 1863.

479. Friedrich Wilhelm Gerlach, * H. 14. III. 1814, Tischler, nicht Eigt., 2 J. beim 3. Inft.-Regt. ged., Bgeid. 1. VII. 1845, Bggeld. 7 T. 4 S. 6 Pf.

480. Friedrich Wilhelm Nehmert[121]), * Bönkenwalde 28. XII. 1819, Schneider, nicht Eigt., 2 J. 10 Mon. beim 5. Kürassier-Regt. ged., Bgeid. 1. VII. 1845, Bggeld. 7 T. 4 S. 6 Pf., [† H. 26. IX. 1873].

481. Johann Gottlieb Jaeger, * Julienhof 23. X. 1821, Schneider, nicht Eigt., nicht ged., Bgeid. 1. VII. 1845, Bggeld. 7 T. 4 S. 6 Pf., † . . . 1852.

482. Ferdinand Skrotzky, * H. 22. V. 1817, Töpfer, nicht Eigt., 1⅔ J. beim 3. Inft.-Regt. ged., Bgeid. 1. VII. 1845, Bggeld. 7 T 4 S. 6 Pf., † . . . 1863.

483. Carl Leopold Tantzky, * Stockheim [Kr. Bartenstein] 10. III. 1820, Bäcker, nicht Eigt., nicht ged., Bgeid. 1. VII. 1845, Bggeld. 7 T. 4 S. 6 Pf., 1845 nach Löbau verz.

484. Friedrich Tolkmitt, * Waltersdorf 26. XII. 1814, Gerber, nicht Eigt., nicht ged., Bgeid. 1. VII. 1845, Bggeld. 7 T. 4 S. 6 Pf., † . . . 1858.

485. Gustav Schulz, * Groß Klingbeck 11. VI. 1816, Färber, Eigt., nicht ged., Bgeid. 1. VII. 1845, Bggeld. 7 T. 4 S. 6 Pf., verz. nach Barslack [Kr. Pr. Eylau].

486. Albert Gustav Wittrin[122]), * H. . . . 1813, Apotheker, Eigt., nicht ged., Bgeid. 1. VII. 1845, Bggeld. 7 T. 4 S. 6 Pf., † . . . 1866.

487. Eduard Erdmann Koenig, * H. 16. I. 1823, Ackerwirt, Eigt., nicht ged., Bgeid. 1. VII. 1845, Bggeld. 7 T. 4 S. 6 Pf., † . . . 1860.

488. Gottfried Eichhorn, * Liebemühl 10. VI. 1810, Schneider, nicht Eigt., 3 J. beim 2. Garde-Regt. ged., Bgeid. 1. VII. 1845, Bggeld. 3 T. 14 S. 6 Pf., † . . . 1857.

489. Carl Korn, * Balga 26. III. 1809, Kaufmann, Eigt., nicht ged., Bgeid. 1. VII. 1845, Bggeld. 3 T. 14 S. 6 Pf., verz. nach Barten.

490. Carl August Jarniko[123]), * Kl. Amtsmühle [Kr. Braunsberg Ostpr.] 12. XI. 1820, Müller, Eigt., 7 Mon. beim 3. Inft.-Regt. ged., Bgeid. 2. VII. 1845, Bggeld. 7 T. 4 S. 6 Pf., † . . . 1882.

491. Eduard Benter, * Sollecken 13. X. 1814, Ackerwirt, Eigt., 2 J. beim 4. Inft.-Regt. ged., Bgeid. 1. VII. 1846, Bggeld. 7 T. 4 S. 6 Pf., † . . . 1874.

492. Johann Abraham Bollhausen, * Königsberg (Pr) 6. I. 1804, Bäcker, nicht Eigt., nicht ged., Bgeid. 1. VII. 1846, Bggeld. 3 T. 14 S. 6 Pf., † . . . 1852.

---

121) Fr. W. N. ∞ . . . Wilhelmine Kleimann, * Schönlinde 16. II. 1827, † H. 18. III. 1898. — Seine Eltern: Friedrich Nehmert ∞ . . . Luise Hill (nach O. Sch.).

122) Er übernahm die Apotheke in H. am 7. X. 1844 für 12000 Taler; er ∞ Anna Florentine Czwalinna, die nach dem Tode ihres Mannes den Apotheker Hugo Eichholz ehelichte. — Vergl. Guttzeit, Aus der Geschichte der H.'er Apotheke [in: Heilgbl. Ztg. 1935, Nr. 1].

123) Er übernahm am 2. I. 1845 die H.'er Ordensmühle, die sein Vater Karl Jarniko am 14. X. 1844 gekauft hatte. — Vergl. Guttzeit, Die industriellen Anlagen H.'s. [in: Natanger Heimatkalender für 1929, Seite 79 ff.].

493. Johann Bartsch, * Rosenort [welches?] 4. XI. 1817, Kaufmann, Eigt., nicht ged., Bgeid. 1. VII. 1846, Bggeld. 7 T. 4 S. 6 Pf., nach Danzig verz. 29. XII. 1854.

494. Franz Orzechowski, * Fordon 21. III. 1820, Schlosser, nicht Eigt., nicht ged., Bgeid. 1. XII. 1846, Bggeld. 7 T. 4 S. 6 Pf., verz. 1846 nach Kulm.

495. Ferdinand Boehm, * Balga 22. II. 1818, Tischler, nicht Eigt., 3 J. beim Garde-Husaren-Regt. ged., Bgeid. 1. VII. 1846, Bggeld. 7 T. 4 S. 6 Pf., † . . . 1856.

496. Johann Julius Markgraf, * Nordenburg 2. VI. 1819, Töpfer, Eigt., 1½ J. bei der 1. Artl.-Brigade ged., Bgeid. 1. VII. 1846, Bggeld. 7 T. 4 S. 6 Pf., † . . . 1853.

497. Carl Gutzeit[123a]), * Wehlau 28. X. 1820, Maurermeister, nicht Eigt., nicht ged., Bgeid. 1. VII. 1846, Bggeld. 7 T. 4 S. 6 Pf., verz. nach Königsberg (Pr) 1865 [∞ . . . Charlotte Karoline Hildebrandt].

498. Albrecht Gutzeit, * Wehlau 20. II. 1823, Maurermeister, nicht Eigt., nicht ged., Bgeid. 1. VII. 1846, Bggeld. 7 T. 4 S. 6 Pf., verz. 1847 nach Löbau.

499. Heinrich Lehmann, * H. 31. III. 1822, Töpfer, nicht Eigt., 1⅔ J. beim 3. Inft.-Regt. ged., Bgeid. 1. VII. 1846, Bggeld. 7 T. 4 S. 6 Pf., verz. nach Hohenfürst.

500. Johann Carl Klang, * Rippen 26. I. 1821, Stellmacher, nicht Eigt., nicht ged., Bgeid. 1. VII. 1846, Bggeld. 7. T. 4 S. 6 Pf.

501. Johann Friedrich Klein, * Schwarzhof [bei Königsberg (Pr)?] 2. I. 1815, Mühlenpächter, nicht Eigt., nicht ged., Bgeid. 1. VII. 1846, Bggeld. 7 T. 4 S. 6 Pf., verz. nach Grünwiese.

502. Gottfried Schoett, * [Alt] Passarge 17. XII. 1815, Schlosser, Eigt., nicht ged., Bgeid. 1. VII. 1846, Bggeld. 7 T. 4 S. 6 Pf., † . . . 1863.

503. Carl Dellinger, * Wehlau 3. VI. 1821, Schlosser, nicht Eigt., nicht ged., Bgeid. 1. VII. 1846, Bggeld. 7 T. 4 S. 6 Pf., † . . . 1869.

504. Ludwig August Forck, * H. 10. VII. 1819, Schlosser, nicht Eigt., nicht ged., Bgeid. 1. VII. 1846, Bggeld. 7 T. 4 S. 6 Pf., † . . . 1886.

505. Bernhard Jeromin, * Barten [Kr. Königsberg (Pr)] 4. VIII. 1807, Kaufmann, Eigt., nicht ged., Bgeid. 16. VII. 1847, Bggeld. 7 T. 4 S. 6 Pf., † . . . 1888.

506. Carl Eduard Kucklaender, * H. 5. IV. 1817, Schuhmacher, nicht Eigt., nicht ged., Bgeid. 16. VII. 1847, Bggeld. 7 T. 4 S. 6 Pf.

507. Julius Heinrich Boehnke, * Bladiau 12. II. 1821, Schuhmacher, nicht Eigt., 3 J. beim 3. u. 1 J. beim 1. Inft.-Regt. ged., Bgeid. 16. VII. 1847, Bggeld. 7 T. 4 S. 6 Pf., verz. nach Königsberg (Pr) 1870.

508. Carl Heinrich Schoett, * Wermten 30. IX. 1820, Schmied, nicht Eigt., nicht ged., Bgeid. 16. VII. 1847, Bggeld. 7 T. 4 S. 6 Pf.

509. Peter Isaack, * Siemonsdorf 7. IV. 1823, Kaufmann, Eigt., nicht ged., Bgeid. 16. VII. 1847, Bggeld. 7 T. 4 S. 6 Pf., verz. 1850 nach St. [?] Albrecht.

510. Edmund Traugott Ludwig Ricater, * Pr. Holland 15. XI. 1819, Kaufmann, nicht Eigt., nicht ged., Bgeid. 16. VII. 1847, Bggeld. 7 T. 4 S. 6 Pf., verz. nach Pr. Holland. [Durchstrichen: „1849 die Nat. Kok. verloren".] Rehabilitiert.

123a) er besaß vom 24. II. 1852 bis zum 24. IX. 1865 das Haus in H. Nr. 26 (jetzt Am Markt Nr. 25).

511. Heinrich Benjamin Arndt[123b]), * Lindenau 8. IX. 1813, Schuhmacher, Eigt., nicht ged., Bgeid. 16. VII. 1847, Bggeld. 7 T. 4 S. 6 Pf.

512. Friedrich August Weyl, * H. 30. IV. 1817, Schuhmacher, Eigt., nicht ged., Bgeid. 16. VII. 1847, Bggeld. 7 T. 4 S. 6 Pf.

513. Franz Ludwig Hill, * H. 20. V. 1821, Kaufmann, Eigt., nicht ged., Bgeid. 16. VII. 1847, Bggeld. 7 T. 4 S. 6 Pf., verz. 1872 nach Königsberg (Pr).

514. Johann Carl Krebs, * 30. IX. 1815, Glaser, nicht Eigt., nicht ged., Bgeid. 16. VII. 1847, Bggeld. 7 T. 4 S. 6 Pf.

515. Friedrich Wermcke, * Rippen 22. II. 1815, Tischler, Eigt., 2 J. beim 3. Inft.-Regt. ged., Bgeid. 11. VII. 1848, Bggeld. 3 T. 14 S. 6 Pf., † . . . 1849.

516. August Kohn, * Bregden 7. XII. 1819, Gastwirt, Eigt., 2 J. beim 4. Inft.-Regt. ged., Bgeid. 11. VII. 1848, Bggeld. 7 T. 4 S. 6 Pf., † . . . 1849.

517. Friedrich Soecknick, * H. 12. V. 1823, Schmied, Eigt., 2 5/6 J. beim 1. Husaren-Regt. ged., Bgeid. 11. VII. 1848, Bggeld. 7 T. 4 S. 6 Pf., verz. nach Königsberg (Pr).

518. Eduard Adinski, * H. 12. X. 1820, Schuhmacher, Eigt., 3 J. beim 1. Husaren-Regt. ged., Bgeid. 11. VII. 1848, Bggeld. 7 T. 4 S. 6 Pf.

519. Wilhelm Zechlau, * Wesselshöfen 18. XII. 1823, Schuhmacher, nicht Eigt., 2 J. 11 Mon. bei der Garde-Artl. ged., Bgeid. 11. VII. 1848, Bggeld. 7 T. 4 S. 6 Pf., verz. nach Bladiau.

520. Eduard Gerlach, * H. 12. XI. 1822, Schlosser, Eigt., nicht ged., Bgeid. 11. VII. 1848, Bggeld. 7 T. 4 S. 6 Pf., † 29. III. 1879.

521. Rudolf Wegner, * H. 12. XII. 1823, Drechsler, Eigt., 2 J. beim 3. Inft.-Regt. ged., Bgeid. 11. VII. 1848, Bggeld. 7 T. 4 S. 6 Pf., † 1. II. 1849.

522. Johann August Krebs, * H. 10. IV. 1818, Ackerwirt, Eigt., 2 J. beim 3. Inft.-Regt. ged., Bgeid. 11. VII. 1848, Bggeld. 7 T. 4 S. 6 Pf.

523. Gottfried Ferdinand Koenig, * H. 23. XI. 1819, Böttcher, nicht Eigt., nicht ged., Bgeid. 11. VII. 1848, Bggeld. 7 T. 4 S. 6 Pf., † 10. V. 1899.

524. Johann Christian Borbe, * Pörschken . . . 1796, Grundbesitzer, Eigt., 3 Mon. beim National-Kavallerie-Regt. ged., Bgeid. 11. VII. 1848, Bggeld. 7 T. 4 S. 6 Pf., † . . . 1862.

525. Friedrich Hermann Wegel, * H. 10. XI. 1822, Drechsler, nicht Eigt., nicht ged., Bgeid. 11. VII. 1848, Bggeld. 7 T. 4 S. 6 Pf., nach Kranz verz.

526. Johann Friedrich Wiechert, * Pohren 24. IV. 1820, Sattler, Eigt., 2 J. bei der 1. reit. Komp. I. Artl.-Brigade ged., Bgeid. 11. VII. 1848, Bggeld. 7 T. 4 S. 6 Pf., die National-Kokarde verloren, † . . . 1868.

527. Gottfried Heinrich Metzler, * H. 6. III. 1814, Seiler, Eigt., 2 J. beim 3. Inft.-Regt. ged., Bgeid. 11. VII. 1848, Bggeld. 2 T. 14 S. 6 Pf., verz. 1863 nach Kl. Stürlack.

528. Friedrich August Thomaß, * H. 16. VIII. 1824, Fleischer, nicht Eigt., 3 J. bei der 1. Esk. 1. Leib-Husaren-Regt. ged., Bgeid. 11. VIII. 1848, Bggeld. 7 T. 4 S. 6 Pf.

529. Ferdinand Potreck, * Pr. Thierau 25. IV. 1824, Fleischer, nicht Eigt., nicht ged., Bgeid. 11. VIII. 1848, Bggeld. 7 T. 4 S. 6 Pf., 1849 die Nat.-Kokarde verloren.

123b) Vergl. Nr. 73, Anm. 44

Die Beldirsheim im Deutschen Orden.

Von Bernhard Schmid.

Johannes Voigt hat uns im Namen-Codex der Deutschen Ordens-Beamten zum ersten Male ein Verzeichnis aller Ordensbrüder in Amtsstellungen dargeboten, das heute noch immer wertvoll ist, wenn auch hie und da schon Ergänzungen von anderen Forschern gebracht sind. Als Schöpfer deutschen Kulturlebens im Preußenlande sind diese Ordensbrüder wichtig, die Kenntnis ihrer Herkunft vermittelt uns den Einblick in die Beziehungen zum Mutterlande. Leider hat Voigt viele Namen nicht so gebracht, wie sie in den Urkunden stehen, sondern sie durch die Schreibweise des 19. Jahrhunderts ersetzt, so sagt er z. B. Feuchtwangen statt Vuchtewang, Graf Heinrich von Plauen[1]) statt Heinrich von Plauen, und dadurch erschwert er zuweilen die Erforschung der Persönlichkeiten und ihrer Familienverhältnisse. Besonders deutlich spürt man das an 7 Ordensrittern, denen er den Namen von Baldersheim gibt. Es sind dies

1. Ludwig, 1261 und 1262 als Landkomtur von Böhmen urkundlich nachweisbar, vergl. Voigt, Geschichte Preußens, Bd. III. 1828, S. 239 und Graf von Mirbach-Harff „Beiträge zur Personalgeschichte des Deutschen Ordens" im Jahrbuch der K. K. heraldischen Gesellschaft „Adler", 1894 N. F. IV, S. 152. 1263—1269 Landmeister in Preußen.
2. Wolfram oder Wolf, 1349 Kumpan in Christburg, dann in zahlreichen anderen Aemtern, zuletzt 1360—1374 Großkomtur in Marienburg.
3. Wilhelm, Komtur von Thorn und von Danzig, 1347. 1357.
4. Wigand, Pfleger von Insterburg, später Komtur von Ragnit, 1370—84.
5. Konrad, 1391 Pfleger zu Lesewitz, dann Vogt zu Stuhm, 1404 Komtur in Birgelau. Vielleicht ist er derselbe, den wir 1418 als obersten Kumpan wiederfinden, dann als Treßler, als Komtur von Danzig, als obersten Spittler, und bis 1434 obersten Trappier in Christburg. Wahrscheinlich ist er 1434 verstorben.

Sodann noch zwei oder drei im 15. Jahrhundert. Zeitlich und seiner Bedeutung nach steht Ludwig an erster Stelle. Nachdem der Landmeister Helmerich Ende 1263 in der Schlacht bei Löbau gefallen war, wurde er dessen Nachfolger, vielleicht schon 1263, urkundlich am 1. Februar 1264 zuerst nachweisbar. Dusburg schreibt ihm eine sechsjährige Amtsdauer zu, also bis Ende 1269 oder Anfang 1270. Die älteste Originalurkunde

[1]) Erst im Jahre 1673 erhielt die Familie den Reichsgrafenstand, aber in einer jüngeren Nebenlinie; der Hochmeister 1410—13 gehörte einer anderen Linie an.

mit Erwähnung seiner Person stammt vom Februar 1264, er heißt dort Lodewicus dictus de Baldensheim. (Codex diplomaticus Warmiensis I. Nr. 613.) In einer von ihm selbst ausgestellten Original-Urkunde vom 13. August 1264 nennt er sich Lod . . . de Balden . . ., leider sind die Endsilben durch Beschädigungen des Originals verloren gegangen. Der Canonicus Sambiensis, ca. 1338, nennt ihn Baldinsheym, Jeroschin Baldinsheim, und Dusburg, der zwar älter als diese beiden, aber nur in einer Abschrift von ca. 1530—1550 erhalten ist, Baldensheym (Scriptores rerum Prussicarum I). Das Christburger Handfestenbuch, Ende des 14. Jahrhdts., nach einer Urkunde von 1302, in der er erwähnt wird, schreibt Baldensheym (Preuß. Urk. Buch I, 2, Nr. 809). Eine Hochmeister-Urkunde vom 24. Januar 1263 nennt ihn Baldenstein nach einer Abschrift von 1377: hier liegt wohl ein Lesefehler vor, st für h gelesen. (Cod. dipl. Warm. I. Diplomata Nr. 44.) Nur eine 1303 vom Landmeister Conrad Sack für Thorn ausgestellte Urkunde nennt ihn Baldersheim.

In den Nebensilben ist der Wechsel von e und i bedeutungslos, beides wird gleichzeitig gebraucht[2]).

Demnach lautet in sechs zuverlässigen Handschriften der erste Bestandteil Baldens. Es fragt sich nun, welche Familie hierfür in Betracht kommt.

1. In Hessen blühte und blüht noch heute das angesehene Geschlecht von Bellersheim; vergl. hierüber Draudt, Familie von Bellersheim, (Darmstadt 1880). Es nannte sich nach einem Dorfe zwischen Minzenberg und Hungen, das in der zweiten Hälfte des 8. Jahrhs. Baltratesheim oder Baltradisheim hieß. Die Familie taucht aber erst 1220 auf und nennt sich Beldersheim oder Beldirsheim, nie anders; erst im 16. Jahrh. erfolgt die Umbildung in Bellersheim. — Der Wappenschild hat einen Rittergürtel, nach alten Siegeln, auch im alten Sibmacher I, 126.
2. In Franken blühten die Truchsesse von Baldersheim, die hohenlohesche Truchsesse waren. Sie tauchten 1284 mit Hartrat miles de Baldolteshheim auf; ihre Stammreihe beginnt in demselben Jahre mit Conradus filius dapiferi de Baldolsheim. — Ihr Schild zeigt einen sitzenden Hund; alter Sibmacher I, 102[3]).
3. Im Osterlande liegt ein Ort Baldenhain, Amtsgerichtsbezirk Ronneburg, 18 km sw. von Altenburg, dort wird in einer 1322 für die Kirche ausgestellten Urkunde ein Rückert von Baldinhain genannt, weiterhin aber keine dort ansässige Adelsfamilie. Im 13. Jahrh. gehörte dieser Bezirk den Vögten von Weida deren einer, Heinrich IV., der mittlere, 1242—1244 und 1247—48 Landmeister in Preußen gewesen war. Dadurch würde es sich erklären, daß der Sproß eines in Baldenhain ansässigen Geschlechtes in den Deutschen Orden trat. Altenburg, der Hauptort des Osterlandes hatte seit 1214 ein Ordenshaus[4]).

---

2) Vergl. W. Ziesemer: Eine ostdeutsche Apostelgeschichte des 14. Jh. Halle 1927 S. 21.
3) Auskunft des bayer. Staatsarchivs Würzburg vom 12. 11. 1935. Vergl. Archiv des historischen Vereins für Unterfranken und Aschaffenburg. 14. H. 3. 1858. S. 129 ff.
4) Auskunft des thüring. Staatsarchivs Weimar vom 4. Dezember 1935 Vergl. auch die Bau- und Kunstdenkmäler Thüringens. Herzogtum Sachsen-Altenburg, Bearb. von P Lehfeldt Bd. I Heft XXII, Jena 1895. S. 310.

Es liegt auf der Hand, daß Ludwig von Baldenheim weder ein Beldirsheim noch ein Baldoltesheim sein kann. Der Vorname Ludwig kommt bei den Beldirsheim nicht vor. Dagegen ist es durchaus im Bereich der Möglichkeit, daß der thüringische Ort Baldinhain Sitz eines kleinen Dienstmannen-Geschlechtes war, dem der Landmeister entstammte.

Es gibt allerdings noch in Würtemberg und im Elsaß ähnlich klingende Orte, die aber als Sitz eines Adelsgeschlechtes bisher nicht nachgewiesen sind, und vor allem kamen um 1250 von dort keine Ordensritter. Thüringen und das Osterland hatten dagegen schon damals blühende Kommenden und waren gewissermaßen Etappenland für den Kampf in Preußen. Die anderen oben genannten Ordensbeamten werden in den Urkunden stets Beldirsheim geschrieben, erst spät, und ganz vereinzelt schreibt ein flüchtiger Schreiber Baldersheim. Es unterliegt keinem Zweifel, daß alle diese Ritter dem hessischen Geschlecht von Beldirsheim entstammten, das einen Rittergürtel im Wappen führt. K. Draudt hat in seinen Stammtafeln den Ragniter Komtur Wigand von Beldirsheim als Sohn des Crafto d. J. von B., Schultheißen in Minzenberg.

Dagegen kann Cunrad von B., seit 1379 Komtur in Hessen, 1407 Landkomtur in Marburg, nicht, wie Draudt es annimmt, später nach Preußen gezogen sein. Die Vornamen Wigand, Conrad, Werner kommen in der hessischen Familie sehr häufig vor, auch dem Insterburger Pfleger Gernant 1381 entspricht in Hessen ein gleichnamiger Edelknecht 1390. Dagegen ließen sich Wolfram und Conrad, die im Orden zu hohen Würden gelangten, in die Stammtafeln noch nicht einreihen.

Im Königsberger Ordenshause war 1408 ein silberner Kopf (= Trinkgefäß) mit dem Schilde „von Beldirsheim". Wigand v. B. war 1370—79, Gernant v. B. 1381 Pfleger von Insterburg, also dem Hause Königsberg unterstellt, einer von ihnen mag der Stifter gewesen sein. Wir haben also in dem Landmeister und in den anderen vorgenannten Ordensrittern Angehörige zweier verschiedener Familien. Voigt hat durch seine unrichtige Namensform schon Verwirrung angerichtet; wenn man den Namen dieser Ordensbeamten in preußischen Ortsnamen suchen und wiederfinden will, so muß man von dem richtigen Namen des Ordensgebietigers ausgehen. Bisher ist aber kein Ort im Ordenslande gefunden, der ihren Namen trägt. Der Landmeister Ludwig hat aber das Verdienst, das erste deutsche Bauerndorf im Ordenslande Preußen gegründet zu haben, Frankenhagen in der Komturei Graudenz. Vergl. Preuß. Urk. Buch I, 2 Nr. 410.

Hermann von Meynyngen war der erste Locator, stammte also aus einer dem Osterlande benachbarten Landschaft. Für die Zeit des 13. Jahrhs. ist diese Feststellung wichtig. Die Ordensritter von Beldirsheim verkörpern den hessischen Kultureinfluß, der aber auch durch zahlreiche andere Ordensbeamte des 14. Jahrhs. nach Preußen gelangte.

In neuerer Zeit ist der Name der Ordensritter von Baldersheim mehrfach zur Erklärung des Namens der westpreußischen Stadt Baldenburg herangezogen, allerdings nur als eine unter mehreren Möglichkeiten. Baldenburg erhielt seine Handfeste vom deutschen Orden 1382, ist also kurz vorher gegründet worden. Damals lebte unter den Gebietigern nur

Wigand von Beldirsheim, Komtur von Ragnit, der sich in den Kämpfen gegen Litauen besonders auszeichnete und dort Ende Mai 1384 vor dem Feinde fiel. Beziehungen zu Pomerellen waren bei ihm jedenfalls nicht vorhanden. Der Großkomtur Wolfram von Beldirsheim scheidet 1374 aus dem Amte und wird dann nicht mehr genannt: beide kommen aus sprachlichen Gründen für Baldenburg nicht in Betracht. Ludwig von Baldensheim, dessen erster Namensbestandteil an den der Stadt anklingt, lebte aber mehr als 113 Jahre vor Ausstellung der Handfeste, und es ist sehr unwahrscheinlich, daß der Hochmeister Conrad Zöllner von Rotenstein an diesen Landmeister, der nur in Preußen wirkte, gedacht hat. Die genaue Erforschung der Familiennamen weist uns also darauf hin, wo wir den Ursprung des Namens der Stadt Baldenburg nicht suchen können.

Die Kirchenrechnung der Stadt Labiau von 1685/86 in ihrer Bedeutung für die Familien- und Ortsgeschichte.

Von Carl Schulz.

(Schluß)

Wie die Kirchenrechnung besagt, war der zweite Geistliche der Kaplan Christian Willam. Auch er bezog als solcher eine Besoldung von 150 M und ein Tischgeld von 78 M. Als Diacon war er, wie alle seine Vorgänger, zugleich Rektor an der Schule, die aber nicht wie öfters angenommen wird, an der Stelle des neuen Gemeindehauses neben dem Pfarrhause stand, sondern den Platz des Hauses Marktstr. 9 einnahm. Durch Vertrag zu Labiau vom 7. 11. 1771[13]) verkaufen der Johann Christian Born und dessen Ehefrau Anna Regina, geb. Neumann ihr „in der hiesigen Marktstr. gelegenes ehemaliges Schul Hauß" für 700 rthlr. an den Basilius Arbunowski und dessen Ehefrau geb. Rempel. Das Schulhaus, das dem Gemeindehaus Platz machen mußte, muß demnach später erbaut worden sein. Willam hatte freie Wohnung in der Schule und „genießet nur einen Kohlgarten und eine Wiese von 3 Fuder Heu." Von dem Amte bezog er außerdem ein Deputat von 30 Scheffeln Korn und 30 Scheffeln Gerste. Von den Landleuten „diesseits des Haabes" (Haffes) von jedem ein Fuder Brennholz, was einer Menge von ungefähr 35 Fudern gleichkam. Willam war vorher Kantor an der Schule gewesen und heiratete als solcher 1674 Anna Dorothea Hoffmann, die Tochter des Labiauer Vizebürgermeisters Zacharias Hoffmann. Seine Heimatstadt war Cottbus in der Lausitz. 1693 wurde er Pfarrer, starb aber schon im Jahre darauf am 15. IV.

Als Kantor der Schule nennt uns die Kirchenrechnung Michael Meder. Er bezog von der Kirche ein Gehalt von 90 M und ein Tischgeld im Betrage von 78 M. Als Wohnung stand ihm eine Stube im Schulhause zur Verfügung. Die Bürgerschaft lieferte ihm 50 Fuder Holz. Seine weiteren Bezüge verrät uns der Amtsschreiber Bock mit

13) Grundbuchakten Nr. 76, Fol. III. Amtsgericht Labiau.

folgenden Worten: „— — — und theilet sich mit dem Organisten auf die Hälfte.“ Meder heiratete am 16. V. 1678 Regina Neumann (∾ 3. V. 1661), eine Tochter des Bürgermeisters Michael Neumann, der am 20. VIII. 1682 beerdigt wurde. Ob Meder wesensgleich mit dem Stadtschreiber gleichen Namens ist, den der Amtsverweser Friedrich Wilh. v. Lüttwitz und der Steuerrat Mauritius in ihrer Eingabe vom 18. 11. 1724 als zu altersschwach für sein Amt bezeichnen und gleichzeitig den stud. jur. Joh. Setau als Nachfolger vorschlagen, muß leider dahingestellt bleiben.

Die gleichen Barbezüge wie dem Kantor zahlte die Kirche auch dem Organisten Georg Brabandt. Auch er bewohnte eine Stube in der Schule und erhielt 50 Fuder Holz. Nach Ausweis seiner Bestallung d. d. Labiau 14. 12. 1678[14]) war er ein Student der Philosophie und Theologie. 1707 ist er noch im Amte, daß er ein Schwiegersohn des Pfarrers Schrötel war, haben wir bereits erwähnt.

Die Reihe der Kirchenbeamten beschließt der Glöckner Michael Weiß. dem jährlich 40 M gereicht werden.

Steuerfreiheit genossen ferner ihrer Aemter wegen die Kirchenvorsteher Georg Klein und Johann Georg Hanspach (Anspach). Ob der zuerst Genannte ein Sohn des am 20. III. 1656 beerdigten Apothekers Georg Klein war, bleibt ungewiß, Hanspach leistet am 27. 3. 1684 auf dem Amtshause den vorgeschriebenen Erbeid. Schrötel bezeichnet ihn im Totenbuch (22. II. 1688) als Kirchenvater und Gerichtsverwandten. In den Kreis der Steuerfreien treten dann noch Jeremias Reußner, der Jüngere — „— — weil er in der Kirch zu Chor aufwartet.“ und in dem benachbarten Reikeninken ist der Hans Ruß „— — zu Lebzeiten frey, wegen der Meyen Fuhr zur Kirchen und Wartungk der Kirchbiehnen.“ Man darf aus dem Halten der Bienen vielleicht auf die Herstellung der in der Kirche gebrauchten Wachslichte schließen. Und damit kommen wir zu dem Dezem zahlenden Grundbesitz. Ueber die einzelnen Steuersätze unterrichtet uns die Amtsrechnung. Es waren zu erlegen: 6 M für ein adeliges Gut, 6 M die Krüger in Labiau, 3 M ein gemeiner Bürger in Labiau, 6 M ein kölmisches Gut, 6 M ein preuß. Freigut, 3 M ein Schenker in Pöppeln, 3 M ein Bauer, so auf den Hufen wohnet, 1 M. 30 β ein Instmann (Einwohner) in Labiau, 1 M ein Instmann auf dem Lande. Die Beträge waren in zwei Raten (Ostern und Michaelis) zahlbar. Bei dieser Gelegenheit erfahren wir noch, daß der Pfarrer Schrötel auch Besitzer eines Kruges war, wahrscheinlich von seinem Vater ererbt, für den er 2 M Dezem zahlte.

Die vorstehende Aufstellung läßt den fiskalischen Grundbesitz unberücksichtigt, obwohl dieser ebenfalls dezempflichtig war. Zu ihm zählten das Amtshaus, der Viehhof, die Hausmühle und die Ziegelscheune. Wie schon eingangs erwähnt saßen auf dem Schloß — zu jener Zeit das Amtshaus genannt — die Amtshauptleute und die ihnen unterstellten Burggrafen, die in unseren Quellen meistens als Amtsschreiber bezeichnet werden. Die Letzteren hatten ein sehr umfangreiches Arbeitsgebiet und waren vielbeschäftigte Verwaltungsbeamte. Außerdem waren auf dem

---

[14]) Etats-Min. 102 h i. Pr. Staatsarchiv Königsberg (Pr).

Schloß das Gefängnis, zu dessen Besatzstücken ein Halseisen mit Schelle, sowie 1 Paar Handfesseln und Handschellen gehörten, und das Zeughaus untergebracht. Außer einigen Gestellen und Musquetenrahmen werden in diesem nachgewiesen: 55 brauchbare und 30 unbrauchbare Musqueten, 33 Bandeliere, 14 Kugelhörner, 17 Pieken sowie eine Orgelpfeife (Geschütz mit Musquetenläufen). Im Pulverturm lagerten mehr als 30 Stein Pulver. Im Februar 1714 wurde der ganze Vorrat an Waffen und Ausrüstungsstücken nach der Feste Friedrichsburg, bei Königsberg, hingeschafft. In der Vorburg lag die Amtsbrauerei, so daß damals auf dem Schloßplatze ein weit regeres Leben und Treiben als heute herrschte.

Wir hatten vorhin schon einmal Gelegenheit darauf hinzuweisen, daß 1685/86 Christian Ernst Bock der Amtsschreiber und der Obristleutnant Gottfried v. Nettelhorst der Amtshauptmann von Labiau waren. Jener muß wohl erst in diesen beiden Jahren sein Amt hier angetreten haben, denn dem Kammerverwandten Muehlich werden 18 M Kostgeld für dessen „introducirung" erstattet. An Besoldung erhielt er jährlich 300 M und 50 M für einen Ochsen. Von diesem Amtsschreiber wissen wir, daß er am 6. VI. 1686 mit der Jungfrau Maria Reußner die Ehe einging, und daß am 4. VI. 1687 sein Sohn Christian Ernst getauft wurde. Am 7. I. 1697 segnete der Pfarrer des Löbenichtschen Hospitals zu Königsberg (Pr) seine zweite Ehe mit der Frau Anna Lambhart (Lambert?) geb. Stawinski ein. Von seinen beiden Stieftöchtern war die Anna Dorothea verheiratet mit dem Magister Theodor Laudien und Maria Luise verheiratet mit Michael Höpner. Bei seinem Tode († Labiau 11. III. 1720) galt sein rechter Sohn und Erbe Christian Ernst für verschollen. Zu seinem Nachlaß gehörten 1 Wohnhaus mit Brau- und Darrhaus, je 1 Krug in Labiau und Gilge, sowie das nahe der Stadt gelegene Gut Brandlauken[15]).

Gottfried v. Nettelhorst (* 16. VII. 1634, † 5. XII. 1692) erhielt als Amtshauptmann eine Besoldung von 1350 M, jedoch mußte man ihm einen Rest von 567 M 33 ß schuldig bleiben. Er war verheiratet mit Elisabeth v. Diebes a. d. Hause Bauditten, der Witwe des Oberleutnants v. Hirsch (30. VIII. 1687)[16]).

Nach dem Amtshause, für das als höchster Dezemsbetrag 10 M entrichtet werden, verzeichnet unser Kirchenrendant als nächste Einnahme 4 M für das Vorwerk „Viehhof", das in der Amtsrechnung der Hof Labiau genannt wird. Es war schon z. Z. des Ritterordens vorhanden und ist die heutige Domäne Viehof, zu der das Vorwerk Gartendorf gehört. Durch Vergleich zu Bartenstein vom 16. 12. 1661[17]) ermäßigte der kurfürstl. Rat und Burggraf Reinhold Klein seine Forderung in Höhe von 176 268 rthlr. bis auf einen Restbetrag von 62 000 rthlr., die der Große Kurfürst in 6 Jahren abzuzahlen versprach. Durch Vertrag zu Cöln a. d. Spree vom 10. 3. 1662 wurde ihm dann bis zur Abzahlung das Amt Labiau verpfändet. Sein Sohn, der Kapitän Christoph Klein (∞ Labiau 9. IX. 1657 Maria Elisabeth v. Diebes) ließ von dieser Summe weitere 12 000 rthlr. fallen. Für den Rest wurde ihm

---

15) Hausbuch Labiau Nr. 212.
16) Gallandi: Stammtafeln Preuß. Adelsgeschlechter i. Staatsarchiv Königsberg (Pr).
17) Hausbuch Labiau Nr. 211.

durch Vertrag zu Königsberg vom 29. 9. 1663 das Vorwerk Labiau (Viehhof) mit 20 Scharwerksbauern und 4 Gärtnern nebst vollkommener Jurisdiction über diese verliehen. 1666 verkaufte er dem Gerichtsverwandten Jacob Hahn in Labiau die Kruggerechtigkeit auf seinem Hause — zwischen der Schule (heute Marktstr. 9) und David Berglau — auf des Käufers Haus zwischen dem Kruge des Richters Heinrich Göbel und dem Hause des Schuhmachermeisters David Rahn für 1000 M preuß. — 20 Gr. die Mark. Im Oktober 1669 und Januar 1670 nimmt er von dem Leutnant Heinrich Schulz Darlehen in Höhe von je 1000 rthlr. auf.

2 M Dezem werden auch für die Hausmühle bezahlt. Von ihr heißt es in der Amtsrechnung: „ — — hat 2 unterschlächtige Gänge, lieget am Deimefluß, kann nur im Herbst, Winter und Vorjahres (Frühjahr) mahlen, im Sommer aber, muß sie umb der Schiffahrt willen still stehen, weil daß Wasser in der Deime geheget wird. Diese Mühle ist dem Müller Georg Neumann vor 450 M verarendiret." Am 18. 7. 1688[18]) kauft Neumann von dem Bürger und Schneidermeister Christoph Frieß dessen auf der kurfürstl. Freiheit zwischen dem Lizenthause und der Mühlenschleuse gelegenes Häuschen nebst Geköchgarten und einer kleinen Wiese im Beritt des Wildnisbereiters Szamaitzky für 300 M, die M zu 20 Gr. gerechnet. 1710, dem Jahre der furchtbaren Pest, stand die Hausmühle nicht nur den Sommer, sondern auch das ganze Jahr hindurch, weil den Müller Kasper Petzell die Contagion dahingerafft hatte.

Die Nachrichten über die Ziegelscheune bieten nichts, was für den Forscher von Belang wäre, weshalb wir sie übergehen. Um so interessanter sind dafür die nun folgenden Buchungen unseres Kirchenrendanten, denn sie handeln von den viel genannten Krügen Labiaus. Sie waren heiß begehrte Einnahmequellen und fast ausnahmlos im Besitz von Standespersonen und den Ratsverwandten. v. Baczko, in Nankes Wanderungen durch Preußen, gibt den Wert eines solchen Kruges um das Jahr 1800 mit 6000 Talern und darüber an, weil: „bei der großen Landstraße und der Lebhaftigkeit des Verkehrs mit den Landleuten diese Krüge sehr einträglich werden". Aber nicht nur die große Landstraße allein, sondern erst recht die Wasserstraßen des Kurischen Haffes und der Deime, auf denen die Sammelgüter von Polen und Litauen ihren Weg nach Königsberg, der Hauptstadt Ostpreußens nehmen, fördern einen regen Fremdenverkehr. Heynicke[19]) sagt von Labiau über dessen Bedeutung als Küstenstadt wörtlich: „— — Labiau hatte zwar keinerlei Stapelrechte, aber der Aufenthalt der Kähne an seiner Schleuse brachte ihm erhebliche Einnahmen — —" Sämtliche Fahrzeuge, die über das Kurische Haff kamen, mußten nämlich, bevor sie in die Deime gelangten, zunächst am Lizenthause anlegen, um den Zoll zu entrichten. Dann führte ihr Weg durch den Schleusengraben — auch Schloßgraben genannt — in die Deime. Dieser Graben wurde 1902/04 zugeschüttet. Der nicht zu umgehende Aufenthalt am Lizenthause war es, der den Krügen

---

18) Hausbuch Labiau Nr. 212.
19) Entwickelung der ostpr. Städte, Königsberg (Pr) 1931, S. 111.

die gewünschten Gäste zuführte, die hier Speise und Trank genossen, aber sich auch mit Proviant und dergleichen mehr versorgten. Das erklärt auch, daß sie alle dicht beieinander in der Nähe des früheren Lizenthauses liegen. Um unliebsame Konkurrenz auszuschalten, war ihre Zahl durch die Obrigkeit festgesetzt. Nach dem neuen Gnadenprivileg des Großen Kurfürsten d. d. Cöln an d. Spree vom 19. 9. 1665 waren 12 alte und 4 neue Krüger als Mälzenbräuer bestätigt.

Als erster dieser Krüge wird der des Herrn Schläffer verzeichnet. Man wird annehmen dürfen, daß dieser wesensgleich mit dem Amtsschreiber Joh. Heinrich Sch. ist, der am 21. 1. 1689 eines Kruges wegen sich mit dem Vizebürgermeister Zacharias Hoffmann gerichtlich vergleicht[20]). Wahrscheinlich war er ein früherer Amtsvorgänger des hier mehrfach erwähnten Bock.

Als nächster wird des „Herrn Obristen v. Nettelhorsten Krugk" genannt. Diesen adligen Krugbesitzer haben wir bereits auf dem Amtshause kennengelernt.

Es folgt dann der Krug des Herrn Christoph Bylke (Bielke), des Wildnisbereiters in Pöppeln[21]). Er hatte am 27. IX. 1668 die Jungfrau Ursula (▭ 30. XII. 1685), eine Tochter seines Amtsvorgängers Johann Schulz geheiratet und ging dann am 26. VIII. 1686 eine zweite Ehe ein mit Regina Barbara Schrötel, der Witwe des Landschöffen Kaspar Dewitz (?) in Gilge, zweifellos einer Tochter unseres Pfarrers Schrötel. In einem Erlaß des Großen Kurfürsten vom 9/19. 8. 1672[22]) lesen wir: „— — daß die Strandbediente, Wildnisbereiter und Warthen — — in Consideration ihrer schlechten Besoldung von aller Contribution zu eximiren. — —" und doch hat Bylke es verstanden, wirtschaftlich vorwärts zu kommen. Er hatte 2 Hufen Dienstland in Pöppeln, daneben 29 M Besoldung, Dienstpferd und Hufbeschlaggeld, 10 Scheffel Korn, 10 Scheffel Gerste, 30 Scheffel Hafer, sowie 33 M anstatt der Hofkleidung. In seinem Beritt lagen folgende Wälder: 1) Der Taktausche Wald, der von Pronitten bis an das Haff grenzte und zwischen dem Walde des v. Ostau auf Lablacken und der Deime lag. 2) Der Pöppelnsche Wald, von Jourlauken bis Bärwalde, an der Deime.

Ihm waren 5 Forstwarte unterstellt. Der Amtsschreiber Bock beurteilt dessen Beritt wie folgt: „— — In diesen beiden Wildtnissen ist nunmehr schlecht Bau- und Brennholtz vorhanden, so daß das Ambt die jährliche Notdurft darauf nicht haben kann, dahero auch fast kein Wildt mehr außerhalb Wölfe und Bähren darin sich aufhalten." Wir lesen nicht, daß Bylke an den Wölfen etwas verdient hat, aber seinem benachbarten Kollegen, dem Wildnisbereiter Michael Szamaitzky in Laukischken, wurde 1685/86 ein Fanggeld von 15 M für 10 Wölfe ausgezahlt. Außer dem Kruge in Labiau hatte Bylke noch einen Hauskrug in Pöppeln und die dortige Deime-Fähre gepachtet. Er hatte jährlich 30 Tonnen Bier zu verschenken oder 1 Tonne mit 1 Taler zu verlegen. Daneben von der Fähre und einer wüsten Hufe 90 M Zins dem Amt

---

20) Hausbuch Labiau Nr. 211.
21) Vergl. Archiv f. Sippenkunde Jahrg. 1936, S. 241.
22) Hausbuch Labiau Nr. 211, S. 276.

und 10 M. Kontribution dem Schoßeinnehmer abzutragen. Diesem Wildnisbereiter verdankt das Gut Bielkenfeld seinen Namen. Dem berühmten Heerführer des Weltkrieges von der Goltz zu Ehren, der dort geboren wurde, ist es nach dem Weltkriege in Goltzhausen umgetauft worden.

Der nächste Krugbesitzer ist Herr Anthon Klaußgall. Ob der aus Tilsit stammende Nachfolger und Schwiegersohn des Pfarrers Schrötel sein Verwandter ist, läßt sich mit Gewißheit an Hand unserer Quellen nicht feststellen. Einem Joh. Martin Clausgall wird durch Privileg vom 23. 5. 1703 die Konzession für eine Medizinal-Apotheke und den Gewürzhandel gegen einen jährlichen Kanon von 30 M verliehen. Später kauft dieser das Haus des Gerichtsverwandten Georg Albrecht Schröder, nahe am Deimekruge, für 700 fl. poln. Von 1719—1730 ist Clausgall auch Bürgermeister.

Der Rendant läßt dann den Krug des Herrn Abraham Neyke an die Reihe kommen. Der Genannte war von 1683—1691 Bürgermeister, mußte aber im April 1691 auf Betreiben des Hofgerichtsrats Joh. Georg von Götzen und des Amthauptmanns Gottfried von Nettelhorst wegen „übler" Amtsführung zurücktreten[23]). Er heiratete am 20. II. 1684 Frau Dorothea Radick. Im Kirchenbuch ist am 28. VII. 1676 die Beerdigung des Vizebürgermeisters Martin Neyke verzeichnet. Am 4. V. 1689 heiratet der Meister Christian Gottfried Neicke Dorothea Neumann, verwitwete Anspach.

Wir hören dann von dem Kruge des Herrn Hans Kühbart. Wir finden seinen Namen in der Huldigungsliste vom 26. 6. 1690, aber schon in der Liste der Freien vom Jahre 1642 wird ein Hans Kiebart aus Poßritten gemeldet. Im Kirchenbuch ist die am 26. X. 1654 erfolgte Trauung des Schoßeinnehmers und Schöffen Joh. Radigk mit der Jungfrau Anna Maria Kibart verzeichnet.

Weiter finden wir dann den Krug des Herrn Andreas Jonas Zehlin, über den uns leider nichts bekannt geworden ist.

Und damit sind wir wieder zu dem Herrn Jacob Hahn gekommen, dessen Namen wir als Stifter des Pfarrerbildes in der Kirche schon kennen lernten. Er war der größte Steuerzahler und wohl daher auch der reichste Mann der Stadt und zahlte als Besitzer zweier Krüge insgesamt 12 M Dezem. Von einem ihm gehörigen Hause ist gesagt: „Herrn Hahnen Stett (Stätte) wüst!", womit der Ausfall der Kirchensteuer begründet wird. Nicht alle Abendmahlgäste werden wissen, daß die silberne Weinkanne auf dem Altar, ebenfalls eine Stiftung dieses warmherzigen Ratsverwandten ist. Die Inschrift: „Ao. 1670 hat Herr Jacob Hahn der Kirchen eine Kanne von 94 d verehret, welche 1694 ist umbgemachet[24])." läßt vielleicht darauf schließen, daß wir es mit einem reichen Junggesellen arm an Familienglück oder auch Witwer zu tun haben, denn es ist kaum denkbar, daß er in diesem Falle den Namen seiner Ehegattin der Nachwelt verschwiegen hätte. Im Taufbuche begegnen wir ihm öfters als begehrten Paten, doch niemals als glücklichen Vater, was

[23]) Etats-Min. 102 h i. Pr. Staatsarchiv Königsberg (Pr).
[24]) Freundl. Mitteilung des Herrn Superintendenten Doskocil.

ebenfalls für unsere Annahme sprechen dürfte. Näheres über seine Herkunft, ein Stadtkind scheint er nicht zu sein, und seine Familienverhältnisse, ließ sich leider nicht feststellen, was wir ganz besonders bedauern.

Die Reihe der Krüger unterbrechen nunmehr zwei Witwen, die je 6 M bezahlen: „Fraw Göbelin (und) Fr. Obristlt. von Hirschen." An das Geschlecht Göbel erinnert im Mittelgang der Kirche eine Grabplatte mit folgender Inschrift[25]):

„Grabstein des Edlen Herren Friedrich Göbelnn im Jahr 1580 gebohren, 1653 den 19. Nov. gestorben

Der Edlen Frauen Elisabeht Herren Göbels Ehelibste. Gebohren 1590, gestorben 1642 den 18. Sept. ruhen allhier."

(Friedr. G., Inspektor der drei Städte Königsberg, gehört zu der noch heute blühenden 1511 in Königsberg eingewanderten Familie G. Die Gemahlin Friedr. G. war Elisabeth v. Lauterbach aus Schles.) Die Wappen der Verstorbenen: Göbel: Schild: ein Halbmond, über welchem ein Stern. Helm: ein Bergmann wachsend, in der Hand einen Hammer haltend. — v. Lauterbach: Schild: 3 gewellte Querbalken. Helm: Ziegenbock wachsend.

Die Krugbesitzerin war wahrscheinlich die Witwe des Richters Heinrich Göbel, dessen Beerdigung am 6. X. 1674 das Kirchenbuch meldet. Weiteres über dieses sehr verbreitete Geschlecht bringt die Altpr. Geschlkde. Jahrg. 1927, S. 84 ff.

Die Frau Obristleutnant v. Hirsch läßt sich mit Sicherheit nicht einordnen. Vielleicht ist sie die Witwe des Erasmus v. Hirsch auf Pareyken. Zur Erbhuldigung am 10. 9. 1714 in Königsberg fanden sich aus dem Amte Labiau ein: Der Fähnrich Georg Christoph v. Hirsch und ein Gottfried v. Hirsch.

Unser Kirchenrendant nennt dann nach diesen beiden soeben erwähnten Krügen zwei weitere ohne Angabe ihrer Besitzer und zwar den „Tetschen Krug" und den „Deim „Krug". Sie gehören der kurfürstl. Schatule und werden auch häufig als die Amtskrüge bezeichnet. Als solche unterstanden sie: „ — — nicht der ordinären Schatulen-, sondern der Amtsjurisdiction — —[26])." Bock erwähnt, daß der Deimkrug für 12000 M und der Tetschen-Krug für 4300 M von der kurfürstl. Schatule gekauft worden sei. Dieser (Marktstr. 12) dient heute nicht mehr seiner ursprünglichen Bestimmung, sein Aussehen hat sich aber im Wandel der Jahrhunderte unverändert erhalten, weshalb er jetzt unter Denkmalschutz steht. Seine Einfahrt zieht sich von Giebel zu Giebel hin. Die Decke zeigt Balken und Bretter. Beide Krüge bilden den Zugang zur heutigen Haffstraße und stehen auf der ehemaligen Freiheit. Mit Herrn Bo(c)ken und George Gnasten Krug ist die Reihe der Labiauer Krüge beendet. Jener ist uns durch seine Amtsrechnung wohl bekannt, dieser vielleicht ein Verwandter des Andreß Gnast, der als Hausbesitzer einen Jahresdezem von 3 M bezahlt. Ein Andres Gnast war auch der 6. Mann im ersten Labiauer Gericht des Jahres 1642.

---

25) Ich habe mich von Manstein (Vierteljahresschrift für Wappen-, Siegel- und Familienkunde Jahrg. 1913, S. 332) anvertrauen müssen, da ein Vergleich an Ort und Stelle des trüben Tageslichtes wegen nicht möglich war.

26) Hausbuch Labiau Nr. 212, S. 169.

Die Reihe der Hausbesitzer eröffnet die Fr(au) Bürgermeister **Neumann**, die Schwiegermutter des Kantors Michael **Meder**, die für 2 Häuser Dezem bezahlte. Von den Rats- und Gerichtsverwandten, auch Standespersonen, deren Namen durch das Prädikat Herr erkennbar sind, werden ferner genannt: Joh. **Wolke**, **Flügell**, Thomas **Laudt**, Gottfried **Zimmermann**, **Oertell**, David **Rahn**, Heinrich **Dassau** (**Dessau**), Heinr. **Bock**, Zacharias **Köhler**, Albrecht **Klein**, **Partacy** Erben, Joh. **Reiß** und die Frau von **Bergen**. Den größten Teil dieser Familiennamen finden wir auch in der Bürgerliste von 1642 und in dem Verzeichnis der Rats- und Gerichtsverwandten jenes Jahres, wenn auch teilweise mit anderen Vornamen. In der Ratsliste erscheinen: Augustin **Rahn** (Besitzer von Werderhof) mit dem Zusatz: der Aeltere — Barthel von **Bergen**, Schöppenmeister — Jacob **Reiß**, der 4. Mann im Gericht.

Gottfried **Zimmermann** richtete im Jahre 1707 eine Eingabe (ohne nähere Zeitangabe) an **Friedrich** I. und bat wegen der offenen Diakonatstelle: „— — daß solche seinem Sohne Georg Friedrich, als einem Einzöglinge bei der Stadt, vor einem Fremden conferiret werde . . .“ Er unterstützte dieses Gesuch mit Einzelheiten aus seinem Leben und nennt sich einen über 70 Jahre alten abgelebten Mann, der 1648 der Religion wegen aus Böhmen vertrieben und: „— — — fast in die 40 Jahre in Labiau als Stadtschreiber, Richter und Bürgermeister, auch noch biß dato bey der Accise, wie einem treuen Diener gebühret, gebrauchen läßet.“

Sein Sohn, immatric. 23. 8. 1698 an der Universität Königsberg, amtierte von 1707 als Diakon in Labiau, wurde 1711 nach Laukischken und 1713 nach Legitten berufen. Am 13. I. 1670 heiratete in Labiau ein Gottfried **Zimmermann**, Student der Theologie und Philosophie die Jungfrau Dorothea **Reußner**, wahrscheinlich ein älterer Bruder dieses Geistlichen.

Dem Herrn Heinr. **Bock** — seinen Stand setzt **Schrötel** als bekannt voraus — begegnen wir auch im Kirchenbuche. Am 31. I. 1678 wird die Frau Dorothea **Hertzberg**, Witwe des Stadtkämmerers Joh. **Hülner** dessen Ehegattin. Hülner war früher Regiments-Quartiermeister der polnischen Armee, seit seiner Heirat bis zum Tode (▭ 31. V. 1676) Kirchenvater gewesen. Der Herr Friedrich **Hülner**, der am 1. V. 1662 die Dorothea **Pfahl** ehelicht, dürfte sein Bruder sein.

Ueber Herrn Albrecht **Klein** erfahren wir etwas durch unseren Amtsschreiber. Bei den Einnahmen, die den kölmischen Krug in Tawe betreffen, erwähnt er, daß dieser am 7. 5. 1630 dem Amtsschreiber Kaspar **Reinwaldt** verschrieben, 1686 durch Erbschaft in den Besitz des gewesenen Burggrafen Albrecht K. gelangt sei. Herr **Klein** bezahlte am 13. 3. 1686 3M vor die „Beleutungk seiner Frawen“.

Bei den **Partacy** Erben handelt es sich um das Haus des Esaias **Partacius**, um 1660 Notar und Stadtschreiber in Labiau. Er stammte aus Silberberg (Schlesien) und wurde 1638 als Pauper an der Universität in Königsberg (Pr) immatrikuliert[27]).

---

27) Matrikel der Universität Königsberg. Hrsg. v. G. Erler. Bd. 2, 1910. S. 391, Nr. 69.

Barthel von Bergen, 1642 Labiaus erster Schöffenmeister, ∞ 11. II. 1669 die Esther Schultz, war also ein Schwager des vorhin genannten Wildnisbereiters Bylke. Der Gerge von Bergen, der 12. XI. 1684 die Maria Stöckel ∞ und der Georg von Bergen, aus Pöppeln, der den 22. VIII. 1678 beerdigt wurde, dürften Nachfahren des Johannes von Bergen sein, der im November 1624 als Richter zu Labiau erwähnt wird. Den Erbhuldigungseid im Jahre 1642 leistete auch ein Freier des Amts Labiau: Greger von Bergen aus Pronitten.

Von den restlichen Buchungen erinnert eine an eine alte Merkwürdigkeit dieser Stadt, die weit über Ostpreußen hinaus berühmt geworden ist: nämlich das Schützenfest.

Der Rendant vereinnahmt 3 M mit folgender Erklärung: „Michel Klein und Simon Schmeck im Schießhause." Bock bemerkt hierzu:

> „Der Schützen Privilegium über einen Schieß Garten und ein Hauß darinnen zu bauen, ist gegeben den 1. 4. 1624 vom Markgrafen Georg Wilhelm auf Antrag des Kornschreibers Ludwig Teßmer. Vermöge welchem der Schützen König, wenn sie das Schießen jährlich continuiren werden: 1) der Erbzeuse, 2) der Mältze, auch 3) Scharwerk und 4) anderer Beschwerden das Jahr hindurch befreyet sein, auch solche Königschaft mit der Freyheit einen andern zu überlassen, Macht haben. Die Herrschaft behält sich vor, wenn das Schießen nicht jährlich fortgesetzt wird, das Privilegium zu ändern oder aufzuheben."

Der Platz für den Schießgarten war den Bürgern bereits 1615 durch den Burggrafen von Haugwitz zugewiesen und eingeräumt worden. Nach Angabe des Herrn Superintendenten Doskocil, der die Geschichte und Topographie Labiaus wohl am besten kennt, ist die Schützengilde noch heute im Besitz dieses Schießplatzes.

Die Namen der steuerpflichtigen Bürger „von der Freyheit" beginnen mit „Herrn Friedrich Lorentz Fahrenholtz, (der) vor das Churfl. Licent Hauß 6 M" entrichtet. 1682 war das alte Branntweinhaus oder die „Cordeyguarde" abgebrochen und an dessen Stelle das Lizenthaus erbaut worden. Es stand ungefähr dem Tetschen Kruge gegenüber, auf der anderen Seite des Schleusengrabens. Seinen früheren Platz nimmt jetzt teilweise der Marktplatz ein. Dem Fahrenholtz werden zu Cöln a. d. Spree am 22. 7. 1691[28]) 6 Huben Wildnisland — Steinfeld genannt — im Amte Labiau verliehen. Am 13. II. 1684 läßt er seinen Sohn Georg Friedrich taufen. Dem Traubuch der Kirche Juditten entnehmen wir dann, daß der Christian Siegmund Fahrenholtz, Erbnehmer auf Steinfeld und Sohn unseres Lizenteinnehmers, mit der Jungfrau Katharina Dorothea Krause, Tochter des verstorbenen Wildnisbereiters der Caporniſchen Heide Joh. Andreas Krause und Stieftochter des Wildnisbereiters Bohl am 9. I. 1726 in Labiau getraut worden ist. Vielleicht zählt zu dieser Stammreihe auch der Buchbinder Karl Friedrich F., der am 16. 6. 1768 Neubürger in Insterburg wird.

Von den übrigen Bürgern auf der Freiheit ist uns noch Michel Schürztuch (∞ 17. X. 1678 Erdmute Klerl) bekannt, der für sein neues Haus 3 M entrichtet. Wir finden ihn in der Amtsrechnung auch unter der Bezeichnung Schloßschmied. Seine Schmiedewerkstätte lag

---

28) Hausbuch Labiau Nr. 212.

auf dem Damme (heute Dammstr.). Er hatte das „Weibstück Ursula Baltrait ein- und ausschmieden“ müssen, welcher eines Meineides wegen, die Finger abgehauen wurden. Der Meister Schürztuch erhielt für seine Arbeit 1 M. Der kurfürstl. Scharfrichter Martin Growert aus Königsberg empfing für diese Execution 30 M bar und 3 Scheffel Hafer.

Im Abschnitt „Decem vom Lande“ lautet die erste Eintragung: „Daß Werder — Herrn Obristen von Nettelhorsten Hoff“ 4 M. Hiermit ist das Vorwerk der heutigen Domäne Viehof gemeint. Zur Zeit des Ritterordens wurde es Vorder- und Hinterwerder genannt. Durch Verschreibung zu Königsberg vom 23. 8. 1662[29]) wurde es dem Obristen und Amtshauptmann von Neuhausen und Labiau Christoph Hildebrandt von Nettelhorst ganz frei ihm und seinen Nachkommen zu kölmischen Rechten verliehen, seiner treuen Dienste wegen und: „ — — weil sein Gut Sassen, im Oberlande, im Kriege ganz ruiniret worden war“. Vorher hatte es dem Labiauer Bürger Augustin Rahn gehört, der es aber durch Tauschvertrag zu Königsberg vom 3. 10. 1657 gegen 4 Hufen im Dorfe Pareyken der kurfürstl. Schatule abtrat. Auf Befehl Friedrich III. vom 31. 7. 1696 wurde Werderhof der Witwe des v. Nettelhorst durch den Rentschreiber Mühlich wieder abgenommen und zum Amte geschlagen. Wahrscheinlich war der Kurfürst von dritter Seite unterrichtet worden, daß die Witwe, die auf Carmitten lebte, wirtschaftlich gut vorwärts gekommen war und größere Summen ausleihen konnte. Friedrich Wilhelm I., der Soldatenkönig, ließ dieses Gut dem Militär-Waisenhause auf der Freiheit Sackheim, zu Königsberg verschreiben.

Im Dorfe Gilge, schon zu jener Zeit ein bedeutendes Fischerdorf, zählte mit zu den größten Dezemszahlern der Herr Fischmeister Johann Melchior. Im Jahre 1675 hatte er auf dem Damme zu Labiau eine Stelle „verfüllet und bebaut“ und zahlte dafür dem Amte einen jährlichen Grundzins von 1 M 30 ß. Dort baute sich auch sein Schwiegervater Valtin Keweningk an. Steuerfrei waren der Lohr(enz) Wilkeit, als Glöckner, der Hans Blywell, als Potabel, Hans Anßuleit zahlte nur 1 M, weil er abgebrannt war und der Hans Weynehl (Weynell) ebenfalls nur 1 M, weil der Schulmeister bei ihm wohnte. Nach Bock war dieses Christian Treßkau, dem von der Gemeinde eine Stube eingeräumt war, und der an Besoldung 38 M erhielt. Von den beiden Krügen dieses abgelegenen Fischerdorfes gehörte einer der Frau Obristleutnant v. Hirsch und der andere einem Herrn Schimmelpfennig. Der letzte dieser beiden Krüge war 1614 dem Hieronymus Schulz — dem Aelteren — Ratsverwandten und Richter der Altstadt-Königsberg verschrieben worden. Dessen Witwe Barbara, geb. ?, verkaufte ihn dann am 19. 11. 1646 an ihren Schwiegersohn, Eustachius Schimmelpfennig, für 3000 M preuß. Von diesem erwarb ihn dann der Schöffenmeister Daniel Schimmelpfennig im Löbenicht, der 1683 in einer Eingabe um Ermäßigung der fälligen Abgaben bittet. Den letzten Besitzer finden wir auch im Verzeichnis der Mälzenbräuer der Stadt Löbenicht vom Jahre 1700 vermerkt.

---

29) Hausbuch Labiau Nr. 211.

Das große Dorf Agilla bestand damals aus nur 8 Wohnhäusern. Dort zahlten Kirchensteuer: Kaspar und Martin Sprung. Ihr Familienname ist auch heute dort noch recht häufig vertreten. Einen Friedrich Wybur (Wiebur), dessen Standesangabe unser Kirchenrendant unterläßt, bezeichnet Bock als „Falkenfänger".

Den Schluß der Kirchenrechnung bilden die Namen der Pawirpen und Knechte, jenseits des Kurischen Haffes. Nach Frischbier[30]) sind die Powirpen (Pawirpen) freie Tagelöhner. Diese Bezeichnung stammt von dem altpreußischen Worte powirbs.

Auch wir schließen nunmehr unsere Betrachtung und verabschieden uns dankbar von dem unbekannten Herrn Rendanten. Labiau, die Stadt der vielen alten Krüge und des fröhlichen Schützenfestes, bietet nicht nur dem Freunde der vaterländischen Geschichte viel Beachtenswertes, auch der Sippenforscher findet in dem alten stimmungsvollen Pfarrhause Quellen, von denen er sich nur recht schwer zu trennen vermag. Dort lagern neben den Kirchenbüchern, die seit dem Jahre 1654 in ununterbrochener Reihenfolge erhalten sind, die Kirchenrechnungen folgender Jahre[31]): 1659, 1688, 1690—91, 1696 1698—99, 1708—09, 1711, 1713—15, 1717, 1720, 1722—25, 1728, 1730—40, 1753, 1755, 1767—1800, 1800—75. Jeder, der die entmutigenden Schwierigkeiten unserer Forschung in Ostpreußen kennt, wird zugeben müssen, daß Labiau hierin einen seltenen genealogischen Schatz sein eigen nennen darf.

Die Familie Lahmann,

ein altpreußisches Bernsteindrehergeschlecht.

Von Dr. Roland Seeberg-Elverfeldt*).

Aus der Handelsgeschichte der Städte des südlichen Ostseegestades, vor allem von Königsberg, Danzig, Elbing, Kolberg, Stolp und Lübeck, ist die Bernsteinindustrie nicht fortzudenken. Sie gehörte und gehört auch heute noch, in veränderter Gestalt, zu den eigentümlichsten Erwerbszweigen der im Uebrigen durch die Natur nicht allzu gesegneten Küste. Heute noch erinnern zahlreiche Schmuck- und Gebrauchsgegenstände in aller Herren Länder an die einstige Bedeutung des Bernsteins und eine rege Forschung ist bemüht, nicht nur die Herkunftsorte besonders beachtlicher Bernsteinerzeugnisse festzustellen, sondern auch nach Möglichkeit die Namen der Hersteller zu ermitteln. Als kleiner Beitrag zur Geschichte des ostpreußisch-pommerschen Bernsteins mögen auch folgende Ausführungen ihre Berechtigung haben.

In den genannten Städten, vor allem aber in Königsberg, Stolp und Danzig, bildeten sich schon früh regelrechte Zünfte oder Innungen der Bernsteinarbeiter, die in engem Zusammenhang mit den

---

30) Frischbier: a. a. O.

31) Freundl. Mitteilung des Herrn Superintendenten Doskocil, dem ich außerdem für die wesentliche Förderung meiner Arbeit zu danken habe.

*) Dieser Beitrag war vom Verfasser ursprünglich für das Festheft „Ernst von der Oelsnitz 80 Jahre" bestimmt (Schriftw.).

Gewerken der benachbarten Städte standen. Lehrreich für diese engen Beziehungen, die seit alters zwischen dem ostpommerschen Stolp und den altpreußischen Städten Danzig und Königsberg bestanden, ist die Geschichte des Bernsteindrehergeschlechts Lahmann. Wir finden ihren ältesten uns bekannten Vertreter, Lorenz Lahmann, 1655 als Meister des Bernsteindrehergewerks in Stolp[1]).

Die Gründung der Stolper Bernsteindreherzunft wird Königsberger Meistern zugeschrieben[2]). Zumindestens hat jedenfalls der Zusammenschluß der Königsberger Bernsteinarbeiter für die Stolper Fachgenossen beispielhaft gewirkt[3]). Die Bernsteindreher nahmen eine Sonderstellung zwischen Handwerk und Kaufmannschaft ein. Denn es galt für sie nicht nur, ihre Waren herzustellen, sie mußten sich vielmehr auch die Rohmaterialien zumeist von der ostpreußischen Bernsteinküste[4]) — Pommern selbst lieferte nur einen Bruchteil des erforderlichen Bernsteins — verschaffen und die Fertigfabrikate wiederum auf den Weltmarkt bringen. Nur ein kleiner Teil ihrer Waren, von denen die Korallen[5]) genannten Bernsteinkugeln zu den wichtigsten gehörten, blieben in Europa. Gerade die Korallen gingen überwiegend nach der Levante, nach China, Aegypten, Afrika und Amerika, aber auch in näher gelegene europäische Gebiete[6]).

Wir wissen nichts über die Herkunft des erwähnten Gliedes der Stolper Bernsteindreherinnung, Lorenz Lahmann. Seine G.burt muß vor 1630 liegen, da zum Erwerb des Meisterrechts mindestens 25 Lebensjahre vorgeschrieben waren. Schon vor dem Anfall Ostpommerns an Preußen waren die Beziehungen der Stolper Innung besonders zu der Danziger sehr enge[7]). Auch noch späterhin zog das Danziger Gewerk besonders fähige und unternehmungslustige Stolper Meister und Gesellen an sich[8]). So wandte sich auch Lorenz Lahmann nach Danzig, wo er sich im Vorort Schidlitz[9]) niederließ.

In Schidlitz ist Lorenz Lahmann vor 1704 gestorben und hier hat ihm auch seine Frau Maria um 1688 einen Sohn Benjamin geboren, dem 1704 in dem erhaltenen Geburtsbrief bescheinigt wurde, daß er 16 Jahre alt sei und „echter deutscher Junge" wäre[10]).

Wohl um diese Zeit begab sich Benjamin Lahmann, dem Berufe seines Vaters folgend, in die Lehre und nach 12jähriger Gesellenzeit

---

1) R. Schuppius, Das Gewerk der Bernsteindreher zu Stolp (Balt. Studien N. F. 30, 2 [Stettin 1928]) S. 180.

2) Pomm. Provinzialbl. I (1820) S. 51 u. W. Bartholdy, O Stolpa, du bist ehrenreich (Stolp 1910) S. 275 ff.

3) Schuppius a. a. O. S. 105.

4) Auch die kur- und livländische Küste lieferte Bernstein. Vgl. Pomm. Provinzialbl. a a. O. S. 50 u. R. Seeberg-Elverfeldt, Das Deutschtum Libaus zur Zeit der Zugehörigkeit des Amtes Grobin zu Preußen (1560—1609) (Altpreuß. Forschungen 14, 1937, S. 28. Anm. 32: 60 Pfund Bernstein aus Polangen).

5) Vgl. Schuppius a. a O. S. 155.

6) So spielten die zumeist aus Silber und Glas, vielfach aber auch aus Bernstein hergestellten Korallen in der Nationaltracht der Esten und Letten eine große Rolle. Vgl. R. Seeberg-Elverfeldt, Die Einwohnerschaft von Dorpat zur 2. Schwedenzeit (1625—1656) Sitz. Ber. d. Gel. Estn. Ges. 1933 Dorpat 1935) S. 127 f.

7) Vgl. Tesdorpf, Die Bernsteindreherzünfte (Sitz. Ber. d. Prussia (Königsberg 1889) S. 161.)

8) Schuppius a. a. O. S. 122.

9) Vgl. H Hopf, Die Freie Stadt Danzig (Familiengeschichtl. Wegweiser . . .) (Leipzig 1937) S. 7 u. 18: Quellen des Staatsarchivs Danzig zur Familienforschung in Schidlitz.

10) Staatsarchiv Danzig, Rep. 300 Abt. 43 Nr. 104 Bl 115.

bewarb er sich im Januar 1719 bei dem Königsberger Bernsteindrehergewerk um das Meisterrecht. Da die Regel nur drei Gesellenjahre kannte, nach denen das Meisterrecht erworben werden konnte, wurde Benjamin Lahmann die Ableistung einer erneuten dreijährigen Gesellenzeit in Königsberg erlassen, da ihn das Königsberger Gewerk „im übrigen vor einen untadelhaften und sehr wohl gereiseten Gesellen erkannt, der sowohl hier bei einigen ihren Gewerksmeistern als außerhalb in anderen fremden Landen und Städten, wo nur diese Profession im Schwange gehet, seine Geschicklichkeit und Wissenschaft erworben und seine Profession sattsam exkolieret . . .“ Er mußte nur „ein ganz tüchtiges Meisterstück“ verfertigen und 10 Reichstaler Meistergeld bezahlen[11]). Am 18. Mai 1722 wurde Benjamin Lahmann, der sich in Königsberg auf dem Steindamm als Bernsteinarbeiter niedergelassen hatte, „auf allergnädigste kgl. Konzession im Hause“ mit Anna Elisabeth, T. d. Danziger Bernsteindrehers Bartel Knack, getraut[12]). Diese schenkte ihm drei Kinder[13]), starb jedoch schon nach wenigen Jahren.

Zum zweiten Male verband sich Benjamin Lahmann mit Anna Maria (* um 1709, † Königsberg in der Steindammer Breitstraße[12]) 20. IV. 1776, 67 J. a., T. d. vor 1730 verstorbenen Klempnermeisters im Königsberger Kneiphof Benjamin Conradi. Auch aus dieser Ehe gingen drei Kinder hervor[14]).

Benjamin Lahmann brachte es in Königsberg zu ansehnlichem Wohlstande. Schon 1733 kaufte er für 1800 Gulden ein Haus in der Breiten Straße auf dem Steindamm, der heutigen einfach „Steindamm“ genannten Straße, das seine Witwe wiederum verkaufte[15]). Zu seiner Zeit zählte die 1641 gegründete, erst 1811 aufgelöste ansehnliche Königsberger Bernsteindreherzunft 68 Meister, die hier alle ihr mehr oder minder auskömmliches Brot fanden[16]). — Von schwerer Krankheit gequält, machte Benjamin Lahmann am 16. VIII. 1760 sein Testament und setzte neben seiner Frau seine 3 noch lebenden Kinder, Johann Ludwig, Georg Benjamin und Luise (Lovisa) Charlotte, zu Erben ein[17]). Wenige Tage darauf ist er, 72 Jahre alt, gestorben[18]). Am 21. IX. 1765 fand auch eine Teilung zwischen seiner Witwe und ihren beiden leiblichen Kindern, dem Kaufmann in Libau Georg Benjamin und Luise Charlotte, statt[19]).

Von den erwachsenen Söhnen des Königsberger Bernsteindrehers Benjamin Lahmann ergriff nur der ältere, Johann Ludwig (∞ Anna Barbara Deutschländer) das Gewerbe des Vaters und erwarb

---

11) Staatsarchiv Königsberg, Et. Min. 81 c 2 Bernsteindreher.

12) Königsberg, Kb. d. evang. Tragheimer Kirche.

13) 1. Johann Ludwig * 10. IV. 1723 ~~ 11. IV. 2. Benjamin * 5. I. 1725 ▭ 16. III. 1725. 3. Anna Barbara * 25. V. 1726 (1—3 lt. Kb. Tragheim).

14) 1. Georg Benjamin * 27. XII. 1730 ~~ 29. XII. 1730. — 2. Juliane (Justine) Regine * 10. II. 1734, ▭ 1. XII. 1752. — 3. Luise Charlotte * 10. II. 1734 (1—3 lt. Kb. Tragheim).

15) Staatsarchiv Königsberg, Hausbücher Steindamm. Vgl. G. Karl, Geschichtl. Straßenverzeichnis der Stadt Königsberg (Kgb. 1924) S. 146.

16) Tesdorpf a. a. O. S. 166.

17) Staatsarchiv Königsberg, Testamente Nr. 2746.

18) ▭ Königsberg 29. VIII. 1760, (Kb. Tragh. Kirche).

19) Staatsarchiv Königsberg, Ostpr. Fol. 208/238 S. 305 b. Luise Charlotte Lahmann ∞ in der Folge den Feldscher im v. Borckeschen Inf. Regiment (Nr. 16) . . . Stangwaldt.

1761 von dem Bernsteinarbeiter Christian Rohde ein Haus in der Tragheimer Kirchenstraße Nr. 94[20]). Er ist wohl ohne Erben gestorben. — Sein Stiefbruder Georg Benjamin Lahmann stand dagegen zuerst in Lübeck, dann in Libau „als Handlungsbedienter in Kondition". 1760 lebte er schon in Libau, 1763/64 hatte er sein väterliches Erbe, 521 Gulden, ausgezahlt bekommen. 100 Gulden vermachte er davon der Tragheimer Kirche, den Königsberger Armen und seiner Mutter. Nach seinem Tode erhielten 1776 seine drei Kinder 2000 Gulden aus der Erbmasse seiner Mutter[21]).

Georg Benjamin Lahmann brachte es in Libau als Kaufmann bald zu Wohlstand und Ansehen. In der bedeutenden Firma „Sorgenfrey & Mahler" tätig, heiratete er dort am 10. IX. 1760 (Kb. Libau) Anna Elisabeth[22]) (~ Libau 24. XI. 1743, † ebd. 22. X. 1781), T. d. dortigen Bürgers, Kaufmanns und Weinhändlers Johann Sorgenfrey und der Dorothea Romberg. G. B. Lahmann wurde zum Stadtältesten erwählt, nahm jedoch das Amt nicht an, ließ sich dagegen den Titel „königl. poln. Kommerzienrat" gefallen. Am 20. VII. 1775 ist er in Libau gestorben und wurde nach altem Brauch von der grünen Garde feierlich zu Grabe getragen. Von seinen 6 Kindern[23]) scheinen ihn nur zwei, Kaspar Eberhard und Helene Luise, überlebt zu haben. Hier im Herzogtum Kurland beenden die letzteren den sozialen Aufstieg des alten pommersch-preußischen Bernsteindrehergeschlechts durch den Uebergang in die Welt der kurländischen „Literaten". — Kaspar Eberhard Lahmann studierte seit 1784 an der von Herzog Peter von Kurland begründeten Mitauer Akademie Theologie[24]). Seine Schwester Helene Luise heiratete den einer ostpreußischen Familie entstammenden Pastor in Wahnen (Kurland) Johann Wilhelm Reimer[25]) und wurde dadurch Ahnfrau einer zahlreichen, noch heute blühenden Nachkommenschaft.

---

20) Staatsarchiv Königsberg, Ostpr. Fol. 208/300 S. 84 u. 208/315 S. 59 b.

21) Staatsarchiv Königsberg. Et. Min. 32d 3 Kurland.

22) Sie II. ∞ Libau 11. II. 1778 Johann Heinrich Mahler (1745—1783), Kaufmann u. kgl. poln. Kommerzienrat in Libau. (Vgl. E. Seuberlich, Stammtafeln dtsch.-balt. Geschlechter II S. 305 f. u. R. Seeberg-Elverfeldt, Die Bürger der Stadt Angerburg 1653—1853 (Altpr. Geschlechterkunde 10. Jg. (1936) S. 35 Anm. 105.) — Auch in Königsberg (Schneider im 17. Jhdt. — vgl. K. Tiesler, Verz. v. Lebensläufen . . . (Leipzig 1927) Nr. 13 u. 195) und u. a. auch in Stolp (i. J. 1633: Martin Sorgenfrey; Staatsarchiv Stettin, Rep. 4 P. I Tit. 96 Nr. 71 Bl. 37) findet sich der Name Sorgenfrey.

23) 1. Friedr. Benjamin Lahmann ~ 10. IX. 1762. — 2. Heinr. Hermann L. ~ 20. I. 1764. — 3. Anna Elisab. ~ 14. IV. 1765. — 4. Caspar Eberhard ~ 4. XI. 1766. — 5. Joh. Friedr. ~ 22. V. 1768. — 6. Helena Loysa Lahmann * 14. IX. ~ 17. IX. 1769 (1—6 in Libau *).

24) K. Dannenberg, Zur Geschichte u. Statistik des Gymnasiums zu Mitau (Mitau 1875) S. 79. Vgl. über die Mitauer Akademie R. Seeberg-Elverfeldt, Die Academia Petrina (Balt. Monatshefte 1937 S. 417 ff.).

25) Vgl. Altpr. Geschlechterkunde 10. Jg. (1936) S. 35; P. Seeberg, Aus alten Zeiten. Lebensbilder aus Kurland (Stuttgart 1885) S. 100 f. — 3 Kinder Reimer; 1. Joh. Wilh. Karl * Wahnen (Kurland) 16. VI. 1788, † Riga . . . 1831, Stud. jur. Dorpat, Beamter am Rigaer Kameralhof u. Ordnungsgericht. — 2. Luise Dorothea Eleonore * Wahnen 4. XI. 1792, † Frauenburg (Kurl.) 2. XII. 1883, ∞ Pastor zu Wahnen u. Propst der Goldingenschen Diözese Johann Friedrich Seeberg (1792—1851) (Nachkommen vgl. Deutsches Geschl. Buch Bd. 79 (Görlitz 1933) S. 476 ff.). — 3. Charlotte * . . ., † Groß-Essern (Kurl.) um 1888, unverheir.

Mit Dankbarkeit gedenke ich an dieser Stelle meines verstorbenen Vaters, Staatsrat a. D. Paul Seeberg-Elverfeldt († Dorpat 28. I. 1938), des unermüdlichen Förderers familiengeschichtlicher Arbeiten, dem ich auch für die vorliegende kleine Untersuchung wertvollste Hinweise und Angaben aus seiner eigenen jahrzehntelangen Sammeltätigkeit verdanke.

Die „brotlosen Offizianten“ in Königsberg 1808—1810.

Von Dr. Bruno Gerlach.

(Fortsetzung.)

54. Geitner. Stadtkämmerer in Augustowa. Frau mit 4 Söhnen und 1 Tochter in Warschau geblieben, später bei Verwandten in Tilsit. 1811 um Unterstützung eingekommen.
55. Gerlach. General-Chirurgus. 1810 in Kbg.
56. v. Gerlach. Zollkontrolleur aus Bojanowo seit 1802. Von der Westpr. Reg. 5 Taler erhalten (1810).
57. Germeyer. Kontrolleur. März 1810 monatliche Unterstützung von 2 Talern. Im April 1812 wohnte er in Kbg. im Kantelschen Garten.
58. Gessel. Grenzjäger. Nov. 1809 4 Taler erhalten.
59. Gihring, Andreas. Grenzjäger. Erhält 4 Taler monatliche Pension. 1810.
60. Glassow. Unterförster im Netzedistrikt. 1810 in Marienwerder.
61. Goczanowski (Gottschanowski). Kanzlist aus Plock. 20 Jahre gedient. (Nov. 1809.)
62. Godlowsky. Landreuter. 1809 in Darkehmen.
63. Gol(d)beck. Kammerkanzlist. Hat 1809 mehrere Monate hindurch 10 Taler Unterstützung erhalten.
64. Golcke. Bürgermeister. Hielt sich in Polnisch-Krone auf. 3. II. 1810 um Wartegeld eingekommen.
65. Grabowsky. Aufwärter in Danzig, Gerichtsdiener in Dtsch.-Krone. 3 Kinder. 17. VII. 1811 um neue Versorgung und Almosen gebeten.
66. Graßmann. Oberförster aus Gniewkowo bei Thorn. 60 Jahre alt (1808).
67. Grenda. Hilfsarbeiter an der Kammer zu Bialystock. Wohnte in Kbg. im Drei-Königskrug auf der Vorstadt.
68. Grubrick. Bei der Danziger Lotterie-Direktion. Nov. 1810 bei der Kalkulatur in Kbg. für die Dauer des Geschäftes angestellt.
69. Graunau. Konsum.-Steuereinnehmer. Am 1. II. 1810 in Margrabowa. Febr. 1812 10 Taler erhalten. Wohnte in Kbg. im Hirschkrug auf dem Steindamm.
70. Grüntal, Christoph. Amtswachtmeister in Lomza. 30 Jahre bei dem Bosniaken-Rgt. v. Günther als Unteroffizier. Frau und 2 Kinder von 3 und $1\frac{1}{2}$ Jahren. 8 Taler Unterstützung im Jan. 1810; will dann nach Johannisburg gehen. Wohnte in Kbg. im gelben Kruge a. d. Steindamm.
71. Günther. 23 Jahre Rendant. 1764 extraord. Kammer-Kalkulator. 1803—1807 beim Festungsbaukommissariat. Dez. 1809 in Danzig.
72. Haberlandt. Landesreuter und Polizeibürgermstr. in Zakrozym. Lebte mit Frau und 2 Kindern, die 1809 starben, in Heilsberg. 80jährige Mutter. Kommt am 21. V. 1810 in Kbg. um Unterstützung ein. Wohnte in Kbg. Stritzelquerstr. 560.
73. Hasforth. Salzinspektor. Nov. 1809 in Gumbinnen 8 Taler erhalten, lebte in Goldap. Frau und 12 lebende Kinder. März 1810 nach Mitscheyken.
74. Heimer. Südpreußischer Steuerrendant. 23. III. 1810 monatliche Unterstützung von 5 Talern.
75. Hein. Kammersekretär. Nov. 1809 Brennholz erhalten.
76. Heinrici. Polizeibürgermstr. in Wyszyn bei Warschau. 21. X. 1810 um Unterstützung eingekommen. Mutter in Insterburg. Wohnte in Kbg. am Wallberge beim Kupferschmied Witander.
77. Heinrici. Magazin-Assistent. Nov. 1810 bei der Kanzlei in Kbg.
78. Henschel. Ratsdiener aus Lautenburg. Mai 1810 in Marienwerder.

79. Henschel. Oberförster aus Neu-Gniewkowo. Febr. 1810 in Marienwerder.

80. Henschke, Johann. Salzwärter aus Neustadt. Familie in Thorn. Bittet Okt. 1810 um Geld, um seine Familie nach Kbg. kommen zu lassen. Wohnte in Kbg. im Salzdirektionshause.

81. Hermes. Aus Neuostpr. Nov. 1810 bei der Registratur Kbg. angestellt.

82. Herrmann. Polizeisekretär in Warschau. 1809 Brennholz erhalten. Ab Nov. 1810 bei der Abgabendeputation. Frau und 3 Kinder.

83. Herzog, Carl. Marktmstr. zu Thorn. Frau gestorben. 2 unerzogene Kinder in Elbing. Bittet Jan. 1810 um Unterstützung.

84. Hesse. Sekretär beim Feld-Kriegskommissariat bis 1808. Nov. 1810 bei der Kalkulatur in Kbg. auf die Dauer des Geschäfts angestellt.

85. Hoeder. Plombage-Inspektor. Erhält 16 Taler Wartegeld (1810).

86. Hönninger. Marktmstr. aus Warschau. Jan. 1810 in Kbg., wohnte im Pferdekrug vor dem Friedländer Tor.

87. Hoffmann. Unterförster. 1810 im Schlochauschen Revier Borkring.

88. Horn, August. Kammersekretär bei der ehem. Kammer zu Plock. 57 Jahre, im Dienst 30 Jahre. (Nov. 1809.) Wohnte in Kbg. Korinthengasse 922.

89. Hühne, Ludwig. Schreiber aus Igliszken bei Oberamtmann v. Mikullitz. Vater war Polizeibürgermstr. in Ludwinowo. 2. III. 1811 20 Taler.

90. Jacobson. Witwe. Febr. 1810 2 Kornikel Holz erhalten. Ihr Mann war bei der Reg. zu Bialystok Botenmstr. gewesen; vor 4 Jahren †. Sie wohnte in Kbg. hinter der Stockhauswache, im Hildebrandschen Hause.

91. Jessel. Oberjäger. 10 Taler Unterstützung 1810.

92. Joachim, Carl. Justiz-Aktuarius. Bittet 15. VIII. 1810 um Geld, um von Kbg. nach seiner Heimat Westfalen reisen zu können.

93. John. Salzkontrolleur aus Olitta. 1810 bei der Kalkulatur Kbg. gegen Diäten angestellt.

94. John. Grenzinspekteur. 10 Taler Unterstützung März 1810. Rittmstr.

95. Jonas. Amtslandreuter aus Dobrowolla.

96. Joram. 1800 Universität Kbg. verlassen. Bis 7. IX. 1802 Kulkulator in Thorn. Dann Registratur-Assistent. Bis 29. VIII. 1807 beim Feld-Kriegskommissar. (Corps v. L'Estoque.) Ab 9. XI. 1807 beim Magazin in Rosenberg; ab 15. I. 1808 beim Magazin in Grünhoff bis Febr. 1809. Mutter in Zinten.

97. Junge. Magazin-Rendant. 16. VIII. 1810 um Unterstützung eingekommen. 1811 bei der Reg.-Kanzlei gegen Diäten angestellt. Frau und Kind. Wohnte in Kbg. Burgfreiheit 36.

98. Kadgien. Polizeibürgermstr. 1809 in Ortelsburg.

99. Kaufmann. Unterförster in Plantzig. Forstamt Alt-Allenstein (1809).

100. Kersten. Sekretär. Nov. 1809 in Kbg. 30 Taler erhalten. Nach Frankfurt a. O. abgereist.

101. Kirschner. Unterförster im Bromberger Departement. 1810 als Respizient im Lindenburgschen Forstrevier Wontrobowa.

102. Kirschnick. Kreisausreuter. 6 Taler aus dem Almosenfonds. 18. II. 1812.

103. Kischke. Bürgermstr. Nov. 1809 12 Taler, Dez. 1809 Brennholz erhalten. 72 Jahre alt (1810). 1811 blind, Frau bittet um Reisegeld nach Johannisburg.

104. Klebedszus. Torbesucher in Thorn. Hat im Febr. 1810 in Gumbinnen um seine Wiedereinstellung nachgesucht. 60 Jahre alt, * Schillgallen bei Tilsit.

105. Klingbeil, Joh. Friedrich. Stadtwachtmstr. in Nieszawa (Warschau). 31 Jahre im Husaren-Rgt. Usedom, 5 Jahre im preuß. Dienst, 3½ Jahre im poln. Dienst. In Marienwerder am 26. V. 1810.

106. v. Kloschinsky. Oberjäger (Grenzjäger). 10 Taler Unterstützung am 19. XII. 1809. Wohnte in Kbg. Sackheim bei dem Schuhmacher Hoffmann.
107. Klossen, Johann. Südpr. Grenzjäger. Hielt sich 1810 in Omulef, Amt Neidenburg, auf. Erhält eine monatl. Unterstützung von 3 Talern.
108. Knoblauch. Kalkulator.
109. Knoefcke. Kreisausreuter, 1809 in Johannisburg.
110. Koch. Acciseeinnehmer aus Lubranice. In Kbg. als Diätarius angestellt (1810). Wohnte in Kbg. Unterer Schloßberg 47 bei dem Speisenwirt Podchadty.
111. Koerting. Steuer-Aufseher. Erhält März 1810 ein monatl. Wartegeld von 4 Talern.
112. Kohlhoff, Carl Friedrich. Grenzjäger. 24 Jahre Militärdienst. 1810 in Kbg., wohnte im Palmkrug auf dem Steindamm.
113. v. Konradewitz. Grenzbereiter. Hält sich in Szittkehmen b. Gumbinnen auf. 1810 Wartegeld von 8 Talern.
114. Koschwa, Carl. Visitator. 1793 Supernumerar. 1800 Visitator und Plombeur beim Hpt.-Zollamt Grochow. Jan. 1810 62 Jahre alt, 4 unerzogene Kinder. Wohnte in Kbg. im Weißen Roß am Friedländer Tor.
115. Kostka. Magistr.-Kanzlist. Am 2. IX. 1809 8 Taler erhalten. Wohnte in Kbg. Köttelgasse beim Bäcker Noack.
116. Kottke. Rendant. Nov. 1809 Brennholz erhalten.
117. Kotzky, Carl Wilhelm. Kreiskalkulator. 1810 um Unterstützung eingekommen.
118. Kramer. Kreisgerichtskanzlist aus Raygrod (10 Jahre lang). März 1810 Unterstützung beantragt. Wohnte in Kbg. Todtenstr. 455.
119. Krassert. Kalkulat.-Assistent. 1810 in Bialla. 3 Taler monatl. Unterstützung, Mai 1810.
120. Krause. Steuerrendant aus Prenn. Hält sich in Goldap auf. 1810. 4 Taler monatl. Unterstützung.
121. Krause. Grenzjäger aus Westpr. 1809.
122. Kreuschner, Carl Ludwig. Steuerrendant. Hatte sich um eine Glöcknerstelle in Tapiau beworben (1809). 4 Kinder. Wohnte in Kbg. im Steindammer Jägerkrug.
123. Krewald. Zollbuchhalter. 1810. 12 Taler erhalten.
124. Krieger (Krüger). 23 Jahre im Rgt. v. Kaufberg. 31. XII. 1802 verabsch. 5 Jahre Lazarettaufseher. Dann im Feldlazarett in Danzig. Ehem. Rendant. 1809 Brennholz erhalten. Nov. 1810 bei der Registratur Kbg. interimist. angestellt. Wohnte im Pferdekrug am Friedl. Tor.
125. Mukoschka. Kreisausreuter. Dez. 1809 10 Taler erhalten.
126. Krummhaar. Kanzlist. Jan. 1810 eine Unterstützung von 30 Talern.
127. Lange, Joh. Ludwig (Carl). Seit dem 17. VI. 1796 Aufwärter und Bote an der Kriegs- und Domänen-Kammer zu Plock bis zur Regierungsänderung. Mit Frau und 3 Kindern 1810 in Kbg. Wohnte in der Roßgärtschen Gasse neben dem Schwan-Krug. Seit Dez. 1810 Aufwärterdienste bei der Abgabendeputation.
128. Lange, Michel. Südpr. Grenzjäger. Frau und 4jähriges Kind in Warschau geblieben. 13. VI. 1810 5 Taler erhalten.
129. Lange. Grenzjäger aus Westpr. Auf der Reise nach Kbg. verschollen. Seine Frau kommt März 1810 um Unterstützung ein.
130. Lauterbach. Oberförster in Neuostpr. Erhält 1809 Zuschuß zu seinem Wartegeld.
131. Lenzan. Amtswachtmeister, Nov. 1809 Taler erhalten. Wohnte in Kbg. Steindamm im Jägerkrug, später (1810) im Weißen Roß.
132. Linck, Friedrich. Accisekassen-Kontrolleur in Prenn. 34 Jahre im Husaren-Rgt. v. Suter, Pauker und Trompeter. Ab 23. VII. 1799 in Prenn,

9 Jahre lang; dann vertrieben. Frau und Kinder. Juni 1810 in Kbg. um Unterstützung eingekommen.

133. Linke. Colonie-Inspektor in Neuostpr. Plocker Departement. Durch Unterricht in Ostpr. sein Brot verdient. 17. I. 1812 um Reisegeld nach Neidenburg eingekommen. Wohnte in Kbg. beim Gastwirt Minuth im Blauen Krug auf dem Büttelplatz.

134. Liszewsky. Grenzjäger. Hält sich 1811 in Lana, Domänenamt Neidenburg auf.

135. Lorentz, Johann. Brigade-Aufseher aus Warschau. 8. VIII. 1798 Abschied vom Militär. 12. X. 1799 Bestallung in Warschau. Frau gestorben (1810?). Ab Dez. 1810 monatliche Unterstützung von 5 Talern. Wohnte in Kbg. Magisterstr. 141.

136. v. Lossow. Südpr. Landrat. Erhält im Dez. 1809 ein Wartegeld von 25 Talern. Wohnte Kbg. Steindamm 248.

137. Lübeck. Aus Neuostpr. Bei der Kalkulatur 1810 auf die Dauer des Geschäfts angestellt.

138. Madell. Unterförster im Netzedistrikt. Frau und 3 kleine Kinder. 29. V. 1810 aus Marienwerder 3 Taler erhalten.

139. v. Makowski, Friedrich. Bürgermstr. und Nebenzolleinnehmer aus Przybyszen. * Wehlau, 60 Jahre alt (1809), Frau lebt noch. Vorläufiger Aufenthalt Barten. Wohnte in Kbg. im Holländer Kruge.

140. Malck. Kreisausreuter. Nov. 1809 von der Offiziantenkasse Gumbinnen 8 Taler erhalten.

141. Malitzky. Accisesupernumerarius. 1810 5 Taler erhalten.

142. Manstein. Kalkulator in Neuostpr. 1810 in Kbg. bei der Kalkulatur beschäftigt.

143. Marquard, Johann Benjamin. Steueraufseher. Preuß. Invalide-Husar. Ab 26. VI. 1799 in Stogazen. 1802 in Gnesen. 14. VIII. 1808 nach Kbg. gekommen. Frau und 2 kleine Kinder (1810).

144. Matz. Polizeidiener. Wohnte in Kbg. im Pferdekrug vor dem Friedländer Tor (1810).

(Fortsetzung folgt.)

Zur Entstehung des Familiennamens Abramowski in Ostpreußen.

Von Friedrich Abramowski.

Das Dorf Jebrammen[1]) im östlichen Teile des Kreises Johannisburg hat bis zur Mitte des 16. Jahrhunderts den Namen Pomian geführt. Es ist, vermutlich von einem Angehörigen des weitverzweigten masowischen Adelsgeschlechts der Pomian, als Gut gegründet und wird unter seinem ursprünglichen Namen schon 1449 erwähnt[1a]). Die 1480 ausgestellte Handfeste von Pomian nennt als Empfänger einen Paul Pomian[2]). In einer Verschreibung von 1535 für „Stank, Janen, Sigmundt, Janen und Nikolaien“ heißt es, daß diese „zu Pomian wohnhaftig“ seien[3]). Weitere Kunde über die Bewohner des allmählich zu

[1]) Seit Sommer 1938 Bachort.

[1a]) In der Handfeste von Mysken, Ostpr. Fol. 125, 398. Die Kenntnis der benutzten Urkunden verdanke ich großenteils dem Staatsarchiv in Königsberg (Pr), das mir auch sonst in entgegenkommendster Weise behilflich gewesen ist.

[2]) Ostpr. Fol. 125, 391 R f. u. 418 b, 43 f.; Text auch bei M. Jebramzik, Zwei alte Urkunden über das Dorf Jebrammen, in „Heimat-Glocken“, Beilage der „Johannisburger Zeitung“, 1928, Nr. 7.

[3]) Ostpr. Fol. 207, 90 R f. u. 418 b, 44 R; Text auch bei Jebramzik a. a. O.

einem Dorf gewordenen Gutes gibt das Zinsregister von 1540. Damals haben in dem Dorfe Pomian 6 Freie gewohnt: Jan Kurtzuncko, Sigmund von Pomyana, Stanko von Pomyana, Jhannova Vdowa (= Witwe), Jebraham von Pomyana und Nikolai von Pomiano. Außerdem werden 5 Gärtner aufgeführt: Sczepann (= Stephan), Barthek (= Bartholomäus), Maczey (= Matthias), Vaversinnetz (Wawrzyniec = Lorenz) und Jan, auch sie mit dem Zusatz „von Pomyana“[4]). Die Freien Jan Kurtzuncko, Sigmund, Stanko und Nikolai sind mit den gleichnamigen Empfängern der Verschreibung von 1535 identisch. An die Stelle des zweiten Jan ist seine Witwe getreten. Auf den 1535 noch nicht erwähnten Jebraham (= Abraham) dürfte der neue Dorfname Jebrammen zurückgehen. Er ist die deutsche Form des polnischen Jebramy und bedeutet Abrahamsdorf [5]). Dieser Name kommt zuerst in einem Kaufbrief von 1554 über das 70 Hufen große Gut Stablauken vor. Dort werden als Käufer Michael von Abramsdorf und Albrecht (von) Ziperken[6]), „beyde Freihen aus dem Johansburgschen Gebiet“, genannt[7]). Da es sonst ein Abramsdorf im Amte Johannisburg nicht gegeben hat, kann es sich hierbei nur um Jebrammen handeln. Michael ist vermutlich der in der Verschreibung von 1535 und in dem Zinsregister von 1540 mit aufgeführte Nikolai. Seinen polnischen Namen Mikolai[8]) hat der Amtsschreiber anscheinend für Michael gehalten.

Ein ähnliches Mißverständnis liegt in einem Kaufbrief von 1558 vor, den Caspar von Lehndorff, Hauptmann zu Pr. Eylau, für „Sygmundt von Gebrannofa ausm Johanspurgischen“ hat ausstellen lassen[9]). Ein Dorf oder Gut „Gebrannofa“ ist im Amte Johannisburg völlig unbekannt. Das Wort Gebrannofa weist jedoch ebenfalls auf Jebrammen hin und wird aus der polnischen Heimatangabe „z Jebramowa“ in den Kaufbrief übernommen sein, wobei dessen Verfasser nicht gewußt hat, daß „Jebramowa“ ein Genitiv ist. Da tatsächlich auch ein Sigmund 1535 und 1540 in dem Dorfe Pomian, dem späteren Jebrammen, gewohnt hat, kann „Sygmundt von Gebrannofa“ nur dieser Sigmund von Pomian sein, der nach der Aenderung des Dorfnamens in „Jebrammen“ von dort ausgewandert ist. In einer Aktennotiz von 1559 über die Zahlung einer Kaufpreisrate heißt er schon „Sigmundt Gebranoufski“. Nach einem weiteren Vermerk hat der Amtsschreiber Hans Buchner 1570 „von Stenzeln, Bastyan, Hansen vnd Witegk (Wojtek = polnische Verkleinerungsform von Albrecht) Gebranofsky gebrüder“, den Söhnen Sigmunds, 30 Mark empfangen. Derselbe Betrag ist „von Bastyan, Hansen vnd Woytken Gebramofsky gebrüder“ 1571 gezahlt. Als „Gebramofsky“ erscheint auch Sigmund selbst in Zahlungsvermerken von 1574 und 1575. Die 3 noch erhaltenen Entwürfe zu einer Verschreibung über 12 Hufen in Sodehnen nennen ihn „Gebranofski“,

---

4) Ostpr. Fol. 911 a, Nr. 5, S. 44.

5) Vgl. J. Zachau, Das Geschlecht Abramowski aus dem Gebiete Johannisburg, in „Heimat-Glocken“ usw., 1932, Nr. 3 u. 4, u. ders., Das Geschlecht Abramowski aus Schalkendorf (Wpr.), in „Archiv f. Sippenf.“, 9. Jahrg. (1932), S. 7.

6) Wohl Czyprken, seit 1930 Kolbitz, das Nachbardorf von Jebrammen.

7) Ostpr. Fol. 286, 40 f.

8) So Ostpr. Fol. 207, 90 R.

9) Et.-Min. 9 d R 38, 2 f., inhaltlich bei J. Hoehne, Das Amt Pr. Eylau um 1600 unter besonderer Berücksichtigung des Kirchspiels Kl. Dexen, 2. Aufl., Pr. Eylau 1909, S. 27.

„Abramnofsky“ und „Abramofsky“[10]). In der 1577 ausgestellten endgültigen Verschreibung steht er als „Sigmund Abramowsky“[11]). Damit ist aus der Herkunftsbezeichnung „von Jebrammen“, polnisch „z Jebramowa“, dann „Jebramowski“[12]), der Familienname Abramowski(y) geworden.

Ein anderes Dorf oder Gut mit einem wie Jebrammen von Jebraham bzw. Abraham abgeleiteten Namen gibt es in Ostpreußen bis auf eine Ausnahme nicht. In dem südlichen und südöstlichen Grenzgebiet, dem heutigen Masuren, das hierfür allein in Betracht kommt, hat ein solches Dorf oder Gut auch früher nicht gelegen. Sonst würde es in den zahlreichen Handfesten, den Zinsregistern, Hufenschoßprotokollen und ähnlichen alten Urkunden, die über die Vergangenheit dieses Gebietes Aufschluß geben, irgendwo einmal erwähnt sein. Das ist aber nur bei dem zu Kl. Lasken im Kreise Lyck gehörenden Wohnplatz Jebramken der Fall[13]). Seine Handfeste datiert von 1495 und ist für einen Nicolai und einen Peter ausgestellt[14]). Auch in der Amtsrechnung von 1600, die zum ersten Mal den Namen Jebramken bringt, sind als Bewohner des 5 Hufen großen Freiguts nur 2 nicht näher genannte Wirte aufgeführt[15]). Daß es zur Entstehung des Namens Abramowski beigetragen hat, ist unwahrscheinlich. Die Heimat eines Philippus Abramowski, der einer der ersten Schüler der 1588 in Lyck gegründeten Partikularschule, des späteren Gymnasiums, gewesen ist[16]), oder noch die seines Vaters wird viel eher in dem fast ebensoweit wie Jebramken von Lyck entfernten, damals jedoch schon bedeutend größeren Jebrammen zu suchen sein.

Abgesehen von diesem Philippus und von Sigmund und seinen Söhnen haben Träger des Namens Abramowski vor dem 17. Jahrhundert in Ostpreußen bisher nirgends nachgewiesen werden können. Sie sind z. B. auch in dem Gilgenburg-Hohensteiner Landschöffenbuch, das die Zeit von 1384 bis 1519 umfaßt und viele Namen gerade masowischer Siedler enthält[17]), noch nicht vertreten[18]).

Der Familienname Abramowski scheint demnach in Ostpreußen in der zweiten Hälfte des 16. Jahrhunderts entstanden und von dem Namen des Dorfes Jebrammen gebildet zu sein. Für eine frühere Entstehungszeit und eine andere Ableitung fehlt wenigstens jeder Anhalt. Dann ist aber auch in Jebrammen die Urheimat aller ostpreußischen Abramowskis zu erblicken, soweit sie diesen Namen nicht erst später angenommen oder als Einwanderer aus Polen mitgebracht haben.

---

10) Et.-Min. 9 d R 38, 6 ff.

11) Ostpr. Fol. 926, 71 R ff.; Text auch bei Hoehne a. a. O. S. 25 f.

12) So z. B. noch 1742 u. 1744 in dem Kirchenbuch von Raudnitz-Frödenau, Kreis Rosenberg Wpr. (freundl. Mitteilung des Herrn Reg.-Rats Abramowski, Steenkendorf).

13) Auch J. F. Goldbeck nennt in seiner Topographie Ostpreußens I, S. 54 lediglich Jebrammen und Jebramken, beide als „Jebrahmen“.

Der Wohnplatz Abrahamsruh bei Goldap ist erst 1836 errichtet (vgl. F. Gause, Neue Ortsnamen in Ostpreußen seit 1800, Königsberg (Pr) 1935, S. 23) und scheidet deshalb hier aus.

14) Ostpr. Fol. 119, 75.

15) Ostpr. Fol. 6491, 71.

16) „Mitt. d. Lit. Ges. Masovia“ H. 6 (1900), S. 110 f.

17) Ordensfoliant 89 d; vgl. F. Gause, Polnische Einwanderung in die Komturei Osterode nach dem 2. Thorner Frieden (1466), in „Altpr. Forsch.“ 1924, H. 2, S. 25 ff.

18) Freundl. Mitteilung des Herrn Dr. Gause, Königsberg (Pr).

Gelegenheitsfunde und kleine Mitteilungen

Zur Lebensgeschichte des Abraham Kalau oder Calovius*). — Einige Angaben in dem Aufsatze über die Familie Kalau vom Hofe bedürfen der Berichtigung[1]). Die Immatrikulation des 13jährigen Abraham Kalau in Königsberg am 10. II. 1626 bedeutete selbstverständlich noch nicht den Anfang eines wirklichen Hochschulstudiums; Kinderimmatrikulationen waren zu jener Zeit häufig. Das Studium in der philosophischen Fakultät ging damals dem theologischen Studium pflichtmäßig vorauf; der Uebergang des Achtzehnjährigen zur Theologie enthält also nichts Ungewöhnliches. Am 15. IV. 1632 wurde Abraham K. Magister in Königsberg und durfte nun am Unterricht in der Philosophischen Fakultät teilnehmen; das bedeutete aber nicht eine „Niederlassung als Privatdozent"; Begriff und Stellung des „Privatdozenten" waren jener Zeit noch fremd. 1637 kam Abraham K. von Rostock nach Königsberg nicht als Professor, sondern er wurde am 24. VIII. 1637 erneut in Königsberg immatrikuliert und als Adjunctus der theologischen Fakultät angestellt; die außerordentliche Professur der Theologie bekam er 1640. In diesem Jahre heiratete er (XIII. Cal. Sept. MDCXL) Regina, seine 2. Frau, eine Tochter des Hofgerichtsrats Dr. jur. Michael Friese in Königsberg. Wenn die erste Ehe mit Anna Regina Catharina Schulz 1637 geschlossen wurde, wie die Kalauische Familiengeschichte (S. 28) angibt, kann sie höchstens 3 Jahre gedauert haben; die 2. Ehe dauerte nicht dreizehn, sondern fast 18 Jahre (1640—1658). Die dritte Gattin hieß nicht Dorothea Louise, sondern Dorothea Elisabeth Hülsemann.

Nach der Sitte der Zeit hat sich Abraham K. in Königsberg von 1630 bis 1643 eifrig als Verfasser lateinischer Gelegenheitsgedichte betätigt; Ziesemer verzeichnet solche Gedichte in seiner Ausgabe der Gedichte Simon Dachs. Offenbar hatte K. damals freundschaftliche Beziehungen zu Simon Dach: er hat zu Dachs Magister-Promotion am 12. IV. 1640 ein lateinisches Gedicht verfaßt (Dach-Ziesemer Band II, S. 362), während Dach zu Kalaus zweiter Hochzeit (1640) und zu seinem Weggang nach Danzig (27. X. 1643) lateinische Verse machte. Nach 1643 sind Beziehungen zwischen Dach und Kalau nicht mehr nachzuweisen.

Istanbul. Gerhard Kessler.

Berichtigung zu „Walter Uhse, Geschichte des Ritterguts Gansenstein", (Königsberg Pr. 1914).

Auf S. 87 ist dort gesagt, Ferdinand Mojaen, der Gansenstein 1817—1827 besaß und es infolge der Agrarkrisis aufgeben mußte, sei 1830 nach Argentinien ausgewandert, aber auf der Ueberfahrt an Cholera gestorben und im Atlantischen Ozean versenkt. Letztere Nachricht ist nicht zutreffend, denn im Totenbuch Altstadt-Königsberg (Pr.) 1848 Nr. 1000 steht:

„Ferdinand Mojain (so!), ehemaliger Gutsbesitzer, ist mit dem Dampfboot aus Stettin hier angekommen, gestorben am 31. Oktober 1848 an Cholera, 67 Jahre alt, beerdigt am 3. November, keine Verwandten, vom Armen-Direktor beerdigt."

Ferdinand Mojaen's Tochter Ida Hermine war „mit einem Gerichtsbeamten Lehmann" verheiratet, sie starb als Witwe hochbetagt um 1890 in der Nähe von Gansenstein; von ihr hat Walter Uhse die falschen Nachrichten über den Tod ihres Vaters. Sie wußte also nicht, daß ihr Vater erst 1848 gleich nach seiner Rückkehr aus Argentinien (über Stettin) in Königsberg gestorben ist. Es ist nicht bekannt, ob Ida Hermine Lehmann geb. Mojaen Kinder hinterlassen hat.

Königsberg (Pr). K. v. Staszewski.

Altpreußen in Glatz. — Am 16. XI. 1750 wurde dem Musketier im v. Melhorstschen Regiment in der Kompanie des Herrn v. Gradt Johannes Herrmann und seiner Ehefrau Katharina Neumann aus Mehlsack in Ermland ein Sohn Johannes getauft. Unter den Paten findet sich ein Fahnenjunker Heinrich Wilhelm v. Sell.

---

*) Durch freundliche Vermittlung des Verfassers des Aufsatzes „Kalau vom Hofe" hat Herr Eberhard Kalau vom Hofe, Schwierse über Oels den Druckstock für das Wappen auf S. 35 und damit dessen Herstellungskosten in dankenswerter Weise übernommen. (Schriftwalter.)

1) Quellen: D. H. Arnold: Historie der Universität Königsberg. Bd. 2. 1769. Matrikel der Universität Königsberg hrsg. v. G. Erler. Bd. 1—3. 1908—17. Simon Dach: Gedichte. Hrsg. v. W. Ziesemer Bd. 2. 1936. S. 349, 353, 362 uff.

(Quelle: Kirchenbuch der kath. Pfarrkirche „Mariae Himmelfahrt“ in Glatz. Ein v. Melhorstsches Regiment konnte nicht näher bestimmt werden.)

Bei der Hausvisitation im Jahre 1734 bewohnen das Haus 322 Peter Klein, Weißgerber, 63 Jahre alt, * Mehlsack im Ermland, seit 37 Jahren Bürger in Glatz, seine Ehefrau Maria Elisabeth, 59 Jahre alt, * Glatz, deren Töchter Katharina und Rosalia, 21 und 19 Jahre alt. Von den beiden Gesellen ist Michael Kraus 24 Jahre alt, * Marienburg in Polnisch-Preußen, seit 10 Tagen bei Klein.

Glatz. Theodor Ebel.

Bücherbesprechungen

Die Ahnen deutscher Bauernführer. Band 8: Karl Vetter. Berlin: Reichsnährstand. 1937. 74 S. 3,— RM.

Bei der Ahnentafel des Präsidenten des Reichsverbandes deutscher Kleintierzüchter, Karl Joseph Vetter, ist der Schwarzwald der Boden, auf dem das Ahnenblut seine ausgeglichenen Lebensbahnen zog. Es handelt sich fast ausschließlich um Bauern, wohl meist Kleinbauern, die nebenher noch als Tagelöhner oder durch schlichte Hausindustrie ihr Brot verdienten, dazu um einige Handwerker im Landstädtchen. Nur die italienischen Pirot und Disett und die Scharfrichterfamilien Elchinger und Bengler tragen in dieses geruhige Gefüge jene Spannung des Andersartigen hinein, die keiner umfassenden Ahnentafel zu fehlen pflegt.

Die leider nur seltenen Personal-Anmerkungen in den Fußnoten wie „benefactor ecclesiae“ oder „hat 30 Enkel und 7 Urenkel erlebt“ werden dankbar begrüßt. Sie streben in diesen nach Anlage und Aufbau vorbildlich gestalteten Ahnentafeln des Reichsnährstandes das letzte Wünschenswerte an — das Weiterschreiten vom dürren Listenbild zur Deutung des lebendigen Erbes. Denn darum geht es, wenn wir diese Veröffentlichungen in Händen halten.

Petersdorf, Kr. Wehlau. Johannes Jachau.

Deutsches Geschlechterbuch. Bd. 100. Görlitz: Starke. 1938. 20,— RM.

Mit berechtigtem Stolz können Herausgeber und Verleger den einhundertsten Band dieses Standardwerkes der deutschen Sippenforschung vorlegen. Sie haben es sich nicht nehmen lassen, dem Jubelbande eine ganz besonders würdige Ausstattung mitzugeben, in verschwenderischer Fülle sind Bilder und Wappen eingestreut. Ein guter Gedanke war es, in Bildern den langjährigen Betreuer des Geschlechterbuches Bernhard Körner dem Bande voranzuschicken, dem die opfermutigen Verleger, C. A. Starke † 1919 und Hans Kretschmer folgen. Diesen schließen sich an die Wappenkünstler † Prof. A. M. Hildebrand, † E. L. Lorenz-Meyer und † G. A. Closs, deren Darstellungen die vielen Bände schmückten. Unter der langen Bilderreihe der Bearbeiter von in mehr als drei Bänden erschienener, landschaftlich begrenzter, Sonderbände vermissen wir schmerzlich unser tatkräftiges Vereinsmitglied Kurt Tiesler, dessen früher Tod nur zwei Bände des „Ostpreußischen Geschlechterbuches“ vollenden ließ. Wir wünschen uns sehr die baldige Fortsetzung seines Werkes in seinem Geiste! Dem dankenswerten Verzeichnis der bisher erschienenen über 2600 Stammfolgen des DGB. (auch als Sonderdruck zu haben) folgen auf 660 Seiten die Stammlisten von 20 Geschlechtern, von denen Fischer 11, Schwalbe, Werner 2 nähere Beziehungen zu Altpreußen haben. Allgemeineres Interesse erfordert die bekannte Theologenfamilie Smend, während die Stammfolge der Familie Spitta auf über 100 Seiten und 30 Seiten Urkundenanhang mit sehr vielen Bildern versehen ganz außerordentlich gut bearbeitet ist und bis 1410 zurückverfolgt wurde. Dieser Band reiht sich also würdig der langen Reihe seiner Vorgänger an, inzwischen erschien bereits Band 101, 3 weitere Bände sind im Druck. Wir brauchen uns also um das weitere Gedeihen dieses groß angelegten Sammelwerkes keine Sorgen zu machen, das sich als das maßgebende und sicherste Sammelbecken aller Familiengeschichten durchgesetzt und bewährt hat. Gerade aus diesem Grunde möchten wir den Verlag bitten, es uns dadurch leichter zugänglich zu machen, daß er den unentbehrlichen Namenweiser von Wasmansdorff für Bd. 1—50 in schnellerer Folge erscheinen läßt und den für Bd. 51—100 sofort in Angriff nimmt und bald gesondert herausbringt. Der Dank aller deutschen Familienforscher wäre ihm gewiß!

Königsberg (Pr). W. Heidecke.

Ahnentafeln. (Vordrucke in Sammelmappen zum Selbstausfüllen.)

1. Meine Vorfahren. Sammelmappe für Forschung und Sippe. Hannover: Edler u. Krische. 1938. 3,— bis 10,— RM. je nach Ausstattung des Deckels. Format Din A 4. (22,5×30,5 cm)
2. Ahnentafelbuch 511 und 1023. Berlin: Metzner. 1937. 6,— und 7,40 RM. Format wie oben.
3. Die große Ahnentafel. Entworfen von Fritz v. Lindenau. Berlin: Hollerbaum u. Schmidt. 1938. 12,— RM.

Der wissenschaftliche Familienforscher wird für die vielen von ihm bearbeiteten Stamm- und Ahnentafeln, wenn überhaupt, nur ganz einfache Vordrucke verwenden, die ihm die Arbeit erleichtern sollen. Aber für die Tafeln der eigenen Familie wird auch er wohl gern eine gediegenere Ausstattung wählen, um die Zeugnisse liebevoller Vertiefung in die Geschichte seiner Ahnen würdig aufzubewahren. Ihm und jedem, der seiner Ahnentafel als Grundstock der Familiengeschichte ein hübsches äußeres Gewand geben will, kommen die drei Vordrucksammlungen weitgehend entgegen. Ihnen allen gemeinsam ist, daß sie einzelne Tafeln zu einem Ganzen vereinigen, die auch einzeln bezogen werden können. So ist es möglich, begangene Fehler leicht und ohne große Kosten auszumerzen. Anleitungen zur Ausfüllung der einzelnen Bogen und Vordrucke für alphabetische Register erleichtern die Benutzung. Die erste Sammlung „Meine Vorfahren" umfaßt zwei Ahnentafeln mit je 64 Ahnen für die Eltern des Probanden, und für jeden Ahn ein besonderes Blatt, läßt also für die Lebensgeschichte des Einzelnen viel Raum und erzieht so dazu, über das trockene Datenwerk hinauszugehen. Einstecktaschen zur Aufnahme von Urkunden vervollständigen die handliche Mappe. — Das zweite Muster „Ahnentafelbuch 511" stellt einen Deckel mit Ringheftung dar. Auf einer Grundahnentafel mit 15 Ahnen bauen 16 weitere auf, die die ganze Tafel bis zum Ahn 511 hinauf führen lassen und genügend Schreibraum gewähren. Eine sinnreiche Anordnung läßt jede der Einzeltafeln sofort finden, Leer- und Ersatzblätter sind reichlich beigefügt. Durch Einschaltung weiterer Vordrucke gleichen Musters kann die Tafel auf doppelten Umfang gebracht werden und bildet dann mühelos Ahnentafelbuch 1023. — Die dritte Ausführung „Die große Ahnentafel" führt ihren Namen mit Recht, ist sie doch im Format 29,5×40 cm erschienen, aufgeschlagen 40×59 cm. Auch sie hat als erste eine Grundahnentafel mit 31 Ahnen, die 32 Tafeln fortsetzen. Jede dieser Ahnentafeln trägt gleich den Vordruck jeder einzigen Ahnenzahl, so daß Irrtümer beim Ausfüllen ausgeschlossen sind, die hier leicht entstehen könnten, da die Tafeln bis zum Ahn 4095, XII. Generation (!) vollständig durchgeführt sind und noch Nachtragsmöglichkeiten für die XIII. und folgende Generationen vorhanden sind. Die einzelnen Tafeln sind in künstlerischer Weise ausgestaltet und geben ein sehr harmonisches Bild, eine geschmackvoll und dauerhaft ausgestattete Mappe hält sie zusammen, kurz eine Sammlung, die Wünsche nach besonders würdiger Ausstattung voll erfüllt.

Wir können alle drei Entwürfe rückhaltlos empfehlen, die jeder in seiner hier aufgezeigten Eigenart etwas besonderes bieten und den verschiedenen Ansprüchen gerecht werden.

Königsberg (Pr). W. Heidecke.

Ernst-Oskar Sievert, Geschichte der Familie Sievert mit besonderer Berücksichtigung der ältesten Linie. 2. Aufl. Bad Mergentheim: Selbstverlag. 1937. 93 Seiten [nebst] Nachfahrentafel. 8°.

Die reich bebilderte Familiengeschichte ist ein erweiterter Neudruck der 1933 erschienenen Schrift „Ueberblick über die Geschichte der Familie Sievert"; sie enthält in erster Linie die eigene Stammreihe des Verfassers in sieben Geschlechterfolgen. Er weiß Leben und Wirken seiner Ahnen auf Grund einwandfreier Quellen so anschaulich und geschickt in den Rahmen der Zeitgeschehnisse hineinzustellen und so flüssig zu schreiben, daß es eine Freude ist, diese Familiengeschichte zu lesen. Selbstverfaßte Gedichte und Erlebnisberichte nach eigenen Tagebuchnotizen besonders aus den Kriegs- und Nachkriegsjahren machen die mit viel Liebe und Sorgfalt geschriebene Familiengeschichte zu einem zeitgeschichtlich wertvollen Buch. Eine Ahnenliste zu 127 Ahnen der Kinder des Verfassers wie je ein genaues Namen- und Ortsverzeichnis erhöhen den Wert des Buches. Es sind uns wichtig die mütterlichen Ahnen des Verfassers: Brausewetter, Kelch, Dullo, Schimmelpfennig (v. d. Oye). Mit besonderer Liebe gedenkt der Ver-

fasser der Brausewetter, die seit über 250 Jahren ununterbrochen das Gut Bendiesen, Kreis Labiau besitzen und mehrere Schriftsteller, Künstler und Gelehrte hervorgebracht haben. Des Verfassers Mutter z. B. ist die bekannte Romanschriftstellerin Gertrud Brausewetter; ebenso gehören u. a. zu dieser Sippe der Professor und Geschichtsmaler Otto Brausewetter, der Schriftsteller Artur Brausewetter und der Schauspieler Hans Brausewetter. — Das vorzüglich ausgestattete Büchlein bedeutet eine wertvolle Bereicherung deutscher Familiengeschichten; möge es zur Nacheiferung anregen.

Heiligenbeil. E. J. Guttzeit.

Die älteren Personenstandsregister Schlesiens. Hrsg. von Erich Randt und Horst-Oskar Swientek. Görlitz: Starke 1938. (Einzelschriften. Hrsg. vom Verein f. Geschichte Schlesiens. N. F. 1.) 260 S. 5,— RM.

Nur mit starkem und unverhohlenem Neid können wir altpreußischen Sippenforscher dieses umfängliche Verzeichnis der glücklicheren Provinz Schlesien betrachten, die wir uns immer wieder mit veralteten und unzulänglichen Aufstellungen herumschlagen müssen. Eine sehr gute, fast üppig zu nennende Ausstattung besticht schon beim flüchtigen Durchblättern. Die Namen der Herausgeber bürgen dafür, daß alle erreichbaren Quellen bis zum letzten ausgeschöpft sind. Verzeichnet sind die evangelischen und katholischen Kirchenbücher der Provinz Schlesien, die der an Polen abgetretenenen Gebiete Ostober- und Niederschlesiens, und vor allem auch die früher zur Tschechoslowakei gehörigen Teile Westschlesiens und des Hultschiner Ländchens, die jetzt wieder mit dem Heimatlande vereint sind. Das Prinzip, nicht nach den zufälligen politischen, sondern nach den Volkstumsgrenzen den Umkreis zu ziehen, hat sich also auch hier glücklich bewährt. Als besonders wertvoll muß die Verzeichnung der Duplikate von Kirchenbüchern anerkannt werden, die bei Gerichten u. ä. aufbewahrt so manches im Sturm der Zeit verlorengegangene Original ersetzen. Die Register der Dissidenten und Juden runden das Verzeichnis ab. Fachleute dieses Gebietes haben schon auf diesen oder jenen Schönheitsfehler hingewiesen, der sich in der nächsten Auflage sicher vermeiden läßt, wenn die Bearbeiter der einzelnen Abschnitte die Antworten der Fragebogen einer eigenen Ueberprüfung unterziehen. Dann wird dieses Verzeichnis, das schon jetzt fast dem erstrebten Ideal dieser für die Sippenforschung so wichtigen Hilfsmittel entspricht, keinen Wunsch mehr offen lassen. Möge es gleichzeitig als Vorbild für alle anderen noch zu schaffenden Personenstandsregister dienen[1]).

Königsberg (Pr) W. Heidecke.

Neueingegangene Bücher und Zeitschriften

(Unseren Mitgliedern in der Stadtbibliothek Königsberg i. Pr. zugänglich.)

Einteilung: A. Allgemeines. B. Veröffentlichungen örtlicher Vereine. C. Veröffentlichungen einzelner Familien.

A. Archiv für Sippenforschung. Jg. 14. (1938). H. 5—9. S. 164. Der Stand der Mussolini-Forschung. S. 167. 200. 234. 280. Kriegsgefangene Preußen in Siebenbürgen und Banat. [viele Altpreußen] S. 171. 207. 244. Hochzeitscarmina in der Universitätsbibliothek Jena. S. 176. Zur Ahnentafel Leopold v. Rankes. S. 193. Familiengeschichtliches in Wilhelm Raabes: „Horn von Wanza". S. 211. A. Ehmer u. H. Richter: Märkisch pommersche Schäfer und ihre Ansetzung in Ostpreußen. S. 224. 268. G. Winterfeldt: Die ostpreußischen Forstbedienten zwischen 1710—1743. S. 265. Sprottauer Geschoßregister 1534/35 u. Bürgerrechtslisten bis 1552.

Familiengeschichtliche Blätter — Deutscher Herold. Jg. 36. (1938) H. 5—8. S. 139. Wandlungen des Namens einer deutschen Familie. [Sewer in Serini.] S. 169. Heiraten auswärtiger Geistlicher auf Hamburger Gebiet 1583—1800. S. 188. Soldaten im Kirchenbuch Werthausen Kr. Ellwangen [u. a. Anna, T. d. Christoph Henßge aus Danzig, ∞ Magdalena?,

1) Zu unserer großen Freude und Befriedigung können wir hier mitteilen, daß auch für unsere Heimatprovinz ein gleiches Verzeichnis in Arbeit ist, das dieses Mal von den Beteiligten, den Kirchenbuchstellen etc. selbst bearbeitet wird. Damit ist wohl auch gleichzeitig die größte Gewähr für die Zuverlässigkeit gegeben. Wir hoffen, darüber bald ausführlicher berichten zu können.

† 6. I. 1633]. S. 191. Gottscheds II. Ehe. Johann Christoph G. ∞ Camburg a. d. Saale 1. VIII. 1765 Susanne Catherine, hinterlassene T. d. Johann Neueneß, Oberstleutnant über ein Herzogl. Gothaisches Regiment zu Fuß. S. 201. G. Kessler: Judentaufen und judenchristliche Familien in Ostpreußen [auch einzeln erschienen].

Ekkehard. Jg. 14. (1938). H. 2—4. S. 265. Ein Stammbaum des Mansfelder Grafenhauses [um 1630 mit Abb.]. S. 281. Verzeichnis der im Lazarett zu Annaberg Kr. Torgau verstorbenen Militärpersonen 1813/14 [viele Angehörige des 1.—3. Westpr. Landwehr-Reg., des 1.—3. Ostpr. Res.-Infanterie-Reg. u. 3. Ostpr. Landw.-Kavallerie-Reg.]. S. 295. Ergänzungen zur Ahnentafel Hufelands. (Erschien S. 239.)

Familie, Sippe, Volk. Jg. 4. (1938) H. 5—9. S. 50. W. Kuban: Die Amtsblätter der preußischen Regierungsbezirke als sippenkundliche Quellen [mit Verzeichnis dieser Amtsblätter, ihres Geltungsbereiches, ihres Erscheinungsbeginns. In Altpreußen: Königsberg, Gumbinnen, Danzig, Marienwerder sämtl. seit 1811. Sämtl. vorhanden in der Staats- und Universitätsbibliothek]. S. 53. 75. 91. Zivilstandsregister in Deutschland. S. 57. Verzeichnis der bisher verkarteten Hessischen Kirchenbücher im Staatsarchiv Darmstadt. S. 61. A. v. Lyncker: Die Preußischen Ranglisten und Stammrollen als Hilfsmittel der genealogischen Militärforschung [Preuß. Stammrollen im Heeresarchiv Potsdam, Nachweis für die außerpreußischen Landesteile. Die Ranglisten (Offiziersnachweise) sind fast vollständig in der Staats- und Universitätsbibliothek Königsberg vorhanden]. S. 66. Familienrecht im Umbruch. S. 79. Bernhard Körner. S. 98. Bamberger, K.: Gegenwartsaufgaben der Sippenkunde. S. 103. Berchem, Egon Frhr. v.: Immer noch Wappenschwindel!

Miesięcznik Heraldyczny. Bd. 17. (1938) Nr. 5—8. S. 81. 97. Genealogja domu Wazow w Polze. S. 69. Legitymacze slachty polskiej w prowinzcjach zabrawych przy Rosje.

Der heimattreue Ost- und Westpreuße. Jg. 18. (1938) H. 6—10.

Der deutsche Roland. Jg. 28. (1938) H. 5—10. S. 181. Deutsche Roland-Wappenrolle. Nr. 111. Borst aus Stallupönen m. Stammreihe von 1735—1937. S. 189. Nachruf auf Gustav Adolf Closs, † 3. IX. 1938. S. 191. Die Kirchenbücher der Garnisonkirche zu Potsdam [dabei die des berühmten Kadettenhauses. Viele Gelegenheitsfunde.]

B. Altpreußen. Jg. 3. 1938. H. 2.

Blätter des bayerischen Landesvereins für Familienkunde. Jg. 16. (1938) H. 1—5. Nebst Schriften: 6. Thomas, R.: Familiennamen und Familiengeschichte. 1938.

Mitteilungen des Roland — Dresden. Jg. 23. (1938) H. 2. S. 30. Bürgerbücher in Sachsen. Forts.

Quellenblätter aus dem Stadtarchiv Elbing. Nr. 10. 11. 1938. Nr. 10. Bruno Kositz: Die Hufenbesitzer von Kerbswalde nach den Jahresrechnungen der Elbinger Landrichter von 1596 bis 1712. Nr. 11. ders.: Die Hufenbesitzer von Kerbshorst von 1638 bis 1759 [nach der gleichen Quelle, zahlreiche Namen].

Mitteilungen der hessischen familiengeschichtlichen Vereinigung. Bd. 5 (1938) H. 2. S. 70. Liste der 563 Mitglieder.

Nachrichten der Gesellschaft für Familienkunde in Kurhessen und Waldeck. Jg. 13. (1938) Nr. 2 nebst Stammfolgen Hessischer Familien. Kehr.

Zeitschrift für niedersächsische Familienkunde. Jg. 20 (1938) Nr. 1, 2. S. 65. E. Reinstorf: Ist es geraten, bei der Annahme eines Familienwappens eine Hausmarke als Figur zu verwenden? [wird verneint!] S. 92. Die ältesten Matrikeln der Universität Prag.

Familiengeschichtliche Mitteilungen und Vereinsnachrichten der Pommerschen Vereinigung für Stamm- und Wappenkunde in Stettin. Jg. 6 (1938) H. 1, 2. S. 3. Auswanderungen aus Pommern nach Rußland.

Sudetendeutsche Familienforschung. Jg. 10 (1937/38) H. 3, 4. S. 143. Olmützer Neubürger aus Deutschland. 1668—1818. Darunter: Müller, Franz, Weißgerbergeselle aus Patschkau, 3. VII. 1804. Schrötter, Johann, Schneider aus Tolkemit, 4. II. 1712. Sperber, Christoph, Schönfärber aus Elbing, 26. I. 1789. Stamm, Johann, Hutmacher aus Marienburg, 18. V. 1810. Stürmer, Johann, Bildhauer aus Königsberg, 26. V. 1713. Wegner,

Ephraim, Klampfer aus Danzig, 18. II. 1740. Wesenberg, David, Tischler aus Danzig, 20. II. 1736.

Die Sippe. Blätter für südostdeutsche Familienforschung. Jg. 1 (1938) H. 7—12. S. 186. Neues zur Gemeinde der Familie Haydn.

Monatsblatt der heraldisch-genealogischen Gesellschaft Adler — Wien. 1938. H. 41/42.

Unsere Ahnen. Mitteilungen der Gesellschaft für Ahnenkunde. Sitz Wien. Jg. 1938. Folge 1.

Blätter für württembergische Familienkunde. Jg. 7 (1937/38) H. 9/10.

C. Dorner-Nachrichten. Sippenkundl. Mitteilungsblatt. Jg. 1, 2. 1937/38.

Mitteilungen des Sippenverbandes der Danziger Mennoniten-Familien Epp — Kauenhowen — Zimmermann. Jg. 3 (1938) H. 3, 4. S. 75. Familie Hasse — Zimmermann, Königsberg, mit Bildern. S. 82. Eigenhändige Aufzeichnungen des Kaufmannes Johann Entz, * Gnojau bei Marienburg 21. III. 1787, † Elbing 20. V. 1881.

Schriftensammlung des Familienarchivs Hornschuch. 4. 1938.

Kaiser-Archiv. Familienblatt der Geschlechter Kaiser. Lfg. 1. 1938. [Will alle Namensträger aller Schreibungen zusammenfassen.]

Familienblatt der Lutheriden-Vereinigung. Bd. 3 (1938) Nr. 1—3.

Stammfolge Neide. Wittenberg-ostpreußischer Stamm. 1938.

Arthur Schramm: Schramm. Stammtafel der Thüringer Familie. 1938.

Ahnentafel Dr. Hans Thoenes. Quedlinburg 1937. [Darauf u. a.: Hoppe, Hoyer, Rosenbaum aus Altpreußen.]

Arbeitsgemeinschaft zur Erforschung der Sippen Wichert, Nachrichtenblätter Folge 1. 1938. [Mit Stammreihen und Aufruf zum Zusammenschluß.]

Heidecke.

Vereinsbericht

111. Sitzung am 21. Mai 1938 in der Stadtbibliothek. — Der Vereinsvorsitzende übermittelte den Dank des Dichters Dr. Ludwig Finckh für die Anteilnahme des Vereins anläßlich der Herausgabe seiner Ahnentafel durch die Zentralstelle. Anschließend wurde der Vorschlag von Finckh, in der „Sippe" veröffentlicht, über Anlage von „Handschriften-Ahnentafeln" besprochen. — Die Herren Dr. Preuschhoff und Boeckel haben dem Verein umfangreiche Ahnentafeln gewidmet. — Der Verlag Metzner, Berlin hatte die von ihm gedruckten zweckmäßigen Anfrage-Doppelkarten zur Ansicht übersandt. — Der Vorsitzende gab eine Vorlage für Vereinsstammbuchblätter herum und ergriff dann das Wort zu seinem Vortrage: „Die Schildhalter in der Wappenkunst." Zu unserer Freude hat Herr von der Oelsnitz uns zugesichert seine grundlegenden Ausführungen in erweiterter Form in unserer Zeitschrift zu veröffentlichen. Wir verzichten daher auf ein Referat.

112. Sitzung am 11. Juni 1938 in der Stadtbibliothek. — Der Vorsitzende legte der Versammlung die neu erschienene Einzelschrift 2 unseres Vereins vor „Was waren unsere Vorfahren?", das inzwischen in zahlreichen Besprechungen starke und rückhaltlose Anerkennung gefunden hat. [Vergl. 3. Umschlagseite.] Dabei sprach er über Wandlung der Amts- und Standesbezeichnungen im Laufe der Zeit („Herr") und gab Beispiele für Beibehaltung eines bedeutungslos gewordenen Titels auch nach veränderten Umständen (Herzog von Urslingen, König von Yvetot).

Im August wird der Verein einen Tagesausflug nach Heilsberg unternehmen. Den Schluß des Abends bildete die Besprechung des eingegangenen Schrifttums und dessen Besichtigung durch die Mitglieder.

Sommerausflug am 14. August nach Heilsberg. — Von schönstem Wetter begünstigt konnte der angekündigte und von dem stellv. Vorsitzenden, Herrn Schlemm, in gewohnter Weise sorgfältig vorbereitete Ausflug nach Heilsberg unternommen werden. Ein bequemer Autobus entführte eine erwartungsfrohe Gemeinschaft durch die südliche Umgebung Königsbergs in das sonnenüberstrahlte Natangen. Vor seiner Hauptstadt Pr. Eylau wurde am Ausgange von Schmoditten der erste Halt gemacht, wo vom Wagen aus der nördliche Teil des Schlachtfeldes vom 8. Februar 1807 gut zu übersehen war.

Der Vereinsvorsitzende, Herr Oberstleutnant von der Oelsnitz, gab einen allgemeinen Ueberblick über den Verlauf der Schlacht. Zunächst berührte er kurz die

Kämpfe der Russen und Franzosen am Vormittag und schilderte dann etwas eingehender das erfolgreiche Eingreifen des aus ostpreußischen Truppenteilen und dem russischen Regiment Wiborg zusammengesetzten Korps l'Estocq, welchem, wie Jany in seiner vortrefflichen „Geschichte der preußischen Armee" schreibt, „das Schicksal die Aufgabe vorbehalten hatte, die Ehre der preußischen Waffen glanzvoll wiederherzustellen". Nach diesem kurzen Gedenken ging es durch Pr. Eylau hindurch zum Denkmal der Schlacht, an dem auch noch andere Erinnerungsstücke dieser großen und schweren Zeit Aufstellung gefunden haben. Ein weiter Ueberblick über die südlichen Teile des gewaltigen Ringens ließ das soeben Gehörte noch einmal eindringlich vorüberziehen.

Auf der weiteren Fahrt konnte Bartenstein leider nur durchfahren werden, ohne daß es möglich war, die Sehenswürdigkeiten dieses reizvollen Städtchens eingehender zu besichtigen. Am Reiseziel Heilsberg hatte Herr Regierungsbaurat Hauke in dankenswerter Weise die sachkundige Führung übernommen. Er zeigte uns den baugeschichtlich wichtigsten Teil der Stadt, von den in der Nähe der früheren Stadtmauer stehenden Fachwerkgebäuden ist eins in niederdeutscher Bauweise das älteste Bürgerhaus in Ostpreußen überhaupt. —

Im Waldkurhaus bei Heilsberg wurde gemeinsam das Mittagessen eingenommen. Eine Ruhestunde gab einem Teil der Fahrtgäste Gelegenheit zu Spaziergängen durch den Wald, andere zogen eine Wanderung durch das anmutige Simsertal nach der Stadt Heilsberg vor. Die Besichtigung des Schlosses Heilsberg machte unsere Mitglieder mit einem der schönsten Bauwerke aus der Ordenszeit bekannt. Herr Hauke, der seit mehr als 10 Jahren die Arbeiten zur Wiederherstellung dieses jahrhundertelang vernachlässigten Baudenkmals leitet, war auch hier der berufene Führer, alle Schönheiten des Schlosses ins rechte Licht zu stellen. — Leider ist hier nicht der Raum all die Schönheiten dieses früheren Residenzschlosses der Ermländischen Bischöfe aufzuzählen, die Herr Hauke in nimmermüdem Eifer aus Schutt und verständnisloser Uebermalung in langen Jahren hervorgeholt hat. Der schon fertiggestellte große Festremter gibt eine Probe der geplanten Wiederherstellung, deren baldigen Abschluß wir seinem tatkräftigen Förderer im Interesse des ganzen ostpreußischen Kunstlebens wünschen.

Weiter ging dann die Fahrt durch die ostpreußische Heimat. Während bei den früheren Gesellschaftsfahrten des Vereins überall Kirchen aus der Ordenszeit besichtigt wurden, galt der Besuch dieses Mal noch zwei von den betreffenden Grundherren erbauten Gotteshäusern, wie es deren noch eine ganze Anzahl in Ostpreußen gibt.

Die Kirche Petershagen ist 1590 von Anselm von Tettau auf Sieslack erbaut worden. Sein Grabstein (* 1556, † 1598) mit lebensgroßem Bildnis (ziemlich gut erhalten) liegt an der Südseite des Altarpodiums. Er trägt die Wappen der Eltern Anselms von Tettau: (Eberhard) von Tettau und (Elisabeth) von Kreytzen. Daneben liegt der Bildnisgrabstein seiner Gattin Euphemia zu Eylenburg mit den Wappen von deren Eltern (Jonas) zu Eylenburg und (Euphemia) von Wilmsdorff. In der Kirche finden sich zahlreiche gemalte Wappen. Zu denen an der Brüstung der Empore und dem Gestühl von Nerfken gab Herr Oberstleutnant von der Oelsnitz noch eine bemerkenswerte genealogische Erläuterung. Der Oberst Georg von Schönwiese aus einem im Kirchspiel Petershagen ansässigen, erloschenen, wohl in Preußen eingeborenen Geschlecht hatte in Frankreich und Deutschland gedient und die im Braunschweigischen begüterte junge Witwe Sophie von Bortfeld kennengelernt, welche ihren ersten Gatten Ludolf von Wenden nach nur vierwöchiger Ehe durch den Tod im Zweikampf verloren hatte. Er heiratete sie und zog nach dem Tode seiner Mutter (Barbara von Schellendorf) nach Nerfken. Von den beiden Töchtern dieser Ehe erhielt Maria Pudelkeim und vermählte sich mit Bernhard von Behren auf Sirmlack. Nach Schönwieses Tode heiratete Sophie von Bortfeld 1573 in ihrer dritten Ehe Jobst von Ostau, auf welchen der Besitz von Nerfken überging. Dieser wählte, nachdem dann Sophie selbst 1584 gestorben war, Gertrud von Bronsart a. d. H. Kremlack zu seiner zweiten Gattin und ließ die Wappen von deren und seinen Eltern an das Nerfker Gestühl malen: (Georg) von Ostau, sonst Ponnau genannt, und (Katharina) von der Groeben a. d. H. Redden, (Christoph) von Bronsart und (Barbara) von Kracht a. d. H. Mollwitten. — Weitere farbige Wappen in der Kirche sind Burkersroda, Hatten, Heyden (auf Nerfken), Kalnein, Kitscher, Lückner und Tettau*).

---

*) Der Sperrdruck deutet an, daß in der Kirche Petershagen das betreffende Wappen vorhanden ist.

Die Kirche in Groß Peisten ist aus einer Gutskapelle entstanden. Das jetzige Gebäude ist 1615—1618 von dem späteren Obermarschall Wolf von Kreytzen aufgeführt und im 18. Jahrhundert ganz einheitlich im sogenannten genre rocaille ausgestattet worden. Der sehr schmucke, festliche Raum ist eigentlich alles in allem ein „Mausoleum" des Geschlechts von Kreytzen, welches die Peisten-Sillginnschen Güter über zwei Jahrhunderte in Besitz gehabt hat. Mit Rücksicht auf die schon sehr vorgerückte Zeit ging der Führende nicht auf die einzelnen Denkmäler und deren Wappenschmuck ein. Besonders auffallend ist ein sehr stattliches Wanddenkmal des Hofgerichtsrats Albrecht von Kreytzen († 1612) und seiner beiden Frauen (vgl. Altpr. Geschlkd. 2. Jahrg. S. 3), Helene Bork und Dorothea von Packmohr mit je 8 Ahnenwappen und die Gedächtnisfahne des 1712 † Johannes von Kreytzen mit 16 Ahnenwappen.

Die acht Familienbilder der Kreytzen, welche bei dem in der allgemeinen Notzeit der Landwirtschaft 1837 notwendig gewordenen Verkauf des Gutes der Kirche zur Aufbewahrung übergeben worden sind, befinden sich jetzt in der Patronatsloge. Sie sind nicht gut erhalten, was zu bedauern ist, da sie größtenteils nicht schlecht gemalt sind. Darunter befindet sich auch ein Bildnis des ersten, 1498 nach Preußen gekommenen Kreytzen, Melchior „des Alten", der 1533 Landhofmeister wurde und 1558 starb. (Sein und seiner Gattin Susanna von Egloffstein Doppelgrabstein mit lebensgroßen Bildnisgestalten befand sich noch 1896 in der Kirche zu Domnau.) Das Gemälde kann aber nicht gleichzeitig sein, denn der Dargestellte trägt die Kleidung des 17. Jahrhunderts, und die Angaben der Inschrift sind nachweislich unrichtig.

Es begann bereits zu dunkeln, als es nach Besichtigung dieses Gotteshauses und seiner bemerkenswerten Denkmäler zur Rückfahrt ging. Unterwegs wurde noch in dem anmutig am Waldesrande gelegenen „Hirschwinkel" bei Landsberg gerastet, wo eine wohlgedeckte Kaffeetafel die müden Pilger erwartete und noch lange im angeregten Austausch der vielfältigen Erlebnisse vereinte.

Neue Mitglieder:

607. Masuch, Werner, z. Zt. Königsberg (Pr), 5. Flak-Rgt. 1.
608. Plißka, Max, Studienrat, Rößel (Ostpr.), Adolf-Hitler-Str. 6a.
609. Stadler, Robert, Zahnarzt, Königsberg (Pr), Hufenallee 47.
610. Aberger, Paul, Studienreferendar, Königsberg (Pr), Wallenrodtstr. 7.
611. Schidlowski, Hermann, Bürgermeister, Uderwangen, Kr. Pr. Eylau.
612. Grün, Emil, Sippenforscher, Riga, L. Altonavas iela 31.
613. Doligkeit, Paul, Rektor a. D., Königsberg (Pr), Luisenallee 77.
614. Otto, Paul, Amtsgerichtsrat a. D., Christburg, Rosenbergerstr. 11.

Verstorben:

285. von Radecke, Hans, Oberst a. D., Halle a. S., am 18. VII. 1938.
55. Hammer Dr. med., Arzt, Laukischken, Kr. Labiau, am 29. IX. 1938.

(Abgeschlossen am 1. Oktober 1938.) A. Ehmer.

Such- und Anzeigenecke

Den Mitgliedern des Vereins für Familienforschung in Ost- und Westpreußen steht die Benutzung der Such- und Anzeigenecke nach Maßgabe des verfügbaren Raumes kostenlos zu. Anfragen von Nichtmitgliedern werden, falls Raum frei ist, gegen Zahlung von 0.20 RM. für die 117 Millimeter breite Millimeterzeile aufgenommen. Die Antworten sind unmittelbar an die Fragesteller zu richten.

1. **Brauer, Weißinger, Tulwinski.** — Susanne B., * . . .?, ∞ . . .? um 1835 Lehrer Johann Ludwig Kühnast. — Henriette W., * 1797 wo?, ∞ um 1820 Müller Johann Rudnick. — Catharina (?) T., * um 1780, ∞ um 1803 Bauer Gottfried Zalewski um Dt. Eylau. Wo kommen sonst diese Namen vor?

Köslin/Pommern, Teßmarstr. 3. Vikar Rudnick.

2. **Bolle (Boll, Bolte).** — Christian Ludwig B., Musketier der Garnison Zinten, ∞ . . .? vor 1752 Anna Dorothea Rautenberg. — Gottfried Ludwig B., Schuhmacher in Angerburg, ∞ . . .? 1793 Anna Maria Butzke (Butschke).

Eichhorst. — Anna Susanna E., Tochter des Oekonomie-Inspektors Gottlieb E., * . . .? Eltern?

Heske. — Christian H., später Wirt in Lichtenhagen, * . . .? 1740/46.

Grohnert. — Elisabeth G., * . . .? um 1710 um Königsberg.

Lötzke. — Christoph L., später Bauer in Lichtenhagen, * um 1710 um Königsberg.

Insterburg, Danziger Straße 91. Horst Renkel, Studienassessor.

3. **Raabe.** — Heinrich Gotthard R., * Lötzen 9. X. 1768, † Nikolaiken 29. XI. 1828, Pfarrer in Buddern, ∞ wo, wann? Eleonore Flatow, * . . .? um 1788, † Nikolaiken 14. VIII. 1829. — Christoph R., * . . .?, † . . .?, 1768 Accisekontrolleur in Lötzen, ∞ . . .? Magdalene . . .?. Vielleicht Enkel von Pfarrer Christoph R., Norkitten 1669—1720 oder Wildnisbereiter Ernst R. in Ragnit 1674—1710.

Königsberg (Pr), Landhofmeisterstr. 3. Generalarzt Dr. U. Hagen.

4. **Hoyer, Merlekker.** — Johann H., * . . .?, † Blindgallen 18. IV. 1844, 45jährig, ∞ . . .? Anna M., * . . .?, † Blindgallen 6. VI. 1859, 65jährig; ∞II. J. Korries. Ersteins. je Urk. 10,— RM., keine Nachn.

Berlin-Siemensstadt, Rieppelstr. 4. Alfred Hoyer.

5. **Riebensahm.** — Johann Heinrich R., * . . .?, Wildnisbereiter, ∞ Imten b. Tapiau 22. VI. 1708 Anna Catharina Wieck.

Berlin-Steglitz, Grunewaldstr. 6a. Generalleutn. a. D. G. Riebensahm.

6. **Gottsched.** — Karl G., * Kgb.-Altstadt 28. VII. 1711, † Petersdorf b. Wehlau 9. X. 1786, Pfarrer in Puschdorf 1736—49, dann in Petersdorf, ∞ . . .?, wen?, Kinder z. T. bekannt, in Puschdorf, Petersdorf, Legitten nichts gefunden. Vergütung n. Vereinb.

Berlin-Lichtenrade, Falkensteinstr. 24. Dr. G. Boehmer.

7. **Hüske (-eke), Tack.** — Wo kommen diese Namen in Ost- u. Westpreußen vor 1750 vor? Pr. Friedland (Grenzmark) bekannt, Vergütung nach Vereinbarung.

Berlin-Frohnau, Wahnfriedstr. 20. Dr. Hans Falk.

8. **Gallandi.** — Christian G., * . . . (um 1710), kam um 1760 von Gr. Guja nach Engelstein Ostpr., † ebda. angeblich 5. XI. 1777, ∞ . . .? Maria Elisabeth Wenzel oder Wentzel, * . . .?, † . . .?.

Reinhardt. — Johanna Maria Katharina Theresia R., * . . .? 11. VIII. 1779 angebl. zu Glatz, ∞ (um 1800) Jakob Carl Gallandi, Kfm., † Tapiau 5. X. 1864.

Slottko. — Samuel S., * . . .?, Kfm. zu Kgb. Pr. (etwa 1797—1865?), ∞ 1823 Emilie Gallandi aus Tapiau, 1802—1867.

Friedrichsroda Thür., a. Schloßweg 3. Carl Gallandi.

9. **Grumbach, Glaubensklee.** — Johann Friedrich Grumbach, * Angerburg 7. I. 1773, † Neidenburg 28. VI. 1843, ∞ . . .? (vor 1802) Barbara Groß (ev.). — Johann Christian Friedrich Glaubensklee, * Dessau 2. IV. 1775, † Kl. Tauersee Ostpr. 20. II. 1816, ∞ . . .? (vor 1813) Julie Messerschmidt (ev.). Für Ersteinsendung jeder Trauurkunde 25,— RM.

Danzig-Langfuhr, Blumenstr. 7. Prof. Dr. Dr. Witt.

10. **Dröger.** — Berta D., ∞ . . .? Friedrich Kösling, um 1872 Präzentor zu Plibischken.

Albrecht. — Amtswachtmeister A. um 1750 zu Göritten, ∞ . . .? Eleonore Regge aus Szirgupönen.

Schreiner. — Karl Heinrich Schr., * angebl. Strasburg Wpr. 22. II. 1760, † Kgb. 17. XII. 1846, Stadtkassenrendant ebd., ∞ . . .? Henriette Wilhelmine Suchland, * . . .?, † Kbg. 10. VII. 1824. Ergänzung und Eltern erbeten.

Berlin-Wannsee, Lindenbahn. Dr. Quassowski.

11. **Bresm (Bressem), Herfer.** — Christoph B., ev., Instmann in Friedrikenthal, 28 Jahre, ∞ Jesau 21. XII. 1831 Dorothea Herfer, ev., in Jesau, 26 Jahre. Väter: Michael B., Instmann in Friedrikenthal; Johann H. in Jesau. Ersteins. jed. Taufurk. 5,— RM. (keine Nachnahme).

Schleswig, Bismarckstr. 15. Karl Roß.

12. **Thimm, Spormann.** — Johann Andreas Th., Schlossermeister in Hohenstein, * . . .? (um 1727), ∞ . . .? Barbara Sp., * . . .?, 9 Kinder von ihnen sind in Hohenstein von 1760—1777 geboren. Ersteinsender jeder Urkunde erhält 10,— RM., keine Nachnahme!

Rehbrücke b. Potsdam, Eichenallee 22. Oberregierungsrat Dr. H. Thimme.

13. **Wolf (Wulf).** — Gesucht wird die Geburtsurkunde der Marianne Wolf (Wulf). M. W. ist nach Angabe der Verwandten Labiau 29. V. 1831 *. In der Trauungs- und Sterbeurkunde steht ebenfalls Labiau. Eltern: Franz W. und Bertha geb. Wolf. M. W. ist in Labiau nicht zu finden; ebenso nicht in Pitin in Mähren, woher die Eltern oder Großeltern unter dem Namen Wilczek eingewandert sind.

Rößel (Ostpr.), Adolf-Hitler-Straße 6. Studienrat Max Pliszka.

14. **Wichert.** — Alle Sippenangehörigen werden um Angabe ihres Namens gebeten.

Köln-Merheim lrh., Ginsterpfad 3. Ernst Wichert.

15. **Wichert.** — Behrend W., * . . .? (um 1742), † Wilhelmsmark-Dworczisko Krs. Schwetz/Weichsel 23. IV. 1810, ∞ Gruczno 21. I. 1766 Anna Klawonn.

Wollschläger. — George W., * . . .? (um 1750), † Wilhelmsmark 11. XII. 1829, ∞ Schwetz 8. II. 1785 Anna Klawiter.

Richert. — Peter R., * . . .? (um 1762), † Milewken Krs. Neuenburg/Weichsel 18. I. 1827, ∞ . . .? Christine Lenz, * . . .?, † . . .?.

Bad Driburg (Westf.), Alleestr. 7. Dr. Hans Wichert.

Ahnentafeln unserer Mitglieder

In dieser Abteilung gelangen Ahnentateln unserer Vereinsmitglieder in Listenform zum Abdruck. Die Schriftwaltung bittet um Einsendung von möglichst abgeichlossenen Tateln zu 8 oder zu 16 Ahnen mit Quellenangaben, deren Proband Mitglied des Vereins für Familienforschung in Ost- und Westpreußen ist. Die Kosten des Drucks, 12 RM. für eine Tatel zu 8 Ahnen und 20 RM. für eine Tafel zu 16 Ahnen einschließlich von 30 Sonderdrucken, fallen dem Einsender zu Lasten und werden bei der Zustellung der Sonderdrucke durch Nachnahme erhoben. Ueber umfangreichere Ahnentafeln besondere Vereinbarungen.

Nr. 20. Gebrüder Korallus.[1])

Sämtliche Personen sind evangelischen Bekenntnisses.

I. 1a Korallus, Friedrich Wilhelm August, * Bischofstein, Kreis Rößel Ostpr. 17. VII. 1889; ∞ Heiligenbeil Ostpr. 31. III. 1921 Ida Doris Riedel, beurkundet auch bei der Tragheimer Kirche Königsberg Pr.[2]); Regierungsrat beim Oberfinanzpräsidium Königsberg Pr., Dr. jur., Oberleutnant d. R. a. D. 1. Ostpr. Feld-Artillerie-Rgts. Nr. 16, im Weltkrieg Frontkämpfer 1914—1918, verlor sein r. Bein als Batterieführer.

1b Korallus, Hellmut, * Bischofstein, Kreis Rößel Ostpr. 13. V. 1892; ∞ Gefle in Schweden 13. IX. 1928 Anna Aase Gustafsdotter Delin, beurkundet auch bei der Tragheimer Kirche Königsberg Pr.[3]); Frauenarzt in Königsberg Pr., Dr. med., Stabsarzt d. R., im Weltkrieg Frontkämpfer 1914—1918, Bataillonsarzt.

1) Quellen: Kirchenbücher. — Standesamtsregister. — Grundbücher. — Steuerbücher usw.; — Stammbaum der Familie Susemihl. Rostock 1911; — Stammtafel de la Chaux. Im Verbandsblatt der Familien de la Chaux Nr. 2, Juli 1926 Stade/Elbe; — Max Michalik, Stammtafel der Familien Müller und Seydler in Memel. Königsberg (Pr), Handschrift; — Tagebuch des David Benjamin Schomann geführt 1780—1813, Handschrift; — Sonstige Familienaufzeichnungen; — Gustav Willgeroth, Die Mecklenburg-Schwerinschen Pfarren seit dem dreißigjährigen Kriege, Wismar 1925/6.

2) Ida Doris Riedel, * Bitterfeld Provinz Sachsen 10. IV. 1894, Tochter des praktischen Arztes Dr. med. Oskar Riedel und seiner Ehefrau Jenny Schirmer, (siehe Ahnentafeln 11. 12. Riedel und Wollermann Altpr. Geschl. Jg. 5 S. 93. ff.). Kinder: a) Gerhard Eduard Oskar, * Königsberg (Pr) 2. I. 1922, b) Ulrich Wilhelm, * Königsberg (Pr) 9. IX. 1923,

3) Anna Aase Gustafsdotter Delin, * Gefle in Schweden 30. IX. 1903, Tochter des Großhandelare J. E. Gustaf Delin und seiner Ehefrau Gunhild Refsnes. Kinder: c) Gunhild Emilie, * Königsberg (Pr) 1. IX. 1929, d) Birgit Urte, * Königsberg (Pr) 25. I. 1932 — † Königsberg (Pr) 15. VI. 1937, e) Karl Justus, * Königsberg (Pr) 17. II. 1935, f) Urte Renate, * Königsberg (Pr) 15. VII. 1938 (Stammtafel Delin siehe in svenska släktkalendern Stockholm, 8. Jg. 1920/21, S. 92 ff.)

II. 2. Korallus, Gottfried Eduard Emil, * Bilderweitschen, Kreis Stallupönen (Ebenrode) Ostpr. 17. X. 1861; ~ 27. XI. 1861; Pfarrer 1886 in Bischofstein, 1894 Mohrungen, 1901 Königsberg Pr. an der Tragheimer Kirche, 1930 D. theol. h. c., seit 1934 im Ruhestand; ∞ Zanderborken, Kirche Gallingen 28. VIII. 1888, goldene Hochzeit 1938:

3. Susemihl, Marie Friederike Emilie, * Zanderborken, Kreis Bartenstein Ostpr. 5. XI. 1869.

III. 4. Karalus, später Korallus, Friedrich, * Gurnen, Kreis Goldap 17. I. 1827, fünftes Kind; † Königsberg Pr. 19. IV. 1909; Zollbeamter in Bilderweitschen, Blindgallen, Königsberg Pr.; ∞ II. Dubeningken 11. VII. 1872 mit Augustine Anna Marie Erdmann, * Königsberg Pr. 20. V. 1843; ~ Löbenichtsche Kirche; † Königsberg 24. II. 1914; ∞ I. Bilderweitschen 10. VI. 1859:

5. Erdmann, Emilie Ernestine, * Schönwalde, Kreis Königsberg Pr. 29. IV. 1823, jüngste Tochter; † Blindgallen 13. II. 1872.

6. Susemihl, Carl Friedrich August, * Rostock i. M. 11. VIII. 1839; ~ St. Marienkirche; † Greifswald 16. VI. 1905; Rittergutsbesitzer Zanderborken Kreis Bartenstein Ostpr. 4. X. 1866 bis 26. VII. 1893, dann Berlin, Greifswald; ∞ Memel, St. Johannis-Stadtkirche 24. IX. 1868:

7. Otto, Lyda Marie Mathilde, * Friedrichsgnade bei Memel 24. II. 1844; ~ Memel, Reformierte Kirche 28. IV. 1844; † Potsdam 25. IX. 1919.

IV. 8. Karalus, genannt Koenig, Michael, * . . . 1777; † Schareyken 2. XII. 1860, Altersschwäche; Instmann, Losmann, Gärtner, Eigenkätner, seit 1848 Altsitzer, erwirbt durch Vertrag vom 23. VIII. 1833 das Bauerngut Schareyken Nr. 11, etwa 11 Morgen groß, Grundakten beim Staatsarchiv Königsberg Pr.[4]); ∞ vor 1818:

9. Naujoks, genannt Nowack, Elisabeth, * . . . 1785; † Schareyken 28. IV. 1852, Durchfall.

10. Erdmann, Johann Gottfried, * Schönwalde, Kreis Königsberg 16. II. 1788, ältester Sohn; † Schönwalde 4. VII. 1856; Kölmer; ∞ Schönwalde 21. XII. 1812:

11. Wetzker, Anna Christina, * Schaaken 1. I. 1782, dritte Tochter; ~ 6. I. 1782; † Schönwalde 27. V. 1857, Wassersucht; ▭ 29. V. 1857.

12. Susemihl, Friedrich Wilhelm, * Greifswald 19. III. 1800; ~ St. Nicolaikirche; † Rostock, St. Marienkirche 11. IX. 1862; seit 1815 Kaufmann in Rostock, übernahm das alte Sievertsche Geschäft (VI, 54) von seinem Onkel Zacharias Susemihl, dem zweiten Ehemann seiner Schwiegermutter Mutter (VI, 55); ∞ Rostock, St. Marienkirche 28. X. 1825:

13. Schomann, Juliane Friederike, * Rostock 30. IX. 1805; † Rostock 10. V. 1886.

---

[4]) Im Grundbuch 1834 eingetragen nur als „Michael Koenig, welcher mit seiner Ehefrau Elsa geb. Nowack in Gütergemeinschaft lebt." 1848 übergeben sie das Grundstück gegen Altenteil an den ältesten Sohn. Eingetragen wird dieser nur als „George Korallus" . . . „von seinen Eltern, den Michael und Elsa geb. Nowack-Koenig eigentlich Korallus'schen Eheleuten." Beim Verkauf 1861 wird als Verkäufer bezeichnet „George Karalus als Erbe seines Vaters Michael Karalus und seiner Mutter Elisa geb. Nowack." In den Kirchenbüchern von Schareyken sind sie eingetragen als Michael Karalus und Elisabeth oder Elise oder Elske geb. Naujoks. Der Name Karalus oder Korallus ist litauisch. Die litauischen Worte Karalus, Krālius, polnisch: Krol, bedeuten „König" und haben ihren gemeinsamen Ursprung in dem Namen Karl (Kerl, Mann) nach Karl dem Großen. (Rud. Kleinpaul, Menschen- und Völkernamen, Leipzig Reißner 1885. Seite 226.)

14. Otto, Franz Eduard, * Memel 14. II. 1808 als Zwilling; † Memel 27. I. 1875; Gutsbesitzer Friedrichsgnade (Memel) 1836—1856, 651 Morgen für 19500 Taler verkauft, dann Kaufmann in Memel, Kalkbrennerei 1863 für 7500 Taler gekauft, 1869 für 8500 Tlr. verkauft; ∞ Memel, Reformierte Kirche 12. IX. 1834:

15. de la Chaux, Johanna Davida Charlotte, * Memel 18. II. 1813; † Memel 16. X. 1859.

V. 20. Erdmann, Christian, * Kgl. Vorwerk Fräuleinhof 25. XII. 1764; 〰 Quednau 1. I. 1765; † Schönwalde 30. VI. 1836; ▭ 2. VII. 1836, Rede über 1. Theff. 4, 13, Eing. 1. Joh. 4, 16, Hitziges Brustfieber, kurze Krankheit; Schulz und Kölmer in Schönwalde, Landgeschworener; ∞ Schönwalde, Kreis Königsberg 20. VI. 1787:

21. Arndt, Anna Regina Dorothea, * Schönwalde 26. V. 1767; 〰 31. V. 1767; † Schönwalde 22. I. 1818, innere Entzündung der Eingeweide, kurze Krankheit, „eine gute Seele"; ▭ mit einer Predigt über Hesekiel 34, 11 und Joh. 6, 37.

22. Wetzker, Christoph Gottlieb, * . . .; † . . .; Erbmühlenpächter in Kirschappen, Müllermeister in Schaaken.

23. Krause, Christine, * . . .; † . . .

24. Susemihl, Samuel Christian Nicolaus, * Stavenhagen 25. IV. 1764; † Greifswald 25. (27.?) IX. 1848; Brauereibesitzer und Senator in Greifswald; ∞ Voigdehagen bei Stralsund 2. XI. 1795 Greifswald, St. Nicolaikirche:

25. Karstedt, Christine Elisabeth Ehrenreich, * Greifswald 24. (25.?) XII. 1768; 〰 St. Nicolaikirche 28. XII. 1768; † Greifswald, St. Nicolaikirche 30. VIII. 1831; ∞ I. mit Brauer Paßenhagen.

26. Schomann, Joachim Friedrich, * Rostock 30. VIII. 1777 (1776?); † Rostock 15. IV. 1848; seit 12. IV. 1801 Inhaber der Firma J. F. Schomann; ∞ Rostock 30. XI. 1801:

27. Sievert, Friederike Sophie, * Rostock 19. VII. 1777; † Nienhagen 16. VIII. 1850.

28. Otto, Johann Friedrich, * Tilsit 10. XII. 1763; † Memel 12. VIII. 1818; erwarb 1791 Bürgerrecht in Memel, Kaufmann, Großbürger; ∞ Memel, St. Johannis-Stadtkirche 11. IX. 1794:

29. Müller, Friederike Charlotte, * Memel 17. II. 1774; † Memel 14. VI. 1853.

30. de la Chaux, Friedrich Wilhelm, * Sziedlauken 3. VIII. 1775; 〰 Insterburg, Reformierte Kirche 5. VIII. 1775; † Memel 12. IX. 1849; 1803 Kaufmann in Memel; ∞ Memel, Reformierte Kirche 6. XI. 1803:

31. Schoppenhauer[5]), Anna Juliane, * . . . 3. VII. 1786; † Memel 17. VI. 1851.

VI. 40. Erdmann, Gottfried, * Stigehnen 10. X. 1741; 〰 Quednau 17. X. 1741; † Sudau nach 1824 vor 1827; Grundbuch Schönwalde Nr. 1 beim Amtsgericht Königsberg Pr., kauft das költm. Schulzengut Schönwalde 14. II. 1774, verkauft an den Sohn Christian 1. V. 1787, Pächter in Samitten; ∞ Quednau 10. XI. 1763:

---

5) Nach Familienüberlieferung kam sie mit ihrer Mutter aus Kurland und ist als junges Mädchen bei einem Onkel Schoppenhauer in Danzig zu Besuch gewesen. Ein Zusammenhang mit Arthur Schopenhauer ließ sich nicht feststellen.

41. Wohlgemuth, Louisa Dorothea, * Quednau 21. V. 1742; ~ 24. V. 1742; † Samitten 16. X. 1802; ▭ Quednau 25. X. 1802.
42. Arent, Friedrich, * . . .; † . . .; Hochzinser in Schönwalde.
43. Ruschnick, Charlotta, * . . ; † . . .
48. Susemihl, Ludwig Levin, * Rittermannshagen 9. XI. 1712 nachm. 2 Uhr; ~ 19. XI. 1712; † Stavenhagen 6. II. 1792; Branntweinbrenner in Stavenhagen, 1745 Ratmann daselbst; ∞ I. Stavenhagen 20. X. 1735 mit Anna Eleonore Constantia Probst; ∞ II. Stavenhagen nach dem 24. V. 1758:
49. Mattießen, Christina Elisabeth, * . . .; † . . . nach 1802 als Witwe.
50. Karsted, . . ., * . . .; † . . .; Schiffsbesucher in Greifswald.
52. Schomann, David Benjamin, * Rostock 16. IV. 1732; † Rostock . . . 1816; Nadler, Eisenkramer, 1763 in die Kramercompagnie aufgenommen, Bürgerrecht, betrieb ein Ellenwarengeschäft, besuchte die Braunschweiger Messe 52 mal; ∞ Rostock 13. V. 1763:
53. Kägler, Anna Katharina, * . . .; † . . . 2. IX. 1794.
54. Sievert, Christian Heinrich, * . . . 1730; † Rostock, St. Marienkirche 21. X. 1791; mecklenburgischer Landkasteneinnehmer, Kgl. dänischer Agent; ∞ I. . . . 1756 mit verw. Christina El. Tarnow geb. Reuter, 1764 wird Chr. H. Sievert Witwer und erbt das Tarnowsche Geschäft; ∞ II. . . . 1766 mit Demoiselle Ulrike Müller, die nach halbj. Ehe stirbt; ∞ III. . . . 1767:
55. Schlottmann, Christiane Margarete Sophie, * 20. III. (26. X.?) 1752 Rederank (Satow/Mcklbg.); ~ 23. X. 1752, Kirchenb. 1778 verbrannt, später Notizen seit 1751 nachgetragen; † Rostock 28. (29.?) XI. 1831; ∞ II. Rostock 23. III. 1793 mit Zacharias Justus Joachim Susemihl[6]).
56. Otto, Jakob Heinrich, * Tilsit . . III. 1733; † Tilsit 25. XII. 1799; Gastgeber, Kaufmann; ∞ Tilsit 15. IX. 1760:
57. Weißner, Anna Christina, * Tilsit 25. III. 1734; † 1. V. 1769.
58. Müller, Tobias Friedrich, * Spandau 20. X. 1733; † Memel 21. VI. 1778; Bäckermeister in Memel; ∞ Memel 21. II. 1763:
59. Seydler, Anna Barbara, * Memel 24. VIII. 1741; † Memel 19. XII. 1817.
60. de la Chaux, Daniel, * Warschlegen . . 1728?; ~ Walterkehmen? . . .; Besitzer in Trakinnen, dann etwa 1760 wahrscheinlich nach dem Tode seiner Mutter, Kölmer in Kl. Gerlauken, 1765 in Ballethgirren, dann Pächter des Gutes Gerwischkehmen, endlich Kölmer in Sziedlauken; † dort?; ∞ . . . 1754?.
61. Girod, Susanne, * Wertheim (Insterburg) . . VIII. 1736; ~ Insterburg 2. IX . .; † . . .
62. Schoppenhauer, . . ., * . . .; † vor 1802; Kaufmann.
63. Querner, Elisabeth, * . . 1756?; † . . 1810; ∞ II. Prökuls 12. VII. 1802 mit David de la Chaux (vgl. V, 31).

VII. 80. Erdmann, Christian aus Stigehnen, * . . . 1713; † Samitten 18. IV. 1787 als Witwer; Instmann in Ziglau, Hochzinser in Neuhof, Arendator (Pächter) in Samitten; ∞ Quednau 17. X. 1737:
81. Dannenberg, Anna Dorothea, * . . .; † vor 1787.
82. Wohlgemuth, Jacob, aus Zieglau, * . . .; † . . .; ∞ Quednau 17. XI. 1732:

---

6) Er übernimmt das Sievertsche Geschäft in Rostock 1793, wird 12. VI. 1827 Kommerzienrat und wandelt es in die Firma J. J. Susemihl, Neuer Markt um. Mit großem Scharfblick und strenger Reellität bringt er die Firma zu großer Blüte; Begründer der Sparkasse Rostock.

83. Gronau, Anna, aus Masuren, * . . .; † . . .

96. Susemihl, Zacharias, * Neukirchen . . .; ~ 6. IV. 1675; † Rittermannshagen 5. XI. 1760; ▭ 19. XI. 1760; besuchte das Gymnasium in Parchim bis 1696, in Rostock immatrikuliert 24. IV. 1696, 14. VII. 1706 Pastor in Rittermannshagen, war 54 Jahre im Amt; ∞ Rittermannshagen 25. V. 1707 mit der Tochter seines Vorgängers:

97. Helmich, Dorothea, * Rittermannshagen . . .; ~ 4. XII. 1686; † Rittermannshagen 18. VI. 1755; ▭ 20. VI. 1755.

104. Schomann, Thomas, * Grimmen . . 1682; † Rostock 8. III. 1764; ∞ II. Rostock 6. X. 1729[7]):

105. Lansemann, Dorothea, * Rostock etwa 1710; † Rostock . . 1741.

106. Kägler, Johann Georg, * . . . 1705; † Rostock . . 1797; kaufte 1759 das Haus Neuer Markt 28 in Rostock.

107. Gerdes, Margarete Dorothea, * . . .; † . . .

108. Sivert, Jacob, * . . .; † . . .

109. Rath, Lucretia Catharina, * . . ., † . . .

110. Schlottmann, Gerhard Dethloff, * . . .; † Rederang i. M. . . 1761; ▭ 9. XI. in der Kirche, und zwar im Gange beim Radegaster Hofestuhl, hart an des sel. Krügers Füßen; Pensionär zu Rederang.

111. Main (Meyn), Margarete, * Schoßow in Pommern . . .; † . . . nach 1762, Witwe, Verwalterin zu Rederang.

114. Weißner, Johann Friedrich, * . . .; † . . .; Merkator in Tilsit.

115. . . ., Anna Maria, * . . ., † . . .

116. Müller, George Friedrich, * Spandau 16. IX. 1705; † Spandau 4. VII. 1737; Bürger, Brauer und Tuchmacher wie auch Gewandschneider; ∞ Spandau 25. V. 1730:

117. Jürt, Charlotte, * . . .; † . . .

118. Seydler, Gottfried Magnus, * Memel 6. XI. 1709; † Memel 28. III. 1764; als Großbürger 22. II. 1740 eingetragen, Mercator; ∞ Memel 14. XI. 1740:

119. Bluhm, Anna Sophia, * Memel 8. XI. 1722; † Memel 13. X. 1768.

120. de la Chaux, Charles Francois, * Travers (Neuchâtel) . . 1688; ~ 16. XII. 1688; konf. Travers . . 1707; † Kl. Gerlauken . . 1748; zuerst in Warschlegen als Koloniebauer (heute „Siedler“!) auf dem Erbe seines Vaters, erwirbt er bald nach 1740 ein kölmisches Gut in Kl. Gerlauken; er betreibt wahrscheinlich zugleich das Gewerbe eines Zimmermanns, das nach seinem Tode 1748 seine Witwe fortführt; ∞ . . . um 1713:

121. Petitpierre, Jeanne Marie, * Valengin (Neuchâtel) . . .; † . . .; 1755 wird sie als Witwe „Coellmerin“ und „Charpentier“ genannt.

122. Girod, George, * Pontenet in Porrentruy (Kanton Bern) . . .; † . . .; 1721 Besitzer in Warschlegen (Gumbinnen Ostpr.), 1727 in Rosenfeldt, 1736 in Wertheim, Kölmer.

123. Bachelin, Marguerite, * Auvernier in Neuchâtel . . .; † . . .

VIII. 192. Susemihl, Joachim, * . . . etwa 1628; † Neukirchen 6. XII. 1699; Juni 1644 Rostock immatrikuliert als „Lignensis“ (aus

---

7) Erste Ehe 1713—1725 mit der Witwe des 1712 verstorbenen Hans Jürgen Guthmann, übernahm 1713 das Guthmannsche Nadlergeschäft und Branntweinbrennerei; gab es 1756 an seine beiden Söhne David Benjamin Schomann (VI, 52) und Peter Heinrich Schomann ab. 1763 übernahm P. H. das Geschäft allein, verlegte es 1768 nach Neuer Markt 28. Aus seinem Nachlaß übernahm es am 12. IV. 1801 Joachim Friedrich Schomann (V, 26.)

Schwaan), Pastor zu Neukirchen und Hohen Lukow, vociert 20. IX. 1650, Amtsantritt 10. XI; ∞ I. mit Katharina Sophia Krüger, † 8. VI. 1661; ∞ III. 21. VI. 1698 mit Maria Katharina Sparbort (Willgeroth, S. 232); ∞ II. Neukirchen? Güstrow? 17. VI. 1662:

193. Hane, Oelgard, * Güstrow ....; † Neukirchen 4. I. 1697 früh 1 Uhr.

194. Helmich, Albert, * ...; † Rittermannshagen um 1705; Pastor zu Rittermannshagen 1684—1705 (Willgeroth, S. 533); vorher Kantor in Gnoien, Pastor 17. VIII. 1684, eingeführt 5. X., war 19. VI. 1706 „vor einem Jahr" verstorben.

208. Schomann, Thomas, * Greifswald vor 1640; † ...; mit 8 Jahren verwaist von einem Schwerdtfeger aufgenommen, mit 10 Jahren zu einem Bauern aufs Land gekommen; zwei ältere Brüder verschollen; ∞ in Grimmen ...

209. Arens, ..., * ...; † ...

210. Lansemann, Joachim, * ...; † ...; Hutmacher in Rostock.

228. Weißner, Friedrich, * ...; † ...

232. Müller, Johann Caspar, * Spandau 23. IV. 1678; † Spandau 16. II. 1741; Bürger und Tuchmacher, auch Gewandschneider und Kirchenvorsteher in Spandau; ∞ Spandau 12. V. 1698:

233. Sielow, Maria, * Spandau 26. IX. 1677; † Spandau 1. VIII. 1737.

234. Jürt, Tobias, * ...; † ...; Erb-, Lehn- und Gerichtsschultze in Zehlendorf.

236. Seydler, Michael Georg, * ... 1662; † ... 23. II. 1710; Kirchenvorsteher und Merkator zu Memel; ∞ 1703, 23. p. Trin.:

237. Taubert, Dorothea, * ... etwa 1685; † Memel 30. VII. 1710.

238. Bluhm, Moritz Dietrich, * ...; † Memel 26. IX. 1748; Brauer und Bäckermeister.

239. Rasch, Barbara, * Memel 6. III. 1707; † Memel 23. XI. 1768.

240. de la Chaux[8]), Charles, * Travers (Neuchâtel) .. XII. 1663; ~~ 20. (30.?) XII. 1663; † Warschlegen (Gumbinnen) nach 1736; ∞ ... 1. III. 1688:

241. Matthey-Doret, Elisabeth, * La Brévine (Neuchâtel) ...; † ... vor 1724.

IX. 384. Susemihl, Johann Ludwig, * Schwaan 9. X. 1596; † Schwerin 26. VII. 1679; Pastor[9]); ∞ Schwaan kurz vor 20. VIII. 1627:

385. Schnäkel, Dorothea, * ...; † Schwerin .. X. 1669.

386. Hane, Stephan, * Gerbershausen im Eichsfeld 2. VIII. 1601; † Güstrow 4. VIII. 1667; Konsistorialrat und Domprediger in Güstrow[10]); ∞ ... 1630:

---

8) Häufig in den Gemeindeakten und Kirchenbüchern von Travers erwähnt bis 1711; 1690 ist er „2. Gouverneur". Er verläßt Ende März 1712 mit seiner Familie die Heimat, wandert mit zahlreichen andern Schweizern nach Ostpreußen (Litauen) aus und wird im Sommer 1712 in Warschlegen (Gumbinnen) als „Coloniebauer" angesiedelt. Dort ist er bis 1736 als lebend sicher nachgewiesen. Er ist bis 1729 erster „Schweizer Schulze" für die mit Schweizern besiedelten Dörfer Warschlegen, Schwiegseln, Sodehnen und Matzutkehmen; als solcher hat er 1 Hufe und 15 Morgen zur Bewirtschaftung erhalten, während den übrigen Kolonisten in Warschlegen nur 1 Hufe zugewiesen war.

9) Mai 1616 als Suanensis in Rostock immatrikuliert; Schulmeister in Schwaan; Pastor der deutschen Exulanten in Nåstved (Dänemark) bis 1643. — 26. VI. 1643 zum Pastor in Zweedorf vociert. 26. II. 1647 zum Hof- und Domprediger in Schwerin vociert. 1676 emeritiert. Vgl. Willgeroth Seite 1055. Das Predigergeschlecht Susemihl blühte in Mecklenburg bis 1883; es gab dem Lande 25 Pastoren. Von ihren Töchtern wurden 16 mecklenburgische Pastorenfrauen.

10) 1630 Pastor in Reinshagen, konnte „wegen feindlicher Grausamkeit der Kaiserlichen Armada Anno 1637 nicht länger zu Reinshagen haften" und flüchtete nach Güstrow, wo er „sich zum Conrektore

387. Seehusen, Anna, * Woosten i. M. 8. III. 1603; † Güstrow 20. IV. 1674; ∞ I. mit Pastor Brunst in Reinshagen (Willgeroth, S. 335).
388. Helmich, Georg, * Neubrandenburg um 1617; † Waren XII. 1660; immatrikuliert ohne Eid 1634, Pastor in Waren St. Georgen 1639—1660; ∞ I. mit Gertrud Intze, Brauerstochter aus Rostock (Willgeroth, S. 740); ∞ II. . . .:
389. Stein, Dorothea, * . . .; † . . .
416. Schomann, . . ., * . . .; † . . .; Kürschnermeister in Greifswald; Mann und Frau starben an der Pest im Dreißigjährigen Krieg, nachdem ihr Anwesen durch Wallenstein'sche Geschütze in Flammen aufgegangen war.
464. Müller, Caspar, * Spandau 11. I. 1650; † Spandau 24. IV. 1699; Bürger und Tuchmacher; ∞ Spandau 11. I. 1676:
465. Treppelins, Anna Catharina, * . . .; † . . .
466. Sielow, Thobias, * . . .; † Spandau 26. XII. 1697; Bürger und Schneider in Spandau; ∞ Spandau 16. IX. 1661:
467. Schultzen, Katharina, * . . .; † Spandau 24. IV. 1687.
474. Taubert, Johann, * . . .; † Memel . . XI. 1710; Kirchenvorsteher, Stadtmeister in Memel.
475. . . ., Maria, * . . .; † . . .
476. Bluhm, Christian, * Memel 18. I. 1667; † Memel 9. V. 1734; Mercator in Memel.
478. Rasch, Adam, * . . .; † . . .; Bäckermeister in Memel.
479. . . ., Dorothea, * . . . 1677; † Memel 4. XI. 1732.
480. de la Chaux, Jonas, * Travers (Neuchâtel) etwa 1622; † Travers vor 1672; in Gemeindeakten und Kirchenbüchern mehrfach erwähnt bis 1670; ∞ . . . 7. X. 1645:
481. Brosset, Marie, * . . .; † . . .
482. Matthey-Doret, David, * . . .; † La Brévine vor 1712; Bürger von Valengin.

X. 768. Susemihl, Jochim, * . . . um 1570; † . . .; Bürger in Schwaan[11]).
769. . . ., Margarethe, * . . .; † . . .
770. Schnäkel, Hans, * . . .; † . . .; Ratsherr zu Schwaan.
772. Hane, Johann, * . . .; † . . .; aus Göttingen stammend, wohlverordneter Hansteinischer Richter über die 40 Jahr unter vier Kurfürsten in Gerbershausen im Eichsfeld (Willgeroth, S. 335).
773. Holtzmann, Elisabeth, * Augsburg . . .; † Hanstein . . .
774. Sehusen Johann, * . . . um 1564; † . . .; immatrikuliert 1585, Pastor in Woosten i. M., emeritiert 1630 (Willgeroth, S. 322).
775. Warten, Anna, * . . .; † . . .
776. Helmich, Georg, * . . .; † Neubrandenburg vor 1632; Rektor, später Diakonus und Klosterprediger St. Marien zu Neubrandenburg (Willgeroth, S. 517, 740)[12]).

---

in der Güstrowschen Fürstlichen Schule willig gebrauchen laßen, ganzer sieben Jahre von Anno 1639—1646," ging jedoch während dieser ganzen Zeit des Sonnabends zu Fuß nach Reinshagen hinaus, predigte des Sonntags daselbst und kehrte des Montags wieder nach Güstrow zurück. Dritter Domprediger in Güstrow 1646, Hofprediger 1655, zweiter Domprediger 1659, Rat in geistlichen und Kirchensachen 1662. Willgeroth Seite 335, 476.

11) 1530—1563 ist ein Pastor Gregor Susemihl zu Neese nachgewiesen. Visitationsprotokoll von 1541, Willgeroth S. 852. Der Anschluß an Jochim Susemihl ist nicht festgestellt.

12) Der Zusammenhang mit einem noch früheren bei Willgeroth Seite 696 erwählten Pastor Joachim Helmich aus Treptow ist nicht festgestellt. Dieser war Pastor 1557—1570 in Klatzow in Pommern, dann Tützpatz in Pommern, starb 1590.

777. Schröder, Ilsabe, * . . .; † . . .; Witwe; ∞ II. Neubrandenburg 5. VII. 1632 mit Pastor Heinrich Otto, St. Marien Neubrandenburg † . . 1665.

928. Müller, Caspar, * Spandau 2. II. 1619; † Spandau 16. (29.?) VII. 1656; Bürger und Tuchmacher; ∞ Spandau 1645, 14. p. Trin.:

929. Wendt, Dorothea, * . . .; † . . .

930. Treppelins, Christoph, * . . .; † . . .; Bürger und Hutmacher in Spandau; ∞ . . . IX. 1646:

931. Behrend, Katharina, * . . .; † . . .

932. Sielow, Thobias, * . . .; † Spandau 6. II. 1648; kurfürstlich Brandenburgischer Pulvermacher.

933. . . ., ..., * . . .; † Spandau 24. VI. 1652.

934. Schultze, Peter, * . . .; † Spandau 12. III. 1686; Bürger und Schneider in Spandau; ∞ 1639, 25. p. Trin.:

935. Weidener, Katharina, * . . .; † . . .

952. Bluhm, Adam, * . . .; † Memel 23. XI. 1706; Leinweber Friedrichstadt-Memel.

960. de la Chaux, Jean, * Travers (Neuchâtel) etwa 1590; † Travers etwa 1655; in Gemeindeakten und Kirchenbüchern sehr häufig erwähnt bis 1653; 1627 ist er „sécretair“, 1640 „lieutenant” de la justice in Travers, 1658 verstorben.

XI. 1544. Hane, Churdt, * . . ., † Göttingen . . .

1545. Albertshausen, Magdalena, * Mackertshausen . . .; † Göttingen . . .

1546. Holtzmann, Barthold, Augsburg, * . . .; † . . .; ∞ Augsburg . . . (Willgeroth, S. 335).

1547. Cameraria, Anna, * . . .; † . . .

1548. Sehusen, Johann, * . . .; † . . .; herzogl. Hofschneider, später Freischneider in Gnoien i. M. (Willgeroth, S. 322).

1549. König, Anna, * . . .; † . . .; Goldschmiedtochter aus Lüneburg.

1550. Warten, Peter, * . . .; † . . .; Pastor in Gr. Upahl vor 1574, dann in Brüz bis 1585 (Willgeroth, S. 322).

1551. Iven, Gesche, aus Goldberg, * . . .; † . . .

1554. Schröder, . . ., * . . .; † . . .; Brauer in Rostock (Willgeroth, S. 517).

1856. Müller, Andreas, * . . .; † Spandau 26. IX. 1689.

1857. Müller, Katharina, * . . .; † Spandau 10. X. 1678.

1858. Wendt, Andreas, * . . .; † . . .; Bürger und Ackersmann zu Pottssamb (Potsdam).

1862. Behrendt, Valtin, * . . .; † . . .; Bürgermeister zu Brüke in Meißen.

1868. Schultze, Martin, * . . .; † . . . vor 1639; Bürger in Spandau.

1870. Weidener, Tobias, * . . .; † . . . vor 1639; Bürgermeister zu Zedenick.

1904. Bluhm, Simon, * . . .; † . . .; Leinweber in Memel.

1920. de la Chaux, Jean, * Travers (Neuchâtel) um 1565; † Travers etwa 1648; wird in den Gemeindeakten und Kirchenbüchern von Travers häufig erwähnt bis 1647; 1649 verstorben! 1593 ist er „2. gouverneur“, 1627 „notaire”.

XII. 3098. König, . . ., * . . .; † . . .; Goldschmied in Lüneburg um 1500.

530. Johann Schallhorn[124]), * Hohenfier 2. V. 1813, Gastwirt, Eigt., nicht ged., Bgeid. 11. VIII. 1848, Bggeld. 7 T. 4 S. 6 Pf., † . . . 1868.

531. Ferdinand Quednau, * H. 2. I. 1819, Bäcker, Eigt., 2 J. beim 20. Inft.-Regt. ged., Bgeid. 11. VIII. 1848, Bggeld. 7 T. 4 S. 6 Pf., † . . . 1858.

532. Ferdinand Schieriess, * Gumbinnen . . . 1813, Glaser, Eigt., nicht ged. [durchstrichen!], nicht vereidigt.

533. Friedrich Wilhelm Struwe, * H. 11. X. 1823, Drechsler, nicht Eigt., nicht ged., Bgeid. 21. VI. 1849, Bggeld. 7 T. 4 S. 6 Pf., † 29. V. 1899.

534. Carl Leopold Gerlach, * H. 27. VII. 1823, Drechsler, nicht Eigt., nicht ged., Bgeid. 21. VI. 1849, Bggeld. 7 T. 4 S. 6 Pf., Michaeli 1849 nach Marienburg verz.

535. Friedrich Rudolph Bergau, * Pillau 27. XII. 1817, Schuhmacher, nicht Eigt., 3 J. bei der 2. Esk. 1. Leibhusaren-Regt. ged., Bgeid. 21. VI. 1849, Bggeld. 7 T. 4 S. 6 Pf.

536. Wolf Froh, * Zinten . . V. 1816, Kaufmann, Eigt., nicht ged., Bgeid. 22. VI. 1849, Bggeld. 7 T. 4 S. 6 Pf., † . . . 1880 [?].

537. Gustav Fritsch, * Ruhnenberg . . . 1802, Domänenrentmeister, Eigt., 1 J. beim 1. u. 3. Inft.-Regt. ged., Bgeid. 22. VI. 1849, Bggeld. 7 T. 4 S. 6 Pf., 1852 nach Labiau versetzt.

538. Johann Heinrich Weyl, * H. 24. I. 1822, Riemer, nicht Eigt., nicht ged., Bgeid. 22. VI. 1849, Bggeld. 7 T. 4 S. 6 Pf., † . . . 1866.

539. Gottfried Wermke, * Bregden 18. III. 1821, Fleischer, Eigt., 2 J. beim 18. Inft.-Regt. ged., Bgeid. 1. III. 1850, Bggeld. 7 T. 4 S. 6 Pf., † . . . 1852.

540. Carl Hermann Maass, * Kolberg 14. III. 1822, Buchbinder, nicht Eigt., 2 J. beim 21. Inft.-Regt. ged., Bgeid. 1. III. 1850, Bggeld. 7 T. 4 S. 6 Pf., † . . . 1852.

541. Johann Carl Froese, * Insterburg 29. VII. 1792, Kaufmann, Eigt., nicht ged., Bgeid. 19. IV. 1850, Bggeld. 3 T. 14 S. 6 Pf., 1859 nach Königsberg (Pr) verz.

542. Friedrich Kross, * Pr. Bahnau 12. V. 1817, Ackerwirt, Eigt., nicht ged., Bgeid. 24. V. 1850, Bggeld. 7 T. 4 S. 6 Pf., 1852 nach [H.-]Rosenberg verz.

543. Julius Bloedhorn, * Dtsch. Thierau 15. VII. 1825, Kaufmann, Eigt., nicht ged., Bgeid. 24. V. 1850, Bggeld. 7 T. 4 S. 6 Pf., 1855 aus [!] Dtsch. Thierau verz.

544. Friedrich Aug[ust] Kugland, * Tapiau 19. VIII. 1825, Kaufmann, nicht Eigt., nicht ged., Bgeid. 24. V. 1850, Bggeld. 3 T. 14 S. 6 Pf., 1852 verz.

545. Rudolph Thiess, * Gumbinnen 3. II. 1821, Schneider, nicht Eigt., nicht ged., Bgeid. 24. V. 1850, Bggeld. 7 T. 4 S. 6 Pf., verz.

546. Theodor Friedrich, * H. 14. VII. 1822, Tischler, Eigt., nicht ged., Bgeid. 24. V. 1850, Bggeld. 7 T. 4 S. 6 Pf., † . . . 1865.

547. Friedrich Hermann Eckloff, * H. 18. X. 1823, Schneidermeister, nicht Eigt., nicht ged., Bgeid. 31. V. 1850, Bggeld. 7 T. 4 S. 6 Pf., 1862 nach Braunsberg Ostpr. gez.

548. Carl Friedrich Haack, * H. 29. XI. 1820, Ackerwirt, Eigt., nicht ged., Bgeid. 31. V. 1850, Bggeld. 7 T. 4 S. 6 Pf., † . . . 1864.

---

124) Sein Krug stand in der Königsberger Straße an der Stelle des heutigen Kreishauses.

549. Carl Schulz, * Braunsberg Ostpr. 13. XII. 1827, Kürschnermeister, nicht Eigt., nicht ged., Bgeid. 12. VI. 1851, Bggeld. 7 T. 4 S. 6 Pf., 1867 nach Berlin verz.

550. Friedrich Koenig, * H. 13. XI. 1826, Sattlermeister, nicht Eigt., nicht ged., Bgeid. 12. VI. 1851, Bggeld. 7 T. 4 S. 6 Pf., 1882 nach Königsberg (Pr) verz.

551. Julius Schwaack, * Balga 13. VII. 1822, Grundbesitzer, Eigt., nicht ged., Bgeid. 12. VI. 1851, Bggeld. 7 T. 4 S. 6 Pf., 1886 nach Stolzenberg verz.

552. Carl Neumann, * H. 7. I. 1825, Sattlermeister, Eigt., 3 J. beim 1. Leibhusarenregt. ged., Bgeid. 12. VI. 1851, Bggeld. 7 T. 4 S. 6 Pf.

553. Julius Kudicke, * H. 5. XII. 1826, Schneidermeister, nicht Eigt., nicht ged., Bgeid. 12. VI. 1851, Bggeld. 7 T. 4 S. 6 Pf., 1871 nach Pillau verz.

554. Franz Krebs, * Braunsberg Ostpr. 27. X. 1825, Barbier- und Chirurgengehilfe, nicht Eigt., $1^{5}/_{6}$ J. beim Füsilierbatl., 3. Inft.-Regt. ged., Bgeid. 12. VI. 1851, Bggeld. 7 T. 4 S. 6 Pf.

555. August Pohlenz, * H. 24. I. 1819, Riemermeister, nicht Eigt., $2^{1}/_{2}$ J. bei der 7. Fuß-Komp., 6. Artl.-Brigade ged., Bgeid. 12. VI. 1851, Bggeld. 7 T. 4 S. 6 Pf., † . . . 1872.

556. Carl Tiedemann, * Wermten 22. IX. 1822, Grundbesitzer, Eigt., 3 J. beim 1. Leibhusaren-Regt. ged., Bgeid. 12. VI. 1851, Bggeld. 7 T. 4 S. 6 Pf., 1862 nach Golbitten [Kr. Pr. Holland] verz.

557. Friedrich Lehmann, * H. 1. X. 1827, Töpfermeister, Eigt., nicht ged., Bgeid. 12. VI. 1851, Bggeld. 7 T. 4 S. 6 Pf., † . . . 1866.

558. Friedrich Siebert, * H. 4. V. 1825, Schuhmachermeister, nicht Eigt., 2 J. beim II. Batl., 4. Inft.-Regt. ged., Bgeid. 12. VI. 1851, Bggeld. 7 T. 4 S. 6 Pf.

559. Julius Krause, * H. 15. X. 1826, Grundbesitzer, Eigt., nicht ged., Bgeid. 12. VI. 1851, Bggeld. 7 T. 4 S. 6 Pf., verz. 1864 nach Tapiau.

560. August Wittke, * H. 18. V. 1825, Tischlermeister, Eigt., nicht ged., Bgeid. 12. VI. 1851, Bggeld. 7 T. 4 S. 6 Pf., verz. nach Dtsch. Thierau.

561. August Bloedhorn, * H. 29. IX. 1820, Grundbesitzer, Eigt., nicht ged., Bgeid. 12. VI. 1851, Bggeld. 7 T. 4 S. 6 Pf., † 18. I. 1884.

562. Rudolf Borschel, * H. 28. III. 1824, Schneidermeister, nicht Eigt., nicht ged., Bgeid. 12. VI. 1851, Bggeld. 7 T. 4 S. 6 Pf.

563. Gottfried Krebs, * H. 4. XII. 1820, Grundbesitzer, Eigt., nicht ged., Bgeid. 12. VI. 1851, Bggeld. 7 T. 4 S. 6 Pf., verz. 1853 nach Grunau.

564. August Kohn, * H. 15. V. 1828, Grundbesitzer, Eigt., nicht ged., Bgeid. 12. VI. 1851, Bggeld. 7 T. 4 S. 6 Pf., † . . . 1864.

565. Wilhelm Thiede[124a]), * Braunsberg Ostpr. 23. IV. 1824, Schuhmachermeister, nicht Eigt., 3 J. beim 3. Inft.-Regt. ged., Bgeid. 12. VI. 1851, Bggeld. 7 T. 4 S. 6 Pf. [∞ . . . Auguste Bohl].

566. Gustav Adolph Gebauer, * Leipen (Kr. Wehlau) 13. IV. 1823, Zimmermeister, nicht Eigt., 1 J. beim 3. Inft.-Regt. ged., Bgeid. 19. VII. 1851, Bggeld. 3 T. 14 S. 6 Pf.

567. Christian Rosenbaum, * Hermsdorf . . . 1794, Grundbesitzer, Eigt., nicht ged., Bgeid. 25. VII. 1851, Bggeld. 7 T. 4 S. 6 Pf., verz. 1852 nach Hermsdorf.

124a) Sohn: Gustav Wilhelm Thiede, * H. 9. VII. 1854, † . . .

568. Marie Mathesius, geb. Döring, * Mehlsack . . . 1806, Grundbesitzerin, Eigt., Bgeid. 22. VIII. 1851, Bggeld. 5 T. 19 S. 6 Pf., verz. 1862 nach Königsberg (Pr).

569. Heinriette Lindenau, * H. . . . 1803, Grundbesitzerin, Eigt., Bgeid. 22. VIII. 1851, Bggeld. 5 T. 19 S. 6 Pf., verz. 1854 nach Königsberg (Pr).

570. Heinriette Scharfschwerdt, * Neudamerau . . . 1826, Grundbesitzerin, Eigt., Bgeid. 22. VIII. 1851, Bggeld. 5 T. 19 S. 6 Pf., verz. 1853 nach Braunsberg Ostpr.

571. Wilhelmine Bredau, * H. . . . 1824, Grundbesitzerin, Eigt., Bgeid. 22. VIII. 1851, Bggeld. 5 T. 19 S. 6 Pf.

572. Johanne Scheibel, geb. Metzler, * H. . . . 1817, Grundbesitzerin, Eigt., Bgeid. 22. VIII. 1851, Bggeld. 5 T. 19 S. 6 Pf., verz. nach Barten.

573. Louise Doepner, geb. Ewert, * Pr. Bahnau . . . 1812, Grundbesitzerin, Eigt., Bgeid. 22. VIII. 1851, Bggeld. 5 T. 19 S. 5 Pf.

574. Christoph Hintzke, * Rehfeld . . . 1811, Grundbesitzer, Eigt., nicht ged., Bgeid. 29. V. 1852, Bggeld. 7 T. 4 S. 6 Pf., † . . . 1854.

575. August Adolph Zehrmann[125]), * Hasselberg 14. III. 1823, Färbermeister, Eigt., nicht ged., Bgeid. 29. V. 1852, Bggeld. 7 T. 4 S. 6 Pf., † [Gießen] . . 1867 [∞ (Balga?) . . . Caroline Roedder, * Follendorf 10. XI. 1820, † . . .].

576. Ernst Wilhelm Hill, * H. 18. X. 1826, Bäckermeister, Eigt., nicht ged., Bgeid. 29. V. 1852, Bggeld. 7 T. 4 S. 6 Pf.

577. Friedrich Heinrich Doepner[126]), * H. 2. X. 1824, Schuhmachermeister, Eigt., 3 J. beim Füsilier-Batl., 3. Inft.-Regt. ged., Bgeid. 29. V. 1852, Bggeld. 7 T. 4 S. 6 Pf., [† H. 23. IX. 1889].

578. Johann Kiewitt, * H. 25. III. 1817, Schmied, Eigt., nicht ged., Bgeid. 29. V. 1852, Bggeld. 7 T. 4 S. 6 Pf.

579. Johann Lenz, * Wismar (Mecklenburg-Schwerin) 9. VIII. 1781, Nagelschmied, Eigt., nicht ged., Bgeid. 29. V. 1852, Bggeld. 3 T. 14 S. 6 Pf., † . . . 1864.

580. Julius Harder, * Heilsberg 16. VII. 1825, Sattlermeister, nicht Eigt., nicht ged., Bgeid. 3. VI. 1852, Bggeld. 7 T 4 S. 6 Pf., verz. 1861 nach Tiegenhof.

581. Julius Mann, * H. 8. XI. 1817, Bäckermeister, Eigt., nicht ged., Bgeid. 28. V. 1853, Bggeld. 7 T. 4 S. 6 Pf.

582. Carl Gotthilf Reh, * Königsdorf 15. VIII. 1828, Schuhmachermeister, nicht Eigt., nicht ged., Bgeid. 28. V. 1853, Bggeld. 7 T. 4 S. 6 Pf., † . . . 1902.

583. Gottlieb Alexander Kramer, † H. 31. VIII. 1825, Schneidermeister, nicht Eigt., nicht ged., Bgeid. 28. V. 1853, Bggeld. 7 T. 4 S. 6 Pf., verz. nach Pr. Eylau.

584. August Eduard Roggenbrodt, * Zinten 1. III. 1827, Bäckermeister, Eigt., 3 J. beim 2. Inft.-Regt. ged., Bgeid. 28. V. 1853, Bggeld. 7 T. 4 S. 6 Pf., † . . . 1872.

585. Otto Haack, * H. 18. II. 1824, Grundbesitzer, Eigt., 3 J. beim 3. Inft.-Regt. ged., Bgeid. 28. V. 1853, Bggeld. 7 T. 4 S. 6 Pf.

---

125) Die Färberei Zehrmann befand sich im Hause Braunsberger Straße Nr. 17.

126) Eltern: Johann Karl D., Schuhmacher in H., ∞ . . . Elisabeth Masowski. — Fr. H. D. ∞ H. 10. X. 1851 Dorothea Ruhnau, * H. 21. XII. 1821, † H. 6. XII. 1906 (nach O. Sch.).

586. Friedrich [Benjamin Christoph] Bloedhorn[127]), * H. 21. V. 1830, Grundbesitzer, Eigt., 5 Mon. beim 4. Inft.=Regt. ged., Bgeid. 2. VI. 1853, Bggeld. 7 T. 4 S. 6 Pf., [† H. 1. XII. 1913].

586½. Rudolf Bloedhorn, * H. 1. V. 1828, Riemermeister, Eigt., nicht ged., Bgeid. 2. VI. 1853, Bggeld. 7 T. 4 S. 6 Pf., † . . . 1863.

587. Ferdinand Wegel, * H. 4. IV. 1829, Riemer, nicht Eigt., 3 J. beim 4. Inft.=Regt. ged., Bgeid. 2. VI. 1853, Bggeld. 7 T. 4 S. 6 Pf.

588. Friedrich Wilhelm Kowalewsky, * H. 4. IV. 1804, Grundbesitzer, 10 J. beim Inft.=Regt. ged., Bgeid. 2. VI. 1853, Bggeld. 7 T. 4 S. 6 Pf., † . . . 1855.

589. Gustav Hermann Zimmermann, * . . ., Kaufmann, nicht Eigt., Bgeid. 30. IX. 1853, Bggeld. 3 T. 14 S. 6 Pf., verz. 1854 nach Königsberg (Pr).

590. Julius Rehan, * Grünwiese 14. I. 1828, Bäckermeister, Eigt., nicht ged., Bgeid. 30. IX. 1853, Bggeld. 7 T. 4 S. 6 Pf., verz. 1871 nach Königsberg (Pr).

Der I. Teil enthält 592 Eintragungen!

II. Teil.

Oktober 1853 bis September 1918.

1. Wilhelm Neumann, * Gr. Rödersdorf 9. VI. 1822, Stellmachermeister, Eigt., nicht ged., Bgbrief. 17. X. 1853, Hstgeld. 5 T., † 12. XII. 1862.

2. Carl Wermke, * Gr. Klingbeck 16. X. 1799, Schmiedemeister, Eigt., nicht ged., Bgbrief. 18. X. 1853, Hstgeld. 5 T., † . . . [1861].

3. Johann Gottlieb Jaenich, * H. 10. X. 1827, Zimmergeselle, Eigt., 14 Mon. beim Kaiser=Franz=Grenadier=Regt. ged., Bgbrief. 31. X. 1853, Hstgeld. 5 T.

4. Carl Ferdinand Ehrhard, * Osterode 11. I. 1823, Kaufmann, nicht Eigt., 2 J. beim 1. Inft.=Regt. ged., Bgbrief. 30. XI. 1853, Hstgeld. 5 T., 1854 verz.

5. Friedrich August Kugland, * Tapiau 19. VIII. 1825, Kaufmann, nicht Eigt., nicht ged., Bgbrief. 11. XI. 1853, Hstgeld. 5 T., 1854 nach Königsberg (Pr) verz.

6. Anton Lossau, * Heilsberg 9. IV. 1826, Riemermeister, Eigt., nicht ged., Bgbrief. 2. I. 1854, Hstgeld. 5 T., 1863 nach Mehlsack verz.

7. Julius Friese, * Riesenburg Westpr. 25. X. 1829, Oekonom, nicht Eigt., 3 J. beim 1. Artl.=Regt., 3. reit. Batterie ged., Bgbrief. 4. I. 1854, Hstgeld. 5 T., 1854 nach Berlin verz.

8. Carl Korn, * Balga 26. III. 1809, Kaufmann, Eigt., nicht ged., Bgbrief. 31. I. 1854, Hstgeld. 5 T.

9. Carl Ludwig Hermann Hintzke, * Grunau 2. XII. 1830, Schneidermeister, nicht Eigt., [?] J. beim Kaiser=Franz=Grenadier=Regt. ged., Bgbrief. 15. III. 1854, Hstgeld. 5 T., 1864 nach Angerburg verz.

10. Christian Haas, * . . ., Uhrmacher, nicht Eigt., nicht ged., Bgbrief. 6. V. 1854, Hstgeld. 5 T., 1857 nach Königsberg (Pr) verz.

---

127) Sohn von Nr. 160; ∞ Waltersdorf . . . Auguste Merkner, * Birkenau 29. IX. 1831, † H. 9. VIII. 1881 (nach O. Sch.).

11. Johann Heinrich Boehnke, * H. 18. VII. 1827, Schuhmachermeister, nicht Eigt., nicht ged., Bgbrief. 26. VI. 1854, Hstgeld. 5 T., † 1906.

12. Heinrich Eduard Schirrmacher, * H. 9. X. 1828, Konditor, Eigt., nicht ged., Bgbrief. 4. X. 1854, Hstgeld. 5 T.

13. Johann Lemke, * Follendorf 13. VIII. 1821, Maurergeselle, Eigt., nicht ged., Bgbrief. 7. X. 1854, Hstgeld. 5 T., † 10. XI. 1898.

14. Hermann Litten, * Neuteich, Kr. Marienburg 22. XII. 1822, Kaufmann, nicht Eigt., nicht ged., Bgbrief. 11. X. 1854, Hstgeld. 5 T., † 12. VIII. 1880.

15. Hermann Theodor Vollerthun, * H. 13. XI. 1824, Grundbesitzer, Eigt., nicht ged., Bgbrief. 16. X. 1854, Hstgeld. 5 T.

16. Emil Theodor Wegner, * H. 20. I. 1829, Hausbesitzer, Eigt., nicht ged., Bgbrief. 16. X. 1854, Hstgeld. 5 T., 1865 nach Steindorf verz.

17. Julius Ferdinand Koenig, * H. 16. III. 1830, Grundbesitzer, Eigt., nicht ged., Bgbrief. 16. X. 1854, Hstgeld. 5 T., nach Wermten verz.

18. Friedrich Will, * Langendorf [welches?] 7. X. 1828, Fleischermeister, Eigt., nicht ged., Bgbrief. 26. X. 1854, Hstgeld. 5 T.

19. Rudolf Adinski, * H. 30. IV. 1826, Schuhmacher, Eigt., nicht ged., Bgbrief. 28. XI. 1854, Hstgeld. 5 T., verz. 1857 nach Posmahlen [Kr. Pr. Eylau].

20. Alexander Roeßler, * Johannisburg 25. IV. 1827, Kaufmann, Eigt., nicht ged., Bgbrief. 28. XII. 1854, Hstgeld. 5 T., † 4. I. 1884.

20½. Meyer Schmoller, * Tuchel 5. XII. 1829, Kaufmann, nicht Eigt., nicht ged., Bgbrief. 12. IV. 1855, Hstgeld. 5 T., verz. 24. III. 1879 nach Königsberg (Pr).

21. Julius Kaptein, * Bilshöfen 25. VI. 1824, Schuhmachermeister, nicht Eigt., nicht ged., Bgbrief. 1. X. 1855, Hstgeld. 5 T., † 2. I. 1878.

22. Hermann Petry, * H. 30. VI. 1831, Fleischermeister, nicht Eigt., nicht ged., Bgbrief. 2. X. 1855, Hstgeld. 5 T., † 17. IV. 1866.

23. Heinrich Reimann, * H. 27. IX. 1828, Tischlermeister, nicht Eigt., nicht ged., Bgbrief. 3. X. 1855, Hstgeld. 5 T.

24. Eduard Gerlach, * H. 14. II. 1830, Bäckermeister, Eigt., nicht ged., Bgbrief. 24. X. 1855, Hstgeld. 5 T., verz. 1873 nach Marienburg.

25. Karl Wilhelm Mueller, * Leisuhnen 11. IV. 1828, Schneidermeister, nicht Eigt., 2 J. beim 26. Inft.-Regt. ged., Bgbrief. 24. X. 1855, Hstgeld. 5 T.

26. Heinrich Adolph Ernst Lowitzke, * . . . 22. I. 1810, prakt. Arzt, Eigt., Bgbrief. 31. X. 1855, Hstgeld. 5 T., † 1856.

27. Leopold [Friedrich Wilhelm] Hilgendorf[128]), * [Santin bei Schlochau 27. VIII. 1829], Partikulier, nicht Eigt., Bgbrief. 22. I. 1856, Hstgeld. 5 T., verz. 1857 nach Hohenwalde, [† New York . . . 1906].

28. Friedrich Hinzmann, * Rehfeld 1. V. 1833, Grundbesitzer, Eigt., beim 1. Artl.-Regt. ged., Bgbrief. 22. I. 1856, Hstgeld. 5 T.

29. Friedrich Hinzke, * Eisenberg 6. VII. 1820, Grundbesitzer, Eigt., nicht ged., Bgbrief. 31. I. 1856, Hstgeld. 5 T.

30. Johann Tolksdorf, * . . ., Schankwirt, nicht Eigt., Bgbrief. 25. III. 1856, Hstgeld. 5 T., verz. 1858 nach Braunsberg.

---

128) Sein Vater: Christian H., Rittergutsbes. auf Bilshöfen; L. H. ∞ . . . Pauline Marianne Szelinski, * Rokften 10. VI. 1833, † Elbing 21. IV. 1917 (nach O. Sch.).

31. Johann Wilhelm Harder, * Hohenfürst 18. XI. 1830, Schneidermeister, Eigt., nicht ged., Bgbrief. 27. III. 1856, Hstgeld. 5 T., verz. 1867 nach Dt. Thierau.

32. Albert Julius Berg[129]), * H. [19. VIII. durchstrichen] 1828, Färbermeister, Eigt., beim Kaiser-Franz-Gren.-Regt. ged., Bgbrief. 15. IV. 1856, Hstgeld. 5 T., † 20. XII. 1902.

33. Andreas Fieberg, * Mehlsack 23. XI. 1823, Seilermeister, nicht Eigt., nicht ged., Bgbrief. 15. IV. 1856, Hstgeld. 5 T.

34. Julius Moritz, * H. 21. VI. 1831 [nach O. Sch.: 1834], Färbermeister, Eigt., nicht ged., Bgbrief. 2. VI. 1856, Hstgeld. 5 T., † 1884, [∞ Bärwalde, Kr. Fischhausen . . . (nach O. Sch.)].

35. Leopold Kleinfeld, * Zinten 23. VIII. 1831, Tuchmachermeister, Eigt., 3 J. beim Garde-Res.-Inft.-Regt. gedd., Bgbrief. 5. VI. 1856, Hstgeld. 5 T., verz.

36. Jacob Kiesling, * Klewienen, Kr. Darkehmen 23. VII. 1817, Korbflechter, nicht Eigt., beim 3. Inft.-Regt. ged., Bgbrief. 11. VI. 1856, Hstgeld. 5 T.

37. Rudolph Stobbe, * Braunsberg 18. IV. 1821, Barbier, nicht Eigt., nicht ged., Bgbrief. 27. VI. 1856, Hstgeld. 5 T.

38. Gustav Plunin (?), * Newecken 25. XI. 1823, Grundbesitzer, Eigt., nicht ged., Bgbrief. 24. VII. 1856, Hstgeld. 5 T., † 1872.

39. Friedrich Wilhelm Hubert, * Wehlau 11. XI. 1825, Uhrmacher, nicht Eigt. nicht ged., Bgbrief. 13. IX. 1856, Hstgeld. 5 T.

40. Carl Hermann Copinus, Partikulier, nicht Eigt., Bgbrief. 30. IX. 1856, Hstgeld. 5 T.

41. August Stolzenwald, Glasermeister, nicht Eigt., nicht ged., Bgbrief. 4. X. 1856, Hstgeld. 5 T., verz. 1858 nach Dtsch. Thierau.

42. [Johann] Julius Wartensleben[130]), * Hanshagen 6. VII. 1830 [nach O. Sch.: 19. VII. 1833], Schuhmachermeister, nicht Eigt., nicht ged., Bgbrief. 24. X. 1856, Hstgeld. 5 T., † [22. X.] 1867.

43. Ludwig Schulz, * Lank 16. IX. 1819, Schuhmachermeister, nicht Eigt., nicht ged., Bgbrief. 28. X. 1856, Hstgeld. 5 T., † 1857.

44. Carl Beselin, Töpfermeister, nicht Eigt., Bgbrief 8. XI. 1856, Hstgeld. 5 T., verz. 1858 nach Charlottenthal.

45. Rudolf Kretschmann, Klempnermeister, nicht Eigt., Bgbrief. 22. XI. 1856, Hstgeld. 5 T., verz. nach Rosenberg.

46. Friedrich Heß, Grundbesitzer, Eigt., Bgbrief. 24. XI. 1856, Hstgeld. 5 T., verz. 1858.

47. Friedrich [Ludwig?] Rudolf Scharfschwerdt[131]), * H. 22. II. 1826, Grundbesitzer, Eigt., nicht ged., Bgbrief. 24. XI. 1856, Hstgeld. 5 T., verz., [† Plößen 30. VII. 1904].

48. Valentin Radtke, * Karben, Kr. Braunsberg 18. II. 1831, Kürschnermeister, nicht Eigt., nicht ged., Bgbrief. 27. XI. 1856, Hstgeld. 5 T., † 28. VII. 1898.

---

129) Sein Vater: Karl Heinrich B., Gastwirt in H.; A. J. B. ∞ H. . . . Ottilie Schulz, * H. 20. XI. 1833, † . . . 19. II. 1904 (nach O. Sch.).

130) Sein Vater: Adolf W., Organist in Hanshagen; J. W. ∞ H. 12. XI. 1856 Karoline Wilhelmine Schulz (Vater: Karl Sch.), * H. 7. XII. 1826, † H. 17. V. 1862 (nach O. Sch.).

131) ∞ Waltersdorf 6. III. 1857 Dorothea Färber, * Birkenau 24. XII. 1836, † Plößen . . . (Vergl. Ostpr. Geschlechterbuch Bd. II S. 489).

49. Friedrich Wilhelm Perband, * Brandenburg [Frisches Haff] 24. XII. 1827, Töpfermeister, nicht Eigt., nicht ged., Bgbrief. 5. I. 1857, Hstgeld. 5 T., † 1868.

50. Julius August Schaefer, * H. 11. V. 1825, Lohgerbermeister, Eigt., 3 J. beim 3. Inft.-Regt. ged., Bgbrief. 27. I. 1857, Hstgeld. 5 T., † 1888.

51. Carl Heinrich Albert Gerlach, * H. 29. X. 1822, Tischlermeister, Eigt., 6 Mon. beim Kaiser-Franz-Gren.-Regt. ged., Bgbrief. 13. II. 1857, Hstgeld. 5 T.

52. Johann Steffen, prakt. Arzt, nicht Eigt., Bgbrief. 18. II. 1857, Hstgeld. 5 T., verz. 1858 nach Braunsberg.

53. Friedrich Ruhnau, * H. 7. XI. 1828, Grundbesitzer, Eigt., beim 2. Garde-Gren.-Regt. ged., Bgbrief. 18. II. 1854, Hstgeld. 5 T.

54. Carl Tilsner, * H. [16. I. durchstrichen] 1830, Fleischermeister, Eigt., beim 5. Inft.-Regt. ged., Bgbrief. 18. II. 1854, Hstgeld. 5 T.

55. Carl Kaul, * H. 28. III. 1828, Tischlermeister, nicht Eigt., beim 4. Inft.-Regt. ged., Bgbrief. 18. II. 1854, Hstgeld. 5 T., 1872 nach Elbing verz.

56. Johann Eduard Kinder, * Waltersdorf 18. VIII. 1832, Schneidermeister, nicht Eigt., nicht ged., Bgbrief. 28. III. 1857, Hstgeld. 5 T.

57. Friedrich Hermann Sonnenstuhl, * Pr. Bahnau 22. III. 1832, Grundbesitzer. Eigt., nicht ged., Bgbrief. 21. II. 1857, Hstgeld. 5 T., verz.

58. Wilhelm Gaebeler, * Landsberg a. W. 28. VII. 1819, Kommissionär, nicht Eigt., nicht ged., Bgbrief. 18. IV. 1857, Hstgeld. 5 T., † 1863.

59. August Kroß, * H. [17. XII. durchstrichen] 1828, Bäckermeister, Eigt., nicht ged., Bgbrief. 29. V. 1857, Hstgeld. 5 T., † 16. VI. 1902.

60. Carl Boehm, * H. 23. IV. 1816, Böttchermeister, Eigt., beim 3. Inft.-Regt. ged., Bgbrief. 29. V. 1857, Hstgeld. 5 T.

61. Johann Schoett, * Leisuhnen 25. III. 1799, Grundbesitzer, Eigt., nicht ged., Bgbrief. 16. VI. 1857, Hstgeld. 5 T.

62. Johann Suhn, * H. 27. VIII. 1812, Grundbesitzer, Eigt., nicht ged., Bgbrief. 18. VI. 1857, Hstgeld. 5 T., † 1863 [?].

63. Hermann Kudicke, * H. 11. IV. 1824, Nagelschmiedemeister, nicht Eigt., nicht ged., Bgbrief. 9. VII. 1857, Hstgeld. 5 T., 1871 verz. nach Elbing, [∞ . . . (vor 1859) Wilhelmine Zachowski].

64. Johann Ludwig Koenig, * H. 21. V. 1832, Tischlermeister, Eigt., nicht ged., Bgbrief. 11. IX. 1857, Hstgeld. 5 T.

65. Julius Ferdinand Hundertmark, * Kreuzburg 16. VI. 1828, Schneidermeister, Eigt., nicht ged., Bgbrief. 3. X. 1857, Hstgeld. 5 T., 1865 nach Pörschken verz.

66. Carl Zielich, Instrumentenschleifer, nicht Eigt., nicht ged., Bgbrief. 8. X. 1857, Hstgeld. 5 T., † 1858.

67. Friedrich Albert Arndt[132]), * Wilknitt 19. X. 1830, Tischlermeister, Eigt., 3 J. beim 4. Inft.-Regt. ged., Bgbrief. 16. X. 1857, Hstgeld. 5 T., [† H. 1. IV. 1910].

68. Friedrich Eduard Arndt, Schneidermeister, nicht Eigt., 4 J. beim 1. Jägerbatl. ged., Bgbrief. 27. X. 1857, Hstgeld. 5 T., nach Gumbinnen verz.

69. Johann Winkler, * Mensguth, Kr. Ortelsburg 5. VII. 1828, Kaufmann, Eigt., nicht ged., Bgbrief. 11. XI. 1857, Hstgeld. 5 T., nach Langfuhr verz.

---

132) Ueber ihn, seine Familie und das von ihm begründete Möbelgeschäft vergl. [Guttzeit], Ein alter Gewerbebetrieb der Stadt H. [in: Heilgbl. Zeitung. 1933, Nr. 96].

70. Carl Romahn, * H. 2. IX. 1829, Tischlermeister, Eigt., beim 4. Inft.-Regt. ged., Bgbrief. 12. XI. 1857, Hstgeld. 5 T., † 1906.

71. Gottfried Schoenfeld, Schuhmachermeister, nicht Eigt., Bgbrief. 13. XI. 1857, Hstgeld. 5 T., 1861 nach Hanswalde verz.

71½. Carl Schlummer, * Zinten 15. X. 1827, Lohgerbermeister, nicht Eigt., nicht ged., Bgbrief. 8. II. 1858, 1874 nach Spandau verz.

72. August Krebs, Grundbesitzer, Eigt., Bgbrief. 31. III. 1858, Hstgeld. 5 T., verz. 1859 nach Lank.

73. Otto Stier, Glasermeister, nicht Eigt., Bgbrief. 28. IX. 1858, Hstgeld. 5 T., verz.

74. Johann Boehnke, * Allenberg 4. X. 1830, Nagelschmiedemeister, nicht Eigt., nicht ged., Bgbrief. 15. IX. 1858, Hstgeld. 5 T., † 1888.

75. Julius Ferdinand Mahl, * H. 1. X. 1832, Schuhmachermeister, Eigt., nicht ged., Bgbrief. 4. X. 1858, Hstgeld. 5 T., verz. 1874 nach Leisuhnen.

76. Johann Ludwig Thomas, * H. 1. II. 1835, Fleischermeister, Eigt., 3 J. beim Königl. Garde-Schützen-Batl. ged., Bgbrief. 22. XI. 1858, Hstgeld. 5 T.

77. George Friedrich Stiemer, * Rastenburg 2. I. 1818, prakt. Arzt, nicht Eigt., nicht ged., Bgbrief. 29. XI. 1858, Hstgeld. 5 T., verz. nach Königsberg (Pr) 1862.

78. August Ferdinand Hennig, * Königsberg (Pr) 8. II. 1818, Einwohner, nicht Eigt., nicht ged., Bgbrief. 20. I. 1859, Hstgeld. 5 T.

79. Otto Kroß, * Braunsberg 16. I. 1827, Brunnen- u. Röhrenmachermeister, Eigt., nicht ged., Bgbrief. 2. II. 1859, Hstgeld. 5 T.

80. Ludwig Reinhold Raikowski, * Gr. Falkenau, Kr. Marienwerder 2. X. 1832, Kaufmann, Eigt., nicht ged., Bgbrief. 4. V. 1859, Hstgeld. 5 T., verschollen 8. V. 1875.

81. Carl Reimann, * H. 28. VII. 1828, Drechslermeister, nicht Eigt., nicht ged., Bgbrief. 4. II. 1859, Hstgeld. 5 T.

82. Ludwig Engel[133]), * Waltersdorf 8. IX. 1834, Fleischermeister, Eigt., nicht ged., Bgbrief. 9. VI. 1859, Hstgeld. 5 T., verz. nach Eisenberg, [† H.-Rosenberg 2. I. 1918].

83. Friedrich Jesiehn[133a]) [Gesien], * H. 10. II. 1830, Ackerwirt, Eigt., nicht ged., Bgbrief. 13. VII. 1859, Hstgeld. 5 T., [† H. 4. VII. 1911, ∞ . . . Emilie Lehrbaß, * H. 6. XII. 1836, † H. 11. V. 1907].

84. Hermann Gruenwald, * H. 30. XI. 1827, Buchbinder, Eigt., nicht ged., Bgbrief. 13. VII. 1859, Hstgeld. 5 T., † 1864.

85. Wilhelm Bonikowsky, * H. 18. III. 1835, Schlossermeister, Eigt., nicht ged., Bgbrief. 22. IX. 1859, Hstgeld. 5 T., verz. nach Wehlau.

86. August Braxein, * H. 19. VIII. 1830, Bäckermeister, Eigt., beim 1. Inft.-Regt. ged., Bgbrief. 29. IX. 1859, Hstgeld. 5 T.

87. Heinrich Bewernick, * Wolittnick 29. IX. 1826, Tischlermeister, nicht Eigt., nicht ged., Bgbrief. 8. X. 1859, Hstgeld. 5 T., † 1903.

88. Leopold Schoett, * H. 10. VIII. 1831, Ackerwirt, Eigt., nicht ged., Bgbrief. 17. XI. 1859, Hstgeld. 5 T.

89. Gotthard Kaeseler, * Lank 28. XII. 1835, Schuhmachermeister, Eigt., 3 J. 1 Mon. bei der 2. Komp. des Königl. See-Batl. ged., Bgbrief. 6. II. 1860, Hstgeld. 5 T., verz. nach Mühlhausen.

---

133) ∞ H. . . . Amalie Pauls, * Steindorf 10. I. 1834, † H.-Rosenberg 25. X. 1920; Eltern: Johann Gottfried E., Wirt in Waltersdorf, ∞ H. 2. XII. 1830 Wilhelmine Pelikan (nach O. Sch.).

133a) Sohn von I Nr. 230.

90. Eduard Breßler, * H. 30. V. 1835, Drechslermeister, nicht Eigt., nicht ged., Bgbrief. 25. II. 1860, Hstgeld. 5 T.

91. August Krebs II, * H. 16. VIII. 1832, Ackerwirt, Eigt., nicht ged., Bgbrief. 14. V. 1860, Hstgeld. 5 T., unbekannt verz.

92. Johann Heinrich Christian Keune, * Schöningen (Herzogtum Braunschweig) 18. IV. 1829, Malermeister, nicht Eigt., nicht ged., Bgbrief. 20. IV. 1860, Hstgeld. 5 T., † 1873.

93. Gottlieb Maibaum, * Rossen 21. XI. 1836, Schuhmachermeister, Eigt., nicht ged., Bgbrief. 21. IX. 1860, Hstgeld. 5 T.

94. Heinrich Eduard Walsdorff, * Pillau 9. XI. 1834, Klempnermeister, nicht Eigt., nicht ged., Bgbrief. 6. X. 1860, Hstgeld. 5 T., † 1900.

95. Carl Neumann, * Rosocken 28. II. 1830, Stellmachermeister, nicht Eigt., 3 J. beim 1. Artl.-Regt. ged., Bgbrief. 15. X. 1860, Hstgeld. 5 T., erhält Armenunterstützung.

96. Ferdinand Mann, * H. 18. X. 1822, Drechslermeister, Eigt., beim 3. Inft.-Regt. ged., Bgbrief. 17. XI. 1860, Hstgeld. 5 T.

97. Carl [Wilhelm] Wermke[134]), * Schirten 9. XI. 1829, Schmiedemeister, nicht Eigt., nicht ged., Bgbrief. 19. XI. 1860, Hstgeld. 5 T., [† H. 27. I. 1909].

98. August Stange, * Rosenhof 16. VIII. 1835, Ackerwirt, Eigt., nicht ged., Bgbrief. 28. II. 1861, Hstgeld. 5 T.

99. Caspar Litten, * Elbing 21. VIII. 1836, Kaufmann, nicht Eigt., beim 1. Inft.-Regt. ged., Bgbrief. 18. IV. 1861, Hstgeld. 5 T., verz. 1863 nach Königsberg (Pr).

100. Friedrich Wilhelm Knoch, * Brandenburg 28. VI. 1816, Glasermeister, nicht Eigt., nicht ged., Bgbrief. 25. IV. 1861, Hstgeld. 5 T., verz. 1866 nach Königsberg (Pr).

101. Aron Leß [Jude], * Zempelburg, Kr. Flatow 10. XII. 1828, Kaufmann, nicht Eigt., nicht ged., Bgbrief. 30. IV. 1861, Hstgeld. 5 T., † 12. IV. 1898.

102. Heinrich Heß, * Königsdorf 16. III. 1831, Riemermeister, Eigt., beim 8. Landwehr-Ulanen-Regt. ged., Bgbrief. 8. V. 1861, Hstgeld. 5 T., verz. nach Eisenberg.

103. Friedrich [Wilhelm] Kantel[135]), * Dtsch. Thierau 23. III. 1835, Färbermeister, Eigt., beim 3. Ostpr. Gren.-Regt. Nr. 4 ged., Bgbrief. 8. VI. 1861, Hstgeld. 5 T., [† H. . . .].

104. Rudolph Schirmacher, * H. 29. III. 1825, Grundbesitzer, Eigt., beim 3. Inft.-Regt. ged., Bgbrief. 14. VI. 1861, Hstgeld. 5 T.

105. Friedrich Goetz, * Maggen 9. III. 1814, Hausbesitzer, Eigt., 2 J. beim 4. Inft.-Regt. ged., Bgbrief. 14. VI. 1861, Hstgeld. 5 T.

106. Rudolph Weyl, * H. 27. XI. 1827, Riemermeister, nicht Eigt., nicht ged., Bgbrief. 14. VI. 1861, Hstgeld. 5 T., † 28. XI. 1901.

107. Adolph Voß, * H. 11. I. 1824, Grundbesitzer, Eigt., nicht ged., Bgbrief. 14. VI. 1861, Hstgeld. 5 T.

108. August Sonnenstuhl, * Hohenfürst 4. XI. 1837, Drechslermeister, nicht Eigt., nicht ged., Bgbrief. 14. VI. 1861, Hstgeld. 5 T., [∞ . . . Therese Luise Dieck, * . . ., † H. 14. VII. 1902, 66 J.].

---

134) Sohn von Nr. 2 u. Vater von Nr. 564; ∞ II. H. 21. XI. 1860 Regina Auguste Wiedner, * H. 18. II. 1833, † H. 6. IV. 1905 (Vater: Gottfried W., Ackerbürger).

135) Eltern: Gottlieb K., Krüger in Dtsch. Thierau, * Dtsch. Th. 2. X. 1796, † . . . ∞ Wilhelmine Fohlmeister (nach O. Sch.).

109. Ferdinand Kiewitt, * H. 12. XII. 1828, Drechslermeister, nicht Eigt., nicht ged., Bgbrief. 14. VI. 1861, Hstgeld. 5 T.

110. Gottlieb Wegner, * Bregden 18. VI. 1814, Grundbesitzer, Eigt., beim 4. Inft.-Regt. ged., Bgbrief. 14. VI. 1861, Hstgeld. 5 T.

111. Johann Martin Walsdorff, * Pillau 13. XI. 1836, Buchbindermeister, nicht Eigt., beim 4. Magdeb. Inft.-Regt. Nr. 67 ged., Bgbrief. 24. IX. 1861, Hstgeld. 5 T., 1865 nach Königsberg (Pr) verz.

112. Johann Karl Rudolph Presch, * H. 7. IX. 1836, Schuhmachermeister, Eigt., nicht ged., Bgbrief. 30. IX. 1861, Hstgeld. 5 T., nach Dtsch. Thierau verz.

113. Friedrich Ludwig Sonnenstuhl[136]), * H. 6. VIII. 1836, Lohgerbermeister, Eigt., nicht ged., Bgbrief. 9. X. 1861, Hstgeld. 5 T., [∞ . . . Alwine Arndt].

114. Carl Hermann Krebs, * H. 15. XI. 1837, Schmiedemeister, Eigt., nicht ged., Bgbrief. 19. XI. 1861, Hstgeld. 5 T., 1863 nach Klein Werballen verz.

115. [Johann] Wilhelm Banduhn, * Stutehnen 16. VI. 1830, Schmiedemeister, Eigt., beim 3. Artl.-Regt. ged., Bgbrief. 24. XII. 1861, Hstgeld. 5 T., [† H. 2. V. 1886].

116. Wilhelm Ramin[137]), * Wermten 21. V. 1833, Grundbesitzer, Eigt., nicht ged., Bgbrief. 6. II. 1862, Hstgeld. 5 T., † [H. 24. III.] 1900.

117. Carl Kongehl, * Klein Döbnicken, Kr. Pr. Eylau 31. VIII. 1808, Grundbesitzer, Eigt., nicht ged., Bgbrief. 6. II. 1862, Hstgeld. 5 T.

118. Friedrich Doepner[138]), * Schönwalde 20. II. [nach O. Sch. X.] 1821, Grundbesitzer, Eigt., nicht ged., Bgbrief. 6. II. 1862, Hstgeld. 5 T.

119. Carl [Gottlieb] Doepner[139]), * H. 30. IV. 1832, Grundbesitzer, Eigt., nicht ged., Bgbrief. 6. II. 1862, Hstgeld. 5 T., † 1903 [∞ H. 2. XII. 1862 Emilie Ernstine Heß, * H. . . .].

120. Friedrich Gerlach, * H. 14. XI. 1831, Grundbesitzer, Eigt., nicht ged., Bgbrief. 6. II. 1862, Hstgeld. 5 T.

121. Julius Kroll, * H. 17. XII. 1834, Schuhmachermeister, Eigt., nicht ged., Bgbrief. 6. II. 1862, Hstgeld. 5 T., † 1900.

122. Ferdinand Nenke, * Dtsch. Thierau 10. I. 1835, Fleischermeister, Eigt., beim 3. Ostpr. Gren.-Regt. Nr. 4 ged., Bgbrief. 16. IV. 1862, Hstgeld. 5 T., 1863 nach Eisenberg verz.

123. Julius Schnitzer, * Barten 17. VII. 1817, Kaufmann, Eigt., nicht ged., Bgbrief. 23. IV. 1862, Hstgeld. 5 T., 1867 nach Braunsberg verz.

124. Heinrich Harder, * Emaus, Kr. Danzig 11. X. 1823, Kaufmann, Eigt., nicht ged., Bgbrief. 4. VI. 1862, Hstgeld. 5 T., verz. 1863 nach Marienburg.

125. Hermann Schaefer, * H. 3. VIII. 1836, Lohgerbermeister, nicht Eigt., nicht ged., Bgbrief. 5. VII. 1862, Hstgeld. 5 T., † 1872.

---

136) Vater von Nr. 581.

137) Die Familie R. stammt ursprünglich aus der Priegnitz, von wo sie nach der 2. Teilung Polens nach Neu-Ostpreußen (jetzt Polen) einwanderte und 1815 in Wermten angesiedelt worden ist. — Vergl. A. Pokrandt, Die Rückwanderung deutscher Kolonisten aus Süd- und Neu-Ostpreußen nach 1815 und ihre Ansiedlung in Ostpreußen [in: Altpr. Forschungen, 14. Jg. (1937), S. 65 ff., bes. 91, 92, 100.] — Wilhelm R. ∞ H. . . . Wilhelmine Schött, * H. 29. V. 1840, † Königsberg (Pr) 24. III. 1916 (nach O. Sch.).

138) ∞ H. 13. IV. 1849 Auguste Wilhelmine Henriette König, * Grunau 22. VIII. 1825, † H.-Abbau 22. V. 1913 (nach O. Sch.). Sohn: Nr. 423.

139) Sein Vater: Johann Karl D., Bürger in H.; Sohn: Nr. 583.

126. David Wegner, * Pillau 26. IX. 1831, Tischlermeister, nicht Eigt., nicht ged., Bgbrief. 26. II. 1863, Hstgeld. 5 T.

127. Carl Strahl, Kürschnermeister, nicht Eigt., nicht ged., Bgbrief. 4. X. 1862, Hstgeld. 5 T., verz. 1863 nach Germau.

128. Leo Brat, * Guttstadt 24. VI. 1837, Kaufmann, nicht Eigt., beim 2. Ostpr. Gren.-Regt. Nr. 3 ged., Bgbrief. 6. X. 1862, Hstgeld. 5 T., verz. 1863 nach Schmaark [?].

129. Carl Zander, * Zinten 29. III. 1835, Schneidermeister, nicht Eigt., nicht ged., Bgbrief. 8. X. 1862, Hstgeld. 5 T., † 10. VIII. 1877.

130. Gottlieb Franck, * Pörschken 11. III. 1832, Schneidermeister, nicht Eigt., nicht ged., Bgbrief. 24. I. 1863, Hstgeld. 5 T., verz. 1864 nach Zinten.

131. Rudolph Thimm, * Gallingen 6. V. 1835, Schuhmachermeister, nicht Eigt., beim 3. Garde-Ulanen-Regt. ged., Bgbrief. 3. VI. 1863, Hstgeld. 5 T.

132. Eduard Sahm, * H. 16. III. 1834, Lohgerbermeister, nicht Eigt., nicht ged., Bgbrief. 12. V. 1863, Hstgeld. 5 T.

133. Ernst Bielsky, Abdeckerei-Pächter, nicht Eigt., Bgbrief. 19. VI. 1863, Hstgeld. 5 T., verz. 1867 nach Zinten.

134. Gustav Kongehl, * Wermten 22. VII. 1822, Schmiedemeister, nicht Eigt., nicht ged., Bgbrief. 16. VII. 1864, Hstgeld. 5 T., unbekannt verz.

135. Heinrich Wittke, * H. 19. I. 1837, Tischlermeister, Eigt., nicht ged., Bgbrief. 17. VIII. 1863, Hstgeld. 5 T., † 1865.

136. Ferdinand Gagel, * H. 18. III. 1835, Kaufmann, Eigt., nicht ged., Bgbrief. 28. VIII. 1863, Hstgeld. 5 T., verz. 1867 nach Königsberg (Pr).

137. Otto Zimmermann, * Tolksdorf, Kr. Rößel 14. IX. 1822, Kaufmann, nicht Eigt., nicht ged., Bgbrief. 2. X. 1863, Hstgeld. 5 T., verz. nach Alt-Passarge.

138. Carl Ewert, * Peisnick, Kr. Gerdauen 7. I. 1821, Stellmachermeister, nicht Eigt., nicht ged., Bgbrief. 3. X. 1863, Hstgeld. 5 T., verz. 11. XI. 1865 nach Dösen.

139. Gottlieb Schirmacher, * Lank 18. XI. 1811, Rentier, Eigt., beim 4. Inft.-Regt. ged., Bgbrief. 5. X. 1863, Hstgeld. 5 T.

140. Gustav Hempler, * Memel 2. XI. 1821, Kaufmann, nicht Eigt., nicht ged., Bgbrief. 10. X. 1863, Hstgeld. 5 T., verz. nach Braunsberg.

141. August Schneider, * Niederhargersdorf, Kr. Goldberg (Niederschlesien) 27. I. 1837, Buchdrucker, nicht Eigt., nicht ged., Bgbrief. 8. XII. 1863, Hstgeld. 5 T., † 20. IX. 1878.

142. Christian Weide, * Birkenau 12. I. 1836, Schmiedemeister, Eigt., nicht ged., Bgbrief. 19. X. 1863, Hstgeld. 5 T.

143. Wilhelm von Saucken, * Glinsch, Kr. Danzig 30. I. 1829, Brauereibesitzer, Eigt., nicht ged., Bgbrief. 19. XII. 1863, Hstgeld. 5 T., 1866 nach Königsberg (Pr) verz.

144. Carl Schlubach, * Fischau, Kr. Marienburg 5. IX. 1834, Kaufmann, nicht Eigt., nicht ged., Bgbrief. 17. XII. 1863, Hstgeld. 5 T., 1871 nach Landsberg verz.

145. Rudolph Krenz, * Königsberg (Pr) 9. VII. 1818, Müllermeister, nicht Eigt., nicht ged., Bgbrief. 14. XII. 1863, Hstgeld. 5 T., 11. XI. 1864 unbekannt verz.

146. Heinrich Blank, * Gunthen, Kr. Rosenberg 19. V. 1839, Schenker, nicht Eigt., beim 1. Jäger-Batl. ged., Bgbrief. 4. I. 1864, Hstgeld. 5 T., 1865 nach Bladiau verz.

147. Gottlieb Berg, * H. 15. VII. 1801, Grundbesitzer, Eigt., nicht ged., Bgbrief. 11. II. 1864, Hstgeld. 5 T., † 1867.

148. [durchstrichen:] Gustav Komrowsky, * Zinten 24. IX. 1829, Bäckermeister, Eigt., beim 3. Inft.-Regt. ged., Bgbrief. 1. III. 1864, Hstgeld. 5 T.

149. Rudolph Thau, * Alknicken, Kr. Fischhausen 12. XII. 1838, Sattlermeister, Eigt., beim Ostpr. Kürassier-Regt. Nr. 3 ged., Bgbrief. 5. IV. 1864, Hstgeld. 5 T.

150. Matthes Mann, * Germingkehmen, Kr. Stallupönen 23. III. 1837, Schneidermeister, nicht Eigt., nicht ged., Bgbrief. 11. VII. 1864, Hstgeld. 5 T., † 1882.

151. Franz Anhalt, * Goldap 21. IX. 1820, Formstecher, nicht Eigt., nicht ged., Bgbrief. 12. IV. 1864, Hstgeld. 5 T., 1864 verz. nach Wehlau.

152. Carl Julius Kenker, * H. 27. IX. 1838, Buchbinder, nicht Eigt., nicht ged., Bgbrief. 26. IV. 1864, Hstgeld. 5 T., † 4. II. 1865.

153. Hermann Boy, * Königsberg (Pr) 16. V. 1832, Schneidermeister, nicht Eigt., nicht ged., Bgbrief. 24. V. 1864, Hstgeld. 5 T., 1. X. 1864 nach Königsberg (Pr) verz.

154. Friedrich Wegner, * H. 9. VIII. 1839, Grundbesitzer, Eigt., nicht ged., Bgbrief. 3. VIII. 1864, Hstgeld. 5 T.

155. Heinrich Haack, * H. 17. XII. 1825, Zimmergeselle, Eigt., nicht ged., Bgbrief. 8. VIII. 1864, Hstgeld. 5 T., 1870 nach Eichholz verz.

156. August Heßke, * Eisenberg 11. IV. 1835, Schmiedemeister, nicht Eigt., nicht ged., Bgbrief. 11. IV. 1864, Hstgeld. 5 T., 1. X. 1867 nach Grünwalde verz.

157. Julius Thomas, * H. 15. I. 1840, Fleischermeister, nicht Eigt., beim 1. Artl.-Regt. ged., Bgbrief. 26. IX. 1864, Hstgeld. 5 T., † 1906 [oder 1901].

158. Carl Springer[139a]), * Waltersdorf 10. XI. 1837, Schneidermeister, nicht Eigt., beim 7. Ostpr. Inft.-Regt. Nr. 44 ged., Bgbrief. 8. X. 1864, Hstgeld. 5 T., [† H. 16. IV. 1915].

159. Rudolph Glaubitz, * Königsberg (Pr) 24. VI. 1824, Schneidermeister, nicht Eigt., nicht ged., Bgbrief. 1. X. 1864, Hstgeld. 5 T., 1868 nach Königsberg (Pr) verz.

160. Adalbert Poschmann, * Guttstadt 10. VII. 1837, Zimmermeister, nicht Eigt., nicht ged., Bgbrief. 5. XI. 1864, Hstgeld. 5 T., 1865 nach Braunsberg verz.

161. Adolph Hinske, * Thomsdorf 22. III. 1837, Grundbesitzer, Eigt., beim 8. Ulanen-Regt. ged., Bgbrief. 28. XII. 1864, Hstgeld. 5 T.

162. Albert Ehrlich, * Braunsberg 4. XI. 1839, Seilermeister, nicht Eigt., nicht ged., Bgbrief. 10. XI. 1864, Hstgeld. 5 T.

163. [Carl] Ludwig Moritz[140]), * H. 24. XI. 1815, Hausbesitzer, Eigt., beim 5. Inft.-Regt. ged., Bgbrief. 25. X. 1864, Hstgeld. 5 T., [∞ H. 4. IX. 1842 Marie Simon aus Elbing].

164. Heinrich Doepner, * Pr. Bahnau . . ., Grundbesitzer, Eigt., Bgbrief. 7. I. 1865, Hstgeld. 5 T., † 4. X. 1878.

165. August Luckow, Maurermeister, nicht Eigt., Bgbrief. 20. III. 1865, Hstgeld. 5 T., 1865 nach Königsberg (Pr) verz.

166. Friedrich Schemmerling, * Birkenau 11. XI. 1831, Grundbesitzer, Eigt., nicht ged., Bgbrief. 18. II. 1865, Hstgeld. 5 T.

139a) ∞ . . . Wilhelmine Henriette Schönfelder, * Grunenfeld 18. IX. 1838 (nach O. Sch.).
140) Sein Vater: Ernst M., Bürger in H.

167. Carl Hippler, * H. 16. XI. 1840, Kaufmann, nicht Eigt., nicht ged., Bgbrief. 20. X. 1865, Hstgeld. 5 T.

168. Ernst Schirmacher, * Groß Windkeim 13. IV. 1834, Riemermeister, nicht Eigt., nicht ged., Bgbrief. 22. XI. 1865, Hstgeld. 5 T.

169. Eduard Penner, * Marienwerder 13. X. 1838, Brauereibesitzer, Eigt., „ist als Mennonit der Militärpflicht nicht unterworfen", Bgbrief. 19. XII. 1865, Hstgeld. 5 T.

170. Hermann Briesewill, * H. 24. XII. 1836, Schlossermeister, nicht Eigt., nicht ged., Bgbrief. 23. I. 1866, Hstgeld. 5 T., verz. nach Elbing.

171. Rudolph Dieck, * H. 17. VI. 1838, Drechslermeister, Eigt., nicht ged., Bgbrief. 19. IV. 1866, Hstgeld. 5 T.

172. Friedrich Haamann, * H. 7. I. 1839, Schlossermeister, nicht Eigt., nicht ged., Bgbrief. 8. V. 1866, Hstgeld. 5 T.

173. Ferdinand Korsch, * Mehlsack 25. III. 1830, Glasermeister, nicht Eigt., nicht ged., Bgbrief. 18. VI. 1866, Hstgeld. 5 T., 5. II. 1878 nach Mehlsack verz.

174. August Presch, * H. 14. VIII. 1842, Sattlermeister, nicht Eigt., nicht ged., Bgbrief. 24. IX. 1866, Hstgeld. 5 T., verz.

175. August Stobbe, * H. 12. XI. 1841, Schmiedemeister, nicht Eigt., bei der 1. Handwerkskomp. in Danzig ged., Bgbrief. 13. XI. 1865, Hstgeld. 5 T.

176. Ferdinand Pelikahn, * H. 25. II. 1842, Buchbindermeister, nicht Eigt., nicht ged., Bgbrief. 10. XII. 1865, Hstgeld. 5 T.

177. August Zitransky, * H. 14. IX. 1839, Fleischermeister, nicht Eigt., beim 4. Inft.-Regt. ged., Bgbrief. 2. I. 1867, Hstgeld. 5 T., † 13. III. 1871.

178. Otto Bonikowsky, * H. 31. VIII. 1842, Schlossermeister, nicht Eigt., beim 4. Garde-Regt. Kringen [?] ged., Bgbrief. 3. I. 1867, Hstgeld. 5 T., nach Königsberg (Pr) verz.

179. Eduard Hellwig, * H. 18. VIII. 1836, Böttchermeister, nicht Eigt., nicht ged., Bgbrief. 26. I. 1867, Hstgeld. 5 T.

180. Rudolph Quosbarth[141]), * H. 30. VII. 1842, Brauereipächter, nicht Eigt., beim Ostpr. Jäger-Batl. Nr. 1 ged., Bgbrief. 2. II. 1867, Hstgeld. 5 T.

181. Friedrich Sahm, * H. 30. VII. 1835, Schuhmachermeister, nicht Eigt., nicht ged., Bgbrief. 12. II. 1867, Hstgeld. 5 T.

182. August Thimm, * H. 17. VIII. 1839, Stellmachermeister, Eigt., beim Ostpr. Füsilier-Regt. Nr. 33 ged., Bgbrief. 13. V. 1867, Hstgeld. 5 T., † 1886.

183. Gustav Saenger, Kaufmann, nicht Eigt., Bgbrief. 17. V. 1867, Hstgeld. 5 T., 1870 nach Königsberg (Pr) verz.

184. Hugo Eichholz[142]), * Golitten, Kr. Heilsberg 24. IV. 1836, Apotheker, Eigt., 4 Mon. im Garnison-Lazarett zu Danzig ged., Bgbrief. 22. V. 1867, Hstgeld. 5 T.

185. [Gottfried] August Boehm, * H. 24. VIII. 1837, Bäckermeister, Eigt., nicht ged., Bgbrief. 31. V. 1867, Hstgeld. 5 T., † 1882.

186. Ferdinand Leinburger, * Groß Wanniglauken, Kr. Insterburg 12. X. 1836, Maurermeister, Eigt., nicht ged., Bgbrief. 1. VI. 1867, Hstgeld. 5 T.

187. Johann Krause, * Herzogswalde, Kr. Mohrungen 3. V. 1841, Kaufmann, nicht Eigt., bei der 9. Artl.-Brigade ged., Bgbrief. 15. VI. 1867, Hstgeld. 5 T., 1875 nach Rosenberg verz.

---

141) Vergl. I, Nr. 438.

142) Vergl. Guttzeit, Aus der Geschichte der H.'er Apotheke [in: Heilgbl. Ztg. 1935, Nr. 1]. Vergl. auch I, Nr. 486.

188. Moritz Victor, * Samoklank, Kr. Schubig 26. VII. 1840, Kaufmann, nicht Eigt., nicht ged., Bgbrief. 18. XI. 1865, Hstgeld. 5 T.

189. Ernst Riechert, * Königsdorf 7. X. 1830, Landbriefträger, Eigt., beim 4. Inft.-Regt. ged., Bgbrief. 3. X. 1865, Hstgeld. 5 T.

190. Gustav Saeckel, * Kolberg 22. XII. 1829, Maurermeister, nicht Eigt., nicht ged., Bgbrief. 29. IX. 1866, Hstgeld. 5 T., nach Bromberg verz.

191. Friedrich Prang, * Grünwalde 23. XI. 1811, Hausbesitzer, Eigt., bei der 3. Eskadron 5. Kürassier-Regt. ged., Bgbrief. 10. X. 1867, Hstgeld. 5 T.

192. August Hoeflich, * H. 14. XII. 1843, Tischlermeister, Eigt., nicht ged., Bgbrief. 25. X. 1867, Hstgeld. 5 T., † . . V. 1900.

193. Eduard Koenig, * Perscheln [in Keimkallen aufgegangen] 19. IV. 1842, Fleischermeister, Eigt., bei der 2. Komp. der Kgl. Festungs-Artl.-Abtl. in den Elbherzogtümern ged., Bgbrief. 29. X. 1867, Hstgeld. 5 T., † 11. VI. 1879.

194. Eduard Gerlach, * Königsberg (Pr) 1. VII. 1841, Fleischermeister, nicht Eigt., beim Ostpr. Füsilier-Regt. Nr. 33 ged., Bgbrief. 6. XI. 1867. Hstgeld. 5 T., † 2. II. 1901.

195. [Heinrich] Eduard Schulz[143]), * Lönhöfen 1. XI. 1833, Hausbesitzer, Eigt., nicht ged., Bgbrief. 8. XI. 1867, Hstgeld. 5 T., † 5. VIII. [nach O. Sch. 8. VII.] 1875.

196. Adolph Sahm, Lohgerbermeister, Eigt., Bgbrief. 8. XI. 1867, Hstgeld. 5 T., verz. nach Ludwigsort.

197. Friedrich Wegner, * Pillau 21. V. 1836, Tischlermeister, Eigt., bei der 8. Komp. 3. Inft.-Regt. ged., Bgbrief. 12. XII. 1867, Hstgeld. 5 T.

198. Friedrich Schmeer, * Brandenburg [Frisches Haff] 17. VI. 1844, Töpfermeister, Eigt., nicht ged., Bgbrief. 16. XII. 1867, Hstgeld. 5 T.

199. Carl Hinske, * H. 26. XI. 1842, Schmiedemeister, Eigt., beim Regt. der Garde du Corps ged., Bgbrief. 16. XII. 1867, Hstgeld. 5 T., † 1902.

200. Gustav Link, * Königsberg (Pr) 25. III. 1824, Kaufmann, Eigt., nicht ged., Bgbrief. 2. IV. 1868, Hstgeld. 5 T.

201. Carl Duntz, * Groß Klingbeck 31. VII. 1819, Grundbesitzer, Eigt., nicht ged., Bgbrief. 1. IV. 1868, Hstgeld. 5 T., † . . VI. 1897.

202. Heinrich Stoltz, * Schloß Grubenhagen (Mecklenburg-Schwerin) 14. IX. 1828, Höker, nicht Eigt., nicht ged., Bgbrief. 9. IV. 1868, Hstgeld. 5 T.

203. Wilhelm Domnick, * Kleinwalde 4. II. 1842, Schneidermeister, nicht Eigt., bei der 2. Komp. 7. Ostpr. Inft.-Regt. Nr. 44 ged., Bgbrief. 4. IX. 1868, Hstgeld. 5 T.

204. Friedrich Olinsky, * Dtsch. Thierau 13. VIII. 1823, Arbeiter, Eigt., nicht ged., Bgbrief. 1. X. 1868, Hstgeld. 5 T., † 22. VIII. 1877.

205. Carl Radtke, * Karben 17. VIII. 1843, Schneidermeister, nicht Eigt., nicht ged., Bgbrief. 16. XI. 1868, Hstgeld. 5 T.

206. Carl Allenstein, * Bietenfeld 31. VII. 1834, Arbeiter, Eigt., nicht ged., Bgbrief. 1. X. 1868, Hstgeld. 5 T.

207. Gottlieb Braun, * Robitten 24. XI. 1837, Schuhmachermeister, nicht Eigt., nicht ged., Bgbrief. 11. X. 1868, Hstgeld. 5 T., verz. nach Braunschweig.

---

143) ∞ H. 17. V. 1872 Luise Bischoff, * Eisenberg 17. I. 1847, † H. 31. X. 1930; sein Vater: Heinrich Sch., Kölmer in Lönhöfen (nach O. Sch.).

208. Albert Iwanowsky, * Klein Lauth, Kr. Königsberg (Pr) 26. IV. 1834, Barbier, nicht Eigt., beim 4. Inft.-Regt. ged., Bgbrief. 16. XII. 1868, Hstgeld. 5 T., verz. nach Tolkemitt.

209. Gottfried Kaiser, * Hermsdorf 2. II. 1824, Arbeiter, Eigt., nicht ged., Bgbrief. 8. I. 1869, Hstgeld. 5 T., † 1902.

210. Ferdinand Braun, * Groß Söllen [Kr. Bartenstein] 10. VI. 1838, Färbermeister, Eigt., bei der Garde-Artl. ged., Bgbrief 18. I. 1869, Hstgeld. 5 T.

211. August Wegner, * H. 5. V. 1841, Schlosser, Eigt., beim 7. Ostpr. Inft.-Regt. Nr. 44 ged., Bgbrief. 1. IV. 1869, Hstgeld. 5 T.

212. Franz Tolsdorf, * Szeczincken [Kr. Treuburg] 23. III. 1842, Kaufmann, Eigt., nicht ged., Bgbrief. 29. IV. 1869, Hstgeld. 5 T., † 1882.

213. Julius Boehm, * H. 13. II. 1836, Böttchermeister, Eigt., nicht ged., Bgbrief. 7. V. 1869, Hstgeld. 5 T.

214. Johann Ewert, * H. 28. II. 1842, Schuhmacher, nicht Eigt., beim 3. Garde-Regt. zu Fuß ged., Bgbrief. 27. V. 1869, Hstgeld. 5 T., † 1886.

215. Adolph Neumann, * H. 14. XI. 1844, Fleischer, nicht Eigt., beim 1. Ostpr. Gren.-Regt. Kronprinz Nr. 1 ged., Bgbrief. 1. VI. 1869, Hstgeld. 5 T., verz. nach Königsberg (Pr).

216. Rudolph Sahm, * Steindorf 27. V. 1843, Schlosser, Eigt., nicht ged., Bgbrief. 16. VI. 1869, Hstgeld. 5 T.

217. Carl Haarbach, * Alischken, Kr. Insterburg 31. III. 1833, Maurermeister, nicht Eigt., beim 4. Inft.-Regt. Danzig ged., Bgbrief. 8. VI. 1869, Hstgeld. 5 T., verz.

217(!) Adolph Hinzmann, * Rehfeld 8. VII. 1844, Grundbesitzer, Eigt., nicht ged., Bgbrief. 1. VII. 1869, Hstgeld. 5 T.

218. Friedrich Marowsky, * H. 30. IX. 1838, Schuhmacher, nicht Eigt., nicht ged., Bgbrief. 1. I. 1870, Hstgeld. 5 T.

219. August Elvers, * Mehlsack 23. XII. 1823, Kürschnermeister, nicht Eigt., bei der 8. Komp. 34. Inft.-Regt. ged., Bgbrief. 2. VIII. 1869, Hstgeld. 5 T.

220. Julius Schnerpel, * Tilsit 27. VIII. 1843, Schneidermeister, nicht Eigt., nicht ged., Bgbrief. 3. IX. 1869, Hstgeld. 5 T., † 25. IV. 1882.

221. Friedrich Kasolowsky, * H. 25. X. 1842, Schlossermeister, Eigt., nicht ged., Bgbrief. 17. IX. 1869, Hstgeld. 5 T., verz.

222. August Berg, * Neuwalde 5. X. 1840, Grundbesitzer, Eigt., nicht ged., Bgbrief. 26. I. 1869, Hstgeld. 5 T.

223. Carl Engel, * H. 1. V. 1846, Schuhmacher, Eigt., beim 2. Hannoversch. Ulanen-Regt. ged., Bgbrief. 1. X. 1870, Hstgeld. 5 T.

224. Heinrich Schmidtmann, * Gerdauen 23. IV. 1813, Höker, Eigt., nicht ged., Bgbrief. 20. IX. 1869, Hstgeld. 5 T., † 18. II. 1879.

225. August Skrodzki, * H. 20. VIII. 1842, Ofensetzer, nicht Eigt., nicht ged., Bgbrief. 18. VIII. 1869, Hstgeld. 5 T.

226. Friedrich Duwe, Müllermeister, Eigt., nicht ged., Bgbrief. 13. VIII. 1869, Hstgeld. 5 T., verz.

227. Friedrich Engel[144]), * Steindorf 18. IX. 1831, Seefahrer, Eigt., nicht ged., Bgbrief. 16. VIII. 1869, Hstgeld. 5 T., [† H. 22. IX. 1888].

228. Friedrich Albrecht junior, * H. 28. VIII. 1840, Tischlermeister, Eigt., nicht ged., Bgbrief. 18. XI. 1869, Hstgeld. 5 T.

---

144) Eltern: Johann Gottfried E. ∞ . . . Wilhelmine Pelikan in Steindorf.

229. Hermann Eichhorn, * H. 12. II. 1845, Fleischermeister, nicht Eigt., beim Brandenburg. Füsilier-Regt. Nr. 35 ged., Bgbrief. 3. II. 1870, Hstgeld. 5 T.

230. Eduard Konjehl, * Wermten 25. XII. 1817, Partikulier, Eigt., nicht ged., Bgbrief. 24. V. 1870, Hstgeld. 5 T.

231. Julius Koch, * Danzig 12. VI. 1842, Maler, nicht Eigt., beim 3. Garde-Regt. zu Fuß ged., Bgbrief. 1. VI. 1870, Hstgeld. 5 T.

232. [Eintragung fehlt]

233. Julius Kreuz, * Frauenburg, Kr. Braunsberg 7. VII. 1827, Kaufmann, nicht Eigt., beim Ref.-Landwehr-Batl. ged., Bgbrief. 7. III. 1870, Hstgeld. 5 T., verz. nach Pillau und dort †.

234. August Goerke, Hausbesitzer, Eigt., Hstgeld. 5 T., verz.

235. Ferdinand Ostrowski, * Altmark, Kr. Stuhm 9. IV. 1847, Kaufmann, nicht Eigt., nicht ged., Bgbrief. 15. XI. 1870, Hstgeld. 5 T., 1871 nach Danzig verz.

236. Rudolph Wermke[145]), * Stolzenberg 21. IX. 1842, Schmiedemeister, Eigt., nicht ged., Bgbrief. 3. I. 1871, Hstgeld. 5 T., † 28. I. 1897.

237. Gustav Block, * H. 20. VII. 1843, Böttchermeister, Eigt., beim Garde-Festungs-Artl.-Regt. ged., Bgbrief. 20. V. 1871, Hstgeld. 5 T.

238. Bernhard Weyl, * H. 19. I. 1843, Drechslermeister, Eigt., nicht ged., Bgbrief. 20. V. 1871, Hstgeld. 5 T.

239. Adolph Kaul, * H. 9. II. 1836, Tischlermeister, Eigt., nicht ged., Bgbrief. 20. V. 1871, Hstgeld. 5 T.

240. Carl Fabian, * Königsberg (Pr) 7. VI. 1833, Kreisphysikus, Eigt., als freiw. Arzt beim Garde-Füsilier-Regt. ged., Nied. [1871], Hstgeld. 5 T., verz. nach Königsberg (Pr).

241. Julius Davidsohn, prakt. Arzt, Hstgeld. 5 T., verz.

242. Friedrich Quednau, Grundbesitzer, Eigt., nicht ged., Hstgeld. 5 T., verz. nach Dtsch. Thierau.

243. Gottfried Koenig, * Perscheln [in Keimkallen aufgegangen] 16. II. 1807, Grundbesitzer, Eigt., nicht ged., Nied. [1871], Hstgeld. 5 T.

244. August Ramin[146]), * H. 1. VIII. 1829, Eigt., nicht ged., Nied. [1871], Hstgeld. 5 T., 1897 nach Braunsberg verz.

245. Gottlieb Lange, * H. 26. XI. 1817, Hausbesitzer, Eigt., nicht ged., Nied. [1871], Hstgeld. 5 T., † 28. VII. 1876.

246. Carl Seeger, * Gabditten 5. II. 1811, Hausbesitzer, Eigt., nicht ged., Nied. [1871], Hstgeld. 5 T.

247. Friedrich Dannowski, * Patersort 17. I. 1826, Hausbesitzer, Eigt., beim 3. Ostpr. Gren.-Regt. Nr. 4 ged., Nied. [1871], Hstgeld. 5 T.

248. Gustav Mielitz, * H. 26. X. 1841, Grundbesitzer, Eigt., nicht ged., Nied. [1871], Hstgeld. 5 T.

249. Gottfried Radtke, * Karben 31. XII. 1836, Hausbesitzer, Eigt., nicht ged., Bgbrief. 6. X. 1871, Hstgeld. 5 T.

250. Hermann Grenz, * Zinten 24. VI. 1844, Kaufmann, nicht Eigt., nicht ged., Bgbrief. 6. VII. 1871, Hstgeld. 5 T., nach Braunsberg verz.

---

145) Gründer der Ostdeutschen Maschinenfabrik in H.; ∞ H. . . . Karoline Pelikan * . . . 16. X. 1842, † . . . 29. VI. 1915. Vergl. Guttzeit, Die industriellen Anlagen H.'s [in: Natanger Heimatkalender für 1929, S. 79 ff.].

146) Vergl. Anm. 137.

Namenverzeichnis für die Jahrgänge 1937 und 1938.

Bearbeitet von Friedwald Moeller.

In das Verzeichnis sind die in den Jahrgängen 1937 und 1938 vorkommenden Familiennamen aufgenommen. Um zu kennzeichnen, welchem Jahrgang die Seitenzahlen angehören, ist vor die Seitenzahlen des Jahres 1938 ein Stern gestellt. Nicht veröffentlicht sind die Namen der Verfasser und Verleger, mit Ausnahme derjenigen, deren Bücher und Aufsätze eingehender besprochen sind. Herrscher und Angehörige regierender Geschlechter sind unter ihrem Vornamen eingeordnet. Sonstige nur bei Vornamen genannte Personen sind nicht aufgenommen. Fettgedruckte Zahlen bedeuten mehrfaches Vorkommen desselben Namens auf einer Seite. Bei Suchanzeigen ist das doppelte Vorkommen unberücksichtigt geblieben. Namen mit Umlauten sind da zu finden, wo sie nach Auflösung des Namens hingehören. Doppelnamen stehen stets unter dem ersten Namen, jedoch wird vom zweiten Namen auf den ersten verwiesen. Verschiedene Schreibweisen desselben Namens sind nach Möglichkeit an einer Stelle zusammengefaßt, bei abweichender Form ist erforderlichenfalls auf die Hauptform hingewiesen.

Die Namen des Heiligenbeiler Bürgerbuches sind hier nicht aufgenommen, da für sie ein besonderes Verzeichnis erscheinen wird.

A

B

H

I

J

T